

Beiträge zur Statistik

Freiburger Beteiligungshaushalt 2017 / 2018

- Ergebnisse der Bürgerumfrage 2016 -



**Freiburger Beteiligungshaushalt
2017 / 2018**

- Ergebnisse der Bürgerumfrage 2016 -



Reihe: Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau ISSN 1866-6485

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung
79095 Freiburg

Hausanschrift: Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg

Bestellungen: Telefax: (0761) 201-5598
E-mail: statistik@stadt.freiburg.de

Statistische Informationen auch:
Internet: <http://www.freiburg.de/statistik>

Gebühr dieses Heftes: € 10,- (ohne Versandkosten)

Copyright beim Herausgeber

Freiburg 2016

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/Mikrofiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier

Freiburger Beteiligungshaushalt 2017 / 2018

- Ergebnisse der Bürgerumfrage 2016 -

von A. Kern

I N H A L T

	Seite
1 Einleitung	1
2 Erhebungs- und Auswertungsmethodik	2
3 Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale	9
4 Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt	15
4.1 Haushaltspräferenzen der Befragten	21
4.2 Zufriedenheit mit der bisherigen Ausgabenstruktur	23
4.3 Konkrete Vorschläge zu Einsparungen und Mehrausgaben	25
5 Die Einstellung zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt im Vergleich mit den Bürgerumfragen von 2007, 2010, 2012 und 2014	26
6 Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg	30
7 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Merkmalen	35
7.1 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Geschlecht	36
7.2 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Alter	37
7.3 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Haushaltstyp	40
7.4 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Berufstätigkeit	42
7.5 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulbildung	44
7.6 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Migrationshintergrund	45
7.7 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Wohndauer in Freiburg	47
7.8 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Einkommen	49
8 Soziale Bevölkerungsgruppen	51
9 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Bevölkerungsgruppen	57
10 Zusammenhänge zwischen Haushaltsthemen und soziodemographischen Merkmalen	64
11 Vertrauen in die kommunale Finanzpolitik	67
12 Fazit: Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	68
13 Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale	74
14 Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen	84
15 Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Einsparungen	147
16 Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Mehrausgaben	152

Anhang

Fragebogen

Methodische und redaktionelle Anmerkungen

Alle Auswertungen wurden nach Geschlecht differenziert durchgeführt. Unterschiede werden aber nur aufgeführt, sofern diese statistisch signifikant nachweisbar sind. Soweit möglich, wurden für Personenbezeichnungen die männliche und weibliche Form verwendet. Sofern aus Gründen der Lesbarkeit und Darstellungsform (insbesondere in Grafiken und Tabellen) die kürzere männliche Form verwendet wurde, ist die weibliche Form selbstverständlich eingeschlossen.

In der vorliegenden Veröffentlichung sind im Text die „gültigen Prozentwerte“ ohne die fehlenden Angaben ausgewiesen. In der tabellarischen Auswertung ab Kapitel 12 sind die fehlenden Angaben als eigene „weiß nicht“ und / oder „keine Angabe“-Kategorie aufgeführt. Damit ist eine hohe Transparenz der abgegebenen Antworten gewährleistet.

Bei der Darstellung von prozentualen Verteilungen können die Summen rundungsbedingt geringfügig von 100 % abweichen. Ebenfalls ist bei Fragen mit möglichen Mehrfachnennungen eine Randsumme von 100 % nicht zu erwarten.

1 Einleitung

Das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung führt seit 1999 regelmäßig alle zwei Jahre in Freiburg eine repräsentative Bürgerumfrage durch. Die Resultate der Befragung stellen ein aktuelles Meinungsbild der Freiburger Bevölkerung zu wichtigen Fragestellungen dar, das auch als Entscheidungsgrundlage für kommunalpolitische Entscheidungen dient.

Der Fragebogen¹ der Bürgerumfrage 2016 umfasste insgesamt 61 Fragen und hatte neben den Fragen zu den soziodemografischen Merkmalen neun Themenkomplexe zum Inhalt. Dabei waren die Fragen zu den Themen „Leben in Freiburg“, „Leben im Wohngebiet“, „Wohnraumversorgung“, „Bürgerschaftliches Engagement“, „Lebenssituation und Lebensstil“ sowie „Städtische Finanzen“ bereits in früheren Bürgerumfragen der Stadt Freiburg enthalten, was die Möglichkeit eröffnet, die aktuellen Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zu diesen Fragestellungen mit den Ergebnissen früherer Erhebungen zu vergleichen. Zusätzlich wurden in dieser Befragung die Themenbereiche „Grün- und Freiräume in der Stadt“, „Sportangebote“ sowie „Lernen und Weiterbildung“ aufgenommen.

Der vorliegende Berichtsband konzentriert sich auf die Aufbereitung der Befragungsergebnisse zum Themenkomplex „Städtische Finanzen“. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Frage nach den Einstellungen der Freiburger Bürgerinnen und Bürger zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt zu. Die Befragten konnten antworten, in welchen Bereichen die Stadt Freiburg ihrer Meinung nach mehr ausgeben sollte, bei welchen Posten die aufgewendeten finanziellen Mittel unverändert bleiben und wo Kürzungen vorgenommen werden sollen. Da es sich bei der Bürgerumfrage um eine repräsentative Befragung handelt, können die Antworten der Befragten zu Aussagen für die Gesamtbevölkerung der Stadt verallgemeinert werden. Mit den Daten kann aber auch herausgearbeitet werden, wo die verschiedenen sozialen Gruppen Schwerpunkte bei den städtischen Finanzen legen – auch diese Differenzierungen werden im vorliegenden Bericht „Freiburger Beteiligungshaushalt 2017/2018: Ergebnisse der Bürgerumfrage 2016“ ausführlich beleuchtet.

Diese Veröffentlichung² erfolgt parallel zur Einbringung des Doppelhaushaltes 2017/2018 und vor dem Hintergrund des Beschlusses des Gemeinderats vom 30.06.2010, wonach die Idee des Beteiligungshaushaltes 2009 / 2010 weiterentwickelt und fortgeführt werden soll. Damals wurde festgelegt, dass Beteiligungshaushalte der Stadt Freiburg fortan aus drei Elementen bestehen sollen. Eines dieser Elemente sind die Ergebnisse der Bürgerumfrage, insbesondere die Fragen zur „Gewichtung städtischer Leistungen wie auch Fragen zu aktuellen haushaltsrelevanten Entwicklungen“. Neben den Resultaten der repräsentativen Befragung zählt zum „Beteiligungshaushalt 2017/2018“ die aktuelle Berichterstattung zum Doppelhaushalt 2017/2018 auf der Homepage der Stadt Freiburg i.Br. und im „Amtsblatt“. Das dritte Element des Verfahrens stellt ein Online-Diskussionsforum dar. Hier finden sich umfassende Informationen zu den einzelnen Posten des städtischen Haushalts. Parallel zu den Haushaltsberatungen des Gemeinderates können hier sowohl die Ergebnisse der Bürgerumfrage zum Thema „Städtische Finanzen“ als auch der Vorschlag der Verwaltung zum Doppelhaushalt 2017/2018 sowie die dazugehörigen Änderungsanträge der Fraktionen diskutiert und kommentiert werden.

¹ Der vollständige Fragebogen findet sich im Anhang dieser Veröffentlichung.

² Der ausführliche Berichtsband zu den hier nicht behandelten Fragen der Bürgerumfrage 2016 wird im Winter / Frühjahr 2017 erscheinen.

2 Erhebungs- und Auswertungsmethodik

Im Folgenden wird erläutert, wie die Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger durchgeführt wurde, dargestellt, über welche Personengruppe diese Erhebung Aussagen ermöglicht und es werden weitere methodische Fragen geklärt.

Wie wurden die Freiburger Bürgerinnen und Bürger befragt?

Die Befragung wurde als postalische Erhebung im Zeitraum von Anfang Juni bis Mitte August 2016 durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden 5 993 Erhebungsbogen mit einem Begleitbrief von Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon verschickt, in dem über den Zweck der Umfrage informiert und um Teilnahme gebeten wurde. Der ausgefüllte Fragebogen konnte in einem beigefügten Rückumschlag portofrei zurückgesandt oder bei den Rathäusern und Ortsverwaltungen abgegeben werden. Außerdem wurde den Befragten bei dieser Erhebung die Möglichkeit eingeräumt, den Fragebogen auch online auf einem geschützten Bereich im Internet auszufüllen. Die Zugangsdaten (ein 14-stelliger Organisationscode³) und der dazugehörige Link waren Teil des Anschreibens. Die Erhebung wurde durch Öffentlichkeitsarbeit mit mehreren Presseberichten unterstützt. Jeweils im Abstand von zwei Wochen wurden die Personen, die noch nicht geantwortet hatten, mit einem persönlichen Schreiben an die Befragung erinnert und um Teilnahme gebeten. Dem ersten der beiden Erinnerungsschreiben waren Kopien von Presseartikeln, in denen über die Bürgerumfrage berichtet wurde, beigefügt, um die Antwortbereitschaft zu erhöhen.⁴ Erstmals hatten die Befragten auch die Möglichkeit, an einem Gewinnspiel teilzunehmen.

Die Grundgesamtheit – Wer wurde befragt?

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine repräsentative Stichprobe aus dem Freiburger Einwohnermelderegister. Berücksichtigt wurde die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung im Alter zwischen 16 Jahren und 95 Jahren. Die Stichprobe wurde methodisch so ausgewählt, dass kleinräumige Aussagen auf der Ebene der Stadtbezirke möglich sind. Würde man die Stichprobe entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsstruktur ziehen, dann könnten für bestimmte Stadtgebiete keine oder nur sehr gering differenzierte Analysen durchgeführt werden, da zu wenige Befragungen zur Verfügung stehen würden. Um stadtbezirksbezogene Auswertungen durchführen zu können, wurde deshalb ein disproportionaler Stichprobendesign gewählt. Dies bedeutet, dass Stadtbezirke mit einer geringen Einwohnerzahl zunächst überproportional in der Stichprobe berücksichtigt wurden. Dies betrifft unter anderem Stadtbezirken die eingemeindeten Ortschaften.⁵ Damit wird eine ausreichende Fallzahl erreicht, um für diese Gebiete vertiefte Analysemöglichkeiten zu eröffnen. Sofern aber repräsentative Aussagen über die Gesamtstadt getroffen werden sollen, werden die in der Stichprobe überproportional enthaltenen Interviews durch einen Faktor geringer gewichtet, so dass die Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene nicht durch das disproportionaler Stichprobendesign verzerrt werden. Die vorliegende Umfrage kann damit sowohl repräsentative Aussagen für die Gesamtbevölkerung als auch für die Stadtbezirke liefern.

³ Der Organisationscode erfüllt darüber hinaus die Aufgabe zu garantieren, dass sich nicht andere Personen, als die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten, an der Befragung beteiligen und sicher zu stellen, dass keine mehrfachen Teilnahmen erfolgten.

⁴ Methodenstudien haben ergeben, dass sich durch Beifügen von Presseartikeln die Antwortbereitschaft signifikant steigern lässt. Vgl. Reuband, Karl-Heinz: Postalische Befragungen in den neuen Bundesländern. Durchführungsbedingungen, Ausschöpfungsquoten und soziale Zusammensetzung der Befragten in einer Großstadtstudie. In: ZA-Information, Jg. 1999, H. 45, S. 71-99.

⁵ Es handelt sich um die Stadtbezirke Altstadt-Ring, Brühl-Beurbarung, Ebnet, Kappel, Günterstal, Mooswald-West, Mooswald-Ost, Lehen, Waltershofen, Haslach-Haid, St. Georgen-Süd, Opfingen, Tiengen und Munzingen.

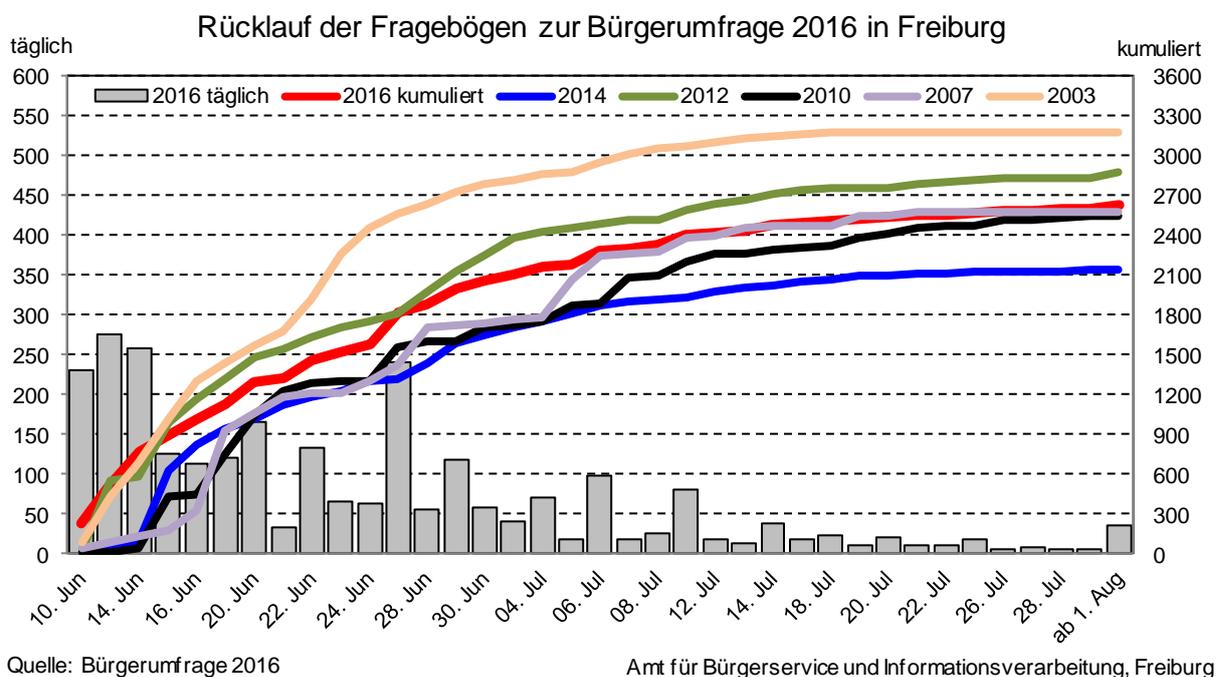
Bei den Stadtbezirken sollte eine Zahl von etwa 35 Interviews je Stadtbezirk gewährleistet sein, um stabile Ergebnisse zu erhalten. Deshalb werden bei der Auswertung folgende benachbarten Stadtbezirke zusammengefasst: Brühl-Güterbahnhof mit Brühl-Industriegebiet und Haslach-Schildacker mit Haslach-Gartenstadt. Der Stadtbezirk Mundenhof wurde angesichts seiner geringen Einwohnerzahl von etwa 50 Personen aus der Erhebung ausgeschlossen.

Rücklaufstatistik und Repräsentativität

Die Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger konnte Mitte August 2016 mit gutem Erfolg abgeschlossen werden. Insgesamt gingen 2 634 vollständig ausgefüllte Fragebögen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 44,0 %. Berücksichtigt man 175 Schreiben, die nicht zustellbar waren, da die betreffenden Personen zwischenzeitlich verzogen oder verstorben sind, so liegt die Rücklaufquote bei 45,3 %. Von den Rücksendungen gingen 2 396 schriftlich ein. Weitere 238 Befragte (9 %) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in einem Online-Formular an der Umfrage zu beteiligen.

Die Bürgerumfrage besitzt damit eine breite repräsentative Basis, um über die Einstellungen der Freiburger Bevölkerung zum städtischen Haushalt Auskunft zu geben. Die große Anzahl der Antworten ist ein Zeichen für das Engagement der Bürgerschaft, die dieses Instrument für eine breite Bürgerbeteiligung genutzt hat. Allen Bürgerinnen und Bürgern, die einen Fragebogen erhalten und sich die Zeit genommen haben diesen vollständig auszufüllen und an das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung zurückzusenden, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Abb. 1



Die für postalische Befragungen gute Ausschöpfungsquote konnte durch eine Optimierung des Erhebungsverfahrens erreicht werden, das eine personenbezogene Rücklaufkontrolle und damit eine individuelle Nachfassaktion ermöglichte.⁶ Das Verfahren einer intensiven Rücklaufkontrolle hat sich inzwischen als methodischer Standard etabliert. Eine Richtschnur ist dabei die von Don A. Dillmann entwickelte „Total Design Method“⁷, an der sich auch das Vorgehen dieser Bürgerumfrage orientiert. Nachdem die Fragebogen Anfang Juni postalisch aufgegeben wurden, trafen in den ersten 1,5 Wochen bereits 1 125 ausgefüllte Fragebogen bei der Stadtverwaltung Freiburg ein. Eine Woche später hatten bereits 60 % der Personen, die den Fragebogen insgesamt ausgefüllt hatten, geantwortet. Deutlich zu erkennen sind die Auswirkungen der beiden Erinnerungsschreiben. So ist der Rücklauf in der letzten Juniwoche und zwei Wochen später nach dem Versand des zweiten Erinnerungsschreibens sprunghaft angestiegen.

Insgesamt liegt der Rücklauf der aktuellen Umfrage mit 44,0 % über dem der letzten Bürgerumfrage (40,1 %) aber nicht ganz auf dem Niveau früherer Bürgerumfragen. So kamen 2012 48,9 % der verschickten Fragebögen zurück, 2010 lag die Rücklaufquote bei 45,4 % und 2007 konnten 46,2 % der angeschriebenen Personen zur Teilnahme gewonnen werden. Auch an den außerordentlich guten Rücklauf der Umfrage von 2003 kann die aktuelle Befragung nicht anknüpfen. Damals wurde eine Rücklaufquote von 61,7 % erreicht, was einen ungewöhnlich hohen Wert für eine schriftliche Befragung darstellt.

Im Hinblick auf die Erhebungskosten und die bereits damit erreichte ausgesprochen hohe Stichprobenausschöpfung wurde nach dem zweiten Erinnerungsschreiben auf weitere Nachfassaktionen verzichtet. In Anlehnung an die „Total Design Method“ wäre noch ein drittes Schreiben möglich gewesen, bei dem dann aber nochmals ein kompletter Erhebungsbogen beizulegen gewesen wäre. Die Stichprobe ermöglicht durch ihr Auswahlverfahren und die hohe Ausschöpfungsquote repräsentative Aussagen über die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf der Ebene der Stadtbezirke.

In der folgenden Tabelle sind die Rücklaufquoten der verschiedenen Stadtbezirke dargestellt. Es zeigt sich, dass sich die Beteiligung an der Bürgerumfrage in den Stadtbezirken stark unterscheidet. Dabei lassen sich dieselben kleinräumigen Muster erkennen, wie sie auch für die Beteiligung an Wahlentscheidungen charakteristisch sind. Dort wo die Rücklaufquoten der Bürgerumfrage gering sind, ist auch die Wahlbeteiligung⁸ unterdurchschnittlich und umgekehrt. Allerdings befinden sich unter den Stadtbezirken mit den geringsten Rücklaufquoten bei dieser Umfrage auch einzelne Stadtbezirke, die sich eigentlich durch eine hohe Bürgerbeteiligung auszeichnen. Absolut untypisch ist, dass das Vauban mit 42,6 % eine unterdurchschnittliche Rücklaufquote aufweist. Auch aus der eingemeindeten Ortschaft Lehen (36,8 %) gingen deutlich weniger ausgefüllte Fragebogen ein als dies eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Weitere Gebiete mit geringen Rücklaufquoten sind Brühl-Industriegebiet (16 %), Weingarten (36,2 %) und Haslach-Schildacker (37 %). Aufgrund ihrer soziostrukturellen Zusammensetzung finden sich diese typischerweise am Ende der Rangfolge.

⁶ Die Stichprobenadressen und Erhebungsbögen werden dazu mit einer Identifikationsnummer versehen. Diese Hilfsmerkmale werden nur für die Organisation der Erhebung verwendet und dann aus Datenschutzgründen gelöscht.

⁷ Dillmann, Don: Mail and Telephone Surveys. The Total Design Method. New York, Chichester, Brisbane u.a. (John Wiley & Sons) 1978.

⁸ Vgl. Veröffentlichungen von Wahlanalysen für Freiburg zu diversen Wahlentscheidungen in der Online-Bibliothek der kommunalen Statistikstelle der Stadt Freiburg: <http://www.freiburg.de/pb/,Lde/767695.html>

Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger 2016
- Rücklaufquoten nach Stadtbezirken -

Stadtbezirk	Zahl der verschickten Fragebögen	Zahl der erhaltenen Fragebögen	Rücklaufquote in %
111 Altstadt-Mitte	111	48	43,2
112 Altstadt-Ring	258	118	45,7
120 Neuburg	227	105	46,3
211 Herdern-Süd	103	46	44,7
212 Herdern-Nord	142	66	46,5
220 Zähringen	156	60	38,5
231 Brühl-Güterbahnhof	153	60	39,2
232 Brühl-Industriegebiet	25	4	16,0
233 Brühl-Beurbarung	152	63	41,4
240 Hochdorf	104	41	39,4
310 Waldsee	97	54	55,7
320 Littenweiler	140	72	51,4
330 Ebnet	152	68	44,7
340 Kappel	137	63	46,0
410 Oberau	168	85	50,6
421 Oberwiehre	157	84	53,5
422 Mittelwiehre	111	56	50,5
423 Unterwiehre-Nord	106	46	43,4
424 Unterwiehre-Süd	165	77	46,7
430 Günterstal	96	50	52,1
512 Stühlinger-Eschholz	131	58	44,3
513 Alt-Stühlinger	187	73	39,0
521 Mooswald-West	200	89	44,5
522 Mooswald-Ost	260	106	40,8
531 Betzenh.-Bischofslande	198	81	40,9
532 Alt-Betzenhausen	119	51	42,9
540 Landwasser	129	50	38,8
550 Lehen	125	46	36,8
560 Waltershofen	105	52	49,5
611 Haslach-Egerten	158	62	39,2
612 Haslach-Gartenstadt	165	73	44,2
613 Haslach-Schildacker	27	10	37,0
614 Haslach-Haid	171	81	47,4
621 St. Georgen-Nord	145	68	46,9
622 St. Georgen-Süd	121	52	43,0
630 Opfingen	222	98	44,1
640 Tiengen	170	67	39,4
650 Munzingen	136	61	44,9
660 Weingarten	224	81	36,2
670 Rieselfeld	132	60	45,5
680 Vauban	108	46	42,6
999 nicht zuordenbar		3	
Gesamtsumme	5 993	2 634	44,0

In sechs der insgesamt 41 Stadtbezirke haben sich hingegen mehr als die Hälfte der angeschriebenen Personen an der Bürgerumfrage beteiligt. Mit Abstand am besten ließen sich die Bürger/innen in Waldsee aktivieren: hier sind 55,7 % der verschickten Fragebogen durch die angeschriebenen Personen ausgefüllt worden. Weitere Stadtbezirke mit hoher Rücklaufquote sind die Oberwiehre (53,5 %), Günterstal (52,1 %), Littenweiler (51,4 %), Oberau (50,6 %) und die Mittelwiehre (50,5 %).

Bei insgesamt drei ausgefüllten Fragebögen wurde die Organisationsnummer, mit der die Fragebögen den Stadtbezirken zugeordnet wurden, unkenntlich gemacht. Daher können diese drei Fragebögen nicht für Auswertungen nach Stadtbezirken verwendet werden.

Wie gut die demografische Struktur der Freiburger Bevölkerung durch die Stichprobe abgebildet wird, zeigt die folgende Tabelle:

Demografische Struktur der Befragten im Vergleich mit der Grundgesamtheit (in %)

Merkmalsbereich	Grundgesamtheit	Angeschriebene	Teilnehmende ⁹
16 bis unter 30 Jahren	27,9	26,7	23,1
30 bis unter 45 Jahren	24,1	26,5	26,1
45 bis unter 60 Jahren	23,1	22,6	23,5
60 bis unter 75 Jahren	15,0	14,7	16,8
75 Jahre und älter	9,9	9,5	10,4
weiblich	52,8	52,6	55,5
männlich	47,2	47,4	44,5
Deutsche	82,9	83,6	91,4
Ausländer	17,1	16,4	8,6

Zunächst lässt sich erkennen, dass die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten Personen, die Angaben zu den Merkmalen Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit machten, sehr nahe an der Freiburger Bevölkerung insgesamt liegen. Die maximale Differenz besteht bei den „30 bis unter 45 Jährigen“: Deren Anteil liegt bei den Angeschriebenen um 2,4 %-Punkte über der Grundgesamtheit. Umgekehrt wurden von den „16 bis 30 Jährigen“ (26,7 %) etwas weniger Personen ausgewählt, als es der Grundgesamtheit (27,9 %) entsprochen hätte. Bei allen anderen Gruppen liegt die Abweichung zwischen den angeschriebenen Personen und der Grundgesamtheit unter einem Prozentpunkt.

Anschließend greifen die für Befragungen typischen Effekte, die sich daraus ergeben, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen eine unterschiedliche Bereitschaft aufweisen, einen ausführlichen schriftlichen Fragebogen zu verschiedenen kommunalpolitischen Themenstellungen und der eigenen Lebenssituation auszufüllen.

⁹ Gültige Prozent, d.h. fehlende Angaben wurden für die Berechnung der Anteilswerte nicht berücksichtigt.

Eine Gruppe, die sich unterdurchschnittlich häufig an Bürgerumfragen beteiligt, sind die 16 bis 30 Jährigen. Dies liegt sicherlich daran, dass ein hoher Anteil dieser Altersgruppe erst zur Ausbildung oder zum Studium nach Freiburg kam, daher noch nicht so lange hier lebt und / oder sich (noch) nicht so sehr für kommunalpolitische Fragestellungen interessiert. Demgegenüber stehen Angeschriebene, die sich im Alter zwischen 60 und 75 Jahren befinden. Sie beteiligen sich überdurchschnittlich stark an der Befragung und liegen daher in der Altersverteilung über dem Anteil, welcher der Grundgesamtheit entsprechen würden. Beachtlich ist, dass in der Gruppe der „75-Jährigen und Älteren“ nur eine Abweichung von 0,5 %-Punkten besteht. Dies zeigt, wie stark sich auch die Gruppe der Hochbetagten an dieser Umfrage beteiligt und überrascht insbesondere vor dem Hintergrund, dass Personen im Alter bis zu 95 Jahren angeschrieben werden. Unter diesen befinden sich sicherlich eine Reihe von Personen, die körperlich oder geistig nicht mehr in der Lage sind, den Fragebogen auszufüllen. Dass die Rücklaufquote in dieser Gruppe sogar über der Grundgesamtheit liegt, macht deutlich, dass, wenn die körperlichen und geistigen Voraussetzungen gegeben sind, die Bereitschaft einen solchen Fragebogen auszufüllen in dieser Gruppe sehr stark ausgeprägt ist.

Relativ gering, auch im Vergleich mit früheren Bürgerumfragen, sind die Unterschiede im Antwortverhalten zwischen Männern und Frauen. Zwar haben sich Frauen auch an dieser Umfrage stärker als Männer beteiligt, ihr Anteil an der Stichprobe übersteigt aber nur um 2,7 %-Punkte eine Verteilung, die der Grundgesamtheit entsprechen hätte. Bei der Bürgerumfrage 2012 lag der Anteil der Frauen noch um knapp 5 %-Punkte über der Freiburger Bevölkerung insgesamt.

Die stärkste, aber eher zu erwartende Abweichung, ist beim Erhebungsmerkmal Nationalität zu verzeichnen. Die ausländische Bevölkerung ist in der Erhebung um 8,5 %-Punkte unterrepräsentiert. Dies lässt sich bei einer schriftlichen Erhebung ohne den aufwändigen Einsatz fremdsprachiger Fragebögen nicht vermeiden. Angesichts der in vielen Umfragen gewählten Alternative, sich auf die deutsche Wohnbevölkerung zu beschränken und damit die Migrantinnen und Migranten aus der Erhebung auszuschließen, erschien es sinnvoller, diese Unschärfe in Kauf zu nehmen. Stattdessen werden alle ausgewerteten Fragestellungen nach den soziodemographischen Merkmalen differenziert betrachtet. Auf diesem Wege lassen sich die Unterschiede, die in der Bewertung der Themenstellungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestehen, transparent machen.

Behandlung fehlender Angaben („Missing Values“)

Im Rahmen von Umfragen tritt die Problematik auf, dass für einzelne Fragen von einer meist geringen Anzahl von Personen keine Angaben gemacht werden („Item-Nonresponse“). Dafür kann es mehrere Ursachen geben. Zum einen kann es sich um Flüchtigkeitsfehler handeln, weil etwa vergessen wurde, ein Merkmal anzukreuzen. Es kann sich aber auch um eine bewusste Entscheidung der Befragungsperson handeln, die wiederum verschiedene Gründe haben kann. Fragen zu Einkommen oder politischer Orientierung können trotz Datenschutz als zu heikel angesehen werden, so dass eine Beantwortung unterbleibt.

Bei anderen Fragen fällt eine Entscheidung schwer, vor allem, wenn es an dem notwendigen Wissen fehlt, um die Frage überhaupt zu beantworten. So ist es durchaus wenig überraschend, wenn 43 % der über 75-Jährigen keine Bewertung zu der Ausgabeposition „Kindergärten und Kindertagesstätten“ abgeben.¹⁰

Für die statistische Auswertung stellt sich nun die Frage, wie mit diesen fehlenden Angaben, vor allem bei der Berechnung von Anteilswerten, umgegangen werden soll. Sollen sich diese auf alle befragten Personen beziehen oder nur auf die Personen, die eine konkrete Frage beantwortet haben. In der vorliegenden Veröffentlichung sind in der tabellarischen Auswertung die fehlenden Angaben als eigene „weiß nicht / keine Angabe“-Kategorie ausgewiesen. Damit ist eine hohe Transparenz der abgegebenen Antworten gewährleistet. Da für die Gesamtzahlen zusätzlich die Absolutwerte in allen Tabellen angegeben wurden, ist es leicht möglich, die Berechnungen nachzuvollziehen und, falls gewünscht, auch auf anderer Basis zu prozentuieren. Lediglich für die soziodemografischen Merkmale finden sich im folgenden Kapitel „Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale“ Grafiken, die auf die gültigen Werte, d.h. ohne Berücksichtigung der Kategorie „Keine Angabe“, prozentuiert sind.

Indexwerte „Städtische Finanzen“

Um die Ergebnisse der Bewertung der Haushaltsthemen der Stadt Freiburg durch die Befragten übersichtlicher zu gestalten, wurde für diese Frage ein Index gebildet. Die Interviewten konnten zu 31 Haushaltsthemen angeben, ob die finanziellen Mittel, die von der Stadt für diesen Aufgabenkreis aufgewendet werden, gekürzt (Indexwert: -1), unverändert bleiben (Indexwert: 0) oder ausgeweitet (Indexwert: +1) werden sollen. Bei fehlenden Angaben wurde ebenfalls der Wert 0 vergeben. Die (prozentualen) Indexwerte wurden berechnet, indem der Mittelwert gebildet und mit dem Faktor 100 multipliziert wurde.

Der Index ist so zu interpretieren, dass er angibt, um welchen Wert der Anteil derjenigen, die in einem Bereich mehr ausgeben wollen, den Anteil derjenigen, die in diesem Bereich kürzen wollen, übersteigt. Beispielsweise möchten im Bereich „Kindergärten und Kindertagesstätten“ 44 % der Befragten, dass mehr städtische Gelder ausgeben werden und 2 % der Befragten die Ausgaben kürzen. Somit ist der Indexwert für diesen Haushaltsposten 42. Ist der Indexwert negativ, so überwiegen die Befragten, die den betreffenden Bereich kürzen wollen. Liegt der Wert des Index nahe 0, so gleichen sich die Anteile der Befragten, die in diesem Bereich einsparen wollen und der Befragten, die mehr ausgeben wollen aus und / oder der Anteil derjenigen, die diesen Bereich unverändert lassen wollen, ist besonders hoch. Der Index wurde dafür eingesetzt, die Einstellungen der verschiedenen sozialen Gruppen zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt darzustellen (siehe Kapitel 7 und Kapitel 8). Außerdem wurde der Index für den Zeitvergleich mit den Befragungsergebnissen von 2014, 2012, 2010 und 2007 verwendet (siehe Kapitel 5).

¹⁰ Siehe Tabellenanhang S. 91.

3 Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale

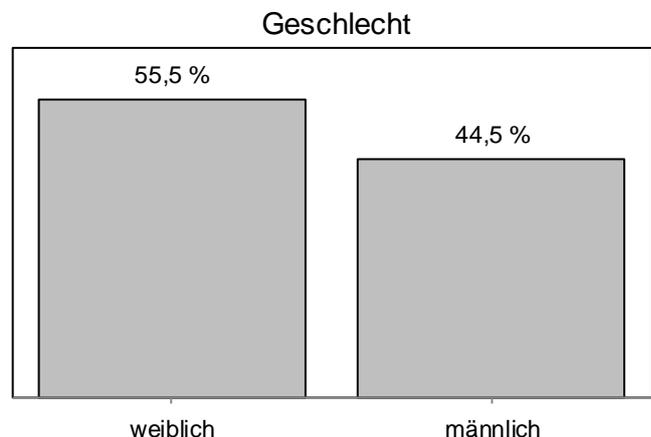
Die hier vorgestellten Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie die Bürgerinnen und Bürger die einzelnen Fragen beantwortet haben – beispielsweise welcher Anteil der Befragten in einem Haushaltsbereich einsparen oder mehr Geld ausgeben würde. Neben diesen Gesamtergebnissen ist es von Interesse zu erfahren, ob es Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt. Haben Frauen und Männer unterschiedliche Einstellungen zu den Haushaltsthemen, gibt es Unterschiede zwischen Jüngeren und Älteren, wie antworteten die Alleinerziehenden, die Familien mit Kindern oder die Alleinlebenden? Um Antworten auf diese Fragen geben zu können, wurden die gewonnenen Daten nach den folgenden zentralen soziodemografischen Merkmalen differenziert ausgewertet.¹¹

Geschlecht¹²

1 442 Frauen und 1 156 Männer haben sich an der Umfrage beteiligt. Lediglich 36 Personen haben ihr Geschlecht nicht angegeben. Dem Merkmal Geschlecht wird der vorliegenden Veröffentlichung zentrale Bedeutung beigemessen. So sollen alle Unterschiede, die sich bei den Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt finden, nach Gender-Gesichtspunkten berichtet werden.

	Anzahl	%
weiblich	1 442	54,8
männlich	1 156	43,9
keine Angabe	36	1,4
Gesamt	2 634	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Betrachtet man, wie sich Frauen und Männer¹³ auf die verschiedenen Altersgruppen verteilen, so wird deutlich, dass der „Frauenüberschuss“ in der jüngsten Altersgruppe besonders hoch ist. Was den Haushaltstyp anbelangt, sind die Frauenanteile bei den Einpersonenhaushalten und bei den „Alleinerziehenden“ besonders hoch. So sind 61 % der Personen in Einpersonenhaushalten und 79 % der Alleinerziehenden weiblich. Auch was den Berufsstatus anbelangt, finden sich signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Frauen sind stärker in den Gruppen „teilzeitbeschäftigt“ bzw. „nicht-berufstätig“ vertreten, während die Männer die Gruppe der „ganztags-berufstätigen“ dominieren. Des Weiteren lassen sich Bildungs- und Einkommensunterschiede feststellen. Überproportional viele Frauen finden sich in den mittleren beiden Einkommensquartilen und in der Gruppe derjenigen mit „Mittlerer Reife / Realschulabschluss“ sowie „Abitur/ (Fach-)Hochschulreife“. Im Gegensatz dazu sind in der Gruppe mit „Hochschulabschluss“ und im höchsten Einkommensquartil prozentual mehr Männer zu finden als in der Grundgesamtheit der Stichprobe. Aber auch bei den Hauptschülern ist der Anteil der Männer höher als in der Grundgesamtheit.

¹¹ Zur Verteilung der soziodemografischen Merkmale siehe Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“ und Kapitel 14 „Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen“.

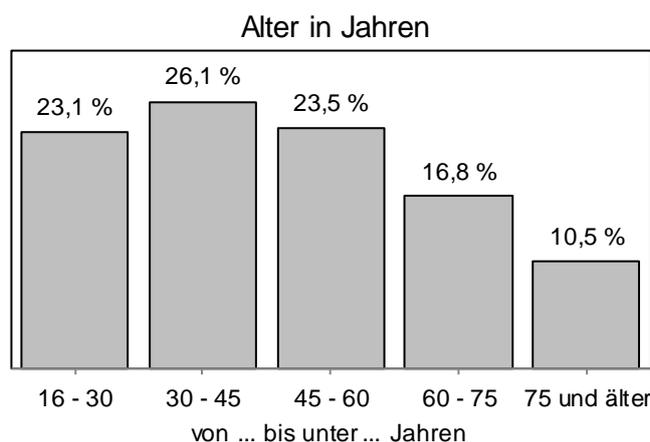
¹² Diese Angaben sind (ebenso wie alle folgenden Angaben) bereits proportional gewichtet; siehe Erläuterung oben unter „Die Grundgesamtheit – Wer wurde befragt?“

¹³ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht“ in Kapitel 13.

Altersgruppen

Für die aktuelle Bürgerumfrage wurden erstmalig auch 16- und 17-Jährige angeschrieben, da diese seit der letzten Gemeinderatswahl auch wahlberechtigt sind. Es wurden aus den Altersangaben fünf Alterskategorien gebildet, die lebensbiografischen Abschnitten zugeordnet werden können. Die 16- bis unter 30-Jährigen bilden die Gruppe der jungen Erwachsenen, die sich vielfach noch in Studium und Ausbildung und vor der Familiengründung befinden. In der Gruppe der 30 bis unter 45-Jährigen befinden sich überdurchschnittlich viele Familien, während bei den 45- unter 60-Jährigen die Kinder allmählich erwachsen werden und aus dem elterlichen Haushalt ausziehen. Die 60- unter 75-Jährigen sind die so genannten jungen Alten. Der Ruhestand hat begonnen oder steht kurz bevor, viele sind verheiratet oder leben in Partnerschaft und können diese Lebensphase aktiv gestalten. Bei den über 75-Jährigen nehmen die altersspezifischen Problemlagen zu. Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt an und viele Menschen dieser Altersgruppe sind verwitwet, so leben 42 % der Befragten Personen dieser Altersgruppe in einem Ein-Personen-Haushalt.

	Anzahl	%
16 bis unter 30	592	22,5
30 bis unter 45	668	25,4
45 bis unter 60	602	22,9
60 bis unter 75	431	16,4
75 und älter	269	10,2
keine Angabe	71	2,7
Gesamt	2 634	100,0



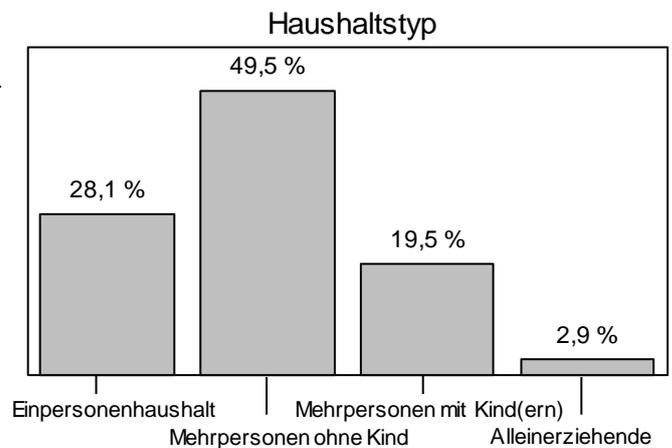
Wenig überraschend ist, dass die Wohndauer der Befragten in Freiburg und ihr Alter zusammenhängen: Ältere Befragte sind in den Gruppen mit längerer Wohndauer stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. Daneben lassen sich aber auch Bildungseffekte feststellen. So sind zwei Drittel der Befragten mit Volks-/ Hauptschulabschluss älter als 60 Jahre, während bei den Befragten mit höheren Bildungsabschlüssen die jüngeren Jahrgänge überrepräsentiert sind. So verfügen beispielsweise 55 % der Befragten im Alter von 16 bis unter 30 Jahren über Abitur, während der Anteil der Abiturienten bei allen Befragten nur bei 30,7 % liegt.

Haushaltstyp

Im Hinblick auf den Haushaltstyp wird nach der Anzahl der Personen und Kinder unterschieden: Einpersonen- und Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er), die Haushalte der Alleinerziehenden und Mehrpersonenhaushalte mit mindestens zwei erwachsenen Personen und mindestens einem Kind.

	Anzahl	%
Einpersonenhaushalt	698	26,5
Mehrpersonen ohne Kind	1 227	46,6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	484	18,4
Alleinerziehende	73	2,8
Keine Angabe	153	5,8
Gesamt	2 634	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



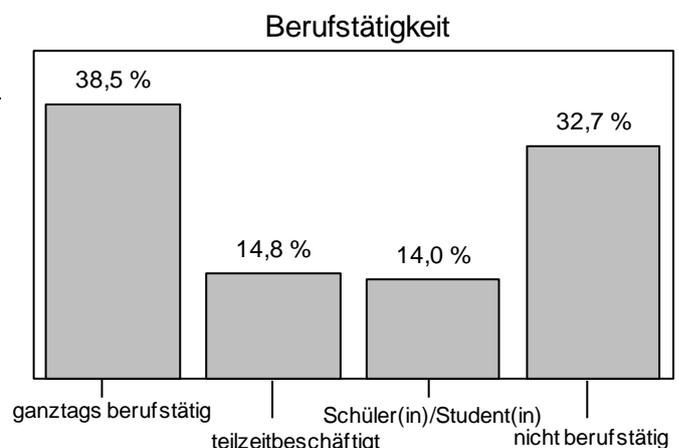
Bei den Einpersonenhaushalten sind ältere Menschen überrepräsentiert, während unter den Mehrpersonenhaushalten mit Kindern die Familien zu finden sind.¹⁴ Die „Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder“, die größte Gruppe, sind eine Mischkategorie, in die sowohl kinderlose Paare, Paare mit erwachsenen Kindern (zumeist schon aus dem Haus), aber auch Wohngemeinschaften von Studierenden hineinfallen. Die Kategorie der „Alleinerziehenden“ beinhaltet Erwachsene, die alleine mit ihren Kinder in einem Haushalt leben. Diese Gruppe erhält zwar aufgrund der besonderen Lebenssituation berechnete Aufmerksamkeit, muss aber gleichzeitig mit Vorsicht betrachtet werden, da der Anteil dieser Gruppe an der Stichprobengesamtheit mit 2,8% (nur 73 Fälle) sehr gering ist.

Berufstätigkeit

Bei der Berufstätigkeit wird unterschieden zwischen den berufstätigen und nicht berufstätigen Befragten, wobei die Schülerinnen und Schüler und die Studierenden als eigene Gruppe ausgewiesen werden. Weiterhin wird nach dem Beschäftigungsumfang zwischen Vollzeit- und Teilzeitberufstätigen differenziert. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Hat eine Person angegeben, dass sie „teilzeitbeschäftigt“ und „Schüler_in / Student_in“ ist, so wurde der letzten Kategorie höhere Bedeutung beigemessen. Gaben Befragte an, dass sie „ganztags-berufstätig“ sind, so wurden sie dieser Kategorie zugeordnet, gleichwohl welche weiteren Angaben sie noch gemacht haben.

	Anzahl	%
ganztags berufstätig	1 013	38,5
teilzeitbeschäftigt	390	14,8
Schüler(in)/Studierender	370	14,0
nicht berufstätig	861	32,7
Gesamt	2 634	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



¹⁴ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp“ in Kapitel 13.

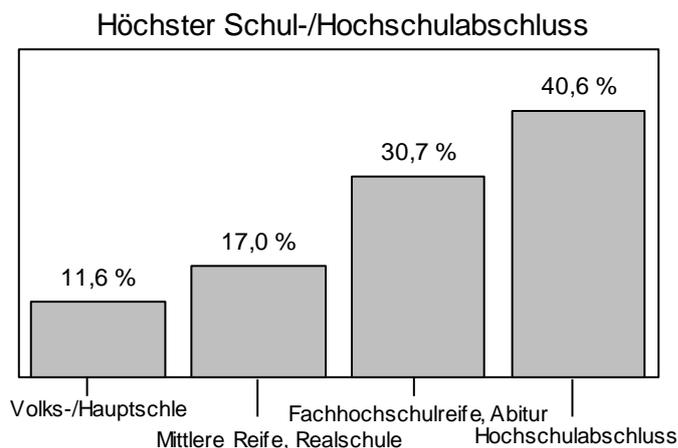
Die „Ganztags-Berufstätigen“ stellen die größte Gruppe dar. Diese Gruppe zeichnet sich durch einen überdurchschnittlichen Anteil von Männern, sowie Personen der mittleren Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren aus. Desweiteren sind überproportional viele „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ enthalten und diese Gruppe verfügt über ein höheres Einkommen als die Grundgesamtheit. Demgegenüber stehen die „Nicht-Berufstätigen“: hierbei handelt es sich insbesondere um Senior/innen, die sich durch eine hohe Wohndauer in Freiburg auszeichnen und überdurchschnittlich häufig in Einpersonenhaushalten leben. Des Weiteren verfügen die „Nicht-Berufstätigen“ über ein unterdurchschnittliches Einkommen und Schulbildung. Erwartungsgemäß sind die „Schüler(innen) und Studierenden“ eine sehr junge Altersgruppe, die sich durch eine kurze Wohndauer in Freiburg und ein unterdurchschnittliches Einkommen auszeichnet. Deutliche Geschlechtsunterschiede lassen sich zwischen den Vollzeit- und den Teilzeit-Berufstätigen finden. So ist knapp die Hälfte der männlichen Befragten ganztags berufstätig, während bei den Frauen nur ein Anteil von 30 % voll berufstätig ist. Umgekehrt sieht es bei den Teilzeitbeschäftigten aus, während bei den Männern nur 7 % zu dieser Gruppe zählen, sind 21 % der weiblichen Befragten in Teilzeit beschäftigt.

Höchster Schulabschluss

Der Schulabschluss wird nach den drei allgemeinbildenden Schulabschlüssen und dem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss kategorisiert. Nimmt man die im Rahmen des Zensus 2011 ermittelten Daten zum Bildungsgrad der Freiburger Bevölkerung als Maßstab¹⁵ so wird deutlich, dass, wie bei Befragungen allgemein üblich, auch bei der Bürgerumfrage 2016 Personen mit höherer Bildung eher bereit waren, den umfangreichen Fragebogen zu beantworten. Dennoch lässt sich feststellen, dass alle Bildungsabschlüsse gut besetzt sind, so dass sich für alle Schulformen differenzierte Analysen vornehmen lassen und Bildungseffekte mit den vorliegenden Daten anschaulich gemacht werden können.

	Anzahl	%
Volks-/Hauptschule	294	11,2
Mittlere Reife / Realschule	432	16,4
Fachhochschulreife / Abitur	779	29,6
Hochschulabschluss	1 030	39,1
keine Angabe	100	3,8
Gesamt	2 634	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Dabei ist die Gruppe der Personen mit Fachhochschulreife bzw. Abitur und derjenigen mit Hochschulabschluss nicht nur aufgrund des oben beschriebenen Selektionseffektes am größten, sondern auch aufgrund des besonderen Charakters von Freiburg als „Universitäts- und Verwaltungsstadt“. Der hohe Anteil von Studierenden und universitätsnahen Beschäftigten in der Bevölkerung Freiburgs schlägt sich erwartungsgemäß auch in der Stichprobe der

¹⁵ Siehe Beiträge zur Statistik: „Zensus 2011 – Erste Ergebnisse für Freiburg“:
http://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/502120/statistik_veroeffentlichungen_Zensus_2011-HOCH.pdf

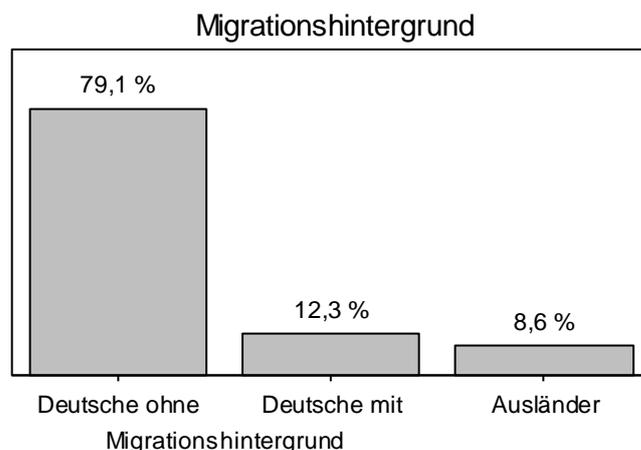
Bürgerumfrage nieder. So gibt es einen relativ hohen Anteil von jungen Befragten mit kurzer Wohndauer, welche die Fachhochschulreife bzw. Abitur haben.¹⁶ Ebenfalls wenig überraschend finden sich Befragte mit höherer Schulbildung auch überdurchschnittlich häufig im höchsten Einkommensquartil. Die Personen mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss sind im Übrigen überwiegend ältere Menschen, die überdurchschnittlich häufig auch schon seit Geburt in Freiburg leben, während die Akademiker und die Personen mit Mittlerer Reife bzw. Realschule eher mittleren bis höheren Alters sind.

Migrationshintergrund

In das wichtige Differenzierungsmerkmal Migrationshintergrund sind verschiedene Informationen eingeflossen. Als Ausländer gelten die Befragten, die nicht über eine deutsche Staatsbürgerschaft verfügen. Unter Deutsche ohne Migrationshintergrund werden Personen gefasst, welche die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt haben, nicht außerhalb Deutschlands geboren sind und keine andere Muttersprache als Deutsch sprechen. Alle übrigen Befragten wurden der Personengruppe Deutsche mit Migrationshintergrund zugeordnet. Diese Befragten haben entweder die deutsche Staatsangehörigkeit erst nach ihrer Geburt erworben oder sie sind außerhalb Deutschlands geboren oder sie sprechen eine andere Muttersprache als deutsch, was auf einen Migrationshintergrund der Befragten selber oder aber der Eltern- generation schließen lässt. 25 Befragte haben alle drei Fragen, auf denen die Einteilung erfolgte, nicht beantwortet und konnten somit nicht zugeordnet werden.

	Anzahl	%
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2 062	78,3
Deutsche mit Migrationshintergrund	322	12,2
Ausländer	224	8,5
keine Angabe	25	1,0
Gesamt	2 634	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Etwas mehr als zwölf Prozent der Befragten zählten zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund. Damit ist diese Gruppe größer als die der Ausländer (8,5 %). Dies zeigt, wie wichtig die vorgenommene Differenzierung ist, bei der auch frühere andere Staatsbürgerschaften, die Geburtsorte und die Muttersprachen der befragten Personen in den Blick genommen werden. Bei den ausländischen Mitbürger/innen sind die beiden jüngsten Altersgruppen relativ stark besetzt, sie haben einen vergleichsweise hohen Anteil an den Mehrpersonenhaushalten mit Kindern, sind überproportional im Quartil mit den geringsten Einkommen vertreten und leben häufig noch nicht allzu lange in Freiburg.¹⁷ Anders sieht bei den „Deutschen mit Migrationshintergrund“ aus, über die Hälfte der zu dieser Gruppe zählenden Personen lebt schon länger als 15 Jahre in Freiburg.

¹⁶ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss“ in Kapitel 13.

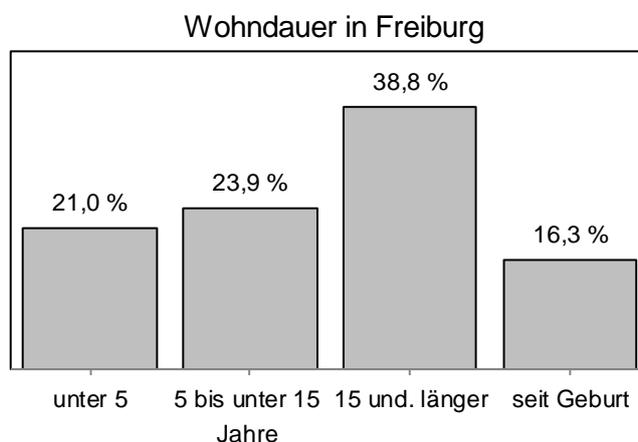
¹⁷ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Migrationshintergrund“ in Kapitel 13.

Wohndauer in Freiburg

Die Wohndauer hat sicherlich einen wichtigen Einfluss auf die Vertrautheit und den Informationsstand im Hinblick auf die kommunalpolitischen Belange. Deshalb wurde die Wohndauer als Differenzierungsmerkmal aufgenommen. Eine besondere Gruppe stellen die in Freiburg seit Geburt Lebenden dar. Hinter dieser Bezeichnung verbergen sich alle Befragten, bei denen die Wohndauer in Freiburg gleich ihrem Alter ist.

	Anzahl	%
unter 5 Jahre	529	20,1
5 bis unter 15 Jahre	603	22,9
15 Jahre und länger	980	37,2
Seit Geburt	410	15,6
keine Angabe	112	4,3
Gesamt	2 634	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Die größte Gruppe der Befragten lebt seit „15 Jahren und länger“ in Freiburg.¹⁸ Diese Gruppe zeichnet sich durch ein unterdurchschnittliches Bildungsniveau und ein hohes Durchschnittsalter aus. Wobei es wenig überraschend ist, dass zwischen der Wohndauer und dem Alter der Befragten ein Zusammenhang besteht: Je kürzer die Wohndauer in Freiburg ist, desto jünger sind die Befragten. In der Gruppe, die 5 Jahre und kürzer in Freiburg lebt, befinden sich überdurchschnittlich viele Schüler/innen und Studierende sowie ausländische Mitbürger/innen. Eine besondere Gruppe stellen die gebürtigen Freiburger/innen dar. Diese zeichnen sich durch ein relativ geringes Bildungsniveau, einen erhöhten Anteil von „Deutschen ohne Migrationshintergrund“ und einen vergleichsweise hohen Männeranteil aus.

Äquivalenzeinkommen

Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten hat die Frage nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen nicht beantwortet. Die Haushalte der übrigen Befragten wurden so unterteilt, dass vier möglichst gleichgroße Gruppen entstanden. Die Haushalte des 1. Quartils bildet das Viertel der Haushalte mit den geringsten Einkommen. Die Haushalte des 4. Quartils sind das Viertel der Haushalte, das bezogen auf die Haushaltsgröße über das höchste Einkommen verfügen kann.

Um die Wohlfahrtsposition verschiedener Haushalte vergleichen zu können, muss die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen je nach Lebensalter durch verschiedene Gewichtungsfaktoren berücksichtigt werden. Ein Zweipersonenhaushalt mit einem Einkommen von 2 000 € befindet sich in einer besseren Wohlfahrtsposition als ein Einpersonenhaushalt mit einem Einkommen von 1 000 €, da durch gemeinsames Wirtschaften Vorteile erreicht werden können. Bestimmte Ausstattungsgegenstände, wie z.B. eine Waschmaschine oder ein

¹⁸ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg“ in Kapitel 13.

Kühlschrank, müssen beispielsweise nur einmal angeschafft werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass Kinder einen geringeren Bedarf als Erwachsene haben, der aber mit dem Alter zunimmt. Um eine Vergleichbarkeit der Wohlfahrtssituation zu erreichen, wurden so genannte Äquivalenzeinkommen auf der Grundlage der OECD-Skala errechnet. Die erwachsene Bezugsperson des Haushalts geht mit 100 % in die Äquivalenzberechnung¹⁹ ein, jede weitere Person ab 15 Jahren mit 50 %, Kinder bis 14 Jahren mit 30 %. Diese Bedarfsgewichtung hat einen großen Einfluss auf das Einkommen und ist ein stark diskutiertes Problem in der Armut- und Einkommensmessung. Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen in Freiburg liegt bei 1 803 € pro Person. Die mittleren 50 % der Verteilung (Interquartilsabstand) verfügen über ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen zwischen 1085 € und 2 374 €. Jeweils etwa ein Viertel der Befragten haben ein Einkommen, das über bzw. unterhalb dieser Spanne liegt. In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Äquivalenzeinkommen dargestellt.

	Anzahl	%
1. Quartil (bis 1084 €)	525	19,9
2. Quartil (1085 € bis 1 624 €)	467	17,7
3. Quartil (1 625 € bis 2 374 €)	507	19,3
4. Quartil (2 375 € und mehr)	529	20,1
keine Angabe	605	23,0
Gesamt	2 634	100,0

Erwartungsgemäß sind besonders viele Jüngere bzw. Schüler und Studierende, Alleinerziehende, und ausländische Mitbürger/innen im unteren Einkommensquartil zu finden.²⁰ Männer haben immer noch ein höheres Einkommen als Frauen. Der Bildungsgrad hat ebenfalls einen Einfluss auf das Einkommen: Personen mit höherer Bildung verfügen häufig auch über ein höheres Einkommen.

4 Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt

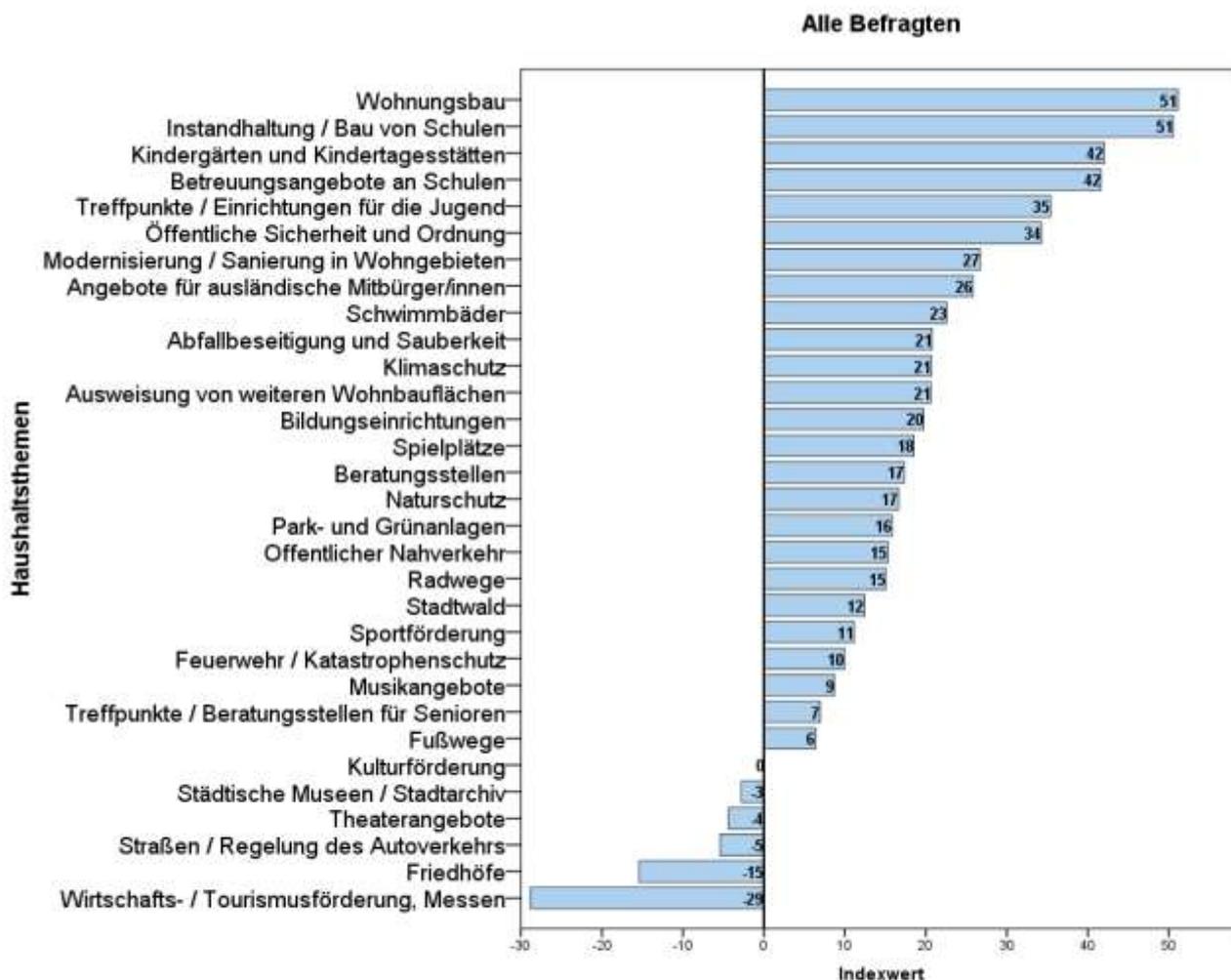
Bei der Betrachtung der Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen wird zunächst deutlich, dass die Befragten der Bürgerumfrage 2016 in den meisten Bereichen mehr Geld ausgeben möchten. Dies lässt sich bereits daran erkennen, dass in der folgenden Abbildung der Indexwerte zu den Haushaltsthemen die meisten Bereiche (deutliche) positive Ausschläge haben. Dies bedeutet, dass hier diejenigen, welche die Ausgaben ausweiten wollen, gegenüber denen überwiegen, die im jeweiligen Bereich Einsparungen vornehmen möchten. Es lässt sich also grundsätzlich feststellen, dass die Befragten Schwierigkeiten mit der Vorgabe hatten, dass Mehrausgaben an einer Stelle mit Einsparungen bei anderen Positionen kompensiert werden sollten. Dieses Antwortverhalten hängt sicher auch damit zusammen, dass es leichter fällt sich vorzustellen, was geschieht, wenn in einem Bereich mehr Geld ausgegeben wird. Schwieriger vorherzusehen sind die Konsequenzen, die eine Verknappung der fi-

¹⁹ Für die Berechnung wurden die Mittelwerte der Einkommenskategorien verwendet, wobei für die untere Klasse ein Mittelwert von 625 € und für die obere Klasse von 6 000 € verwendet wurde.

²⁰ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen“ in Kapitel 13.

nanziellen Mittel der Stadt mit sich bringt. So ist häufig unklar, ob die Aufgaben von anderen Institutionen übernommen werden, die Leistungen vollständig verzichtbar sind oder ob im betreffenden Bereich auch mit geringeren finanziellen Mitteln ein wirksames Angebot gemacht werden kann.

Abb. 2: Indexwerte der Haushaltsthemen zu Mehrausgaben und Einsparungen



Quelle: Bürgerumfrage 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Zwei Themen liegen den Freiburgerinnen und Freiburger besonders am Herzen. So stehen der „Wohnungsbau“ und die „Instandhaltung / Bau von Schulen“ aus der Rangfolge heraus – sie rangieren in der Darstellung der Indexwerte²¹ mit Abstand vor den übrigen Haushaltsthemen. Wie bei der Bürgerumfrage 2014 führt der „Wohnungsbau“ die Rangfolge der Indexwerte an, bei früheren Erhebungen war seine Bedeutung noch nachrangiger²². Nur 6,9 % der Befragten sind der Auffassung, dass hier gespart werden kann, ihnen stehen 58 % der Befragten gegenüber, die möchten, dass die Stadt Freiburg die Aufwendungen für den „Wohnungsbau“ ausweitet. Daraus ergibt sich ein Indexwert von 51 Punkten. Ein ähnliches Mei-

²¹ Die Indexwerte können so gelesen werden, dass sie angeben, um wie viele Prozentpunkte der Anteil derjenigen, die für den entsprechenden Bereich mehr ausgeben wollen, diejenigen übersteigt, die einsparen möchten. Ist der Indexwert negativ, so überwiegen die Befragten, die diesen Bereich kürzen möchten. Eine ausführliche Erläuterung des Indexes findet sich im Kapitel 2 „Erhebungsmethodik“.

²² Siehe Kapitel 5: „Die Einstellung zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt im Vergleich mit den Bürgerumfragen von 2007, 2010 2012 und 2014“

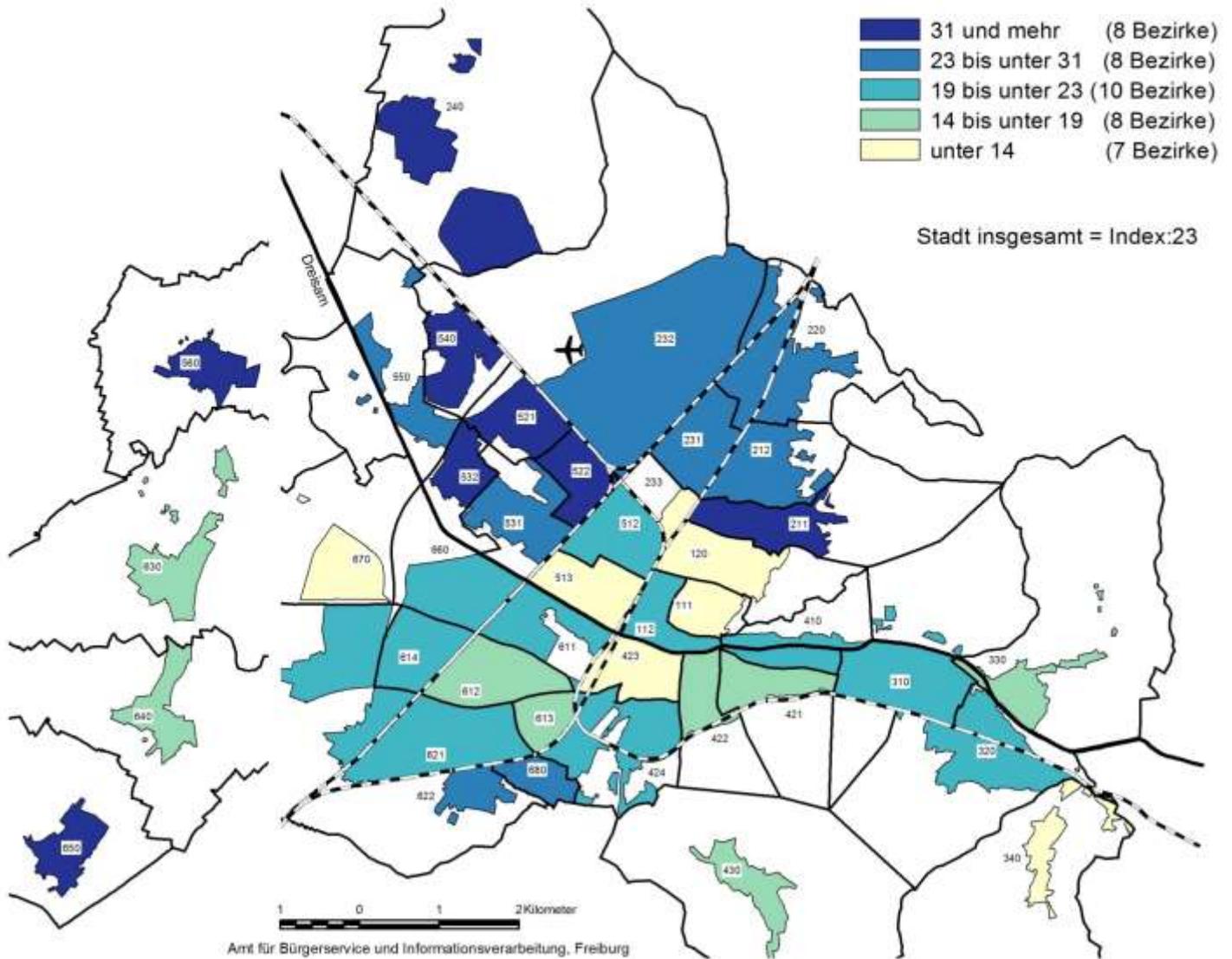
nungsbild ergibt für den Bereich „Instandhaltung / Bau von Schulen“: hier sind nur 2,1 % der Befragten der Meinung, dass die Ausgaben gekürzt werden sollten, während 50,6 % der Meinung sind, dass in diesem Bereich höhere Ausgaben getätigt werden sollten. Daraus ergibt sich ein Indexwert, der für die „Instandhaltung und den Bau von Schulen“ ebenfalls bei 51 Punkten liegt.

Auch die nachfolgenden Themen haben die Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel, die Indexwerte fallen aber deutlich ab gegenüber dem „Wohnungsbau“ und der „Instandhaltung / Bau von Schulen“. Demnach wären Angebote für Heranwachsende ein Schwerpunktbereich, den die Befragten bei der Verteilung der städtischen Gelder setzen würden. Fast gleichauf liegen die „Kindergärten und Kindertagesstätten“ und „Betreuungsangebote an Schulen“ (Indexwert jeweils 42). Nach diesen beiden Themen ist ein weiterer Bruch festzustellen, die nachfolgenden Themen werden in ihrer Bedeutung von den Befragten schon wesentlich geringer eingeschätzt. So liegt der Indexwert für das vierte „Betreuungsthema“ bereits deutlich unter den oben genannten: die „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ liegen bei einem Indexwert von 35 Punkten.

Es folgen drei Haushaltsthemen, die im Vergleich zur letzten Bürgerumfrage einen enormen Bedeutungszuwachs verzeichnen können. Alle drei konnten im Vergleich zur letzten Bürgerumfrage 2014 um mindestens zehn Punkte bei den Indexwerten zulegen. Hierbei handelt es sich um die Bereiche „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ (Index: 26 Punkte / + 10 Punkte im Vergleich zur letzten Bürgerumfrage 2014), „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (Index: 34 Punkte, +10 Punkte) und „Schwimmbäder“ (23 Punkte / + 11 Punkte). Während die ersten beiden Punkte in direktem Zusammenhang mit der aufgeladenen öffentlichen Diskussion um Flüchtlingszahlen, notwendige Maßnahmen zur Integration der Zugezogenen sowie um die Thematisierung von neuen bzw. wachsenden Gefährdungen der öffentlichen Sicherheit stehen, besteht beim Thema Schwimmbäder allenfalls ein indirekter Zusammenhang. So fielen die im Zusammenhang mit dem Damenbad des Lorettoades öffentlich gewordenen kulturellen Differenzen und die mögliche Lösung der Probleme durch Umbaumaßnahmen zum Teil in die Erhebungszeit der Bürgerumfrage 2016.

Daneben könnte aber auch die insbesondere in den Sommermonaten immer wieder aufflammende Diskussion um eine (Wieder-)Inbetriebnahme eines Freibades im Westen der Stadt Ursache für den sprunghaften Anstieg der Indexwerte bei den „Schwimmbädern“ sein. Dies legt auch ein Blick auf die folgende Karte nahe. Hier wird deutlich, dass es insbesondere die Gebiete im Nord-Westen der Stadt sind, in denen sich die Stadtbezirke mit den (deutlich) überdurchschnittlichen Indexwerten befinden. So liegen die Bezirke Mooswald-West (45 Punkte), Landwasser, Hochdorf (jeweils 44 Punkte) Alt-Betzenhausen (39 Punkte), Herdern-Süd (33 Punkte) und Mooswald-Ost (31 Punkte) alle in räumlicher Nähe zum Westbad das sich am Rande des Seeparks (weiße Fläche auf der Karte, die von den Gebieten 521, 522, 531 und 532 eingeschlossen wird) befindet. Die Befürworter eines Freibades für den Freiburger Westen wünschen sich diesen Standort. Auch die beiden Tuniberg-Gemeinden Tiengen (34 Punkte) und Waltershofen (33 Punkte) zeichnen sich durch erhöhte Indexwerte bei den „Schwimmbädern“ aus.

Indexwerte: Schwimmbäder 2016 in den Stadtbezirken von Freiburg



Namen der Stadtbezirke:

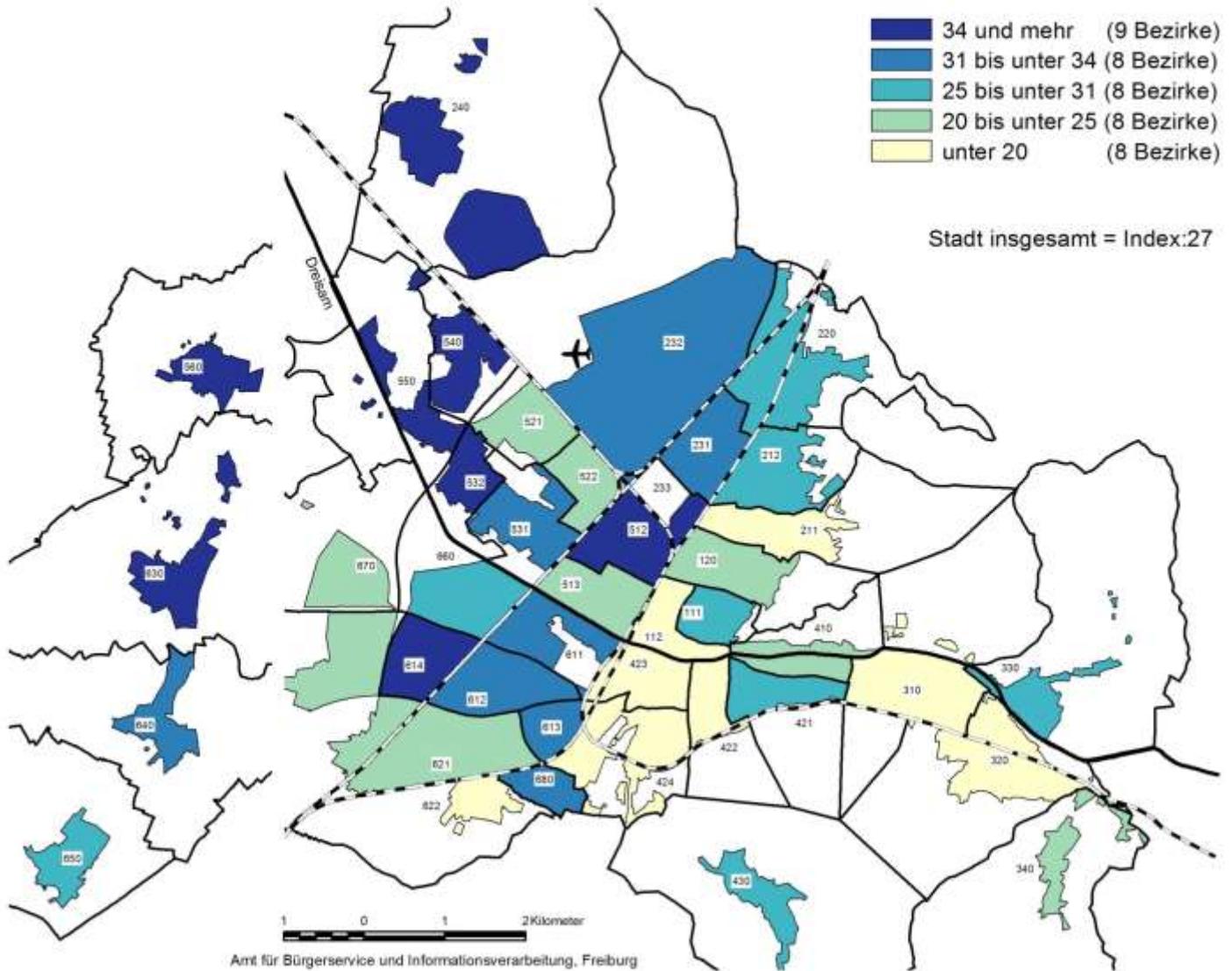
111 Altstadt-Mitte	410 Oberau	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	421 Oberwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	422 Mittelwiehre	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	423 Unterwiehre-Nord	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	424 Unterwiehre-Süd	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	430 Günterstal	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
233 Brühl-Beurbarung	521 Mooswald-West	640 Tiengen
240 Hochdorf	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
310 Waldsee	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
320 Littenweiler	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
330 Ebnet	540 Landwasser	680 Vauban
340 Kappel	550 Lehen	

Zwischen den drei Themen, die bei der aktuellen Befragung sprunghaft an Bedeutung gewonnen haben, liegt der kommunale Aufgabenbereich „Modernisierung / Sanierung von Wohngebieten“ bei einem Indexwert von 27 Punkten. Ein Anteil von 9,0 % aller Befragten möchte hier Einsparungen vornehmen, ihnen stehen 35,7 % gegenüber, die diesen Bereich gerne mit höheren Finanzmitteln ausstatten würden. Bei der Beantwortung der Frage nach der „Modernisierung / Sanierung von Wohngebieten“ werden die Befragten in der Regel ihr eigenes Wohngebiet vor Augen haben. Daher wurde diese Kategorie zusätzlich nach dem Stadtbezirk, in dem die Befragten leben, ausgewertet. Hierbei wird deutlich, dass insbesondere die Befragten, die in „Landwasser“ (Index: 50 Punkte), Haslach-Haid (Index: 46 Punkte) und „Brühl-Beurbarung“ (Index: 40 Punkte) leben, für Mehrausgaben zur „Modernisierung / Sanierung von Wohngebieten“ votieren. Die nachfolgende Karte zeigt, dass es vor allem die Stadtbezirke im westlichen Stadtgebiet sind, in denen große Mehrheiten der Befragten angeben, dass sie sich Mehrausgaben für diesen Aufgabenbereich wünschen. Wesentlich geringeren Sanierungsbedarf sehen die Bewohner im Osten der Stadt, insbesondere in den zentrumsnahen Stadtbezirken sowie in Littenweiler und in Waldsee.

Indexwerte „Modernisierung / Sanierung von Wohngebieten“ nach Stadtbezirken

	Mittelwert		Mittelwert
Landwasser	50	Munzingen	26
Haslach-Haid	46	Günterstal	26
Brühl-Beurbarung	40	Herdern-Nord	26
Opfingen	38	Neuburg	25
Alt-Betzenhausen	37	Oberau	25
Lehen	37	St. Georgen-Nord	24
Waltershofen	35	Kappel	22
Stühlinger-Eschholzstraße	34	Alt-Stühlinger	22
Hochdorf	34	Rieselfeld	22
Betzenh.-Bischofslinde	33	Mooswald-Ost	21
Brühl Güterbhf. / Industriegebiet	33	Mooswald-West	20
Vauban	33	Unterwihre-Süd	19
Haslach-Gartenstadt / Schildacker	33	St. Georgen-Süd	19
Haslach-Egerten	32	Altstadt-Ring	18
Tiengen	31	Unterwihre-Nord	13
Weingarten	31	Littenweiler	13
Oberwihre	30	Mittelwihre	9
Ebnet	29	Waldsee	6
Altstadt-Mitte	29	Herdern-Süd	4
Zähringen	28		

Indexwerte: Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten 2016 in den Stadtbezirken von Freiburg



Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	410 Oberau	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	421 Oberwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	422 Mittelwiehre	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	423 Unterwiehre-Nord	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	424 Unterwiehre-Süd	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	430 Günterstal	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
233 Brühl-Beurbarung	521 Mooswald-West	640 Tiengen
240 Hochdorf	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
310 Waldsee	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
320 Littenweiler	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
330 Ebnet	540 Landwasser	680 Vauban
340 Kappel	550 Lehen	

Nur bei fünf Haushaltsthemen überwiegt die Zahl der Befragten, die in dem entsprechenden Bereich kürzen möchten. Dies äußert sich in negativen Indexwerten. Am deutlichsten ist der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach Einsparungen bei der „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Indexwert: -29) sowie bei den „Friedhöfen“ (Index: -15), die aber schon mit beträchtlichem Abstand folgen. Im Bereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, der in Freiburg im Wesentlichen mit der städtischen Tochtergesellschaft „FWTM“ gleichzusetzen ist, sehen 35,8 % Einsparmöglichkeiten. Dem „widersprechen“ nur 7 % der Befragten, die diesen Aufgabenbereich der Stadt Freiburg finanziell stärken möchten. Im Anhang²³ finden sich die Antworten auf die offene Frage „welche konkreten Einsparungen“ den Befragten vorschweben. Hier wird deutlich, dass neben der Messe und der Wirtschaftsförderung vor allem die Tourismusförderung in der Kritik steht. So lässt sich aus den Aussagen der Tenor, dass die Stadt Freiburg auch ohne solche Maßnahmen attraktiv für Touristen sei, ableiten.

Auch bei den Friedhöfen stehen denjenigen, die hier mehr kommunales Geld aufwenden möchten (3,9 %), einer deutlich größeren Gruppe gegenüber, die für Einsparungen plädieren (19,3 %). Neben diesen beiden Themen sind es die Bereiche „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -5), „Theaterangebote“ (Index: -4) und „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (Index: -3) in denen von den Befragten Einsparpotentiale gesehen werden. Bei der „Kulturförderung“ ist der Anteil derjenigen, die die Ausgaben steigern möchten und derjenigen, die hier Einsparungen vornehmen möchten, genau ausgeglichen, weshalb der Indexwert bei diesem Haushaltsthema bei 0 liegt.

4.1 Haushaltspräferenzen der Befragten

Die folgende Abbildung erlaubt einen detaillierteren Blick auf das Antwortverhalten der Befragten bezüglich der 31 Haushaltsthemen²⁴. Hier wurden für alle Themen die Anteilswerte der vier möglichen Antwortkategorien dargestellt. Die Reihenfolge entspricht der Rangfolge der Indexwerte. Betrachtet man die roten Balken, die für das von den Befragten gesehene Einsparpotential in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg stehen, so fällt erneut das Feld „Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen“ ins Auge. Mehr als ein Drittel der Befragten (35,8 %) möchte hier die Ausgaben verringert wissen, dies ist mit Abstand der höchste Anteil aller bewerteten Aufgabenbereiche. Der Anteil von Befragten, die für den Bereich „Friedhöfe“ Einsparungen fordert, ist mit 22,9 % schon wesentlich geringer.

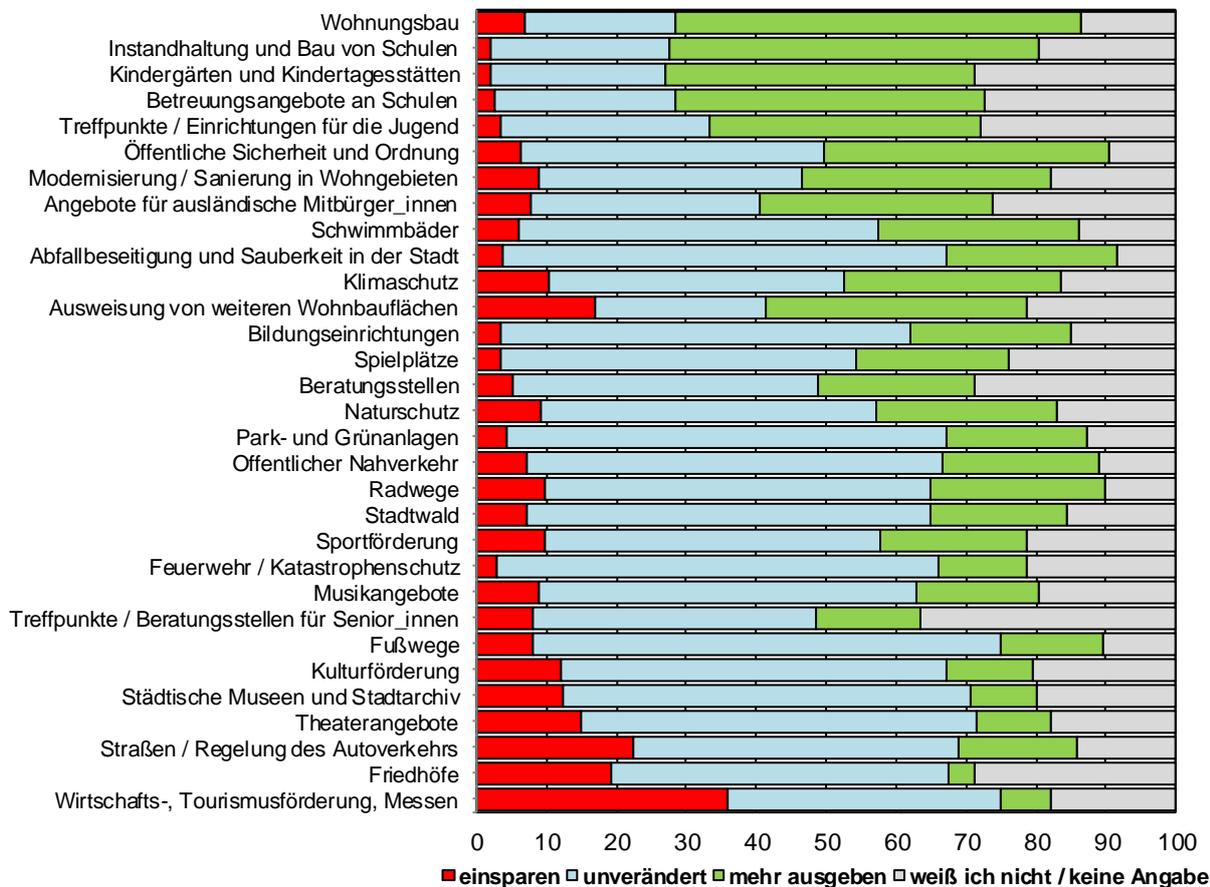
Bemerkenswert ist das Aufgabenfeld „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“. Hier plädieren 22,4 % für eine Verringerung der Ausgaben. Dass der Indexwert (siehe oben) dennoch mit einem Wert von -5 Punkten, relativ moderat ausfällt liegt daran, dass denjenigen die für Einsparungen plädieren, ein hoher Anteil von Befragten entgegensteht, der sich in diesem Bereich mehr finanzielle Ausgaben wünscht (17 %). Wie bereits bei früheren Bürgerumfragen sorgt damit auch in der aktuellen Erhebung der Bereich „Straßen / Autoverkehr“ bei den Befragten für die stärkste Polarisierung. Dies äußert sich darin, dass sowohl für Einsparungen als auch für Mehrausgaben jeweils ein hoher Anteil der Bevölkerung plädiert. Auch die „Theaterangebote“ sind relativ stark umstritten. Hier möchten 14,9 % der Befragten die Ausgaben

²³ Siehe S. 147 ff.

²⁴ Im Kapitel 14 findet sich für alle Haushaltsthemen eine tabellarische Auszählung mit den Anteilswerten der vier Antwortkategorien und den daraus resultierenden Indexwerten.

kürzen, ihnen stehen 10,6 % der Befragten gegenüber, welche die Ausgaben für die „Theaterangebote“ ausweiten möchten. Die Tabelle mit den Anteilswerten für alle Bereiche findet sich im Tabellenanhang in Kapitel 13.

Abb. 3: Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben? (in %)



Quelle: Bürgerumfrage 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Betrachtet man die grünen Balken, die für eine Ausweitung der Ausgaben stehen, so wird deutlich, dass diese bei den beiden obersten Themen mit Abstand den größten Raum einnehmen. Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten will beim „Wohnungsbau“ (58 %) und bei der „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (52,7 %) die Ausgaben ausweiten. Wie bei den folgenden Angeboten, die sich an Kinder und Jugendliche richten, ist bei der Renovierung und dem Neubau von Schulen demzufolge eine hohe Einhelligkeit unter den Befragten zu verzeichnen. So ist bei den Betreuungsangeboten an Schulen (44,1 %), den Kindergärten und Kindertagesstätten (44,0 %) und den Treffpunkten / Einrichtungen für die Jugend (38,9 %) ein hoher Anteil positiver Antworten zu finden, während jeweils nur eine kleine Minderheit der Meinung ist, dass hier Einsparpotential schlummert.

Während bei den Themen, die der Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zugutekommen, kaum Einsparwünsche geäußert werden, sind folgende Themenfelder wesentlich umstrittener. Hierzu zählen die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (mehr ausgeben: 40,6 % / einsparen: 6,3 %), die Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen (mehr

ausgeben: 37,5 % / einsparen: 16,9 %), die Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten (mehr ausgeben: 35,7 % / einsparen: 9,0 %) sowie Angebote für ausländische Mitbürger_innen (mehr ausgeben: 33,4 % / einsparen: 7,6 %). In diesen Bereichen sind zwar jeweils mehr als ein Drittel der Befragten der Auffassung, dass die Ausgaben ausgeweitet werden sollen, doch es gibt auch beträchtliche Anteile von Befragten, die genau der gegenteiligen Meinung sind. Auch beim Wohnungsbau, wo mit 58 % der höchste Anteil der Befragten die Ausgaben ausweiten möchte, sind 6,9 % der Auffassung, dass man in diesem Bereich kürzen könnte.

Erwartungsgemäß sind die Anteile derjenigen, die sich bei einzelnen Aufgabenfeldern für die Kategorie „weiß ich nicht / kann ich nicht beurteilen“ entscheiden, dort am größten, wo sich Angebote an spezielle Bevölkerungsgruppen richten und die konkreten Inhalte vermutlich nicht allgemein bekannt sind, weshalb sich viele Befragten kein Urteil erlauben (können). So machen bei den „Treffpunkten / Beratungsstellen für Senioren“ (36,5 %), den „Kindergärten und Kindertagesstätten“, den „Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)“ (jeweils 28,9 %), den Friedhöfen (28,7 %), den „Treffpunkten / Einrichtungen für die Jugend“ (27,9 %), den „Betreuungsangebote an Schulen“ (27,4 %) und den „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (26,1 %) viele Befragten „keine Angaben“.

4.2 Zufriedenheit mit der bisherigen Ausgabenstruktur

Die oben stehende Abbildung zeigt darüber hinaus, dass durch die reine Betrachtung der Indexwerte ein wesentlicher Aspekt der Einstellungen der Befragten zum kommunalen Haushalt unbeachtet bleibt. Der Index misst nur das Verhältnis der Befragten, die mehr ausgeben wollen, zu den Befragten, die in einem Bereich einsparen möchten. Der Anteil derjenigen, die der Auffassung sind, dass die Ausgaben bezüglich eines Haushaltsthemas unverändert bleiben sollten, geht aus den Indexwerten nicht hervor. In Abbildung 3 sind diese Bereiche hellblau eingefärbt. Es wird sichtbar, dass es sich hierbei um eine wichtige Dimension handelt, die an dieser Stelle nicht unbeachtet bleiben soll. In der folgenden Tabelle ist deshalb dargestellt, wie hoch die Anteile der Befragten sind, die für ein Haushaltsthema keine Veränderung wünschen.

Grundsätzlich zeigt die Tabelle, dass die Befragten zufrieden mit der Verteilung der Ausgaben und stark an einer Kontinuität bei den Haushaltsausgaben interessiert sind.²⁵ Bei 14 der abgefragten 31 Haushaltsthemen ist mehr als die Hälfte der Befragten der Auffassung, dass die Ausgaben in Zukunft „unverändert“ bleiben sollen.

Besonders hoch ist der Anteil der Befragten, welche die Ausgaben unverändert lassen möchten, in den Bereichen „Fußwege“ (66,8 %), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (63,4 %), „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (63,2 %) und bei den „Park- und Grünanlagen“ (62,9 %).

²⁵ Einschränkung muss man allerdings anmerken, dass es sich hier um ein typisches Antwortverhalten handelt, das allgemein bei Befragungen beobachtet werden kann: Wenn als Antwortmöglichkeit eine sogenannte „mittlere Kategorie“ angeboten wird, in der sich die Befragten mit ihrer Antwort nicht eindeutig festlegen müssen, wird häufig, wie im vorliegenden Fall, diese „bequeme“ Kategorie stark besetzt. Deshalb wird in Befragungen häufig auf mittlere Kategorien verzichtet, damit die Befragten sich eindeutig entscheiden müssen.

Anteile der Antwortkategorie „Ausgaben sollen unverändert belassen werden“, in Prozent

	Ausgaben unverändert belassen	
	Anzahl	Anteil in %
Fußwege	1 759	66,8
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	1 669	63,4
Feuerwehr / Katastrophenschutz	1 664	63,2
Park- und Grünanlagen	1 656	62,9
Öffentlicher Nahverkehr	1 562	59,3
Bildungseinrichtungen	1 545	58,7
Städtische Museen und Stadtarchiv	1 540	58,5
Stadtwald	1 525	57,9
Theaterangebote	1 490	56,6
Kulturförderung	1 454	55,2
Radwege	1 449	55,0
Musikangebote	1 423	54,0
Schwimmbäder	1 356	51,5
Spielplätze	1 339	50,8
Friedhöfe	1 268	48,1
Sportförderung	1 264	48,0
Naturschutz	1 259	47,8
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	1 227	46,6
Beratungsstellen	1 150	43,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 142	43,4
Klimaschutz	1 116	42,4
Treffpunkte / Beratungsstellen für Seniorinnen / Senioren	1 068	40,6
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	1 032	39,2
Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten	987	37,5
Angebote für ausländische Mitbürgerinnen / Mitbürger	866	32,9
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	783	29,7
Betreuungsangebote an Schulen	686	26,0
Instandhaltung und Bau von Schulen	673	25,5
Kindergärten und Kindertagesstätten	660	25,1
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	641	24,3
Wohnungsbau	572	21,7

Am Ende der Rangfolge stehen die Haushaltsthemen mit hohen Indexwerten (siehe oben), also die Bereiche, in denen diejenigen, die mehr ausgeben wollen, deutlich überwiegen. Jeweils weniger als ein Drittel der Befragten sind mit den derzeitigen Ausgaben in den Bereichen „Wohnungsbau“ (21,7 %), „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (24,3 %), „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (25,1 %), „Instandhaltung und Bau von Schulen“ (25,5 %), „Betreuungsangebote an Schulen“ (26 %), „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (29,7 %) und „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ (32,9 %) zufrieden.

markierten Antwortkategorien nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den früheren Erhebungen. In dieser Tabelle sind die früheren und die aktuellen Formulierungen jeweils gegenüber gestellt.

Veränderungen der Antwortkategorien in der Bürgerumfrage 2014

Antwortkategorien 2014 und 2016	Antwortkategorien 2007, 2010 und 2012
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	Theaterangebot
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre)	Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre)
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse)	Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse)
Städtische Museen und Stadtarchiv	Städtische Museen und Stadtarchiv
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium)	Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium)
Instandhaltung und Bau von Schulen	Instandhaltung und Bau von Schulen
Betreuungsangebote an den Schulen	Betreuungsangebote an den Schulen
Kindergärten und Kindertagesstätten	Kindergärten und Kindertagesstätten
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	Treffpunkte für die Jugend
Spielplätze	Spielplätze
Schwimmbäder	Schwimmbäder
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / histor. Grabdenkmale)	Friedhöfe
Park- und Grünanlagen	Park- und Grünanlagen
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz)	Naturschutz
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	Stadtwald
Treffpunkte / Beratungsstellen für Seniorinnen und Senioren	Treffpunkte/Beratungsstellen für Senioren
Angebote für ausländische Mitbürger/innen (Sprachkurse, Treffs)	Integration ausländischer Mitbürger
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)	Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)
Wohnungsbau	Wohnungsbau
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	
Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten	Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten
öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	Straßen
Radwege	Radwege
Fußwege	
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt
öffentliche Sicherheit und Ordnung	öffentliche Sicherheit und Ordnung
Feuerwehr/Katastrophenschutz	Feuerwehr/Katastrophenschutz
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	Wirtschaftsförderung

In der folgenden Tabelle sind die Veränderungen zwischen den verschiedenen Erhebungen dargestellt. Für die früheren Erhebungen von 2007 bis 2012 und die letzten beiden Erhebungen (2014 und 2016) besteht dabei eine direkte Vergleichbarkeit, da hier jeweils mit den identischen Antwortkategorien erhoben wurde.

Indexwerte im Zeitverlauf

	Index					Veränderung 2014-2016
	2007	2010	2012	2014	2016	
Schwimmbäder	9	12	10	12	23	11
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	21	26	32	24	34	10
Angebote für ausländische Mitbürger/innen	9	10	9	16	26	10
Musikangebote	-3	1	0	3	9	6
Städtische Museen / Stadtarchiv	-15	-15	-16	-8	-3	5
Kulturförderung	-16	-13	-11	-5	0	5
Theaterangebote	-20	-19	-17	-9	-4	5
Feuerwehr / Katastrophenschutz	5	8	8	6	10	4
Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt	14	16	19	17	21	4
Friedhöfe	-26	-17	-18	-19	-15	4
Park- und Grünanlagen	1	10	11	13	16	3
Bildungseinrichtungen	22	15	15	17	20	3
Naturschutz	21	17	17	14	17	3
Stadtwald	-9	-3	-1	10	12	2
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	40	28	29	33	35	2
Sportförderung	3	2	4	9	11	2
Klimaschutz	40	30	23	19	21	2
Instandhaltung / Bau von Schulen	57	44	41	49	51	2
Spielplätze	20	17	18	17	18	1
Wohnungsbau	-5	18	34	51	51	0
Radwege	7	12	16	15	15	0
Fußwege				7	6	-1
Beratungsstellen	21	13	15	18	17	-1
Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen	-4	-8	-6	-28	-29	-1
Kindergärten und Kindertagesstätten	54	38	40	43	42	-1
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren	9	3	7	8	7	-1
Öffentlicher Nahverkehr	19	19	21	17	15	-2
Betreuungsangebote an Schulen	59	48	39	44	42	-2
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	-2	5	11	-3	-5	-2
Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten	11	22	29	30	27	-3
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen				29	21	-8
Indexwerte insgesamt	342	339	379	449	511	62

Auffällig ist zunächst, dass die Indexwerte insgesamt zwischen der letzten und der aktuellen Befragung erneut angewachsen sind. Bereits zwischen den Erhebungen 2010 und 2012 sowie zwischen 2012 und 2014 war die Summe der Indexwerte insgesamt gestiegen. Zwischen den beiden Befragungen 2007 und 2010 hatten sich die Zunahmen und Rückgänge der verschiedenen Indexwerte noch die Waage gehalten. Zwischen 2010 und 2012 stiegen die Indexwerte jedoch insgesamt um 40 Punkte an. Zwischen den letzten Bürgerumfrage von 2014 und der aktuellen Erhebung ist nun ein Anstieg um insgesamt 62 Index-Punkte feststellbar. Daher überwiegen im Zeitvergleich die positiven Veränderungen der Indexwerte.

Damit lässt sich feststellen, dass die Haushaltsdisziplin der Befragten über die Jahre deutlich abgenommen hat. Dies liegt sicher auch darin begründet, dass die ersten beiden Erhebungen zum städtischen Haushalt noch stark von der damaligen angespannten Finanzlage der Stadt Freiburg geprägt waren. Nun scheinen die Bürger_innen der Auffassung zu sein, dass die finanziellen Spielräume der Stadt Freiburg wieder gewachsen sind, weshalb sie häufiger als früher für Mehrausgaben in den verschiedenen Bereichen votieren. Obwohl deutlich ist, dass die anstehende Haushaltsrunde wieder Einschränkungen bringen muss, soll die Verschuldung der Stadt nicht stark steigen, haben die Befragten ein gegenteiliges Signal gesendet und die Ausgaben wesentlich ausgeweitet.

Drei Themen sind im Vergleich zur letzten Bürgerumfrage 2014 sprunghaft um zehn Prozentpunkte und mehr angestiegen. Hierbei handelt es sich um die „Schwimmbäder“ (23 Punkte / + 11 Punkte), die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (Index: 34 Punkte, +10) und „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ (Index: 26 Punkte / + 10 Punkte). Betrachtet man die Werte früherer Erhebungen, so wird deutlich, dass diese drei Themen unterschiedliche zeitliche Verläufe genommen haben. Die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ ist ein Thema, das in regelmäßigen Abständen kontrovers und häufig emotional aufgeladen öffentlich diskutiert wird. Einen dementsprechend wechselvollen Verlauf nehmen die Indexwerte, dieses Thema zeichnet sich durch starke Sprünge aus. Anders sieht es bei den „Schwimmbädern“ aus. Diese wiesen in den früheren Erhebungen Indexwerte zwischen 9 Punkten und 12 Punkten auf und es ist überraschend, dass es bei der aktuellen Erhebung zu diesem sprunghaften Anstieg kam. Die „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ lagen bis einschließlich 2012 bei (knapp) 10 Punkten. Sie haben 2014 (+16 Punkte) und 2016 (+ 26 Punkte) einen spürbaren Bedeutungszuwachs erfahren.

Auffällig sind die Veränderungen im Kulturbereich. So ist bei den „Musikangeboten“ (+6 Punkte), den „Städtischen Museen / Stadtarchiv“, der „Kulturförderung“ und bei den „Theaterangeboten“ (alle + 5 Punkte) jeweils ein moderater Anstieg der Indexwerte zu verzeichnen. Zudem ist bei allen vier Kulturangeboten ein stark positiver Trend festzustellen, wenn man die aktuellen Werte mit den Resultaten früherer Erhebungen vergleicht. Bei der ersten Erhebung 2007 wiesen die Kulturangebote noch allesamt negative Indexwerte auf, d.h. es sprachen sich mehr Befragte für Kürzungen aus, als für Mehrausgaben in diesen Bereichen votierten. Bei den „Theaterangeboten“ (-20 Punkte), der „Kulturförderung“ (-16 Punkte) und bei den „Städtischen Museen / Stadtarchiv“ (-15) lagen die Indexwerte im zweistelligen negativen Bereich. Seitdem ist im gesamten Kulturbereich ein Anstieg deutlicher der In-

dexwerte zu beobachten. Aktuell sehen nur noch bei den „Städtischen Museen / Stadtarchiv“ sowie bei den „Theaterangeboten“ mehr Befragte Einsparmöglichkeiten als für Mehrausgaben votieren. Bei der Kulturförderung sind Einsparwünsche und Forderungen nach Mehrausgaben ausgeglichen und die „Musikangebote“ (+9 Punkte) weisen einen positiven Indexwert auf. In den Zeiten, in denen die Haushaltslage der Stadt stark angespannt war, sahen die Befragten also insbesondere im Kulturbereich Einsparpotential. Nachdem sich die Eckwerte des kommunalen Haushalts verbessert hatten, stiegen die Indexwerte im Kulturbereich wieder.

Unter den Themen mit den größten Rückgängen der Indexwerte sticht eines heraus. So der Indexwert für die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ im Vergleich zur letzten Befragung von 2014 um 8 Punkte zurückgegangen. Ursache könnte sein, dass in der Zwischenzeit viele kleinere Flächen entwickelt wurden²⁹ und relativ zeitnah für Wohnbebauung zur Verfügung stehen oder bereits bebaut werden. Außerdem besteht mit dem Gelände „Dietenbach“ die Aussicht auf ein neues großes Wohngebiet, so dass die Befragten der Auffassung sein könnten, dass hier keine weiteren Anstrengungen notwendig sind. Die übrigen Haushaltsthemen mit rückläufigen Indexwerten verlieren nur moderat an Bedeutung. Hierzu zählen u.a. die „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (-3 Punkte), der „Öffentlicher Nahverkehr“, die „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (jeweils -2 Punkte).

6 Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg

Für die 31 Haushaltsthemen sollten die Befragten nicht nur angeben, ob sie die bisherigen Ausgaben für angemessen halten, sondern darüber hinaus auch beurteilen, wie zufrieden sie mit diesen sind. Für die anschauliche Darstellung der Angaben wurde ein Zufriedenheits-Index gebildet. Er setzt sich wie folgt zusammen: die Antwortkategorie „sehr zufrieden“ wurde in den Indexwert „+100“, die Antwortkategorie „zufrieden“ in den Indexwert „+50“, die Antwortkategorie „unzufrieden“ in den Indexwert „-50“ und die Antwortkategorie „sehr unzufrieden“ in den Indexwert „-100“ umgewandelt. Maximal kann der Zufriedenheitsindex den Wert „+100“ annehmen. Dies ist der Fall, wenn alle Befragten mit einem Thema „sehr zufrieden“ sind. Wenn alle Befragten „sehr unzufrieden“ sind, nimmt der Index den Wert „-100“ an. Indexwerte nahe „Null“ bedeuten, dass sich die „Zufriedenheit“ und die „Unzufriedenheit“ mit dem betreffenden Thema gerade die Waage halten.

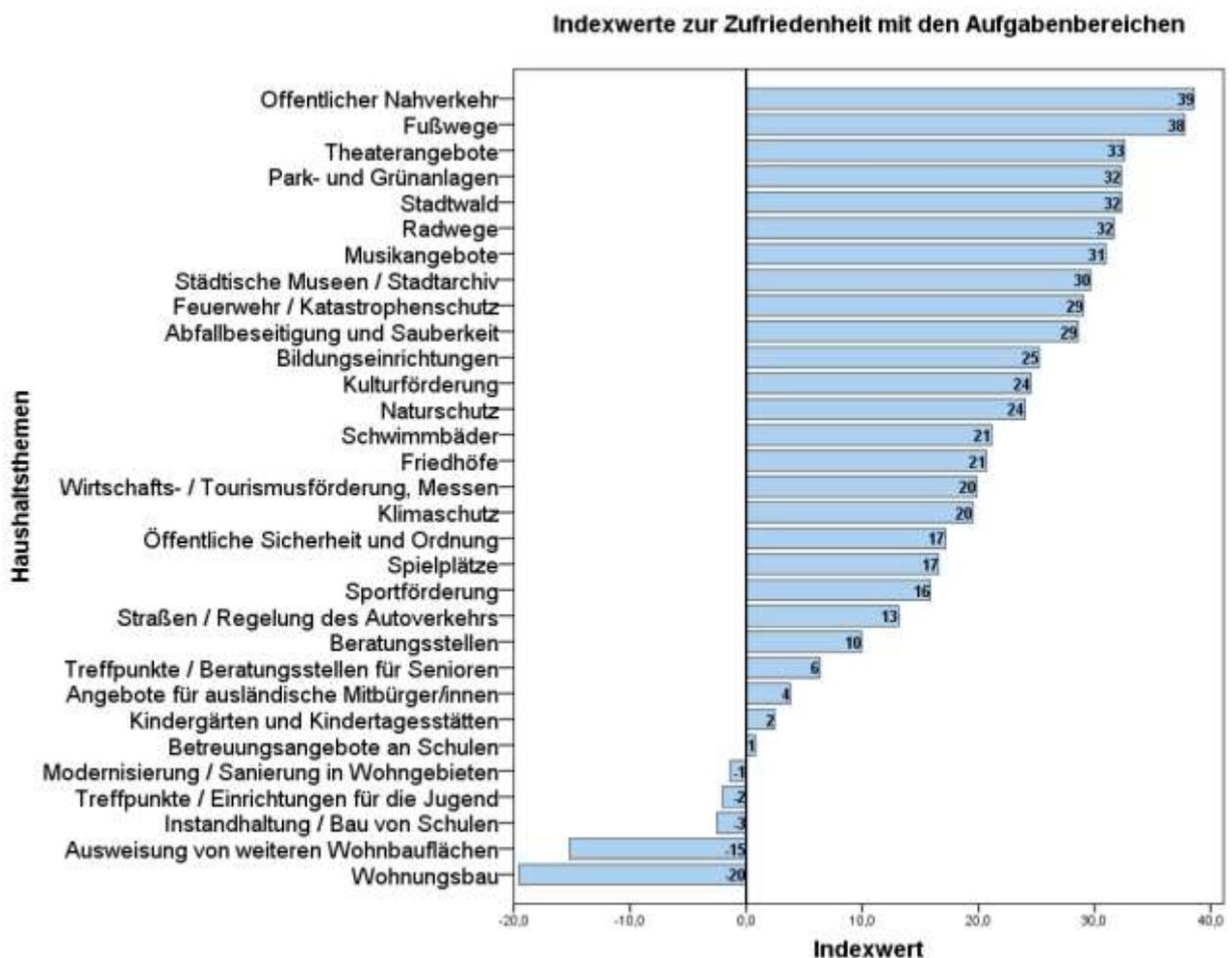
In Abbildung 6 ist zu erkennen, dass die Befragten mit dem öffentlichen Nahverkehr am zufriedensten sind: So geben 18,8 % der Befragten an, dass sie mit ÖPNV „sehr zufrieden“ sind. Weitere 47,6 % sind „zufrieden“. Ihnen stehen nur 4,4 % entgegen, die „unzufrieden“ und weiteren 1,8 % der Befragten, die „sehr unzufrieden“ sind. Dies entspricht einem Indexwert von 39 Punkten. Ein weiterer Aufgabenbereich, mit denen die Befragten hoch zufrieden sind, sind die „Fußwege“ (Index: 38). Die folgenden Bereiche Theaterangebote (33 Punkte), „Park- und Grünanlagen“, „Stadtwald“, „Radwege“ (jeweils 32 Punkte) und „Musikangebote“ (31 Punkte) haben bereits deutlichen Abstand zu den beiden Spitzenreitern.

²⁹Siehe u.a.: Ergebnisse der Projektgruppe Neue Wohnbauflächen (ProWo): <http://www.freiburg.de/pb/,Lde/930145.html>

Insgesamt zeigt sich, dass die Freiburger/innen den Aufgabenbereichen der Stadt äußerst positiv gegenüber stehen. So liegen die Indexwerte der meisten Bereiche im zweistelligen positiven Zahlenbereich. Überhaupt werden nur fünf Themen negativ bewertet. Dabei überwiegen für den Bereich „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (-3 Punkte), „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (-2 Punkte) und bei der „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (-1 Punkt) diejenigen, die nicht zufrieden sind, nur knapp.

Anders sieht es bei beiden Wohnungsbau Themen aus. Als Folge des angespannten Wohnungsmarktes in Freiburg lässt sich hier eine massive Unzufriedenheit ausmachen. Es finden sich jeweils weniger als zwei Prozent der Befragten, die mit diesen Bereichen „sehr zufrieden“ sind. Mit der „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (Index -15 Punkte) sind lediglich 10 % „zufrieden“, 25 % sind „unzufrieden“ und 13 % geben an „sehr unzufrieden“ zu sein. Noch deutlicher ist das Urteil zum „Wohnungsbau“ (Index: -20 Punkte): hier sind nur 8 % „zufrieden“ und es finden sich 21 % der Befragten, die „unzufrieden“ und weitere 10 % die „sehr unzufrieden“ sind.

Abb. 6: Indexwerte zur Zufriedenheit mit ausgewählten Haushaltsthemen



Quelle: Bürgerumfrage 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie sich die Zufriedenheitswerte seit der letzten Erhebung 2014 verändert haben. Erst seit der Bürgerumfrage 2014 wird für alle Haushaltsthemen zusätzlich zur Frage, ob hier kommunale Mittel eingespart, ausgeweitet oder in der bisherigen Höhe belassen werden sollen, auch abgefragt, wie zufrieden die Befragten mit diesen sind. Es ist wenig überraschend, dass sich die Zufriedenheit der Befragten mit den Haushaltsthemen innerhalb von zwei Jahren nicht grundsätzlich verändert hat. Künftig wird dieser Aspekt stets im Fragebogen enthalten sein, so dass dann auch die langfristigen Veränderungen der Zufriedenheitswerte für die Haushaltsthemen gemessen werden können. Aktuell lassen sich nur moderate Anstiege feststellen. So sind die Befragten geringfügig zufriedener als 2014 mit den Haushaltsthemen „Radwege“ (+ 2,4 Punkte), „Spielplätze“ (+ 2,3 Punkte), „Fußwege“ (+ 1,9 Punkte) und „Betreuungsangebote an Schulen (+ 1,7 Punkte). Hierbei handelt es sich um Haushaltsbereiche in denen die Stadt Freiburg laufend investiert und versucht die Infrastruktur bzw. die Angebote auszuweiten bzw. zu verbessern.

	Zufriedenheitsindex		Veränderung 2014-2016
	2016	2014	
Radwege	31,7	29,3	2,4
Spielplätze	16,6	14,3	2,3
Fußwege	37,8	35,9	1,9
Betreuungsangebote an Schulen	0,8	-0,9	1,7
Instandhaltung / Bau von Schulen	-2,5	-3,8	1,3
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	13,1	12,3	0,8
Theaterangebote	32,6	31,9	0,7
Kindergärten und Kindertagesstätten	2,4	1,9	0,5
Angebote für ausländische Mitbürger_innen	3,8	3,3	0,5
Öffentlicher Nahverkehr	38,6	38,2	0,4
Musikangebote	31,0	31,4	-0,4
Kulturförderung	24,5	25,1	-0,6
Park- und Grünanlagen	32,3	33,4	-1,1
Sportförderung	15,9	17,0	-1,2
Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten	-1,4	0,0	-1,4
Städtische Museen / Stadtarchiv	29,7	31,1	-1,5
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	-2,1	-0,5	-1,6
Abfallbeseitigung und Sauberkeit	28,6	30,2	-1,6
Feuerwehr / Katastrophenschutz	29,1	30,8	-1,8
Beratungsstellen	10,0	12,1	-2,1
Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen	19,8	22,0	-2,1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	17,2	19,5	-2,3
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	6,3	9,1	-2,8
Friedhöfe	20,7	23,6	-2,9
Stadtwald	32,3	35,3	-3,0
Naturschutz	24,0	27,1	-3,0
Bildungseinrichtungen	25,2	28,3	-3,0
Klimaschutz	19,5	22,9	-3,4
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	-15,2	-11,5	-3,7
Schwimmbäder	21,1	25,1	-3,9
Wohnungsbau	-19,6	-14,7	-4,9
Indexwerte insgesamt	523,8	559,7	-35,8

Verschlechtert gegenüber der Bürgerumfrage 2014 haben sich die Zufriedenheitswerte der Haushaltsthemen „Wohnungsbau“ (-4,9 Punkte), „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (-3,7 Punkte), „Klimaschutz“ (-3,4 Punkte), „Bildungseinrichtungen“, „Naturschutz“ und „Stadtwald“ (jeweils -3 Punkte). Mit den „Schwimmbädern“ (-3,9 Punkte) befindet sich unter den Themen, die am stärksten bei den Zufriedenheitswerten eingebüßt haben, auch eines der drei Themen, bei denen der Haushalts-Indexwert deutlich angestiegen ist (siehe Kapitel 4). Damit lässt sich feststellen, dass die Befragten weniger zufrieden mit den „Schwimmbädern“ sind und daher in deutlich stärkerem Ausmaß für eine Ausweitung der Ausgaben plädieren als das noch im Jahr 2014 der Fall gewesen war. Zusammenfassend lässt sich aber feststellen, dass die Zufriedenheit mit den 31 Haushaltsthemen im Vergleich zur letzten Erhebung rückläufig ist. So sind die Indexwerte insgesamt um 36 Punkte gesunken.

Neben den Veränderungen im Zeitverlauf stellt sich die Frage, wie die Einstellung der Befragten zu Mehr- oder Minderausgaben damit zusammenhängt, wie zufrieden oder unzufrieden sie mit dem betreffenden Bereich sind. Dies kann durch eine gemeinsame Betrachtung des Zusammenhangs zwischen dem Haushalts-Index und dem Zufriedenheits-Index beantwortet werden. Hierfür werden alle Haushaltsthemen im nachfolgenden Streudiagramm dargestellt.

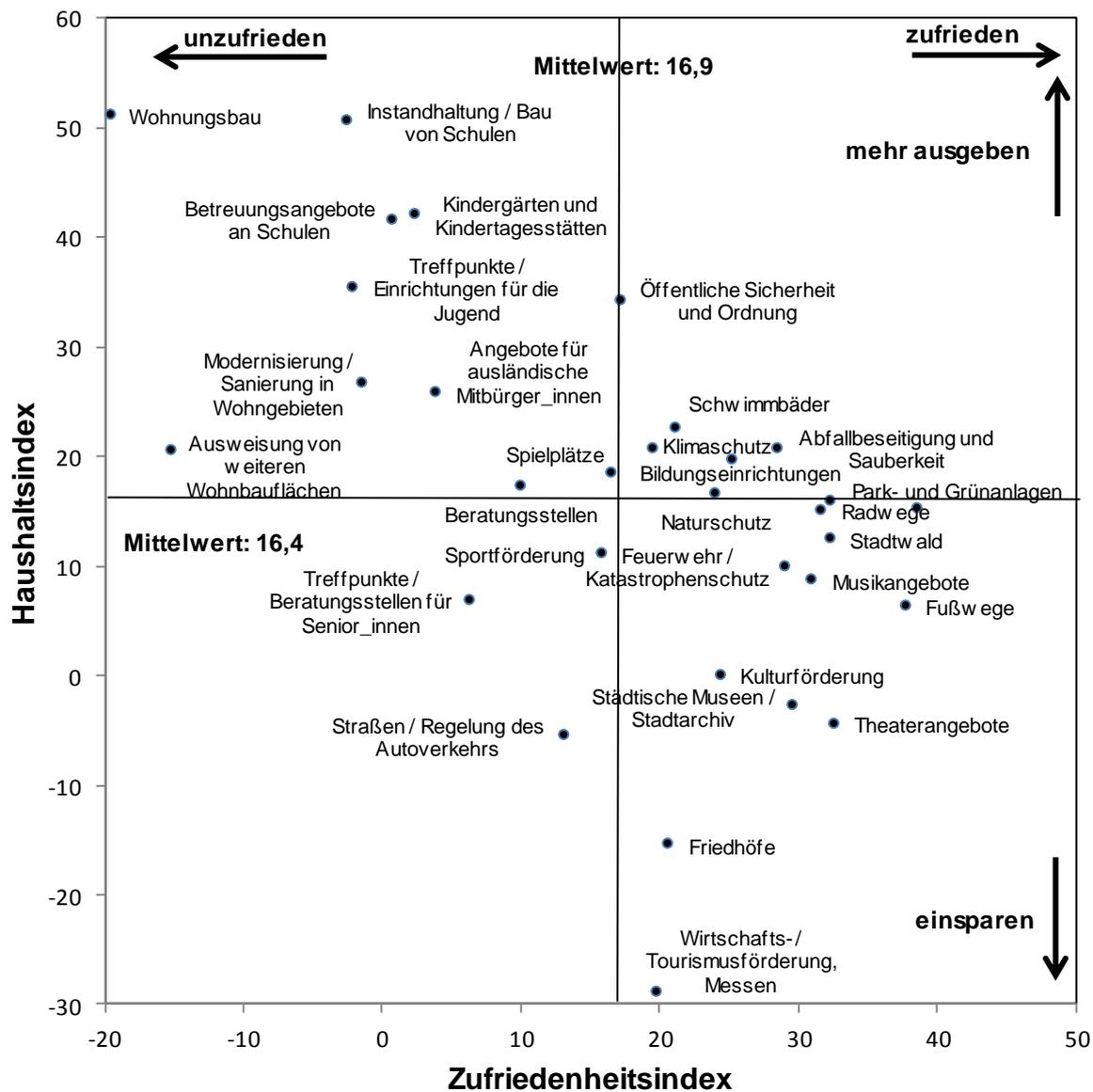
Auf der vertikalen Achse liegt der Haushalts-Index und auf der horizontalen Achse der Zufriedenheits-Index.³⁰ Um die Verteilung deutlicher zu machen, haben die Achsen ihren Nullpunkt nicht bei „0“, sondern jeweils auf dem Mittelwert der beiden Indizes.³¹ Somit werden im rechten Teil des Diagramms die Themen dargestellt, mit denen die Befragten überdurchschnittlich zufrieden sind und im linken Teil die Themen, mit denen die Befragten unterdurchschnittlich zufrieden bzw. unzufrieden sind. Äquivalent dazu sind im oberen Teil die Themen abgebildet, die überdurchschnittliche Werte beim Haushalts-Index aufweisen und im unteren Teil die Themen, die unterdurchschnittliche Werte beim Haushalts-Index aufweisen. Im Diagramm lassen sich demnach vier Bereiche ausmachen, die im Folgenden beschrieben werden.

Zunächst wird deutlich, dass ein starker Zusammenhang (Pearsons $r = 0,57$) besteht zwischen der Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg und der Tatsache, ob die Befragten für diese mehr oder weniger Geld im städtischen Haushalt bereitstellen möchten. Dies lässt sich daran erkennen, dass die Punktwolke ein diagonales Band bildet, das von der linken oberen in die rechte untere Ecke verläuft. Es lässt sich also feststellen, dass je unzufriedener die Bürger/innen mit einem Aufgabenbereich sind, desto stärker wollen sie die Ausgaben im kommunalen Haushalt für diese ausweiten und umgekehrt. Am eingängigsten sind dabei sicher die Haushalts-Themen, die in den linken oberen Bereich fallen. Für diese gilt, dass die Befragten mit ihnen (deutlich) unterdurchschnittlich zufrieden sind und daher für Mehrausgaben plädieren. Diese Themen werden demnach so wahrgenommen, dass hier ein dringender Handlungsbedarf besteht, weshalb jeweils deutliche Mehrheiten der Befragten in diesen Bereichen mehr Ausgaben sehen möchten.

³⁰ Beide Indizes liegen auf vergleichbaren Skalen deren Wertebereiche jeweils zwischen +100 und -100 liegt, wobei für beide Skalen gilt, dass je näher die Werte am Nullpunkt liegen, desto indifferenten stehen die Befragten dem Thema gegenüber.

³¹ Der Mittelwert des Haushalts-Index liegt bei 16,4 Punkten und der Mittelwert des Zufriedenheits-Index bei 16,9 Punkten.

Abb. 7: Haushalts- und Zufriedenheitsindex der städtischen Aufgabenbereiche



Zu diesen Themen zählen die Aufgabenbereiche, welche die Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben, wie die „Instandhaltung/ Bau von Schulen“, „Betreuungsangebote an Schulen“, „Kindergärten/ -tagesstätten“, „Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend“ und „Spielplätze“. Daneben finden sich in diesem Teil der Abbildung auch die Themen aus dem Bereich „Bauen und Wohnen“ wie „Modernisierung/ Sanierung Wohngebiete“, „Ausweisung Wohnbauflächen“ und der „Wohnungsbau“. Dabei fällt insbesondere der Bereich „Wohnungsbau“ ins Auge. Hier äußern die Befragten sowohl die größte Unzufriedenheit als auch den stärksten Wunsch nach verstärkten Ausgaben von allen Themen, hier wird von den Befragten der größte Handlungsbedarf von allen Aufgabenbereichen gesehen. Weitere Themen, die in diesen Bereich fallen, sind die „Beratungsstellen“ und die „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“.

Diesem Bereich gegenüber steht der rechte, untere Bereich des Diagramms. Überspitzt lässt sich formulieren, dass die Befragten mit diesen Aufgabenbereichen so zufrieden sind, dass

sie in Abwägung mit anderen Themen eine Verringerung der Ausgaben wünschen. Hierzu zählen aus dem Kulturbereich die Themen „Musikangebote“, „Kulturförderung“, „Städtische Museen/Stadtarchiv“ und „Theaterangebote“. Besonders stark ist der Einsparwunsch bei den „Friedhöfen“ und der „Wirtschafts-/ Tourismusförderung, Messen“. Diese beiden Themen weisen aber auch jeweils nur eine leicht überdurchschnittliche Zufriedenheit der Befragten auf. Neben „Feuerwehr/Katastrophenschutz“ sind es vor allem Verkehrsthemen und Themen aus dem Natur- und Freizeitbereich, die sich im rechten unteren Quadranten des Diagramms befinden. So gilt für den „Öffentlichen Nahverkehr“, „Radwege“, „Fußwege“, „Park- und Grünanlagen“, „Naturschutz“ und den „Stadtwald“, dass die Befragten zwar (weit) überdurchschnittlich zufrieden mit ihnen sind, aber auch wesentlich seltener für eine Ausweitung der Ausgaben in diesen Bereichen votieren.

In diese beiden Quadranten des Diagramms fallen die meisten abgefragten Themen. In der rechten oberen Ecke finden sich dagegen Themen, mit denen die Befragten überdurchschnittlich zufrieden sind, die aber dennoch finanziell weiter ausgeweitet werden sollen. Zu diesen zählt auch die „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“. Mit diesem Bereich sind die Befragten weit überdurchschnittlich zufrieden, dennoch plädieren mehr Befragte für eine Ausweitung der Ausgaben als für Kürzungen. Das Antwortverhalten für die „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ kann also auf die Formel gebracht werden, dass diese als sehr zufriedenstellend wahrgenommen wird, aber dennoch noch verbessert werden kann. Weitere Themen auf dies zutrifft sind: „Öffentliche Sicherheit/Ordnung“, „Schwimmbäder“, „Bildungseinrichtungen“ und „Klimaschutz“.

Zuletzt gibt es die Themen „Treffpunkte / Beratungsstellen / Einrichtungen für Senioren“, „Sportförderung“ und „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ im unteren linken Quadranten des Diagramms, die nicht nur eine weniger positive Bewertung hinsichtlich der Zufriedenheit erfahren, sondern für die sich die Freiburgerinnen und Freiburger auch eher weniger Mehrausgaben bzw. Einsparungen wünschen. Dies kann so interpretiert werden, dass die Befragten mit diesen Bereichen zwar nicht zufrieden sind, sie diese in der Abwägung mit den übrigen Haushaltsthemen aber auch nicht als so wichtig erachten, dass sich hier eine überdurchschnittliche Mehrheit für Ausgabensteigerungen aussprechen würde.

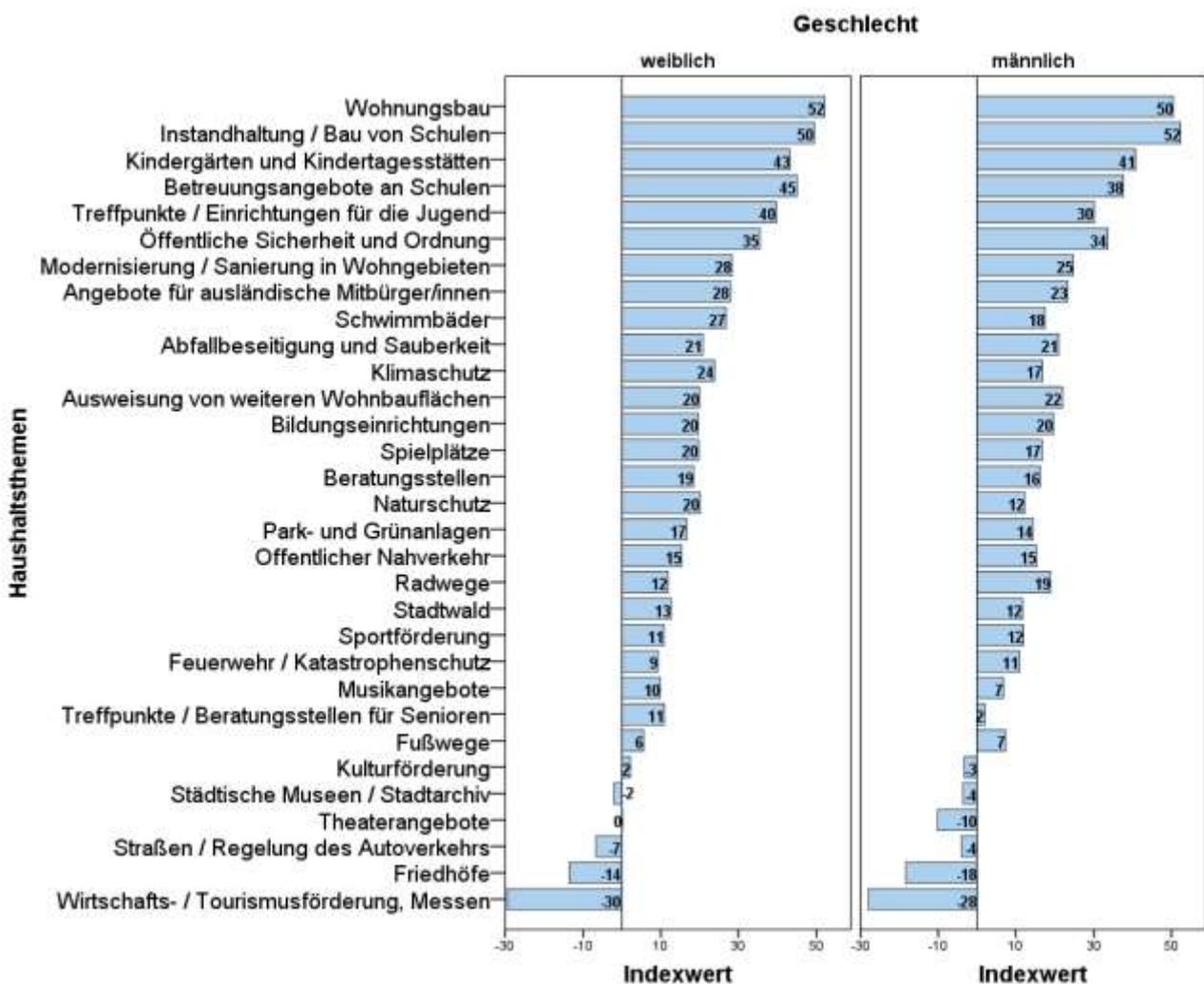
7 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Merkmalen

In den folgenden Abschnitten wird untersucht, inwiefern sich die Einstellungen der verschiedenen sozialen Gruppen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt unterscheiden. Hierbei werden für die soziodemographischen Merkmale (siehe Kapitel 3) die Indexwerte für die verschiedenen Haushaltsthemen verglichen. Als Darstellungsform wurden Balkendiagramme gewählt, wobei die Haushaltsthemen in den folgenden Grafiken stets in derselben Reihenfolge wie in der Abbildung für alle Befragten (siehe Abbildung 2, S. 16) dargestellt sind, so dass die Abweichungen einzelner Gruppen zu den Befragten insgesamt auf einen Blick deutlich werden.

7.1 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Geschlecht

Wenn man die Einstellungen der Freiburgerinnen und Freiburger zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt nach dem Geschlecht differenziert, fällt zunächst auf, dass Frauen insgesamt mehr Geld ausgeben würden als Männer und außerdem Mehrausgaben auch für eine größere Anzahl von Haushaltsthemen wünschen. Durchschnittlich vergeben die Frauen 17,6 Punkte pro Aufgabenbereich, bei den Männern sind es nur 15,1 Punkte. Dies wird in der untenstehenden Graphik daran deutlich, dass bei den Frauen die positiven Ausschläge stärker sind. Verglichen mit früheren Erhebungen haben die Unterschiede zwischen den Geschlechtern insgesamt aber abgenommen. Zu den Themen, bei denen die Frauen jeweils deutlich höhere Indexwerte als die Männer aufzuweisen haben, zählen mit dem „Klimaschutz“ (Indexwert von 24 Punkten bei den Frauen gegenüber einem Indexwert von 17 Punkten bei den Männern) und dem Bereich „Naturschutz“ (Frauen: 20 Punkte / Männer: 12 Punkte) zwei Umweltthemen.

Abb. 8: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Geschlecht



Quelle: Bürgerumfrage 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch im sozialen Bereich gibt es einige Aufgabenbereiche, die Frauen stärker als Männer finanziell fördern möchten. Hierzu zählen die „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (Frauen: 40 Punkte / Männer: 30 Punkte), „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“

(Frauen: 11 Punkte / Männer 2 Punkte), „Betreuungsangebote an Schulen“ (Frauen: 45 Punkte / Männer: 38 Punkte) und „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (Frauen: 28 Punkte / Männer: 23 Punkte). Ein weiterer Bereich, in dem die Frauen die Ausgaben wesentlich stärker ausweiten wollen als die Männer, sind die Schwimmbäder. Diese erhalten bei den Frauen einen Indexwert von 27 Punkten, während sie bei Männern bei 18 Punkten liegen.

Aus dem Muster, dass Frauen in stärkerem Maße Ausgaben fordern oder dass die Indexwerte nicht signifikant voneinander abweichen, da die Unterschiede nur wenige Punkte betragen, fällt nur ein Aufgabenbereich heraus. Hierbei handelt es sich um die „Radwege“, welche die Männer in wesentlich höherem Maße finanziell stärken möchten als die Frauen (Frauen: 12 Punkte / Männer: 19 Punkte).³² Auch bei den Bereichen, bei denen die Befragten mehrheitlich für Einsparungen votieren, lassen sich Geschlechtsunterschiede feststellen. So sind für Männer in den Bereichen „Theaterangebot“ (Frauen: 0 Punkte / Männer -10 Punkte) und „Kulturförderung“ (Frauen: 2 Punkte / Männer: -3 Punkte) eher Einsparungen möglich. Dem gegenüber steht der Haushaltsposten „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, hier sehen die Frauen (-31 Punkte) wesentlich mehr Einsparpotential als die Männer (-25 Punkte).

Die beobachteten Geschlechtsunterschiede in den Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt könnten zumeist direkt oder indirekt auf den lebenslagenbedingten Unterschieden von Männern und Frauen beruhen. Diese wiederum haben ihren Ursprung in der „traditionellen“ Rollenverteilung und den immer noch wirkenden männerdominierten Strukturen der Gesellschaft und führen dazu, dass Frauen vergleichsweise größere Anteile haben an den Teilzeitbeschäftigten, an den Nicht-Berufstätigen, an den Personen mit niedrigem Einkommen und an den Personen mit niedrigerem Bildungsgrad.³³ Damit direkt verknüpft ist auch die stärkere Verantwortung für Familie, Haushalt und Kindererziehung, mit der beispielsweise die Unterschiede bei den hiervon tangierten Haushaltsthemen erklärt werden können. Hinzu kommt noch die demographische Komponente, dass es im hohen Alter (60 und älter) mehr Frauen als Männer gibt, die bei genauerer Betrachtung im Kontext der Haushaltsthemen aber eine geringe Rolle spielt. Eine eher indirekte Folge der Lebenslage von Frauen ist eine bestimmte Werteorientierung, die bei Themen wie „Klimaschutz“ und „Naturschutz“, „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“, „Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürgern“ sowie insbesondere „Theaterangebot“ und „Kulturangebote“ Geltung findet.

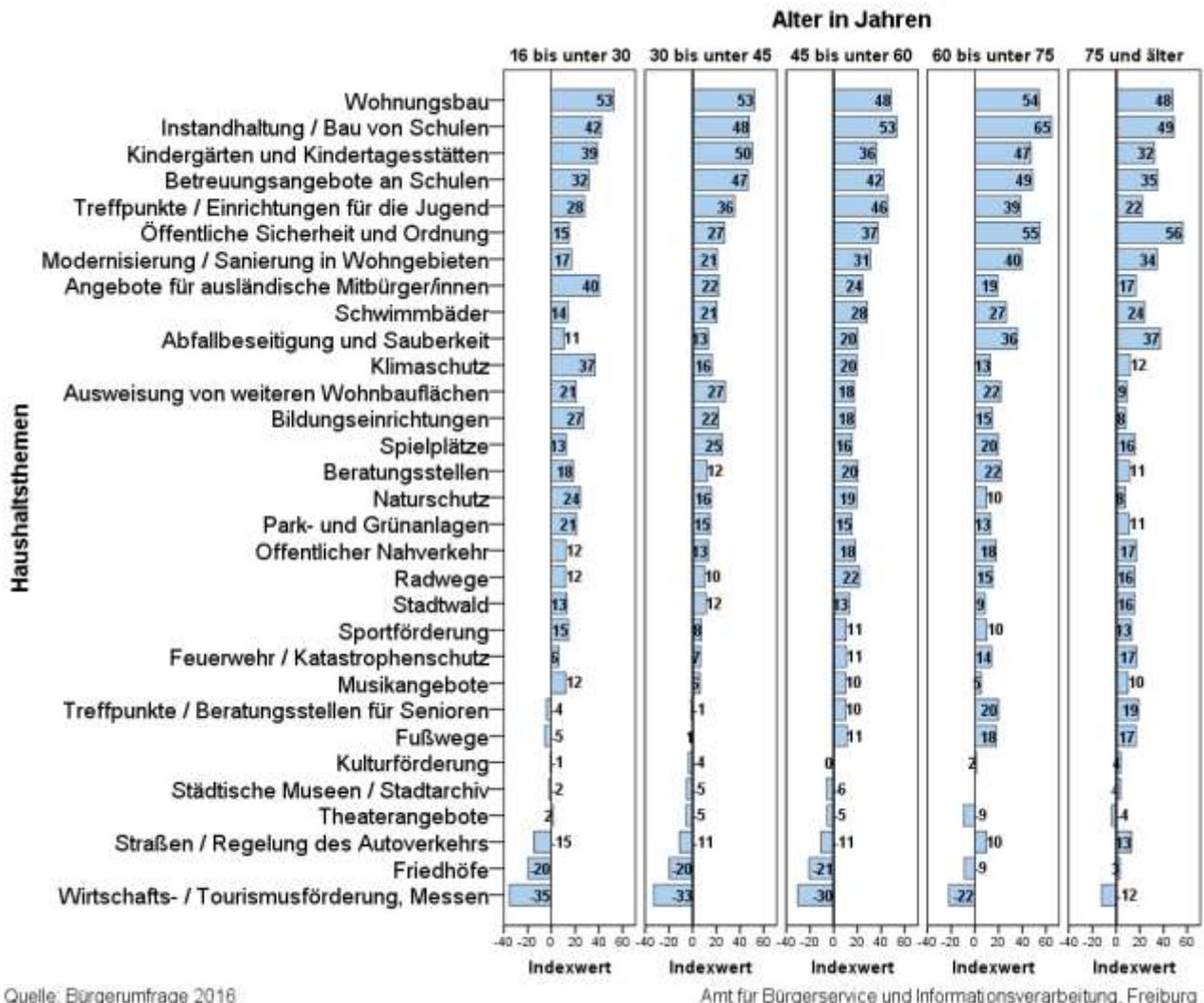
7.2 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Alter

Die Abbildung 7 zeigt die Einstellungen der unterschiedlichen Altersgruppen bzw. Generationen zu Mehrausgaben und Einsparungen. Bereits auf den ersten Blick sind die Abweichungen zur Abbildung 2 (siehe S. 16), in der die Präferenzen aller Befragten dargestellt sind, deutlich zu erkennen. Die Balken in den einzelnen Alterskategorien sind nicht gleichmäßig abnehmend, sondern weisen an vielen Stellen Brüche auf. Das bedeutet, dass das Alter einen wesentlichen Einfluss auf die Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt hat.

³² Bei den übrigen Haushaltsthemen bei denen Männer höhere Indexwerte als Frauen aufweisen („Instandhaltung/ Bau von Schulen“, Ausweisung weitere Wohnbauflächen“, „Sportförderung“, „Feuerwehr“ und „Fußwege“ sind die Abweichungen nicht signifikant.

³³ Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht“ und andere entsprechende Tabellen in Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“.

Abb. 9: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Alter



Es gibt kaum ein Haushaltsthema für dessen Beurteilung das Alter der Befragten unerheblich wäre. Deutliche Altersunterschiede finden sich bei den Themen, die mit der Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen zu tun haben. So will die mittlere Altersgruppe der 45 bis unter 60-Jährigen“ mehr Geld für „Betreuungsangebote an Schulen“, „Instandhaltung und den Bau von Schulen“ und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ ausgeben, als andere Altersgruppen. Dies lässt sich auf einen erhöhten Bedarf in dieser Altersgruppe zurückführen, da hier verstärkt Familien mit berufstätigen Eltern zu finden sind. Hingegen sind es bei „Kindergärten / Kindertagesstätten“ und bei den „Spielplätzen“ vor allem die Altersgruppe „30 bis unter 45 Jahre“ dafür, deutlich mehr Geld auszugeben (Indexwerte: 47 Punkte bzw. 52 Punkte). Dies weist auf das jüngere Alter der Kinder in diesen Familien und somit auf die größere Bedeutung hin, ist aber eventuell auch ein Indiz für die sich verändernde Einstellung Kindergärten bzw. Kindertagesstätten gegenüber. Bemerkenswert ist, dass auch der Altersgruppe „60 bis unter 75 Jahren“ Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sehr am Herzen liegen, teilweise liegen die Indexwerte dieser Altersgruppe sogar über den beiden Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren.

Auch die „Ausweisung von weiteren Wohnflächen“ wird in besonders starkem Maße von den „30 bis unter 45 Jährigen“ gefordert. In dieser Altersgruppe liegt der Indexwert bei 27 Punkten, bei allen Befragten liegt dieser Bereich nur bei 21 Punkten. Am geringsten ist der Indexwert für die „Ausweisung von weiteren Wohnflächen“ bei den ältesten Befragten (9 Punkte).

Bei den Themen „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“, „Klimaschutz“, „Bildungseinrichtungen“ und „Naturschutz“ sind es insbesondere die jüngsten Befragten (16- bis unter 30-Jährigen), die dort mehr Geld ausgeben würden. Der Wunsch, mehr Geld für Bildungseinrichtungen auszugeben, nimmt mit steigendem Alter ab und kann durch die größere biografische Nähe der jüngeren Menschen (inklusive der beiden Altersgruppen mit hohem Elternanteil) zu Einrichtungen wie Schule, Hochschule etc. erklärt werden. Es spricht aber eventuell auch für eine größere Einsicht in die (wachsende) Bedeutung von Bildung als wichtigen Bestandteil für den weiteren Lebensweg und als Voraussetzung für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. In ähnlicher Weise gilt dies auch für die „Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger“, den „Klimaschutz“ und den „Naturschutz“ hinsichtlich der Bedeutung für ein gesellschaftliches Miteinander und für die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft, die auf Zuwanderung und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt angewiesen ist.

Sehr starke Alterseffekte in der Richtung, dass mit steigendem Alter höhere Indexwerte (d.h. Mehrausgaben) verbunden sind, finden sich in den Bereichen „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ und „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“. Hier steigen die Indexwerte von Altersgruppe zu Altersgruppe stetig an. Das Antwortverhalten bei diesen Themen macht deutlich, dass mit zunehmendem Alter ein wachsendes Bedürfnis hinsichtlich öffentlicher Sicherheit und Ordnung, ein wachsendes Schutz- und Sicherheitsbedürfnis sowie höhere Ansprüche an die Sauberkeit im öffentlichen Raum, einhergehen.

Für die drei Themen „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“, „Fußverkehr“ und „Treffpunkte Beratungsstellen für Senioren“ würden besonders die befragten Senioren mehr Geld ausgeben. In den beiden Altersgruppen „60 bis unter 75“ und „75 und älter“ sind die Indexwerte dieser Bereiche deutlich höher als bei den jüngeren Befragten. Dabei richten sich „Treffpunkte für Senioren“ auch direkt an diese Altersgruppe, so dass Seniorinnen hier sensibler sind für die Notwendigkeit, öffentliche Gelder zu investieren. Die deutlich erhöhten Indexwerte bei „Straßen/ Regelung des Autoverkehrs“ und „Fußwege“ lassen darauf schließen, dass diese Senioren besonders wichtig sind und sie daher für höhere Aufwendungen votieren. Anders sieht es beim „Radverkehr“ aus, er wird von der mittleren Altersgruppe bevorzugt was sich in erhöhten Indexwerten (22 Punkte / insgesamt 15 Punkte) niederschlägt.

Auch der Aufgabenbereich „Wirtschafts- /Tourismusförderung, Messen“, bei dem die Befragten das höchste Einsparpotential sehen, weist einen deutlichen Alterseffekt auf. Dieser hat bei den 16- bis unter 30- Jährigen einen Indexwert von -35 Punkten und steigt dann sukzessive mit dem Alter der Befragten: „30- bis unter 45-Jährige“ -33 Punkte, „45- bis unter 60-Jährige“ -30 Punkte und „60- bis unter 75-Jährige“ -22 Punkte. Bei den über 75-Jährigen schließlich liegt der Indexwert für diesen Bereich nur noch bei -12 Punkten.

Ein deutlicher Alterseffekt lässt sich auch für die „Friedhöfe“ beobachten. Diese zählen ebenfalls zu den Bereichen, in denen sich insgesamt mehr Befragte für Einsparungen als für Mehrausgaben aussprechen, was sich in den negativen Indexwerten äußert. Allerdings nimmt mit zunehmendem Alter der Wunsch nach (drastischen) Einsparungen bei den Friedhöfen ab. So liegen die Indexwerte in den drei Altersgruppen unter 60 Jahren bei -20 Punkten bzw. -21 Punkten (45 bis unter 60 Jahre), bei den „60 bis unter 75- Jährigen“ bei -9 und bei den „über 75- Jährigen“ schließlich bei +3 Punkten. Hierfür lassen sich zwei Gründe anführen. Zum einen ist bei den älteren Befragten eine stärkere persönliche Betroffenheit und damit verbunden eine stärkere Präsenz dieses Themas anzunehmen. Zum anderen wird hier aber auch ein Wandel der Friedhofskultur und ein Wandel der Einstellungen gegenüber den Bestattungsformen deutlich, der sich auch in Freiburg beobachten lässt.³⁴

7.3 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Haushaltstyp

Hinsichtlich der Differenzierung nach Haushaltstypen entsteht ein ganz anderes Bild als bei den Altersgruppen. Deutliche Unterschiede lassen sich hier insgesamt zwischen den Einpersonenhaushalten (Singles, ältere Alleinstehende) und Mehrpersonenhaushalten ohne Kind(er) auf der einen Seite und Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) und Alleinerziehenden auf der anderen Seite beobachten. Es sei hier erneut angemerkt, dass die Gruppe der „Alleinerziehenden“ mit Vorsicht betrachtet werden muss, da ihre Fallzahl mit 73 Befragten, darunter nur 15 Männer, sehr gering ist. So unterscheiden sich die Indexwerte für den „öffentlichen Nahverkehr (24 Punkte), die Sportförderung (23 Punkte) und die Fußwege (14 Punkte) wesentlich von denen der übrigen Haushaltstypen. Dabei kann aufgrund der vorliegenden Daten nicht geklärt werden, ob es sich um eine besondere Bedarfslage oder ein zufälliges Ergebnis aufgrund der geringen Fallzahlen handelt.

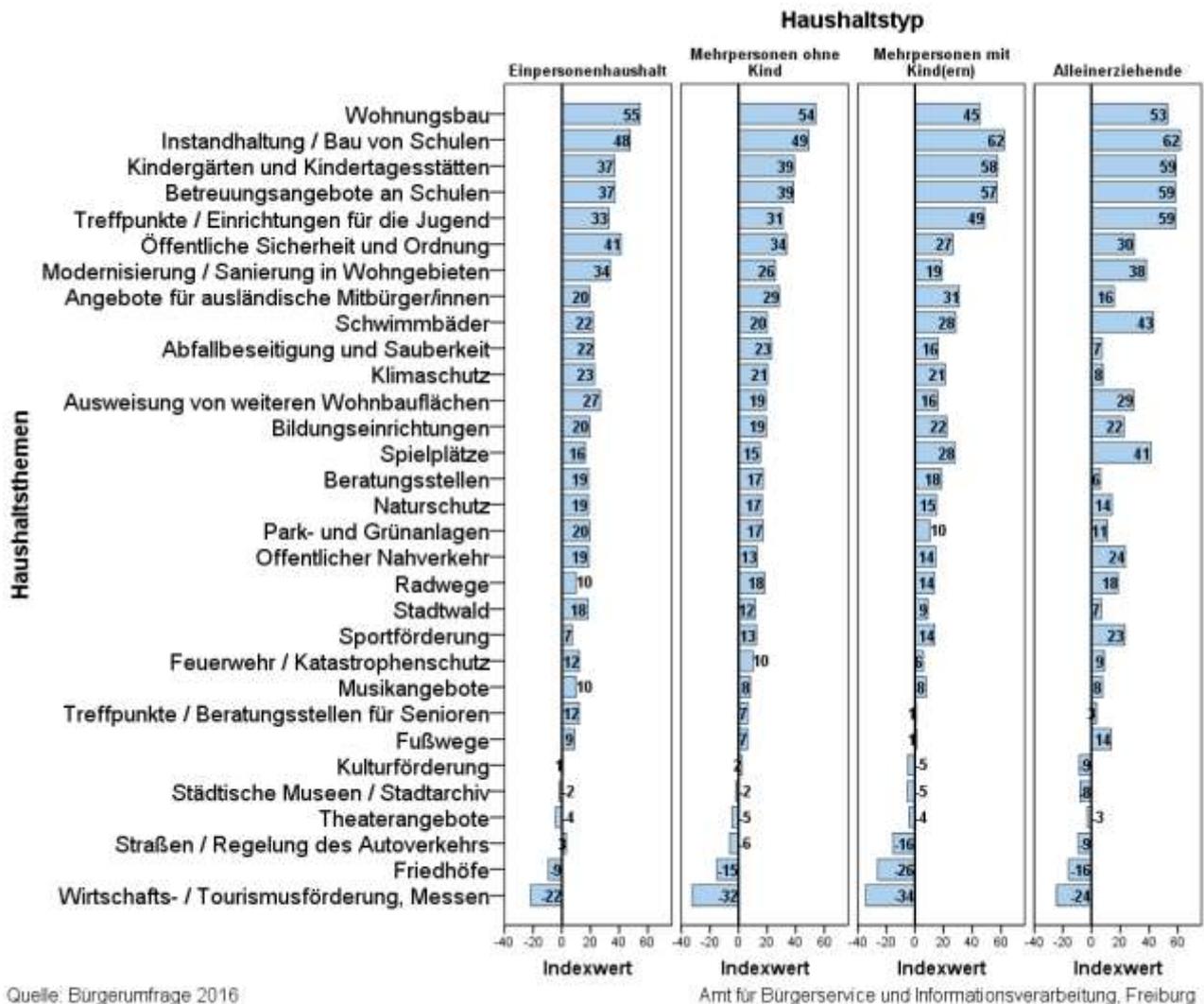
Die Bereiche, denen die Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er) eine höhere Bedeutung beimessen, sind: „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“ (Indexwerte von 41 Punkten bei „Einpersonenhaushalten“ und 34 Punkten bei „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ gegenüber Indexwerten von 27 Punkten bei „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“ und 30 Punkten bei den „Alleinerziehenden“), „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“ (Index: 22 Punkte und 23 Punkte gegenüber Index: 16 Punkte und 4 Punkte) und „Straßen/ Regelung des Autoverkehr“ (Index: 3 Punkte und -6 Punkte gegenüber Index: -16 Punkte und -9 Punkte). Dahinter stehen aber auch Alterseffekte, da die beiden Haushaltstypen ohne Kinder die „älteren“ Gruppen sind und bei diesen Themen starke Alterseffekte greifen (siehe Kapitel 7.2 Mehrausgaben und Einsparungen nach Alter).

Bemerkenswert sind die deutlichen Unterschiede zwischen den Haushaltstypen mit Kindern und ohne Kinder bei den Themen, die sich an Kinder und Jugendliche sowie deren Freizeitgestaltung richten. Erwartungsgemäß sind die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ und die „Alleinerziehenden“ bei den Themen „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index: 62 Punkte und 62 Punkte), „Kindergärten / Kindertagesstätten“ (Index: 58 Punkte und 59 Punkte), „Betreuungsangebote an Schulen“ (Index: 57 Punkte und 59 Punkte), „Treffpunkte / Einrichtungen

³⁴ Siehe Statistisches Jahrbuch 2015, Seite 14*.

gen für die Jugend“ (Index: 49 Punkte und 59 Punkte), „Schwimmbäder“ (Index: 28 Punkte und 43 Punkte) und „Spielplätze“ (Index: 28 Punkte und 41 Punkte) deutlich häufiger für Mehrausgaben als die kinderlosen Haushaltstypen. Da die beiden Haushaltstypen mit Kindern von allen diesen Angeboten direkt profitieren, ist es wenig überraschend, dass sie hier für deutliche Mehrausgaben votieren.

Abb. 10: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Haushaltstyp



Bemerkenswert ist aber, dass die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ bei den drei Aufgabenbereichen „Bauen und Wohnen“ jeweils die geringsten Indexwerte aufweisen. Daher liegen die Indexwerte beim „Wohnungsbau“ (Index: 45 Punkte / Gesamt: 51 Punkte), bei der „Modernisierung /Sanierung in den Wohngebieten“ (Index: 19 Punkte / Gesamt: 27 Punkte) und auch für die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (Index: 16 Punkte / Gesamt: 21 Punkte) auch stets (deutlich) unter dem Indexwert aller Befragten. Dies ist insofern überraschend, dass diese Gruppe auch stark vom angespannten Freiburger Wohnungsmarkt betroffen ist. Der Ausbau von Angeboten für ihre Kinder und Jugendlichen ist für diese Gruppen dennoch vorrangig.

Dass die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ bei der Äußerung ihrer Haushaltpräferenzen eine ausgeprägte Schwerpunktsetzung vornehmen, wird auch im unteren Bereich der Abbildung deutlich. So setzen diese den deutlich gewünschten Mehrausgaben in den Bereichen, die Kindern und Jugendlichen nutzen, auch stärkere Einsparwünsche bei den Themen, die insgesamt von den Befragten negativ bewertet werden, entgegen. Bei „Straßen/Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -16 Punkte / Gesamt: -5 Punkte), den „Friedhöfen“ (Index: -26 Punkte / Gesamt: -15 Punkte) und bei der „Wirtschafts-, Tourismusförderung / Messen“ (Index: -34 Punkte / Gesamt: -29 Punkte) sehen die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ jeweils das größte und (deutlich) höheres Einsparpotential als die übrigen Haushaltstypen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Befragten, die in Haushalten mit Kindern leben, bei den Haushaltsthemen für Mehrausgaben votieren, von denen sie bzw. ihre Kinder direkt profitieren. Ihre Indexwerte weisen daher eine deutlich größere Spannweite auf, da sie bei diesen Themen massiv für Mehrausgaben eintreten und in der Abwägung dazu bei anderen Themen starke Einsparungen fordern.

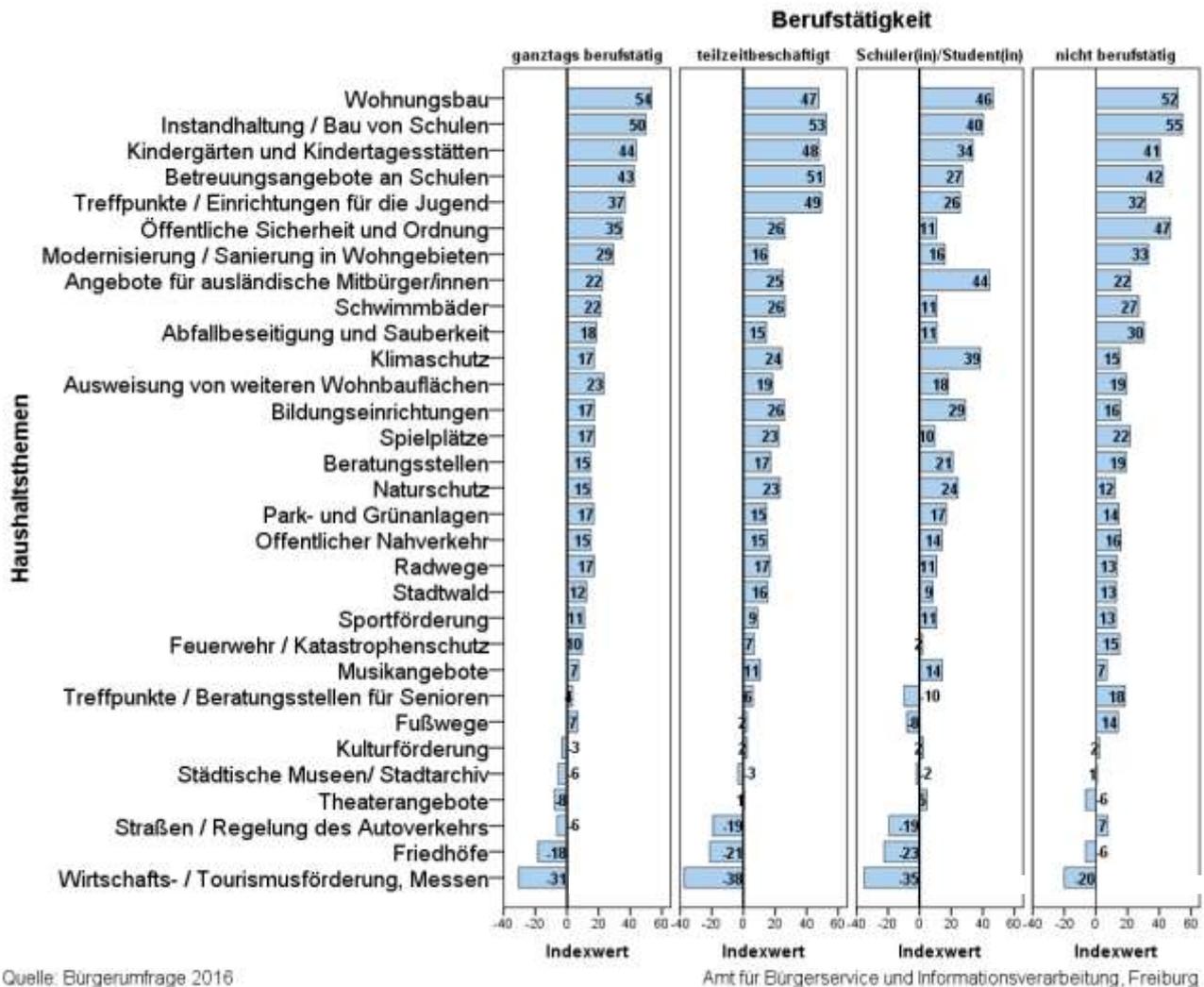
7.4 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Berufstätigkeit

Die vier Gruppen, die entstehen, wenn die Stichprobe nach Berufstätigkeit aufgegliedert wird, sind in ihrer Zusammensetzung in mancher Hinsicht relativ homogen. Die Gruppe der „Ganztags-Berufstätigen“ sind eher Männer mittleren Alters, tendenziell höherer Bildung und mittleren bis hohen Einkommen. Die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten bilden überwiegend Frauen mittleren Alters, mittlerer Bildung und mittleren Einkommen, die Gruppe der Studierenden besteht aus jungen Personen mit Abitur und geringem Einkommen und die Gruppe der Nicht-Berufstätigen ist in der Mehrheit weiblich und höheren Alters sowie mit eher niedrigerem Bildungsgrad und geringerem Einkommen.³⁵

Dies führt zu sich aus anderen sozialen Differenzierungen wiederholenden Ergebnissen (z.B. Geschlecht, Alter, Bildung). Die Studierenden haben den Wunsch, insbesondere bei den sozial und ökologisch progressiven Themen mehr Geld auszugeben: „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (Index: 44 Punkte), „Klimaschutz“ (Index: 39 Punkte), „Bildungseinrichtungen“ (Index: 29 Punkte) und „Naturschutz“ (Index: 24 Punkte). Auch ist dies die Gruppe, die im Gegensatz zu den anderen drei Gruppen im Aufgabenbereich „Theaterangebote“ keine Einsparungen vornehmen möchte (Index: +5 Punkte). Umgekehrt ist es bei den „Treffpunkten / Beratungsstellen für Senior_innen“ hier sind die „Schüler_in / Student_innen“ die einzige Gruppe die Einsparungen vornehmen möchte (Index: -10 Punkte). Eine weitere auffällige Position bei den Studierenden ist „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -17 Punkte). Hier möchten sie von allen Gruppen am stärksten einsparen. Es liegt die Vermutung nahe, dass die „Schüler/innen und Student/innen“ eher andere Verkehrsmittel nutzen und daher Einsparpotential im Pkw-Verkehr sehen.

³⁵ Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit“ in Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“.

Abb. 11: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Berufstätigkeit



Bei vielen Haushaltsthemen steht den „Schüler_innen/ Student_innen“ eine andere Gruppe mit konträren Auffassungen gegenüber. Hierbei handelt es sich um die „Nicht-Berufstätigen“, in der überdurchschnittliche viele Frauen und ältere Befragte enthalten sind³⁶. Ein Blick auf die Diagramme zeigt: Dort, wo die eine Gruppe besondere Ausschläge hat, weist die andere nur (unter-)durchschnittliche Indexwerte auf und umgekehrt. So sind beispielsweise die Themen „öffentliche Sicherheit / Ordnung“ (Index: 47 Punkte), „Modernisierung / Sanierung in den Wohngebieten“ (Index: 33 Punkte), „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“ (Index: 30 Punkte) „Schwimmbäder“ (Index: 27 Punkte), „Spielplätze“ (Index: 22 Punkte), „Treffpunkte und Beratungsstellen für Senior_innen“ (Index: 18 Punkte) und „Straßen“ (Index: 7 Punkte) für die „Nicht-Berufstätigen“ von höherer Bedeutung als für die übrigen Gruppen.

Die „Familien- oder Kinderthemen“ wie „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index: 50 Punkte und 53 Punkte), „Kindergärten / Kindertagesstätten“ (Index: 44 Punkte und 48 Punkte), „Betreuungsangebote an Schulen“ (Index: 43 Punkte und 51 Punkte) und „Treffpunkte für Jugend“ (Index: 37 Punkte und 49 Punkte) zählen für die „ganztags Berufstätigen“ aber vor allem für die „Teilzeitbeschäftigten“ zu den wichtigsten Haushaltsposten. Der wesentliche

³⁶ Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit“ in Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemographischen Merkmale“.
 Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Grund dafür wird sein, dass im allgemeinen in diesen beiden Gruppen viele Familien mit Kindern zu finden sind und im speziellen, dass die Betreuung bzw. Unterbringung der Kinder ein wichtiges Anliegen für Berufstätige ist.

7.5 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulbildung

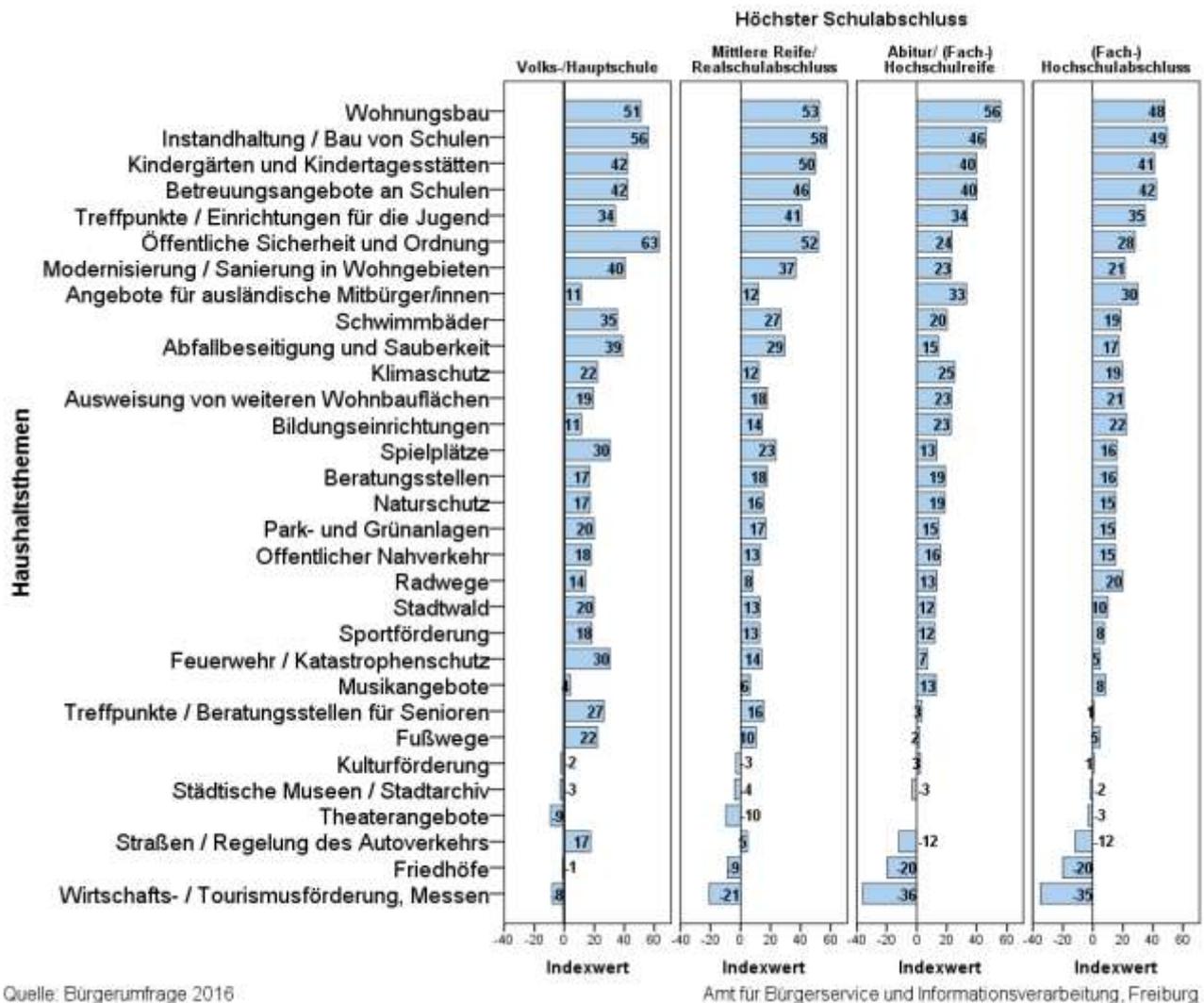
Die Schulbildung der Befragten hat einen deutlichen Einfluss auf das Antwortverhalten. Daher lassen sich bei einer Reihe von Haushaltsthemen Unterschiede feststellen, wenn die Schulbildung bei der Analyse berücksichtigt wird.

Starke Bildungseffekte lassen sich in den Aufgabenbereichen „Öffentliche Sicherheit/ Ordnung“ („Volks- Hauptschule“ 63 Punkte, „Realschule“ 52 Punkte, „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 24 Punkte und „(Fach-)Hochschule“ 28 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ („Volks- Hauptschule“ 39 Punkte, „Realschule“ 29 Punkte, „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 15 Punkte und „(Fach-)Hochschule“ 17 Punkte), und „Feuerwehr- / Katastrophenschutz“ („Volks- Hauptschule“ 30 Punkte, „Realschule“ 14 Punkte, „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 7 Punkte und „(Fach-)Hochschule“ 5 Punkte) feststellen. Hier liegen die Indexwerte der Befragten mit geringerer Schulbildung zum Teil deutlich über denen der Befragten mit höherer Schulbildung. Dies zeigt, dass öffentliche Sicherheit und Ordnung und Sauberkeit des öffentlichen Raumes für Personen mit geringerer Schulbildung deutlich wichtiger sind als für Befragte mit (Fach-)Hochschulreife oder (Fach-)Hochschulabschluss. Hier überlagern sich aber auch Bildungs- und Alterseffekte: im Kapitel 7.2 „Mehrausgaben und Einsparungen nach Alter“ konnte gezeigt werden, dass mit dem Alter der Befragten diese Aufgabenbereiche an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig ist bei den älteren Befragten das Bildungsniveau niedriger als bei den jüngeren Befragten³⁷. Ähnliches dürfte für den Haushaltsbereich „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“ („Volks- Hauptschule“ 27 Punkte, „Realschule“ 16 Punkte, „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 3 Punkte und „(Fach-)Hochschule“ 1 Punkte) gelten. Weitere Haushaltsbereiche, in denen die Befragten mit geringerem Bildungsstatus höhere Indexwerte aufweisen sind „Schwimmbäder“, „Spielplätze“, „Sportförderung“ und die „Fußwege“.

Bemerkenswert ist auch der deutliche Bildungseffekt bei den „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“: Während bei den Befragten mit Volks- bzw. Hauptschul- (Index: 17 Punkte) und wesentlich schwächer ausgeprägt bei den Befragten mit Realschulabschluss (Index: 5 Punkte) jeweils eine überwiegende Mehrheit diesen Bereich finanziell stärken möchten, stehen die Befragten mit (Fach-)Hochschulreife oder (Fach-)Hochschulabschluss (Index: jeweils -12 Punkte) diesem Aufgabenbereich eher kritisch gegenüber und sprechen sich mehrheitlich für Kürzungen bei den Verkehrswegen für Kraftfahrzeuge aus. Auch in den beiden Aufgabenbereichen „Friedhöfe“ („Volks- Hauptschule“ -1 Punkte, „Realschule“ -9 Punkte, „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ und „(Fach-)Hochschule“ jeweils -20 Punkte) und „Wirtschafts-/Tourismusförderung, Messen“ („Volks- Hauptschule“ -8 Punkte, „Realschule“ -21 Punkte, „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ -36 Punkte und „(Fach-)Hochschule“ -35 Punkte) sprechen sich die Befragten der höheren Bildungsgruppen in wesentlich stärkerem Ausmaß für Einsparungen aus.

³⁷ Vgl.: Tabellenanhang Kapitel 13 Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen

Abb. 12: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Bildungsgrad



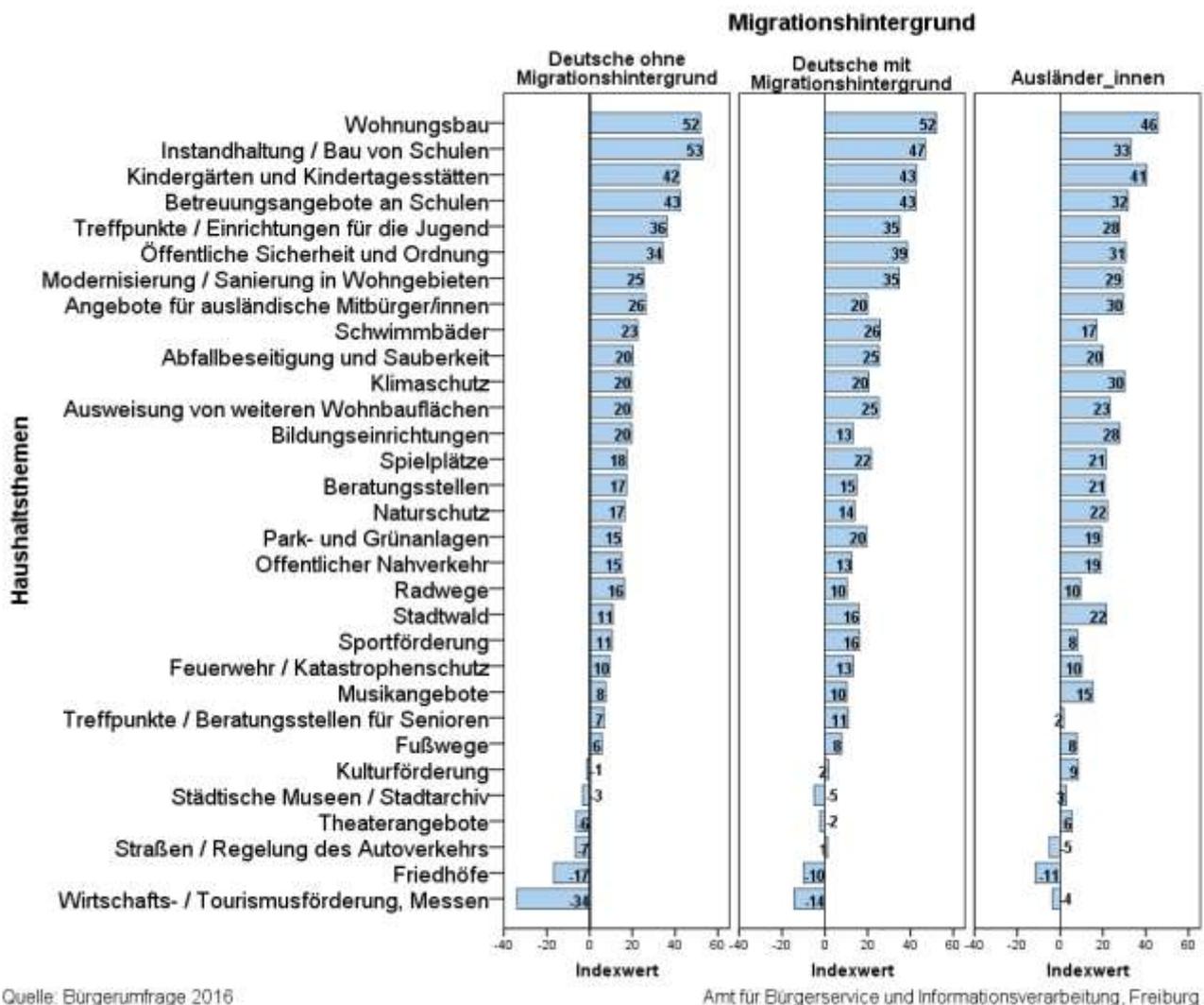
Umgekehrte Bildungseffekte sind kaum vorhanden und wenn, dann auch nicht so stark ausgeprägt: Bei den Aufgabenbereichen „Bildungseinrichtungen“ und „Theaterangebote“ steigen die Indexwerte mit dem Bildungsgrad der Befragten. Dies entspricht der Erwartung, dass Befragte mit höherer Bildung kulturellen Angeboten in der Stadt auch eine größere Bedeutung beimessen und daher in diesem Bereich die finanziellen Aufwendungen stärker ausbauen möchten als dies bei Personen mit geringerer Schulbildung der Fall ist. Auch beim Thema „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ ist ein deutlicher Bildungseffekt erkennbar. Während Befragte mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss (Index: 11 Punkte) und mit mittlerer Reife (Index: 12 Punkte) diesem Bereich eher reserviert gegenüber stehen, überwiegen bei den Befragten mit höherer Schulbildung diejenigen, die für integrative Maßnahmen mehr ausgeben wollen deutlich (Index: 33 Punkte bei „Fachhochschulreife, Abitur“ und Index: 30 Punkte bei „Hochschulabschluss“).

7.6 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Migrationshintergrund

Es fällt auf, dass bei den ausländischen Befragten die Indexwerte für die „Instandhaltung bzw. den Bau von Schulen“, die „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ deutlich unter den Werten der Deutschen und der Deutschen mit

Migrationshintergrund liegen. Dies ist umso überraschender vor dem Hintergrund, dass Ausländer (35,5 %) häufiger in Haushalten mit Kindern leben als dies bei Deutschen (20,5 %) und bei Deutschen mit Migrationshintergrund (26,1 %) der Fall ist.³⁸ Eine Erklärung könnte sein, dass Ausländer den hiesigen Standard an den Schulen bereits als hoch empfinden und / oder ihre Kinder und Jugendlichen in geringerem Maße an Schulen und anderen Einrichtungen betreuen lassen und daher in diesen Bereichen eine Ausweitung der finanziellen Mittel der Stadt für nicht so notwendig erachten, wie dies bei den übrigen Personengruppen der Fall ist.

Abb. 13: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Migrationshintergrund



Umgekehrte Effekte lassen sich auf den Feldern „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ sowie bei der „Wirtschaftsförderung“ ausmachen. In beiden Bereichen liegen die Indexwerte der ausländischen deutlich über den Werten der deutschen Befragten. Bei den „Angeboten für ausländische Mitbürger/innen“ liegt der Indexwert der Freiburgerinnen und Freiburger mit ausländischer Staatsbürgerschaft bei 30 Punkten und damit ebenfalls deutlich über den Werten der Deutschen ohne und mit Migrationshintergrund (Index: 26 Punkte und

³⁸ Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp“ in Kapitel 13.

Index: 20 Punkte). Sicher wissen ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger als unmittelbar Betroffene stärker um die Notwendigkeit und den Nutzen solcher Angebote. Ähnliche Effekte sind für den Bereich „Bildungseinrichtungen“ denkbar, die bei den „Ausländern“ ebenfalls einen besonders hohen Indexwert (28 Punkte) erreichen, während die Deutschen ohne und mit Migrationshintergrund (Index: 20 Punkte und Index: 13 Punkte) hier weniger deutlich Mehrausgaben fordern. Weitere Aufgabenbereiche, die bei der ausländischen Bevölkerung bemerkenswert hohe Indexwerte erreichen, sind der „Klimaschutz“ (Index: 30 Punkte), der „Naturschutz“ und der „Stadtwald“ (Index: jeweils 22 Punkte).

Bei der „Wirtschafts-/ Tourismusförderung“ ist es so, dass die deutlichen Einsparwünsche der Befragten im Wesentlichen auf die Gruppe „Deutsche ohne Migrationshintergrund“ zurückzuführen sind. Diese sprechen sich mit einem Indexwert von -34 Punkte massiv für Kürzungen in diesem Bereich aus, während bei den „Deutschen mit Migrationshintergrund“ (Index: -14 Punkte) und bei den „Ausländern“ (Index: -4 Punkte) der Anteil derjenigen, die diesen Bereich kürzen möchten, wesentlich kleiner ausfällt. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass Befragte mit Migrationshintergrund eher von Arbeitslosigkeit betroffen sind und sich durch die „Wirtschaftsförderung“ eine Verbesserung ihrer Lage erhoffen.

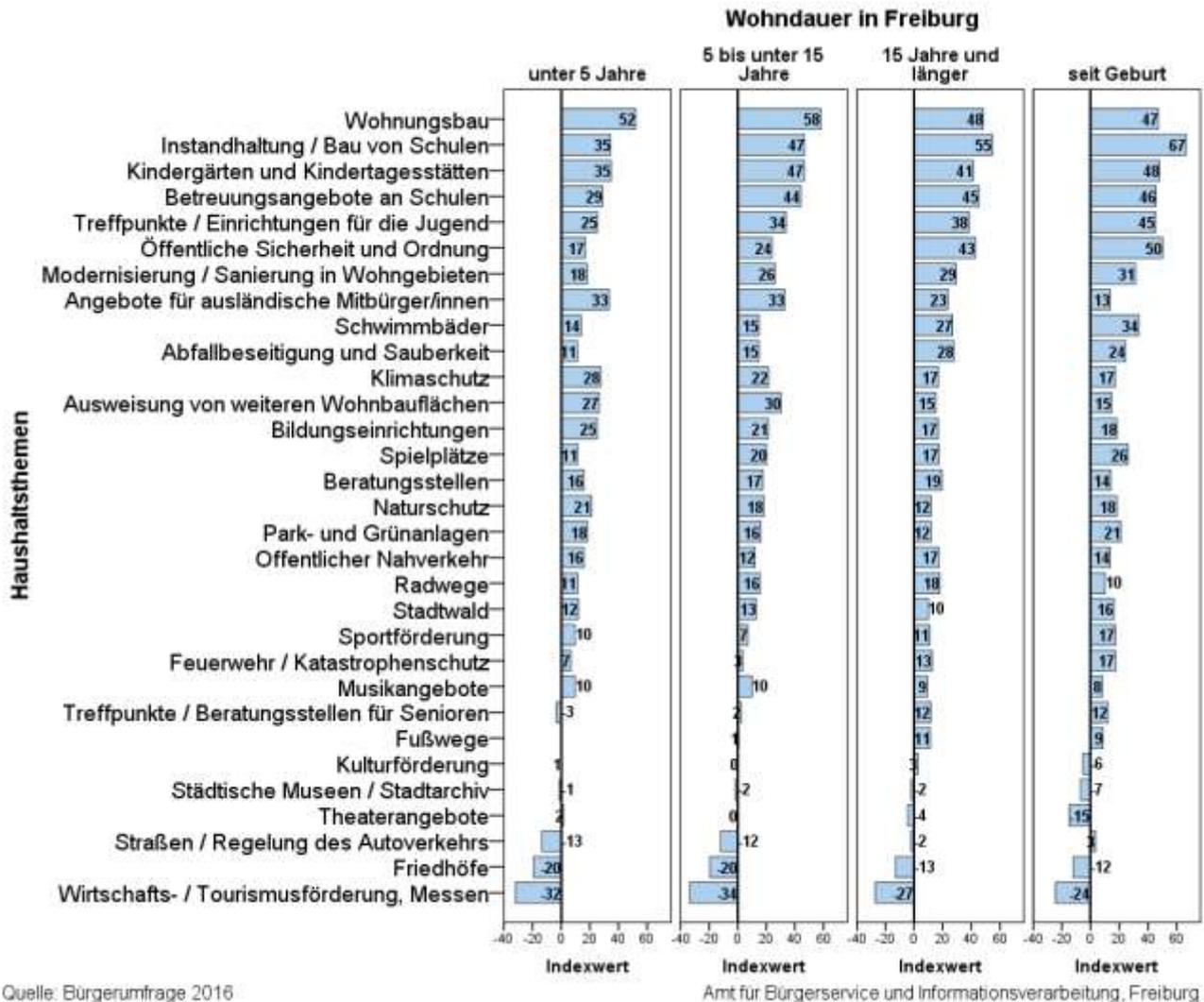
7.7 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Wohndauer in Freiburg

Dass die Wohndauer der Befragten einen starken Einfluss auf ihr Antwortverhalten hat, lässt sich auf einen Blick an der sich stark unterscheidenden Struktur der vier Diagramme erkennen. Auffällig ist insbesondere die Gruppe der in Freiburg geborenen Personen, die in ihren Auffassungen zum Teil deutlich von denen der übrigen Befragten abweicht. Zu den Besonderheiten dieser Bevölkerungsgruppe³⁹ zählt neben einem überproportional hohen Anteil von Personen mit niedrigen Bildungsabschlüssen ein überproportional hoher Anteil von über 60-Jährigen.

Auffällig ist, dass je länger die Befragten in Freiburg leben, sie desto eher eine Ausweitung der Ausgaben für den Erhalt und die Ausweitung der kommunalen Infrastruktur fordern. Dies wird vor allem beim Thema „Instandhaltung / Bau von Schulen“ deutlich („unter 5 Jahre 35 Punkte, „5 bis unter 15 Jahre“ 47 Punkte, „15 Jahre und länger“ 55 Punkte und „seit Geburt“ 67 Punkte), trifft aber auch bei den „Betreuungsangeboten an den Schulen“, „Treffpunkten / Einrichtungen für die Jugend“, den „Kindergärten / Kindertagesstätten“, und den „Schwimbädern“ zu. Auch die Themen „Sauberkeit“ und „öffentliche Sicherheit“ werden bei längerer Wohndauer in Freiburg höher bewertet. So steigen bei der „öffentliche Sicherheit / Ordnung“ („unter 5 Jahre 17 Punkte, „5 bis unter 15 Jahre“ 24 Punkte, „15 Jahre und länger“ 43 Punkte und „seit Geburt“ 50 Punkte) die Indexwerte mit der Wohndauer an, bei der „Abfallbeseitigung / Sauberkeit“ weisen die beiden Gruppen „15 Jahre und länger“ und „seit Geburt“ (Index: 28 Punkte und 24 Punkte) wesentlich höhere Indexwerte auf, als dies bei den beiden Gruppen mit kürzerer Wohndauer (Index: 11 Punkte und 15 Punkte) der Fall ist. Hier kommt aber sicher auch der in Kapitel 7.2 beschriebene Alterseffekt zum Tragen. Bemerkenswert ist zudem, dass diejenigen, die „seit Geburt“ in Freiburg leben, mit deutlicher Mehrheit Einsparungen beim Theater (Index -15 Punkte) fordern – dies stellt den höchsten negativen Wert aller sozialen Gruppen in diesem Bereich dar.

³⁹ Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg“ in Kapitel 13.

Abb. 14: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Wohndauer in Freiburg



Herausstechend sind die Indexwerte derjenigen, die „unter 5 Jahren“ und „5 bis unter 15 Jahre“ in Freiburg leben, bei den Aufgabenbereichen „Wohnungsbau“ (52 Punkte und 58 Punkte) und „Ausweisung neuer Baugebiete“ (27 Punkte und 30 Punkte), die jeweils deutlich über denjenigen liegen, die bereits seit längerer Zeit in Freiburg leben. Hier wird deutlich, dass die relativ neu zugezogenen Personen besonders vom angespannten Wohnungsmarkt in der Stadt Freiburg sowie im Freiburger Umland betroffen sind, weshalb sich diese besonders für Maßnahmen aussprechen, die diesem Zustand entgegenwirken sollen. Auch die „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“, der „Klimaschutz“ und die „Bildungseinrichtungen“ liegen den relativ frisch zugezogenen Befragten näher als den Personen, die schon seit längerer Zeit in Freiburg leben.

Erwähnenswert sind auch die Haushaltsthemen, bei denen alle Befragten überwiegend einsparen möchten. Auch hier sticht die Gruppe der gebürtigen Freiburgerinnen und Freiburger hervor. In dieser Gruppe überwiegen besonders die Anteile derer, die im kulturellen Leben der Stadt Freiburg einsparen möchten, so dass sich für die Themen „Kulturförderung“ (Index: -6 Punkte), „städtische Museen / Staatarchiv“ (Index: -7 Punkte) und „Theaterangebot“ (Index: -15 Punkte) auffällig hohe negative Indexwerte ergeben. Demgegenüber sehen die Befragten mit kürzerer Wohndauer in Freiburg eher auf den Feldern „Friedhöfe“ (Index: jeweils -20 Punkte) und „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Index: -32 Punkte und -34 Punkte) wesentlich größere Einsparpotentiale als die Befragten, die bereits „15 Jahre und länger“ (Index: -13 Punkte und -27 Punkte) oder „seit Geburt“ (Index: -12 Punkte und -24 Punkte) in Freiburg leben.

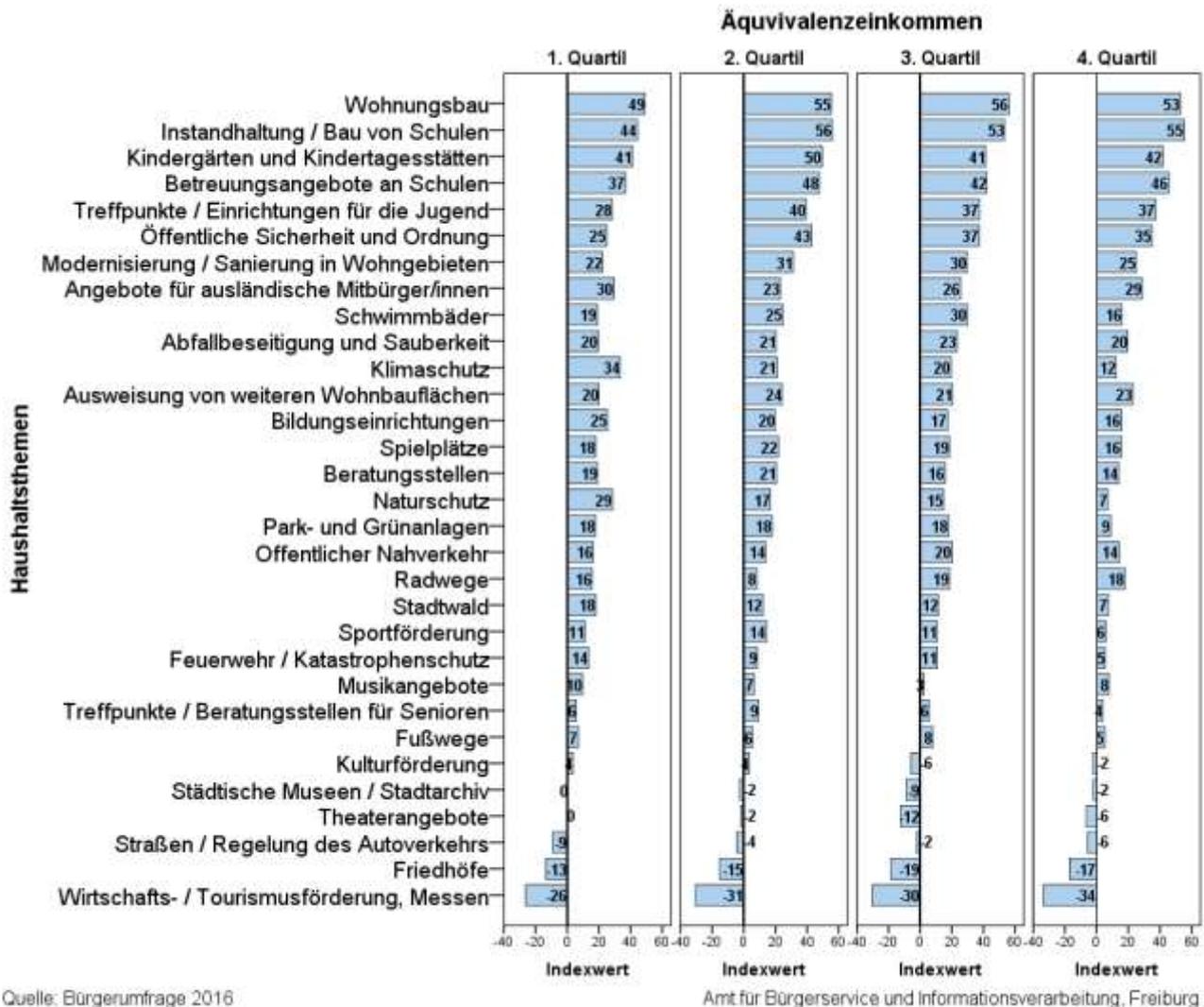
7.8 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Einkommen

Vergleicht man die Indexwerte der Haushaltsthemen differenziert nach den vier Einkommensgruppen, so lässt sich für eine Reihe von Bereichen feststellen, dass das Einkommen der Befragten ihr Antwortverhalten beeinflusst. Allerdings muss einschränkend gesagt werden, dass das Einkommen stark mit den übrigen sozialen Merkmalen wie Alter und Bildungsgrad korrespondiert, so dass das Einkommen an Erklärkraft verliert, sobald die übrigen sozialen Merkmale in einer mehrdimensionalen Betrachtung (siehe Kapitel 10) hinzugenommen werden.

Zudem sind die Einkommenseffekte weniger gravierend als der Einfluss der übrigen sozialen Merkmale. Dies lässt sich schon daran erkennen, dass sich die Struktur der Balkendiagramme für die vier Einkommensgruppen jeweils nur geringfügig von der Abbildung aller Befragten (siehe Abbildung 2, S. 16) unterscheidet und keine größeren Brüche zwischen den Einkommensgruppen zu erkennen sind.

Ein Einkommenseffekt lässt sich beim Haushaltsthema „Klimaschutz“ erkennen: mit steigendem Einkommen sinken die Indexwerte für diesen Bereich. Während im untersten Einkommensquartil der Anteil derjenigen, die für den „Klimaschutz“ in Zukunft mehr Gelder bereitstellen wollen, den Anteil derer, die hier kürzen möchten, um 34 Prozentpunkte übersteigt, liegen die Indexwerte im zweiten und dritten Einkommensquartil bei 21 bzw. 20 Punkten und fallen bei den höchsten Einkommen auf den Indexwert 12 Punkte ab. In dieselbe Richtung weisen die Einkommenseffekte bei den Themen „Naturschutz“, „Stadtwald“ und „Feuerwehr/Katastrophenschutz“. Auch hier weisen die unteren Einkommensquartile höhere Werte auf, als dies bei den höheren Einkommen der Fall ist. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen nicht so bedeutend wie bei den übrigen sozialen Unterscheidungsmerkmalen.

Abb. 15: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Einkommen



Umgekehrte Einkommenseffekte lassen sich in den Bereichen „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Treffpunkte für die Jugend“ feststellen. Insbesondere das niedrigste (Index: 44 Punkte, 37 Punkte und 28 Punkte) und das höchste (Index: 55 Punkte, 46 Punkte und 37 Punkte) Einkommensquartil unterscheiden sich hier jeweils deutlich in ihren Indexwerten. Die Befragten mit den höchsten Einkommen messen demnach den Schulen und den dort angesiedelten Betreuungsangeboten eine deutlich größere Bedeutung bei und votieren mit überwiegender Mehrheit dafür, in diesem Bereich die finanziellen Aufwendungen der Stadt auszuweiten. Erklärt werden können die Werte damit, dass die Haushalte mit Kindern im ersten Einkommensquartil unterrepräsentiert sind. Daher spricht sich in dieser Einkommensgruppe ein geringerer Anteil für Mehrausgaben bei diesen Themen aus.

8. Soziale Bevölkerungsgruppen

In die bisherigen Betrachtungen sind lediglich die Unterschiede innerhalb der einzelnen Merkmalsausprägungen eingeflossen. Die Befragten wurden jeweils nach einem soziodemographischen Merkmal (Alter, Geschlecht,...) unterschieden, um anschließend die jeweiligen Haushalts-Indizes darzustellen. Da zwischen den sozialen Merkmalen enge Zusammenhänge bestehen⁴⁰, kommt es bei dieser Form der Betrachtung der Ergebnisse zu Überlagerungen von Effekten und es kann sein, dass diese sich gegenseitig aufheben oder verstärken. Darüber hinaus ist auch denkbar, dass ein vermeintlicher Effekt eines soziodemographischen Merkmals besteht, dieser aber durch ein ganz anderes Merkmal hervorgerufen wird. Daher sollen in den beiden folgenden Kapiteln Verfahren angewandt werden, die diese Zusammenhänge beachten.

Die Grundlage der folgenden Analyse sind die acht soziodemographischen Merkmale (Geschlecht, Alter, Haushaltstyp usw.) mit ihren insgesamt 30 Ausprägungen. Um diese übersichtlicher darzustellen und um die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge transparenter zu machen, wurden die Befragten anhand dieser Merkmale zu sozialen Gruppen zusammengefasst. Die einzelnen soziodemographischen Merkmale werden bei dieser Form der Analyse also nicht mehr getrennt für sich betrachtet, sondern zunächst kombiniert, um Gruppen zu bilden, auf deren Grundlage dann die weitere Auswertung (Kapitel 9) erfolgt.

Durchschnittsalter, durchschnittliche Wohndauer und durchschnittliches Äquivalenzeinkommen der sieben sozialen Bevölkerungsgruppen

	Alter	Wohndauer in Freiburg	Äquivalenzeinkommen
	im Durchschnitt		
Junge Befragte in Ausbildung / Studierende	26	5	985
Familien	41	21	1 873
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen HH	44	18	2 671
Alt-Freiberger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen HH	48	33	1 730
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	41	13	1 404
Senioren mit niedrigem Status	72	50	1 340
Senioren mit hohem Status	71	39	2 268
Gesamtsumme	47	24	1 818

Hierfür wurde auf die Methode der „Clusteranalyse“ zurückgegriffen. Ziel der Analyse war es, eine überschaubare Zahl von Gruppen zu finden, die sich voneinander möglichst stark unterscheiden, während sich die Personen innerhalb der Gruppen möglichst stark ähneln sollen. Diesen Vorgaben kam eine Aufteilung der befragten Personen in sieben soziale Bevölkerungsgruppen am Nächsten. Welche Charakteristika diese aufweisen, wird im Folgenden dargestellt. Die Bezeichnungen der Bevölkerungsgruppen sind Beschreibungen, die kurz und plakativ hervorstechende Merkmale ausweisen.

⁴⁰ Befragte mit hoher Bildung verfügen in der Regel auch über ein höheres Einkommen, Frauen sind häufiger in Teilzeit beschäftigt, Männer häufiger Vollzeit berufstätig, usw.

Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 1

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	
	Junge Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalt	Alt-Freiberger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalt	Gesamt
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	62	56	53	45	55
männlich	38	44	47	55	45
Altersgruppen					
16 bis unter 30	82	11	12	13	22
30 bis unter 45	18	52	40	19	26
45 bis unter 60	0	36	36	52	24
60 bis unter 75	0	1	12	16	18
75 und älter	0	0	0	1	11
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	25	0	37	38	27
Mehrpersonen ohne Kind	69	0	63	63	50
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	88	0	0	20
Alleinerziehende	0	12	0	0	3
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	15	44	84	70	38
teilzeitbeschäftigt	7	37	16	21	15
Schüler(in)/Student(in)	62	7	0	0	13
nicht berufstätig	17	12	0	8	33
Höchster Schulabschluss					
Volks-/Hauptschule	1	4	0	20	11
Mittlere Reife, Realschule	7	16	3	49	18
Fachhochschulreife, Abitur	61	30	26	29	30
Hochschulabschluss	31	50	71	2	41
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	91	88	90	87	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	12	10	13	12
Ausländer	0	0	0	0	8
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	62	5	21	2	20
5 bis unter 15 Jahre	30	29	32	10	24
15 Jahre und länger	2	44	40	42	40
seit Geburt	6	21	6	45	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	67	13	1	19	25
2. Quartil	25	32	7	27	23
3. Quartil	6	31	33	35	25
4. Quartil	3	25	59	18	27
Gesamt (Prozent)	17	18	20	11	100
Gesamt (Anzahl)	446	471	520	298	2 634

Gruppe 1: „Junge Befragte in Ausbildung/ Studierende“

Die Gruppe „Befragte in Ausbildung/ Studierende“ wird im Folgenden als „Studierende“ bezeichnet. Diese ist im Wesentlichen durch das hohe Bildungsniveau, das geringe Durchschnittsalter und das niedrige Einkommen, über das die in dieser Gruppe zusammengefassten Personen verfügen, geprägt. Mehr als 60 % der enthaltenen Personen sind Schüler und Studenten, daneben finden sich in dieser Gruppe aber auch 15 % ganztags Berufstätige, 7 % die teilzeit-beschäftigt sind und 17 % Nichtberufstätige. Die Gruppe besteht zu 62 % aus Frauen. Über 60 % der enthaltenen Personen verfügt über das Abitur, weitere 31 % besitzen (bereits) einen Hochschulabschluss. Die in dieser Gruppe dominierende Haushaltsform ist „Mehrpersonen ohne Kinder“ (69 %), zu der auch Wohngemeinschaften zählen. Ein weiteres Viertel der „Studierenden“ lebt alleine. Nur 6 % der Gruppe fallen in die Kategorie „Mehrpersonenhaushalt mit Kindern“. Bei den „Studierenden“ handelt es sich um die jüngste der acht Gruppen: 82 % sind „unter 30 Jahren“ und 18 % sind „30 bis unter 45 Jahre“. Das Durchschnittsalter dieser Gruppe beträgt 26 Jahre und folglich ist die mit Abstand kürzeste durchschnittliche Wohndauer in Freiburg mit fünf Jahren ein weiteres Kennzeichen der „Studierenden“. Außerdem zeichnen sie sich durch das geringste Äquivalenzeinkommen aus: zwei Drittel % der zu dieser Gruppe zusammengefassten Befragten befinden sich im untersten Einkommensquartil. Das Durchschnittsäquivalenzeinkommen liegt bei 985 Euro und liegt damit weit unter dem Gesamtdurchschnitt (1 818 Euro).

Gruppe 2: „Familien“

Die Befragten, die zur Gruppe „Familien“ zählen, leben ausschließlich in Haushalten mit Kindern, die Geschlechtsverteilung ist mit 56 % Frauen durchschnittlich. Die Altersverteilung dieser Gruppe zeigt, dass hier Personen mit mittlerem Alter dominieren. 11 % sind im Alter von „16 bis unter 30 Jahre“ (insgesamt 22 %), 52 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt (insgesamt 26 %), 36 % sind „45 bis unter 60 Jahre“ (insgesamt 24 %) und nur 1 % der Gruppenmitglieder sind „über 60 Jahre“ alt (insgesamt 18 %). Zu 88 % leben die Personen dieser Gruppe in „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“, die übrigen 12 % sind „Alleinerziehende“. Nur 12 % dieser Gruppe sind nicht berufstätig“ (insgesamt 33 %) – dafür sind wesentlich mehr Teilzeitbeschäftigte (37 %) enthalten als in der Grundgesamtheit (15 %). Der größte Anteil der Befragten, die der Gruppe „Familien“ zugerechnet wurde ist „ganztags berufstätig“ (44 %), 7 % sind „Schüler oder Studenten“. Durchschnittlich verfügen die Befragten der Gruppe „Familien“ über ein Äquivalenzeinkommen von 1 873 Euro, damit liegen sie leicht über dem Durchschnitt aller Befragten (1 818 Euro). Das Bildungsniveau dieser Gruppe ist überdurchschnittlich. So verfügt die Hälfte der Befragten dieser Gruppe über einen Hochschulabschluss (insgesamt 44 %). Nur 4 % haben als höchsten Schulabschluss einen „Volkshauptschulabschluss“ (insgesamt 11 %). Die durchschnittliche Wohndauer der „Familien“ ist mit 21 Jahren leicht unterdurchschnittlich (24 Jahre), dennoch leben nur 5 % weniger als fünf Jahre in Freiburg.

Gruppe 3: „Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“

Diese Gruppe lebt ausschließlich in kinderlosen Haushalten und ist vollständig erwerbstätig: 84 % sind voll – und 16 % sind teilzeitbeschäftigt. Daher sind die mittleren Altersgruppen bei den „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ besonders stark vertreten: 40 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt, weitere 36 % sind im Alter zwischen „45 und unter 60 Jahren“. Zu den hervorstechenden Merkmalen diese Gruppe zählen das hohe Bildungs- und Einkommensniveau. So verfügen 71 % der „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ über einen Hochschulabschluss und 92 % gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Daher bezieht diese Gruppe mit durchschnittlich 2 671 Euro auch das höchste Äquivalenzeinkommen aller sozialen Gruppen. Auffällig ist auch die Haushaltsstruktur: etwas mehr als ein Drittel lebt in Einpersonenhaushalten, die übrigen 63 % leben in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“. Was die Wohndauer in Freiburg anbelangt ist ein relativ hoher Anteil von Personen, die zwischen „5 und unter 15 Jahren“ hier lebt (32 %), auffällig, demgegenüber sind die gebürtigen Freiburger_innen in dieser Gruppe mit 6 % unterrepräsentiert.

Gruppe 4: „Alt-Freiburger_innen und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“

Eine in vielerlei Hinsicht besondere Gruppe stellt die Gruppe der „Alt-Freiburger_innen und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ dar. Hervorstechendes Merkmal dieser Gruppe ist, dass 45 %, und damit ein so hoher Anteil wie in keiner der anderen sozialen Gruppen, in Freiburg geboren sind. Des Weiteren zeichnet diese Gruppe aus, dass sie in kinderlosen Haushalten leben: 63 % in Mehrpersonenhaushalten, 37 % in Einpersonenhaushalten. Eine weitere Besonderheit stellt das relativ geringe Bildungsniveau dar. So verfügen nur 2 % der zu dieser Gruppe zusammengefassten Personen über einen Hochschulabschluss (insgesamt 41 %), während 20 % einen „Volks-/Hauptschulabschluss“ und 49 % einen „Realschulabschluss“ haben. Mit 1 730 Euro verfügt diese Gruppe über ein leicht unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen. Anders als in der Gesamtheit aller Befragten, in der Frauen leicht dominieren (55 %). überwiegen hier die männlichen Befragten (ebenfalls 55 %). In der Altersverteilung dominiert die Gruppe der „45 bis unter 60 Jährigen“ (52 %), während die jüngsten („16 bis unter 30 Jahre“ 13 %) und die ältesten Befragten (1 % „75 Jahre und älter“) jeweils unterrepräsentiert sind.

Gruppe 5: „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“

Von den 224 Ausländerinnen und Ausländer, die bei der Bürgerumfrage 2016 befragt wurden, befinden sich 219 in der Gruppe der „Ausländischen Mitbürger/innen“. Weitere 13 % dieser Gruppe sind „Deutsche mit Migrationshintergrund“. Ein anderes wesentliches Merkmal dieser Gruppe ist das unterdurchschnittliche Äquivalenzeinkommen: 49 % der Gruppenmitglieder befindet sich im ersten Einkommensquartil. Ein weiteres Kennzeichen ist der überdurchschnittliche Anteil von „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“: 36 % der „Ausländischen Mitbürger/innen“ lebt in einem solchen Haushalt (insgesamt nur 20 %). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe ist die relativ kurze Wohndauer in Freiburg: 33 % der „Ausländischen Mitbürger/-innen“ wohnen kürzer als fünf Jahre in Freiburg. Die durchschnittliche Wohndauer dieser Gruppe liegt bei 13 Jahre (insgesamt 24 Jahre). Die Verteilung des Berufsstatus und des höchsten Schulabschlusses dieser Bevölkerungsgruppe liegt hingegen

nahe an der aller Befragten. Eine Ausnahme stellen die Hochschulabsolventen dar, rund die Hälfte der zur Gruppe der „Personen mit Migrationshintergrund“ zusammengefassten Befragten verfügt über einen Hochschulabschluss, während es bei den Befragten insgesamt nur 41 % sind.

Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 2

	Gruppe 5 Ausländer_innen / Personen mit Migrations- hintergrund	Gruppe 6 Senioren mit niedrigem Status	Gruppe 7 Senioren mit hohem Status	Gesamt
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	55	63	49	55
männlich	45	37	51	45
Altersgruppen				
16 bis unter 30	24	0	0	22
30 bis unter 45	41	0	0	26
45 bis unter 60	22	9	9	24
60 bis unter 75	10	49	52	18
75 und älter	3	42	39	11
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	13	47	35	27
Mehrpersonen ohne Kind	47	53	65	50
Mehrpersonen mit Kind(ern)	36	0	0	20
Alleinerziehende	4	0	0	3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	33	0	1	38
teilzeitbeschäftigt	16	2	3	15
Schüler(in)/Student(in)	15	0	1	13
nicht berufstätig	35	98	95	33
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	10	54	0	11
Mittlere Reife, Realschule	14	42	3	18
Fachhochschulreife, Abitur	25	4	30	30
Hochschulabschluss	52	0	67	41
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	0	86	85	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	13	14	12
Ausländer	87	1	1	8
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	33	1	3	20
5 bis unter 15 Jahre	37	6	14	24
15 Jahre und länger	27	64	72	40
seit Geburt	3	30	11	17
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	49	36	6	25
2. Quartil	21	34	20	23
3. Quartil	15	24	27	25
4. Quartil	14	6	47	27
Gesamt (Prozent)	9	14	11	100
Gesamt (Anzahl)	240	367	292	2 634

Gruppe 6: „Senioren mit niedrigem Status“

Die Unterteilung der Befragten der Bürgerumfrage 2016 in soziale Bevölkerungsgruppen sieht zwei Seniorengruppen vor. In beiden Gruppen liegt das Durchschnittsalter bei rund 70 Jahren, folglich sind diese Personen bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr berufstätig. Die beiden Senioren-Gruppen unterscheiden sich vor allem nach dem Bildungsstatus und dem Einkommen der zusammengefassten Personen. 54 % der „Senioren mit niedrigem Status“ verfügen lediglich über einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss (insgesamt 11 %). In dieser Gruppe befinden sich keine Akademiker und nur vier Prozent dieser Senioren hat das Abitur. Auch das Einkommen dieser Gruppe ist unterdurchschnittlich: 36 % befinden sich im ersten und 34 % im zweiten Einkommensquartil. Nur sechs Prozent zählen zur Gruppe mit dem höchsten Einkommen. Daher steht den „Senioren mit niedrigem Status“ nach den „Jungen Befragten in Ausbildung/Studierenden“ mit 1 340 das zweit geringste durchschnittliche Äquivalenzeinkommen zur Verfügung. Auffällig ist, dass diese Gruppe zu 63 % aus Frauen besteht, während in der Gruppe „Senioren mit hohem Status“ die Männer überdurchschnittlich stark vertreten sind. Da es in der Gesamtbevölkerung mehr Frauen als Männer in den höheren Altersgruppen gibt, folgt, dass Frauen eher in die Gruppe mit niederem Status fallen als Männer. In Single-Haushalten leben 47 % der „Senioren mit niedrigem Status“. Die andere Hälfte der Gruppe lebt in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ (53 %). Mit im Durchschnitt knapp 50 Jahren hat diese Gruppe mit Abstand die höchste Wohndauer in Freiburg. Zudem lebt mit 30 % ein deutlich überdurchschnittlich hoher Anteil dieser Gruppen „seit Geburt“ in Freiburg.

Gruppe 7: „Senioren mit hohem Status“

Das Bildungsniveau in der Gruppe „Senioren mit hohem Status“ ist deutlich höher als in der anderen Seniorengruppe: 67 % sind Akademiker und weitere 30 % verfügen über das Abitur als höchsten Bildungsabschluss. Zudem steht dieser Gruppe ein höheres Einkommen zur Verfügung: 47 % befinden sich im höchsten und weitere 27 % im dritten Einkommensquartil. Im Quartil mit dem geringsten Einkommen befinden sich nur 6 % der „Senioren mit hohem Status“. Daher steht dieser Personengruppe nach den „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ (2 671 Euro) mit 2 268 das zweithöchste durchschnittliche Äquivalenzeinkommen zur Verfügung. Auch die Haushaltsstruktur unterscheidet sich von den „Senioren mit niedrigem Status“: hier ist der Anteil der „Einpersonen-Haushalte“ mit 35 % geringer, dafür lebt mit 65 % ein höherer Anteil in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“. Auffällig ist, dass die „Senioren mit hohem Status“ ein vergleichbares Durchschnittsalter wie die „Senioren mit niedrigem Status“ haben, gleichzeitig aber eine deutlich geringere durchschnittliche Wohndauer aufweisen. Während die „Senioren mit niedrigem Status“ mit 50 Jahren die höchste durchschnittliche Wohndauer aller Gruppen haben, leben die „Senioren mit hohem Status“ im Schnitt „erst“ seit 39 Jahren in Freiburg. Die Personen dieser Gruppe waren demnach häufiger zur Ausbildung oder im Laufe ihres Berufslebens an anderen Stationen tätig, während die „Senioren mit niedrigem Status“ stärker in Freiburg verwurzelt sind.

Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen im Überblick

Die untenstehende Tabelle enthält die absolute Größe der gebildeten sozialen Bevölkerungsgruppen und deren prozentuale Anteile an allen Befragten. Sie liefert damit ein Bild, wie sich die Bevölkerung im Alter von 16 bis 95 Jahren in Freiburg insgesamt zusammensetzt. Die größte Gruppe mit einem Anteil von 19,7 % sind die „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“. Insgesamt 17,9 % der Befragten wurden der Gruppe „Familien“, 16,9 % der Gruppe „Befragte in Ausbildung / Studierende“ und 11,3 der Gruppe „Alt-Freiburgerinnen und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ zugeordnet.

Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen der Clusteranalyse

	Anzahl	Anteil an Gesamt in %
Junge Befragte in Ausbildung / Studierende	446	16,9
Familien	471	17,9
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen HH	520	19,7
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen HH	298	11,3
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	240	9,1
Senioren mit niedrigem Status	367	13,9
Senioren mit hohem Status	292	11,1
Gesamt	2 634	100,0

Die beiden Seniorengruppen „Senioren mit niedrigem Status“ (13,9 %) und „Senioren mit hohem Status“ (11,1 %) umfassen gemeinsam ein Viertel aller Befragten. Die kleinste Gruppe sind die „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ (9,1 %).

9 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Bevölkerungsgruppen

Im vorigen Kapitel wurden die Befragten nach soziodemographischen Merkmalen zu sieben sozialen Bevölkerungsgruppen zusammengefasst. Nun sollen deren Einstellungen zum städtischen Haushalt dargestellt werden. Es geht also um die Frage, wie Befragte, die nach den Ausprägungen der soziodemographischen Merkmale große Ähnlichkeit miteinander haben, die 31 Aufgabenbereiche der Stadt Freiburg einschätzen. Um deutlich zu machen, welche Schwerpunkte die jeweiligen Gruppen in der Haushaltsplanung legen, werden insbesondere die Abweichungen von den Indexwerten aller Befragten erläutert.

Die „**Jungen Befragten ins Ausbildung / Studierenden**“ weichen in ihren Ansichten zum Haushalt der Stadt Freiburg deutlich von den übrigen Befragten ab; dies wird schon bei der Betrachtung der Abbildung 16 deutlich. Die Struktur ihrer Balken unterscheidet sich stark von den übrigen und der aller Befragten. Demnach würden „Junge Befragte in Ausbildung / Studierende“ deutlich andere Prioritäten im Haushalt setzen. Dabei ist zunächst grundsätzlich

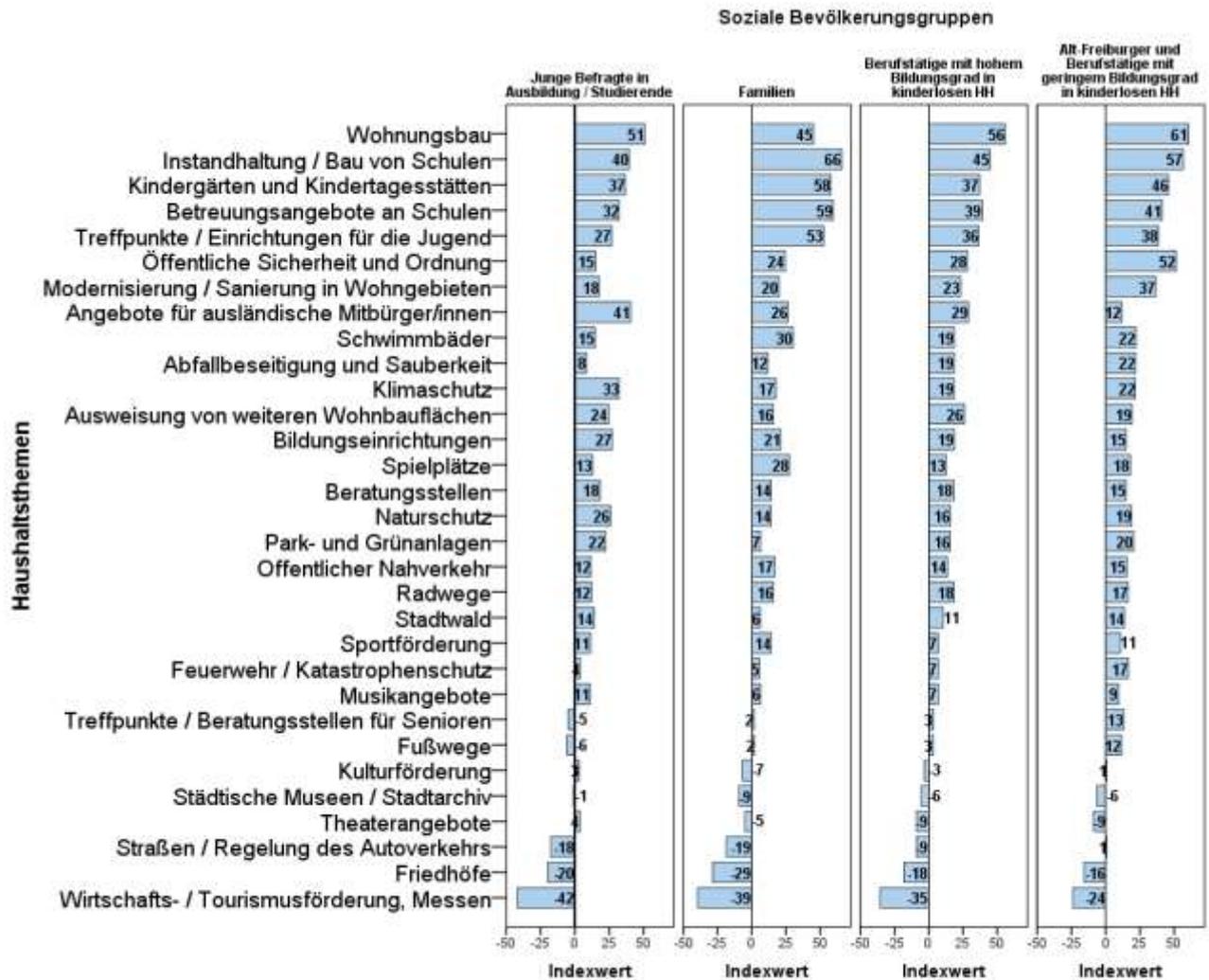
festzustellen, dass sie insgesamt 81 Indexpunkte weniger als alle Befragten vergeben und damit die sparsamsten Haushaltspräferenzen aller sozialen Gruppen äußern.

Auch bei den „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierende“ ist der „Wohnungsbau“ das wichtigste Haushaltsthema (Index 51 Punkte / Abweichung von insgesamt: +0 Punkte). Die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (24 Punkte / +4 Punkte) ist dieser Gruppe etwas wichtiger als dem Gesamtdurchschnitt der Befragten. „Junge Befragte in Ausbildung / Studierende“ sind eine Gruppe mit hoher Mobilität und in der Regel mit wenig Einkommen. Daher sind sie auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen und besonders vom angespannten Wohnungsmarkt in Freiburg betroffen, weshalb sie in diesem Bereich eine Ausweitung der städtischen Gelder fordern. Bei der letzten Erhebung lagen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierende“ noch um zehn Indexpunkte bzw. um 9 Punkte über dem Wert aller Befragten. Ein Grund könnte sein, dass in jüngster Zeit viele Bauprojekte abgeschlossen wurden bzw. in Planung sind, welche die Schaffung von Wohnraum speziell für die Zielgruppe der Studierenden zum Ziel haben, so dass sich der Leidensdruck dieser Gruppe bei den beiden Wohnungsbauthemen an den Durchschnitt der Befragten angenähert haben.

Betrachtet man die Felder, auf denen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ wesentlich stärker für eine Ausweitung der Ausgaben votieren als alle Befragten, so sind insbesondere die „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (Index: 41 Punkte / +15 Punkte) ins Auge. Keine andere soziale Gruppe weist diesem Bereich eine so hohe Bedeutung bei. Auch der „Klimaschutz“ (Index: 33 Punkte / +12 Punkte), der „Naturschutz“ (Index: 26 Punkte / +9 Punkte) sowie die kulturellen Angebote insbesondere die „Bildungseinrichtungen“ (Index 29 Punkte / +8 Punkte) und „Theaterangebote“ (Index: 4 Punkte / +8 Punkte) haben bei den „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ einen wesentlich höheren Stellenwert als bei der Gesamtheit der Befragten.

Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, bei denen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ deutlich weniger ausgeben bzw. stärkere Kürzungen vornehmen wollen als die übrigen Befragten. Besonders wenig Wert legt diese Gruppe auf „Öffentliche Sicherheit / Ordnung (Index: 15 Punkte / -19 Punkte). Überraschend ist, dass „Junge Befragte in Ausbildung / Studierende“ weniger finanzielle Mittel in die „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index 40 Punkte / -11 Punkte) stecken würden. Sie bilden die Gruppe mit dem geringsten Durchschnittsalter und gleichzeitig verfügen sie über eine überdurchschnittliche Bildung. Das bedeutet, dass sie lange im Bildungssystem waren und z.T. noch sind. Dennoch sehen sie hier weniger Investitionsbedarf als die übrigen Gruppen. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass ein großer Teil der „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ erst zum Studium nach Freiburg kommt und daher eine geringe Verbundenheit mit den Freiburger Schulen besitzt. Sie könnten auch der Auffassung sein, dass stärker in die Inhalte und weniger in die „Instandhaltung“ investiert werden sollte. Weitere Themen, bei denen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ weniger Ausgaben bzw. Einsparungen fordern, sind: „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (Index: 8 Punkte / -12 Punkte), „Fußwege“ (Index: 6 Punkte / -12 Punkte), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -18 Punkte / -12 Punkte) und vor allem im Bereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Index: -42 Punkte / -13 Punkte). Hier sehen die „Junge Befragte in Ausbildung / Studierenden“ so viel Einsparpotential wie keine andere soziale Gruppe.

Abb. 16: Indexwerte der Haushaltsthemen nach sozialen Bevölkerungsgruppen I



Quelle: Bürgerumfrage 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch die „**Familien**“ zählen zu den sozialen Gruppen, die am sparsamsten mit den kommunalen Mitteln umgehen möchte. Dies wird bereits an der Darstellung der Haushaltspräferenzen dieser Gruppe deutlich. Ihnen stehen ein paar Themen nahe, die alle in Verbindung mit der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen stehen, für die sie eine deutliche Ausweitung der Ausgaben fordern. Diesen stellen sie 20 Haushaltsthemen gegenüber bei denen sie deutliches Einsparpotential sehen. Dies führt dazu, dass die „Familien“ in der Summe aller Indexwerte um 39 Punkte unter dem Gesamtwert aller Befragten liegen. Die Aufgabenbereiche, in denen die „Familien“ wesentlich häufiger Mehrausgaben fordern als alle Befragten sind: „Betreuungsangebote an Schulen“ (Index: 59 Punkte / +18 Punkte), „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (Index: 53 Punkte / +17 Punkte), „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index: 66 Punkte / +16 Punkte), „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (Index: 58 Punkte / +16 Punkte), „Spielplätze“ (Index: 28 Punkte / +9 Punkte) und „Schwimmbäder“ (Index: 30 Punkte / +8 Punkte). Damit fordern die „Familien“ insbesondere dort Mehrausgaben, wo sie Kindern, Jugendlichen und deren Betreuung zu Gute kommen.

Demgegenüber stehen die Aufgabenbereiche, in denen diese Gruppe wesentlich geringere Indexwerte aufweist als alle Befragten. Hierzu zählen „Friedhöfe“ (Index: -29 Punkte / -13 Punkte), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -19 Punkte / -13 Punkte), „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Index: -39 Punkte / -11 Punkte), „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (Index: 24 Punkte / -10 Punkte), „Park- und Grünanlagen“ (Index: 7 Punkte / -9 Punkte) und „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (Index: 12 Punkte / -9 Punkte). Damit zeichnen sich die Haushaltspräferenzen der Familien durch eine starke Polarisierung aus. Ersichtlich ist diese auch am Diagramm, das sich durch eine große Spannweite und einen sehr schlanken Mittelbau auszeichnet. In den Bereichen, die ihnen wichtig sind, plädieren sie in deutlich stärkerem Maße als alle Befragten für eine Ausweitung der Ausgaben. In den meisten anderen Bereichen sind sie dafür wesentlich zurückhaltender in der Forderung nach Mehrausgaben, was sich in geringeren Indexwerten als die Gesamtheit ausdrückt. Darüber hinaus finden sich dann auch noch Bereiche, in denen die Indexwerte deutlich unter denen aller Befragter liegen.

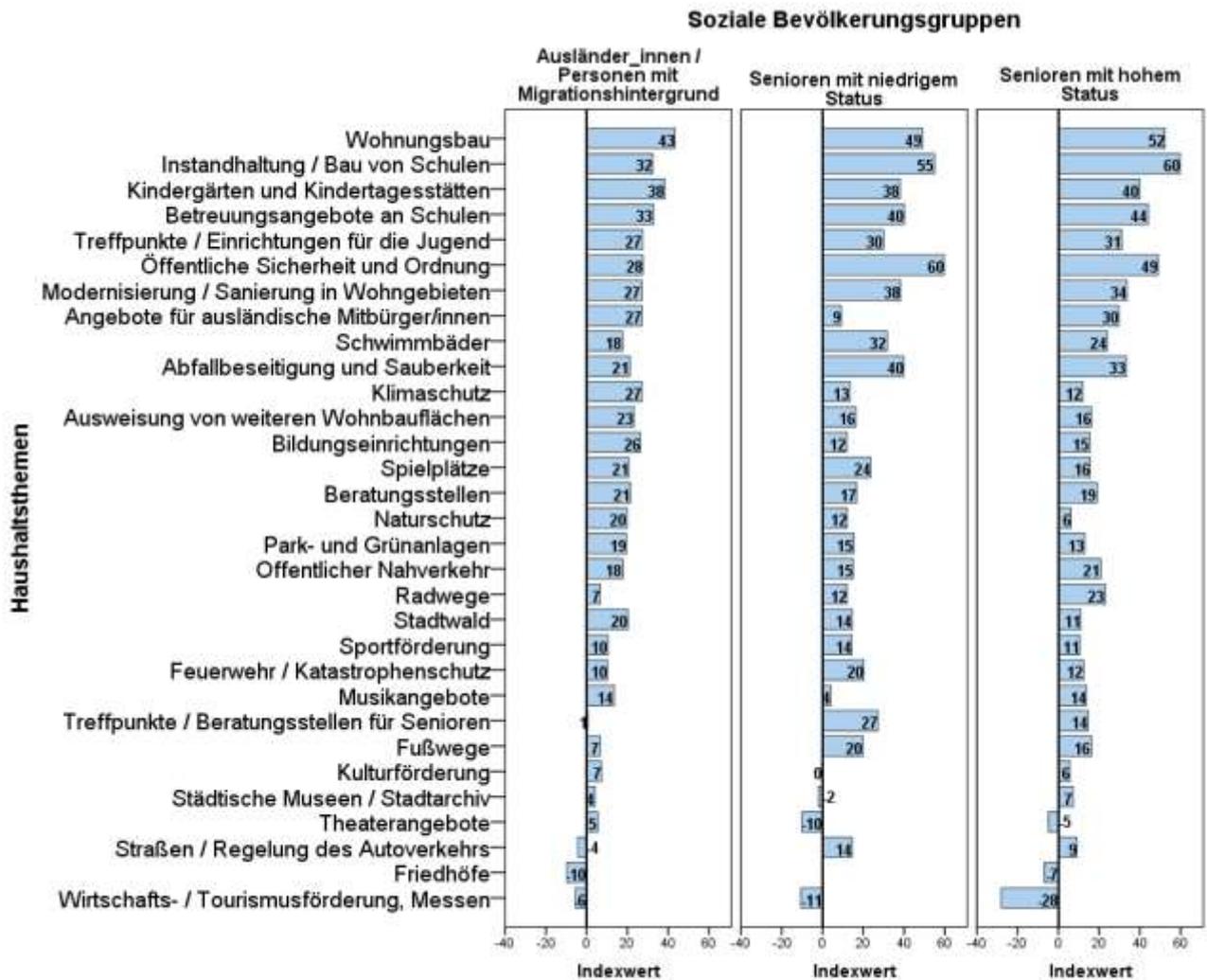
Nach der Gruppe der „Jungen Menschen in Ausbildung / Studierenden“ sind **„Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“** die Gruppe mit der höchsten Haushaltsdisziplin. Die Gruppe vergibt insgesamt 63 Indexpunkte weniger als alle Befragten. Zugleich sind die Beträge der Abweichungen relativ gering, auch in den Haushaltsbereichen bei denen die größten Unterschiede zu allen Befragten bestehen, fallen diese relativ moderat aus. Dies bedeutet, dass es im Unterschied zu den anderen sozialen Gruppen kaum ein Haushaltsthema gibt, das den „Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ wesentlich (un-)wichtiger als den übrigen Gruppen ist. Einzig die beiden „Wohnungsbau“-Themen liegen mit jeweils 5 Indexpunkten über dem Gesamtdurchschnitt.

Dies wird auch im Balkendiagramm deutlich: bei den „Berufstätigen“ sind die Ausschläge geringer als in den übrigen sozialen Bevölkerungsgruppen. Dass ihre Auffassungen inhaltlich weitestgehend derer aller Befragten entsprechen, wird dadurch deutlich, dass sich die Struktur des Diagramms wenig von der aller Befragten (Abbildung 2, S. 16) unterscheidet. Auffällig ist zudem, dass die „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ überhaupt nur bei sechs Aufgabenbereichen (geringfügig) höhere Indexwerte aufweisen, als dies bei allen Befragten der Fall ist. Nur bei der Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen, Wohnungsbau (jeweils +5 Punkte), Angebote für ausländische Mitbürger/innen (+3 Punkte), Radwege (+ 3 Punkte), Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend sowie den Beratungsstellen jeweils (+1 Punkt) liegen die Indexwerte der „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ über allen Befragten. Alle weiteren Abweichungen sind mit negativen Vorzeichen versehen, d.h. hier fordern die „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ in geringerem Maße Mehrausgaben oder stärkere Einsparungen als die Gesamtheit der Befragten. Die stärksten negativen Abweichungen finden sich bei „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (-7 Punkte), „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Spielplätzen“ (jeweils -6 Punkte) und „Kindergärten und Kindertagesstätten (-5 Punkte).

Eine in ihren Haushaltspräferenzen bemerkenswerte Gruppe stellen die **„Alt-Freiberger und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“** dar. Nur die „Senioren mit geringem Status“ weisen im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ einen noch höheren Wert auf. Die „Alt-Freiberger und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad“ liegen hier bei einem Indexwert von 52 Punkten und damit um 17 Punkte über dem Wert aller Befragten. Auch in den Bereichen „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (37 Punkte / +10 Punkte) und „Wohnungsbau“ (61 Punkte / +9 Punkte) liegen die Indexwerte weit über dem Gesamtdurchschnitt. Beim „Wohnungsbau“ votiert keine Gruppe so stark für eine Ausweitung der Ausgaben, wie es die „Alt-Freiberger und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad“ tun. Moderate Forderungen bestehen nach Kürzungen bei „Bildungseinrichtungen“ (15 Punkte / -5 Punkte) sowie im Kulturbereich bei den „Städtischen Museen / Stadtarchiv“ (1 Punkte / -4 Punkte) und den „Theaterangeboten“ (-9 Punkte / -4 Punkte). Darüber hinaus gibt es ein Thema, das von dieser Gruppe als wesentlich unwichtiger als von allen Befragten angesehen wird und das nur die „Senioren mit geringer Bildung“ als noch bedeutungsloser erachten. So weisen die „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ bei den „Alt-Freibergern und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad“ nur einen Indexwert von 12 Punkten auf und liegen damit um 14 Punkte unter dem Gesamtdurchschnitt.

Die **„Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“** sind die Gruppe, deren Summe der Indexwerte am nächsten am Gesamtdurchschnitt liegt. Dennoch weicht die Struktur ihrer Haushaltspräferenzen von der aller Befragten ab. Dies wird auch in der Abbildung deutlich, die sich in ihrem Aufbau deutlich von der Abbildung aller Befragter (siehe S.16 Abbildung 2) unterscheidet. Daraus folgt, dass sich bei den „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ positive und negative Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt gegenseitig aufheben. Diese Gruppe würde demnach andere Schwerpunkte im Städtischen Haushalt setzen. Daher finden sich in ihren Haushaltspräferenzen zum Teil deutliche Abweichungen zur Gesamtheit der Befragten Personen. Ein Bereich, in dem die „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ wesentlich höhere Indexwerte als alle Befragten aufweisen sind die „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (-6 Punkte / +23 Punkte). Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass Menschen mit Migrationshintergrund stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind und sich diese Gruppe daher von einer Ausweitung der „Wirtschaftsförderung“ positive Impulse erhofft. Weitere Haushaltsthemen, welche dieser Gruppe wichtiger als allen Befragte sind als allen Befragten, sind die „Theaterangebote (5 Punkte / + 10 Punkte), der „Stadtwald“ (20 Punkte / +8 Punkte), die Kulturförderung (7 Punkte / +7 Punkte), „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (4 Punkte / +7 Punkte), die Bildungseinrichtungen (26 Punkte / +7 Punkte) und der Klimaschutz (27 Punkte / +7 Punkte). Auffällig ist, dass es sich hierbei vor allem um Haushaltsthemen aus dem unteren Bereich des Diagrammes handelt, d.h. die Haushaltsthemen, die bei allen Befragten nur von nachrangiger Bedeutung sind und daher geringe oder negative Indexwerte erhalten, werden von den „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ als wesentlich wichtiger eingeschätzt.

Abb. 17: Indexwerte der Haushaltsthemen nach sozialen Bevölkerungsgruppen II



Quelle: Bürgerumfrage 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Demgegenüber steht eine Reihe von Haushaltsthemen, die bei dieser Gruppe deutlich geringere Indexwerte aufweisen. Hierzu zählen die „Instandhaltung / Bau von Schulen (32 Punkte / -18 Punkte), „Betreuungsangebote an Schulen“ (33 Punkte / -9 Punkte) und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (27 Punkte / -8 Punkte). Bei diesen drei „Familienthemen“ weist diese Gruppe jeweils den geringsten Wert aller Gruppen auf. Dies ist umso überraschender vor dem Hintergrund, dass die Gruppe der „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ mit 36 % überdurchschnittlich (20 %) häufig in Haushalten mit Kindern leben. Eine Erklärung könnte sein, dass die Gruppe der „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ den hiesigen Standard an den Schulen bereits als hoch empfinden und / oder ihre Kinder und Jugendlichen in geringerem Maße an Schulen und anderen Einrichtungen betreuen lassen und daher in diesen Bereichen eine Ausweitung der finanziellen Mittel der Stadt für nicht so notwendig erachten wie dies bei den übrigen Personengruppen der Fall ist. Weitere Themen, die den „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ deutlich weniger wichtig als den übrigen Befragten sind: „Radwege“ (7 Punkte / -8 Punkte), der „Wohnungsbau“ (43 Punkte / -8 Punkte), die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (28 Punkte / -7 Punkte), „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“ (1 Punkt / -6 Punkte) und die „Schwimmbäder“ (18 Punkte / -5 Punkte).

Die soziale Bevölkerungsgruppe mit insgesamt den höchsten Indexwerten sind die „**Senioren mit niedrigem Status**“. Das bedeutet, dass sie am stärksten für Mehrausgaben bei den Haushaltsthemen votieren. Dies wird auch daran deutlich, dass die Balken ihrer Indexwerte am stärksten nach rechts ausschlagen. Am deutlichsten weichen ihre Auffassungen zu den städtischen Haushaltsthemen im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ von denen aller Befragten ab. Dieser Aufgabenbereich nimmt bei „Senioren mit niedrigem Status“ mit einem Indexwert 60 Punkten sogar die Spitzenposition ein. Gegenüber allen Befragten liegt der Indexwert dieses Themas um beachtliche 25 Punkte höher. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Bereichen, die den „Senioren mit geringem Status“ wesentlich wichtiger als allen Befragten ist. Um mehr als zehn Indexwerte weichen die Werte dieser Gruppe bei den Haushaltsthemen „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“ (27 Punkte / +20 Punkte), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (14 Punkte / +20 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (40 Punkte / +19 Punkte), „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (-11 Punkte / +18 Punkte), „Fußwege“ (20 Punkte / +14 Punkte), „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (38 Punkte / +12 Punkte) und „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (20 Punkte / +10 Punkte) ab. Aus diesen Indexwerten wird ersichtlich, dass diese Gruppe ein erhöhtes Sicherheits- und Ordnungsempfinden haben und daher in diesen Bereichen für Mehrausgaben plädiert. Des Weiteren werden Präferenzen im Mobilitätsverhalten deutlich, weshalb ihnen die Straßen und die Fußwege wichtiger sind als anderen Bevölkerungsgruppen. Bei den „Friedhöfen“ (0 Punkte / +15 Punkte) sind die „Senioren mit niedrigem Status“ die einzige Gruppe, die keine negativen Indexwerte aufweist.

Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, in denen die Indexwerte der „Senioren mit niedrigem Status“ wesentlich geringer sind: so haben die „Bildungseinrichtungen“ (12 Punkte / -8 Punkte), „Klimaschutz“ (13 Punkte / -7 Punkte), „Theaterangebote“ (-10 Punkte / -6 Punkte) und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (30 Punkte / -5 Punkte) für diese Gruppe wesentlich geringere Bedeutung als für alle Befragten. Besonders deutlich ist der Unterschied zwischen dieser Gruppe und allen Befragten beim Haushaltsthema „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“. Keine andere Gruppe möchte diesen Bereich in so geringem Maße ausweiten wie die „Senioren mit geringem Status“. Sie weisen lediglich einen Indexwert von 9 auf und weichen somit um -17 Punkte vom Gesamtdurchschnitt ab.

Auch den „**Senioren mit hohem Status**“ ist der Bereich „öffentliche Sicherheit / Ordnung“ (Index: 49 Punkte / +14 Punkte) deutlich wichtiger als allen Befragten, auch wenn die Abweichungen hier nicht so stark sind wie bei den „Senioren mit niedrigem Status“. Keiner anderen Gruppe sind die „Radwege“ (23 Punkte / +8 Punkte) so wichtig wie den „Senioren mit hohem Status“. Des Weiteren weisen sie weit überdurchschnittliche Indexwerte bei den Haushaltsthemen „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (9 Punkte / +15 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (33 Punkte / +13 Punkte), „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (7 Punkte / +10 Punkte), „Fußwege“ (16 Punkte / +10 Punkte), „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (60 Punkte / +9 Punkte), „Friedhöfe“ (-7 Punkte / +8 Punkte), „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“ (14 Punkte / +7 Punkte) und „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (34 Punkte / +7 Punkte) auf. Darunter finden sich viele Themen, die auch den „Senioren mit geringem Status“ besonders am Herzen liegen (siehe oben). Es gibt aber auch bedeutsame Unterschiede zwischen den beiden Seniorengruppen. So sind den „Senioren mit hohem Status“ die Angebote für ausländische Mitbürger/innen, Radwege, Musikangebote und Städti-

sche Museen / Stadtarchiv wesentlich wichtiger als den „Senioren mit niedrigem Status“, während diese bei den Themen Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen, Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Spielplätze, Schwimmbäder und Feuerwehr / Katastrophenschutz wesentlich höhere Indexwerte vergeben. Für die beiden Haushaltsthemen aus dem Umweltbereich „Klimaschutz“ (12 Punkte / -10 Punkte) und „Naturschutz“ (6 Punkte / -9 Punkte) erachten „Senioren mit hohem Status“ deutlich geringere Mehrausgaben für notwendig als die Befragten insgesamt.

10 Zusammenhänge zwischen Haushaltsthemen und soziodemographischen Merkmalen

Nachdem analysiert worden ist, wie sich die unterschiedlichen sozialen Gruppen in ihren Wünschen unterscheiden, bei den Haushaltsthemen mehr Geld auszugeben oder Geld einzusparen, sollen abschließend die Gesamtzusammenhänge in den Fokus genommen werden. Es stellt sich die Frage, wie die 31 Haushaltsthemen und die acht soziodemographischen Merkmale zusammenhängen. Daher soll im Folgenden beleuchtet werden, wo signifikante Zusammenhänge zwischen den sozialen Merkmalen und den Haushaltsthemen bestehen. Zu diesem Zweck wurde für alle Haushaltsthemen die „Erklärkraft“ der sozialen Merkmale (Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit etc.) parallel geprüft,⁴¹ um Abhängigkeiten und Scheinzusammenhänge auszuschließen. In der untenstehenden Graphik sind die mit dieser Methode erkannten Beziehungen dargestellt. Alle Linien stehen für signifikante Zusammenhänge zwischen einem soziodemographischen Merkmal und einem Haushaltsthema. Die Stärke der Linie gibt die Stärke des Zusammenhangs⁴² wider – schlanke Linien stehen für geringe Zusammenhänge, dicke Linien für starke Zusammenhänge.

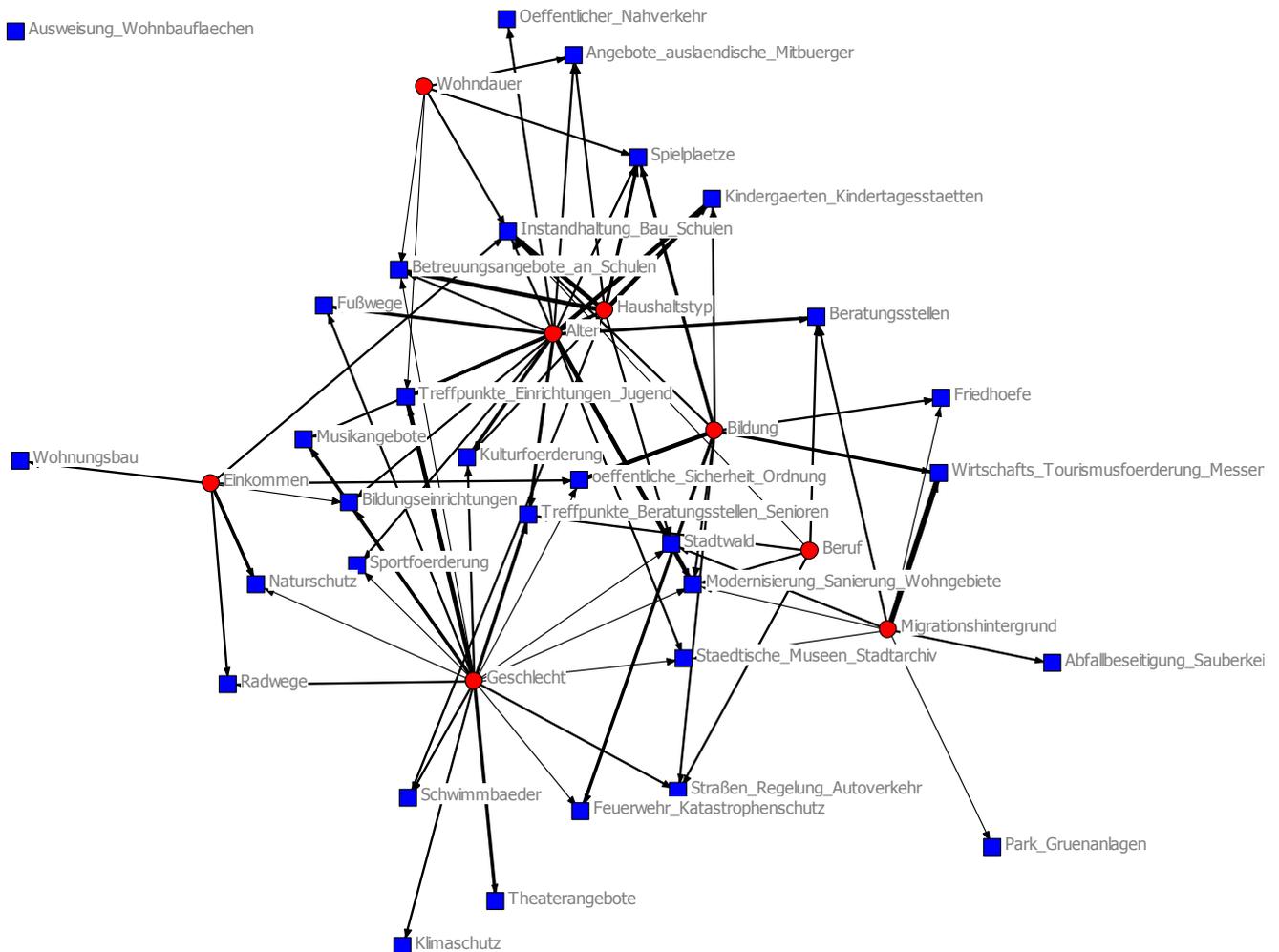
Bei der Betrachtung der Abbildung wird zunächst deutlich, dass zwei der erklärenden Variablen von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der 31 Haushaltsthemen sind. So sind das „Alter“ und / oder das „Geschlecht“ mit den meisten Themen verbunden. Zwar ist das „Geschlecht“ der Befragten mit 19 Verbindungslinien am häufigsten mit den Haushaltsthemen verwoben, dennoch ist „Alter“ der Befragten für das Beziehungsgeflecht bedeutsamer, da hier die stärkeren Zusammenhänge bestehen. In der Abbildung wird dies an den dickeren Linien deutlich. Auf 17 der von den Befragten zu beurteilenden Aufgabenbereiche, hat das „Alter“ einen signifikanten Einfluss. Weitere zentrale soziodemographische Merkmale, die eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Haushaltsthemen spielen, sind der „Bildungsgrad“ und der „Haushaltstyp“ der Befragten. Daher befinden sich diese soziodemographischen Merkmale im Zentrum des Beziehungsgeflechts. Auf die meisten der 31 Haushaltsthemen haben diese Merkmale einen signifikanten Einfluss, häufig sind es Kombinationen von zwei oder drei dieser Merkmale, welche die wesentliche Erklärkraft für das unterschiedliche Antwortverhalten bei den betreffenden Haushaltsthemen liefern.

⁴¹ Als Mittel dazu ist die „multinomiale Regression“ gewählt worden, die jeweils für jedes Haushaltsthema alle acht Sozialdifferenzierungen daraufhin untersuchen kann, wie signifikant ihr Beitrag zum Regressionsmodell ist. Das bedeutet, dass für jedes Haushaltsthema die „Erklärkraft“ der einzelnen Sozialdifferenzierungen ausgeben werden kann. Innerhalb der multinomialen Regression werden mit dem „Likelihood-Quotienten-Test“ die Prädiktoren (in diesem Fall die Variablen mit den sozialen Differenzierungen) auf ihre Güte hin beurteilt. Dabei wird für jede Variable der „-2Log-Likelihood-Wert“ eines reduzierten Modells ausgewiesen, aus dem die betreffende Variable entfernt wird, während alle anderen Variablen erhalten bleiben. Anschließend wird die Differenz zwischen dem reduzierten und dem vollständigen Modell mit einem Chi-Quadrat-Wert ausgegeben und auf Signifikanz getestet.

⁴² Als Maß für die Stärke des Zusammenhangs wurde Chi-Quadrat gewählt.

Geringeren Einfluss haben die sozialen Merkmale „Berufstätigkeit“, „Wohndauer“, „Migrationshintergrund“ und „Einkommen“. Sie sind nur mit einzelnen Haushaltsthemen verbunden, sind für das gesamte Gefüge aber nur von nachrangiger Bedeutung.

Abb. 18: Zusammenhänge zwischen Haushaltsthemen und soziodemographischen Merkmalen



Dicht beisammen liegen die beiden soziodemographischen Merkmale „Alter“ und „Haushaltstyp“. Es gibt viele Haushaltsthemen, bei denen Verbindungslinien zu diesen beiden erklärenden Variablen bestehen. Hierzu zählen vor allem die „Familien“- oder „Kinder“-Themen: „Betreuungsangebote an Schulen“, „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Kindergärten / Kindertagesstätten“, „Treffpunkte / Einrichtungen für Jugend“, „Schwimmbäder“ und „Spielplätze“. Dies liegt offensichtlich daran, dass die Familien mit Kindern am ehesten mit dem Alter der Befragten (30-60 Jahre) und mit dem Haushaltstyp der Befragten („Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ und „Alleinerziehende“) herausdifferenziert werden und diese wiederum mit den genannten Themen am stärksten konfrontiert sind. Für diese Themen besitzt jeweils der „Haushaltstyp“ eine stärkere Erklärungskraft als das „Alter“, weshalb die Verbindungslinien dieses Merkmals häufig breiter sind. Weitere Themen, für die diese beiden Merkmale signifikant zur Erklärung der Unterschiede beitragen können, sind der „Stadtwald“, „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ und die „Kulturförderung“.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Haushaltsthemen, die vom Haushaltstyp unabhängig sind, teilweise auch mit anderen soziodemographischen Merkmalen zusammenhängen, für die aber das „Alter“ der Befragten die größte Erklärkraft besitzt. Hierzu zählen folgende Themen, welche bei den älteren Befragten wesentlich höhere Indexwerte als bei den jüngeren erzielen: „Modernisierung/Sanierung in den Wohngebieten“, „Fußwege“, „Treffpunkte/Beratungsstellen für Senior_innen“ und „Öffentlicher Nahverkehr“.⁴³ Umgekehrt besitzt das Alter für die „Bildungseinrichtungen“ signifikante Erklärkraft, diese liegen insbesondere den jüngeren Befragten am Herzen. Mit den „Beratungsstellen“, den „Musikangeboten“, „Städtischen Museen/Stadtarchiv“ und der „Sportförderung“ gibt es darüber hinaus Haushaltsthemen, die zwar signifikant vom „Alter“ abhängig sind, wo es aber keinen eindeutigen Alterseffekt gibt, sondern die Indexwerte zwischen den Altersgruppen stark schwanken.

Neben dem „Alter“ ist das „Geschlecht“ der Befragten essentiell für das dargestellte Beziehungsgeflecht. Im unteren Bereich der Abbildung befinden sich die städtischen Aufgabenbereiche, deren Beurteilung durch die Befragten auch (stark) vom Geschlecht beeinflusst wird. Dabei ist es bei fast allen Haushaltsthemen bei denen das „Geschlecht“ einen signifikanten Einfluss besitzt, so, dass Frauen für den betreffenden Bereich stärker für Mehrausgaben, bzw. in geringerem Ausmaß für Einsparungen votieren als Männer. Zu diesen Bereichen in denen die Indexwerte der Frauen höher als die der Männer liegen zählen: „Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend“, „Schwimmbäder“, „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“. Auch beim „Natur-“ und „Klimaschutz“ sowie im kulturellen Bereich bei den „Musikangeboten“, den „Theaterangeboten und der „Kulturförderung“ weisen die Frauen höhere Indexwerte auf. Teilweise wollen die Männer auch eher Einsparungen vornehmen, während Frauen in moderatem Rahmen für Mehrausgaben votieren.⁴⁴ Nur die beiden Verkehrsthemen „Radwege“ und „Straßen/Regelung des Autoverkehrs“, die ebenfalls vom Geschlecht abhängig sind, möchten Männer wesentlich stärker als Frauen gefördert sehen.

Ebenfalls vom „Geschlecht“, aber in wesentlich stärkerem Maße von der „Bildung“ der Befragten, hängen die „Sicherheitsthemen“ „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“ und „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ ab. Befragte mit geringerem Bildungsgrad haben ein größeres Schutzbedürfnis und möchten diese Bereiche im Haushalt finanziell stark ausweiten. Auch bei den anderen mit der Schulbildung signifikant in Verbindung stehenden Haushaltsthemen verlaufen die Bildungseffekte in dieselbe Richtung. So plädieren auf den Feldern „Spielplätze“, „Wirtschafts-/Tourismusförderung, Messen“, „Friedhöfe“, „Modernisierung/Sanierung in Wohngebieten“, „Straßen/Regelung des Autoverkehrs“ und „Instandhaltung/Bau von Schulen“ Befragte mit niedriger Bildung für höhere Ausgaben.

Außerhalb des Netzes und ohne Verbindung zu den soziodemographischen Merkmalen steht links oben das Haushaltsthema „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“. Für diese besitzt keines der acht Merkmale eine signifikante Erklärkraft. Dieses Thema wird demnach über alle Bevölkerungsgruppen hinweg gleich bewertet und ist unabhängig von den soziodemographischen Merkmalen der Befragten.

⁴³ Vgl. Kapitel 7.2 „Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Alter“.

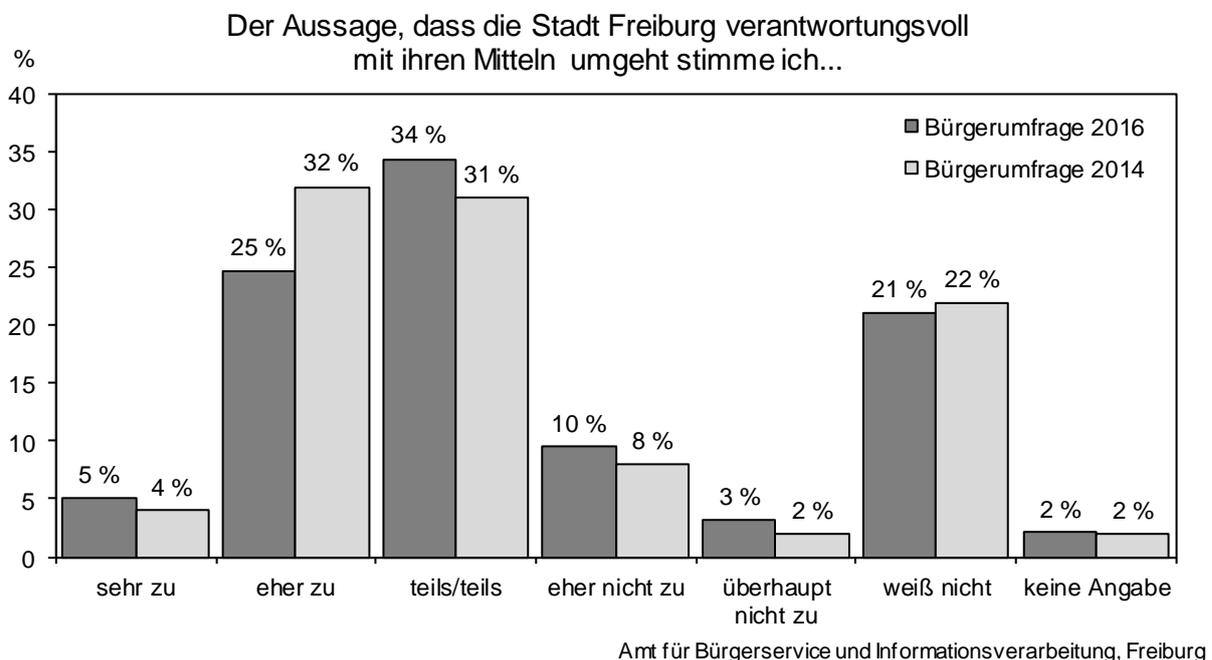
⁴⁴ Vgl. Kapitel 7.1 „Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Geschlecht“.

11 Vertrauen in die kommunale Finanzpolitik

Neben den Fragen zu den Haushaltspräferenzen sollten die Befragten auch angeben, wie sehr sie der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, zustimmen. Gegenüber der letzten Bürgerumfrage von 2014 hat das Vertrauen in einen verantwortungsvollen Umgang mit den städtischen Mitteln leicht abgenommen. So ist der Anteil derjenigen, die der Aussage „eher zustimmen“ von 32 % auf 25 % gesunken. Damit sind es nur noch 30 % der Befragten, die auf die Frage, ob die Stadt mit ihren Mitteln verantwortungsvoll umgehen, zustimmend reagieren, ablehnend äußern sich nun 13 % der Befragten, 2014 waren es noch 10 % gewesen.

Bemerkenswert ist, dass Männer (34 %) ⁴⁵ der Stadt eher einen verantwortungsvollen Umgang mit den kommunalen Mitteln attestieren als Frauen (27 %). Mit dem Alter und mit der Schulbildung steigt das Vertrauen in einen vertrauensvollen Umgang der Stadt Freiburg mit ihren Mitteln. Von den sozialen Bevölkerungsgruppen äußern die „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ (39 %) und die „Senioren mit hohem Status“ (37 %) die stärkste Zustimmung.

Abb. 19:



Insgesamt wird aber deutlich, wie unschlüssig die Befragten den kommunalen Finanzen gegenüber stehen. So entscheiden sich 34 % für die mittlere Kategorie „teils / teils“, 2 % machen „keine Angaben“ und weitere 21 % geben „weiß nicht“ an. Insgesamt sind es demnach mehr als die Hälfte der Befragten, die dieser Aussage unentschieden gegenüber stehen.

⁴⁵ Die Auswertung nach soziodemographischen Merkmalen findet sich im Tabellenanhang.

12 Fazit: Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass alle sozialen Gruppen, für welche die Einstellungen der Befragten zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt untersucht wurden, die von ihnen gewünschten Mehrausgaben bzw. Einsparungen an ihre eigenen Bedürfnisse angepasst haben. Dies ist nicht weiter verwunderlich und zeigt, dass die Bürgerbefragung ein geeignetes Mittel ist, um die Präferenzen der verschiedenen sozialen Gruppen transparent zu machen, damit diese in die politischen Beratungen zum Doppelhaushalt 2017 / 2018 mit einfließen können.

Hervorgehoben werden muss zunächst Folgendes: Insgesamt gibt es eine große Zufriedenheit mit der bisherigen „Ausgabenstruktur“. Dies lässt sich an den hohen Anteilswerten derjenigen Befragten erkennen, welche die finanziellen Aufwendungen für die entsprechenden Bereiche unverändert belassen möchten.⁴⁶ Allerdings muss einschränkend erwähnt werden, dass „unverändert lassen“ auch eine Antwortkategorie ist, die dann angekreuzt wird, wenn das jeweilige Thema die Befragten nicht interessiert, sie wenig mit dem betreffenden Bereich vertraut sind oder sie sich (noch) keine differenzierte Meinung zu einem Haushaltsthema gemacht haben.

Insgesamt wollen die Befragten für die überwiegende Mehrzahl der Haushaltsthemen mehr Geld ausgeben (siehe Abb. 2, S. 16). Nur für fünf der insgesamt 31 Aufgabenbereiche geben die Befragten mehrheitlich an, dass hier Einsparungen vorgenommen werden sollen. Bei den Einsparungen fällt insbesondere der Aufgabenbereich „Wirtschafts-/ Tourismusförderung, Messen“ auf, bei dem die Befragten mit weitem Abstand das größte Potential für Kürzungen sehen. Hier sehen 36 % der Befragten Einsparmöglichkeiten. Dem „widersprechen“ nur 7 %, die diesen Aufgabenbereich der Stadt Freiburg finanziell stärken möchten.

Zwei Themen liegen den Freiburgerinnen und Freiburgern besonders am Herzen. So stehen der „Wohnungsbau“ und die „Instandhaltung / Bau von Schulen“ aus der Rangfolge heraus – sie rangieren in der Darstellung der Indexwerte mit Abstand vor den übrigen Haushaltsthemen. Auch die nachfolgenden Themen haben die Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel, erreichen aber deutlich geringere Indexwerte. Fast gleichauf liegen die „Kindergärten und Kindertagesstätten“ und „Betreuungsangebote an Schulen“ (Indexwert jeweils 42). Nach diesen beiden Themen ist ein weiterer Bruch festzustellen, die nachfolgenden Themen werden in ihrer Bedeutung von den Befragten schon wesentlich geringer eingeschätzt. Demnach wären Angebote für Kinder und Jugendliche ein Schwerpunktbereich, den die Befragten bei der Verteilung der städtischen Gelder setzten würden. Bemerkenswert ist dabei, dass sich die Meinung, dass für diese Themen in Zukunft mehr Geld ausgeben werden sollte, auf einen breiten gesellschaftlichen Konsens stützt. Dies wird in Kapitel 7 deutlich, hier wurden die Haushaltsthemen nach sozialen Merkmalen unterschieden.

Drei Themen haben im Vergleich zur letzten Erhebung von 2014 massiv an Zustimmung gewonnen. Bemerkenswert ist, dass diese jeweils anderen Bevölkerungsgruppen besonders wichtig sind. Die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ ist ein Haushaltsthema, das bei den

⁴⁶ Siehe Tabelle, S. 24.

sozialen Bevölkerungsgruppen „Alt-Freiberger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad“ sowie für die Befragten der beiden Seniorengruppen von herausragender Bedeutung ist. Demzufolge steigen die Indexwerte mit dem Alter und nehmen mit steigendem Bildungsstatus der Befragten ab. Gänzlich umgekehrte Effekte zeichnen ein weiteres Thema aus, das aktuell wesentlich höher als in der Vergangenheit bewertet wurde. So steigen die Indexwerte für das Haushaltsthema „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ mit dem Bildungsgrad und sinken mit dem Alter der Befragten ab. Hier sind es vor allem die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“, die sich für eine massive Ausweitung der Ausgaben aussprechen. Zuletzt hat das Thema „Schwimmbäder“ spürbar zugelegt, wobei sich die „Senioren mit niedrigem Status“ und die „Familien“ durch erhöhte Indexwerte auszeichnen. Beim Thema „Schwimmbäder“ sind es die mittleren Einkommens- und Altersgruppen, Frauen, Haushalte mit Kindern sowie Personen mit langer Wohndauer und relativ geringem Bildungsgrad, die sich durch relativ hohe Indexwerte auszeichnen.

Durch eine gemeinsame Darstellung (siehe Kapitel 5, Abb. 7) des Wunsches der Befragten nach Mehrausgaben bzw. Einsparungen im Haushalt (Haushalts-Index) und der Frage nach der Zufriedenheit mit ausgewählten Haushaltsthemen (Zufriedenheits-Index) lässt sich ein eindeutiger Zusammenhang feststellen: je unzufriedener die Befragten mit einem Haushaltsthema sind, desto stärker fällt der Wunsch aus, dafür die Ausgaben zu erhöhen. Auch bei dieser Form der Darstellung fällt der „Wohnungsbau“ besonders ins Auge, da die Befragten mit diesem Thema mit Abstand am unzufriedensten sind und daher in diesem Bereich mit deutlich überwiegender Mehrzahl für eine Ausweitung der Ausgaben plädieren.

Bei der Betrachtung, inwieweit die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppierungen Einfluss auf die Einstellung zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt hat, lässt sich folgendes feststellen: Nicht alle sozialen Differenzierungsmerkmale haben in gleichem Maße Auswirkung auf das Antwortverhalten der Befragten. Am stärksten können das Geschlecht und das Alter der Befragten die Unterschiede erklären, gefolgt von Haushaltstyp und dem Bildungsgrad der Befragten. Geringeren Einfluss haben die sozialen Merkmale Migrationshintergrund, Wohndauer, Einkommen und die Berufstätigkeit.

Darüber hinaus zeigt die Untersuchung, inwiefern die sozialen Merkmale, wie Alter oder Geschlecht, die Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt beeinflussen und inwiefern alle Gruppen die Haushaltsstruktur nach ihren Bedürfnissen optimieren. Besonders plastisch wird dieser Sachverhalt durch die Bildung von sieben sozialen Gruppen auf der Basis der soziodemographischen Merkmale (siehe Kapitel 8) und die Darstellung der Indexwerte dieser Gruppen (Kapitel 9).

Die **„Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“** weichen in ihren Ansichten zum Haushalt der Stadt Freiburg stark von den übrigen Befragten ab. Keine andere soziale Gruppe weist dem Bereich „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ eine so hohe Bedeutung bei. Auch der „Klimaschutz“, der „Naturschutz“ sowie die kulturellen Angebote, insbesondere die „Bildungseinrichtungen“ und „Theaterangebote“, haben bei ihnen einen wesentlich höheren Stellenwert als bei der Gesamtheit der Befragten. Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, bei denen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ deutlich weniger

ausgeben bzw. stärkere Kürzungen vornehmen wollen. Besonders wenig Wert legt diese Gruppe auf „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, „Fußwege“, „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ und vor allem den Bereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“. Hier sehen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ so viel Einsparpotential wie keine andere soziale Gruppe.

Auch die „**Familien**“ zählen zu den sozialen Gruppen die vergleichsweise sparsam mit den städtischen Mitteln umgehen. Dies wird bereits auch der Darstellung der Haushaltspräferenzen dieser Gruppe deutlich. Sie haben ein paar Themen, die alle in Verbindung mit der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen stehen, für die sie eine deutliche Ausweitung der Ausgaben fordern. Diesen stellen sie insgesamt 20 Haushaltsthemen entgegen, in denen sie (wesentlich) geringere Indexwerte als alle Befragten aufweisen. Die Aufgabengebiete, in denen die „Familien“ wesentlich häufiger Mehrausgaben fordern als alle Befragten sind: „Betreuungsangebote an Schulen“ „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“, „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Kindergärten und Kindertagesstätten“, „Spielplätze“ und „Schwimmbäder“. Damit fordern die „Familien“ insbesondere dort Mehrausgaben, wo sie Kindern und Jugendlichen und deren Betreuung zu Gute kommen.

Nach der Gruppe der „Jungen Menschen in Ausbildung / Studierenden“ sind **„Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“** die Gruppe mit der höchsten Haushaltsdisziplin. Die Gruppe vergibt insgesamt 63 Indexpunkte weniger als alle Befragten. Zugleich sind die Beträge der Abweichungen relativ gering, auch in den Haushaltsbereichen bei denen die größten Unterschiede zu allen Befragten bestehen, fallen diese relativ moderat aus. Dies bedeutet, dass es im Unterschied zu den anderen sozialen Gruppen kaum ein Haushaltsthema gibt, dass den „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ wesentlich (un-)wichtiger als den übrigen Gruppen ist.

Eine in ihren Haushaltspräferenzen bemerkenswerte Gruppe stellen die **„Alt-Freiburger und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“** dar. Nur die „Senioren mit geringem Status“ weisen im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ einen noch höheren Wert auf. Auch in den Bereiche „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ und „Wohnungsbau“ liegen die Indexwerte weit über dem Gesamtdurchschnitt. Darüber hinaus gibt es ein Thema, dass von dieser Gruppe als wesentlich unwichtiger als von allen Befragten angesehen wird. So weisen die „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ hier nur einen Indexwert von 12 Punkten auf und liegen damit um 14 Punkte unter dem Gesamtdurchschnitt.

Die **„Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“** sind die Gruppe, deren Summe der Indexwerte am nächsten am Gesamtdurchschnitt liegt. Dennoch weicht die Struktur ihrer Haushaltspräferenzen von der aller Befragten ab. Daraus folgt, dass sich positive und negative Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt gegenseitig aufheben. Die Gruppe der „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ würde andere Schwerpunkte im Städtischen Haushalt setzen. Bereiche, in denen die „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ wesentlich höhere Indexwerte als alle Befragten aufweisen, sind „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, „Theaterangebote und der „Stadtwald“.

Demgegenüber steht eine Reihe von Haushaltsthemen, die bei dieser Gruppe deutlich geringere Indexwerte aufweisen. Hierzu zählen u.a. die „Instandhaltung / Bau von Schulen, „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“.

Die soziale Bevölkerungsgruppe mit insgesamt den höchsten Indexwerten sind die „**Senioren mit niedrigem Status**“. Das bedeutet, dass sie am stärksten für Mehrausgaben bei den Haushaltsthemen votieren. Am deutlichsten weichen ihre Auffassungen zu den städtischen Haushaltsthemen im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ von denen aller Befragten ab. Dieser Aufgabenbereich nimmt bei „Senioren mit niedrigem Status“ mit einem Indexwert 60 Punkten sogar die Spitzenposition ein. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Bereichen, die den „Senioren mit geringem Status“ wesentlich wichtiger als allen Befragten ist. Um mehr als zehn Indexwerte weichen die Werte dieser Gruppe bei den Haushaltsthemen „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“, „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“, „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, „Fußwege“, „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ und „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ ab. Besonders deutlich ist der Unterschied zwischen dieser Gruppe und allen Befragten auch beim Haushaltsthema „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“. Keine andere Gruppe möchte diesen Bereich in so geringem Maße ausweiten, wie die „Senioren mit geringem Status“. Sie weisen lediglich einen Indexwert von 9 auf und weichen somit um -17 Punkte vom Gesamtdurchschnitt ab.

Auch den „**Senioren mit hohem Status**“ ist der Bereich „öffentliche Sicherheit / Ordnung“ (Index: 49 / +15 Punkte) deutlich wichtiger als allen Befragten, auch wenn die Abweichungen hier nicht so stark sind wie bei den „Senioren mit niedrigem Status“. Keiner anderen Gruppe sind die „Radwege“ (23 / +8) so wichtig wie den „Senioren mit hohem Status“. Es gibt aber auch bedeutsame Unterschiede zwischen den beiden Seniorengruppen. So sind den „Senioren mit hohem Status“ die „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“, „Radwege“, „Musikangebote“ und „Städtische Museen / Stadtarchiv“ wesentlich wichtiger als den „Senioren mit niedrigem Status“. Für die beiden Haushaltsthemen aus dem Umweltbereich „Klimaschutz“ (12 / -10) und „Naturschutz“ (6 / -9) erachten „Senioren mit hohem Status“ deutlich geringere Mehrausgaben für notwendig als die Befragten insgesamt.

Auch vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse wird die Bedeutung der Bürgerumfrage 2016 für das Projekt „Freiburger Beteiligungshaushalt 2017 / 2018“ deutlich. Hier handelt es sich um ein repräsentatives Beteiligungsinstrument, mittels dessen auch Bürgerinnen und Bürger ihren Bedürfnissen Ausdruck verleihen können, die üblicherweise nicht an Beteiligungsverfahren teilnehmen. Die vorgestellten Ergebnisse machen deutlich, wo die Freiburgerinnen und Freiburger Mehrausgaben wünschen und in welchen Bereichen des Haushalts sie Einsparpotential sehen. Durch die vorgenommene Differenzierung nach sozialen Gruppen konnten deren spezielle Wünsche für den Doppelhaushalt 2017 / 2018 herausgearbeitet werden. Der vorliegende Berichtsband stellt damit ein umfassendes Meinungsbild der Freiburger Bevölkerung zum kommunalen Haushalt der Stadt Freiburg dar.

TABELLENTEIL

13 Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale¹

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht

	weiblich	männlich
	Anteil in %	
Altersgruppen		
16 bis unter 30	58,9	41,1
30 bis unter 45	54,9	45,1
45 bis unter 60	53,6	46,4
60 bis unter 75	55,1	44,9
75 und älter	54,5	45,5
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	61,2	38,8
Mehrpersonen ohne Kind	51,2	48,8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	51,7	48,3
Alleinerziehende	79,1	20,9
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	42,8	57,2
teilzeitbeschäftigt	78,6	21,4
Schüler(in) / Student(in)	57,1	42,9
nicht berufstätig	59,4	40,6
Höchster Schulabschluss		
Volks- / Hauptschule	51,6	48,4
Mittlere Reife, Realschule	60,7	39,3
Fachhochschulreife, Abitur	59,5	40,5
Hochschulabschluss	52,2	47,8
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	55,5	44,5
Deutsche mit Migrationshintergrund	54,7	45,3
Ausländer	57,3	42,7
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	55,7	44,3
5 bis unter 15 Jahre	56,6	43,4
15 Jahre und länger	57,7	42,3
seit Geburt	49,6	50,4
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	54,2	45,8
2. Quartil	57,4	42,6
3. Quartil	56,7	43,3
4. Quartil	46,7	53,3
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Befragte in Ausbildung / Studierende	61,4	38,6
Familien	55,7	44,3
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	53,0	47,0
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	44,7	55,3
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	55,8	44,2
Senioren mit niedrigem Status	63,6	36,4
Senioren mit hohem Status	50,0	50,0
Alle Befragten	55,5	44,5
Alle Befragten (absolut)	1442	1156

¹ Im Folgenden werden innerhalb der Tabellen stärker abweichende Anteile fett markiert. Hierzu wurden die „korrigiert standardisierten Residuen“ betrachtet und auffällig hohe, nach oben abweichende Werte notiert – siehe hierzu Shelby Haberman (Haberman, Shelby: Analysis of Residuals in Cross-Classified Tables, in: Biometrics 29, 1 (1973). S. 205-220) und Alan Agresti (Agresti, Alan: Categorical Data Analysis. Hoboken 2002).

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen

	16 bis unter 30	30 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 75	75 und älter
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	24,5	25,8	22,7	16,7	10,3
männlich	21,3	26,4	24,5	17,0	10,8
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	17,7	21,6	22,1	23,7	14,9
Mehrpersonen ohne Kind	30,3	18,3	20,5	19,3	11,5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13,1	53,6	32,2	1,0	0,1
Alleinerziehende	27,2	33,7	38,3		0,7
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	16,5	37,0	36,8	9,1	0,6
teilzeitbeschäftigt	8,3	42,7	39,8	8,7	0,5
Schüler(in) / Student(in)	86,6	12,3	0,8	0,3	
nicht berufstätig	9,7	11,5	10,2	37,1	31,4
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,5	10,1	20,3	34,4	31,6
Mittlere Reife, Realschule	12,1	17,9	29,1	24,9	16,0
Fachhochschulreife, Abitur	40,2	24,2	21,3	11,1	3,2
Hochschulabschluss	18,6	36,5	24,2	13,1	7,6
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	23,2	24,9	23,0	18,0	11,0
Deutsche mit Migrationshintergrund	20,2	24,6	30,0	15,6	9,6
Ausländer	26,6	38,9	19,7	8,1	6,7
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	60,9	29,2	6,8	1,9	1,2
5 bis unter 15 Jahre	25,3	48,1	15,9	6,9	3,7
15 Jahre und länger	1,8	15,3	35,6	28,4	18,9
seit Geburt	23,8	17,1	26,7	21,7	10,8
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	41,5	20,2	14,8	13,4	10,0
2. Quartil	20,7	28,7	20,7	18,5	11,5
3. Quartil	13,7	30,5	30,6	16,2	9,0
4. Quartil	6,6	31,7	31,6	20,4	9,7
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	82,0	17,6		0,4	
Familien	12,3	50,6	36,3	0,7	0,1
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	12,5	39,8	36,5	11,0	0,2
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	11,9	19,5	52,3	15,7	0,5
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	25,5	41,7	20,6	8,5	3,7
Senioren mit niedrigem Status			8,4	48,4	43,1
Senioren mit hohem Status			9,0	51,1	39,9
Alle Befragten	23,1	26,1	23,5	16,8	10,5
Alle Befragten (absolut)	592	668	602	431	269

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp

	Ein- personen- haushalt	Mehr- personen ohne Kind	Mehr- personen mit Kind(ern)	Allein- erziehende
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	31,5	45,8	18,4	4,2
männlich	24,4	53,2	21,0	1,4
Altersgruppen				
18 bis unter 30	21,4	64,2	10,9	3,4
30 bis unter 45	22,8	34,1	39,4	3,7
45 bis unter 60	26,1	42,7	26,4	4,8
60 bis unter 75	40,6	58,1	1,2	
75 und älter	42,2	57,4	0,2	0,2
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	28,4	48,3	21,0	2,3
teilzeitbeschäftigt	16,3	36,3	39,6	7,9
Schüler(in) / Student(in)	23,3	61,6	11,8	3,4
nicht berufstätig	35,7	51,8	11,3	1,2
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	39,3	51,9	8,2	0,6
Mittlere Reife, Realschule	32,4	48,8	14,1	4,8
Fachhochschulreife, Abitur	26,3	51,9	18,4	3,4
Hochschulabschluss	25,6	48,5	23,7	2,2
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	29,4	50,1	17,9	2,6
Deutsche mit Migrationshintergrund	28,6	45,3	22,5	3,6
Ausländer	15,4	49,1	30,6	4,9
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	28,6	59,6	10,7	1,1
5 bis unter 15 Jahre	25,0	43,8	25,8	5,5
15 Jahre und länger	29,4	48,0	20,8	1,9
seit Geburt	28,6	49,1	18,2	4,2
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	31,5	49,0	15,0	4,5
2. Quartil	25,6	43,2	24,9	6,2
3. Quartil	36,7	39,2	22,5	1,6
4. Quartil	27,8	54,6	16,9	0,6
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	26,3	68,2	5,6	
Familien			85,8	14,2
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	38,8	61,2		
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	39,7	60,3		
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,5	48,7	35,5	4,2
Senioren mit niedrigem Status	47,6	52,2		0,2
Senioren mit hohem Status	35,7	64,3		
Alle Befragten	28,1	49,5	19,5	2,9
Alle Befragten (absolut)	698	1227	484	73

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit

	ganztags berufstätig	teilzeit- beschäftigt	Schüler(in) / Student(in)	nicht berufstätig
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	29,8	21,0	14,6	34,6
männlich	49,7	7,1	13,7	29,5
Altersgruppen				
16 bis unter 30	27,5	5,3	53,6	13,6
30 bis unter 45	54,6	24,3	6,7	14,3
45 bis unter 60	60,2	25,2	0,5	14,1
60 bis unter 75	20,7	7,7	0,2	71,3
75 und älter	2,3	0,7		97,0
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	40,6	8,7	11,6	39,2
Mehrpersonen ohne Kind	39,2	11,0	17,4	32,4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	43,2	30,5	8,4	17,9
Alleinerziehende	31,1	40,3	16,1	12,6
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	21,3	7,6	0,4	70,7
Mittlere Reife, Realschule	38,6	15,2	2,2	44,0
Fachhochschulreife, Abitur	37,2	12,7	28,1	22,0
Hochschulabschluss	47,0	19,3	10,5	23,2
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	39,1	15,5	14,0	31,4
Deutsche mit Migrationshintergrund	40,4	10,2	14,3	35,1
Ausländer	33,0	16,8	14,9	35,3
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	39,0	7,8	40,1	13,1
5 bis unter 15 Jahre	40,5	19,8	16,7	23,0
15 Jahre und länger	37,7	16,7	0,9	44,8
seit Geburt	39,0	13,6	10,1	37,3
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	14,6	11,6	32,0	41,8
2. Quartil	33,4	19,8	10,2	36,6
3. Quartil	53,1	18,8	3,9	24,2
4. Quartil	64,6	11,7	1,5	22,3
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	14,7	6,9	61,0	17,3
Familien	44,3	36,5	8,4	10,8
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	84,2	15,8		
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	73,5	19,3		7,2
Senioren mit niedrigem Status	31,7	15,4	17,3	35,5
Senioren mit hohem Status		1,5		98,5
	1,3	2,8	0,9	94,9
Alle Befragten	38,5	14,8	14,0	32,7
Alle Befragten (absolut)	1013	390	370	861

Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss

	Volks-/ Hauptschule	Mittlere Reife, Realschule	Fachhoch- schulreife, Abitur	Hochschul- abschluss
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	10,8	18,6	32,7	38,0
männlich	12,8	15,2	28,1	43,9
Altersgruppen				
16 bis unter 30	1,8	9,4	54,8	34,0
30 bis unter 45	4,4	11,6	27,8	56,1
45 bis unter 60	9,9	21,1	27,3	41,7
60 bis unter 75	23,4	25,3	19,8	31,4
75 und älter	34,8	26,3	9,3	29,5
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	15,0	19,4	28,6	36,9
Mehrpersonen ohne Kind	11,3	16,7	32,2	39,8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4,8	12,9	30,5	51,9
Alleinerziehende	2,3	29,1	36,9	31,7
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	6,2	16,6	28,9	48,3
teilzeitbeschäftigt	5,8	17,0	25,7	51,6
Schüler(in) / Student(in)	,3	2,8	64,9	31,9
nicht berufstätig	25,7	23,5	21,2	29,6
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11,3	17,4	31,5	39,9
Deutsche mit Migrationshintergrund	14,3	18,5	31,6	35,7
Ausländer	11,2	11,5	21,6	55,6
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	1,7	8,5	48,0	41,7
5 bis unter 15 Jahre	3,6	11,7	30,5	54,2
15 Jahre und länger	15,3	19,9	23,5	41,3
seit Geburt	23,1	30,4	26,5	19,9
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	16,6	15,4	42,3	25,6
2. Quartil	16,4	23,2	26,9	33,5
3. Quartil	10,9	20,9	24,7	43,5
4. Quartil	1,9	10,3	23,8	64,0
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	,5	6,9	62,8	29,8
Familien	2,7	15,3	30,5	51,5
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad		2,8	25,5	71,8
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	20,6	47,5	29,6	2,3
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9,9	12,5	25,3	52,4
Senioren mit niedrigem Status	55,1	40,7	4,2	
Senioren mit hohem Status		3,5	28,6	67,9
Alle Befragten	11,6	17,0	30,7	40,6
Alle Befragten (absolut)	294	432	779	1030

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Migrationshintergrund

	Deutsche ohne Migrations- hintergrund	Deutsche mit Migrations- hintergrund	Ausländer
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	79,1	12,2	8,8
männlich	79,3	12,6	8,1
Altersgruppen			
16 bis unter 30	79,5	10,7	9,8
30 bis unter 45	75,8	11,6	12,6
45 bis unter 60	77,3	15,6	7,1
60 bis unter 75	84,5	11,4	4,1
75 und älter	83,2	11,3	5,4
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	83,5	12,1	4,4
Mehrpersonen ohne Kind	81,2	10,9	7,9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	73,7	13,8	12,6
Alleinerziehende	72,1	14,6	13,3
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	79,8	12,9	7,3
teilzeitbeschäftigt	81,9	8,4	9,7
Schüler(in) / Student(in)	78,4	12,5	9,1
nicht berufstätig	77,1	13,4	9,4
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	77,3	14,6	8,1
Mittlere Reife, Realschule	81,4	12,9	5,6
Fachhochschulreife, Abitur	81,9	12,2	5,9
Hochschulabschluss	78,2	10,4	11,4
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	76,5	9,0	14,6
5 bis unter 15 Jahre	76,0	11,2	12,8
15 Jahre und länger	77,9	16,2	5,9
seit Geburt	91,3	7,2	1,4
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	67,3	17,5	15,2
2. Quartil	79,7	13,0	7,3
3. Quartil	85,1	9,7	5,3
4. Quartil	85,9	9,4	4,7
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	90,0	10,0	
Familien	87,1	12,9	
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	89,5	10,5	
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	86,2	13,8	
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund		13,9	86,1
Senioren mit niedrigem Status	85,8	13,4	0,8
Senioren mit hohem Status	84,2	14,9	0,9
Alle Befragten	79,1	12,3	8,6
Alle Befragten (absolut)	2062	322	224

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg

	unter 5 Jahre	5 bis unter 15 Jahre	15 Jahre und länger	seit Geburt
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	20,9	24,4	40,0	14,7
männlich	20,9	23,5	36,9	18,7
Altersgruppen				
16 bis unter 30	54,5	25,8	3,0	16,8
30 bis unter 45	23,3	43,8	22,1	10,8
45 bis unter 60	6,2	16,4	58,3	19,1
60 bis unter 75	2,5	10,0	65,7	21,8
75 und älter	2,4	8,8	71,2	17,7
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	21,3	21,6	40,3	16,8
Mehrpersonen ohne Kind	25,1	21,4	37,1	16,4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11,5	32,1	41,0	15,5
Alleinerziehende	7,8	44,8	24,1	23,3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	21,0	24,9	37,7	16,3
teilzeitbeschäftigt	10,8	31,4	43,0	14,7
Schüler(in) / Student(in)	58,5	27,8	2,3	11,4
nicht berufstätig	8,7	17,3	54,8	19,1
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	3,4	8,1	54,9	33,6
Mittlere Reife, Realschule	10,7	16,3	45,1	28,0
Fachhochschulreife, Abitur	33,3	23,7	29,5	13,5
Hochschulabschluss	21,7	31,6	39,0	7,6
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20,1	23,0	38,1	18,8
Deutsche mit Migrationshintergrund	15,6	22,4	52,2	9,8
Ausländer	35,2	35,7	26,4	2,7
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	30,4	27,7	30,2	11,7
2. Quartil	19,0	23,7	38,0	19,3
3. Quartil	15,2	20,4	45,7	18,6
4. Quartil	13,9	28,2	47,5	10,3
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	63,8	28,4	2,0	5,7
Familien	5,2	30,4	43,1	21,2
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	21,6	33,2	39,1	6,0
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,9	10,0	42,0	46,1
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	33,7	38,1	25,3	2,8
Senioren mit niedrigem Status	1,4	4,4	64,9	29,2
Senioren mit hohem Status	3,5	12,9	72,9	10,7
Alle Befragten	21,0	23,9	38,8	16,3
Alle Befragten (absolut)	529	603	980	410

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen

	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	26,2	24,7	26,4	22,7
männlich	25,5	21,2	23,3	30,0
Altersgruppen				
16 bis unter 30	52,0	23,1	16,7	8,3
30 bis unter 45	18,9	23,9	27,6	29,5
45 bis unter 60	15,7	19,5	31,5	33,2
60 bis unter 75	20,4	25,0	23,8	30,8
75 und älter	26,0	26,5	22,6	24,9
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	26,8	19,4	30,1	23,8
Mehrpersonen ohne Kind	27,2	21,3	21,0	30,5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	19,7	29,2	28,7	22,4
Alleinerziehende	36,7	45,4	12,6	5,3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	9,1	18,5	31,9	40,5
teilzeitbeschäftigt	19,7	29,8	30,7	19,9
Schüler(in) / Student(in)	69,1	19,5	8,2	3,2
nicht berufstätig	34,7	27,1	19,5	18,7
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	37,4	33,8	24,2	4,5
Mittlere Reife, Realschule	22,7	31,3	30,4	15,5
Fachhochschulreife, Abitur	36,5	21,3	21,1	21,2
Hochschulabschluss	15,5	18,6	26,0	39,9
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	22,0	23,1	26,8	28,2
Deutsche mit Migrationshintergrund	36,6	24,1	19,5	19,7
Ausländer	48,3	20,6	16,2	14,9
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	39,9	21,9	19,4	18,8
5 bis unter 15 Jahre	28,4	21,5	20,3	29,8
15 Jahre und länger	19,2	21,3	28,3	31,2
seit Geburt	20,4	29,6	31,5	18,5
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	65,7	26,3	5,4	2,6
Familien	13,3	32,8	30,9	23,0
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	0,7	5,7	33,8	59,8
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	20,0	24,7	38,8	16,5
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	52,4	21,2	14,6	11,7
Senioren mit niedrigem Status	36,4	35,2	23,2	5,2
Senioren mit hohem Status	6,1	21,2	24,2	48,5
Alle Befragten	25,9	23,0	25,0	26,1
Alle Befragten (absolut)	525	467	507	529

Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen

	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	Alt-Freiburger und Berufs- tätige mit geringem Bildungsgrad
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	19,6	17,4	19,2	9,0
männlich	15,4	17,3	21,3	13,8
Altersgruppen				
16 bis unter 30	63,7	9,2	10,7	5,8
30 bis unter 45	12,1	33,7	30,4	8,4
45 bis unter 60		26,8	31,0	25,0
60 bis unter 75	0,4	0,7	13,1	10,5
75 und älter		0,2	0,4	0,6
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	16,8		28,9	16,0
Mehrpersonen ohne Kind	24,8		25,9	13,8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5,2	78,0		
Alleinerziehende		86,0		
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	6,8	19,8	44,1	21,0
teilzeitbeschäftigt	8,3	42,4	21,5	14,3
Schüler(in) / Student(in)	77,0	10,2		
nicht berufstätig	9,4	5,7		2,4
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	0,7	3,9		20,2
Mittlere Reife, Realschule	7,3	15,1	3,4	31,6
Fachhochschulreife, Abitur	36,6	16,6	17,2	10,9
Hochschulabschluss	13,1	21,2	36,5	0,6
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20,1	19,0	23,0	12,1
Deutsche mit Migrationshintergrund	14,3	18,1	17,2	12,4
Ausländer				
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	55,4	4,3	21,2	1,0
5 bis unter 15 Jahre	21,6	22,0	28,6	4,6
15 Jahre und länger	1,0	19,2	20,7	11,9
seit Geburt	6,4	22,5	7,6	31,1
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	41,1	9,3	0,6	8,3
2. Quartil	18,5	25,7	5,5	11,5
3. Quartil	3,5	22,3	29,8	16,7
4. Quartil	1,6	15,9	50,6	6,8
Alle Befragten	17,7	17,2	20,1	11,0
Alle Befragten (absolut)	467	452	531	289

Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen – Fortsetzung -

	Ausländer_innen / Personen mit Migrations- hintergrund	Senioren mit niedrigem Status	Senioren mit hohem Status
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	9,7	16,4	8,8
männlich	9,5	11,7	11,0
Altersgruppen			
16 bis unter 30	10,6		
30 bis unter 45	15,3		
45 bis unter 60	8,4	5,1	3,7
60 bis unter 75	4,8	40,9	29,5
75 und älter	3,4	58,5	37,0
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	3,8	22,5	12,1
Mehrpersonen ohne Kind	9,1	14,0	12,4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	16,8		
Alleinerziehende	13,3	0,7	
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	8,0		0,3
teilzeitbeschäftigt	10,2	1,5	1,9
Schüler(in) / Student(in)	12,0		0,7
nicht berufstätig	10,6	42,8	29,1
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	8,0	67,2	
Mittlere Reife, Realschule	6,8	33,8	2,0
Fachhochschulreife, Abitur	7,7	2,0	9,1
Hochschulabschluss	12,1		16,4
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund		15,4	10,3
Deutsche mit Migrationshintergrund	11,0	15,4	11,7
Ausländer	97,6	1,4	1,0
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	15,5	0,9	1,6
5 bis unter 15 Jahre	15,4	2,5	5,3
15 Jahre und länger	6,3	22,7	18,3
seit Geburt	1,7	24,4	6,4
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	19,1	19,4	2,3
2. Quartil	8,7	21,1	9,0
3. Quartil	5,5	12,8	9,4
4. Quartil	4,2	2,7	18,1
Alle Befragten	9,8	14,2	10,0
Alle Befragten (absolut)	257	375	264

14 Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Theaterangebote (städtische Bühnen und freie Theater)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	10,6	58,3	10,8	20,2	0
männlich	20,2	55,0	10,1	14,6	-10
Altersgruppen					
16 bis unter 30	13,4	57,5	14,9	14,2	2
30 bis unter 45	16,2	56,0	10,8	17,0	-5
45 bis unter 60	15,1	60,3	9,7	14,8	-5
60 bis unter 75	18,0	54,7	8,5	18,8	-9
75 und älter	9,5	52,5	5,8	32,2	-4
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	14,6	55,0	10,4	20,0	-4
Mehrpersonen ohne Kind	15,2	59,4	10,5	14,9	-5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	15,6	57,0	11,7	15,8	-4
Alleinerziehende	12,0	59,2	8,9	19,9	-3
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	17,6	57,9	9,8	14,6	-8
teilzeitbeschäftigt	12,0	58,1	12,6	17,3	1
Schüler(in) / Student(in)	11,9	58,5	16,5	13,0	5
nicht berufstätig	14,4	53,4	7,9	24,3	-6
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	13,9	45,8	4,7	35,6	-9
Mittlere Reife, Realschule	15,6	57,3	5,9	21,3	-10
Fachhochschulreife, Abitur	12,6	61,6	12,5	13,3	0
Hochschulabschluss	16,2	57,2	13,0	13,7	-3
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	15,6	58,7	9,5	16,2	-6
Deutsche mit Migrationshintergrund	14,1	54,3	11,9	19,7	-2
Ausländer	11,0	43,1	16,7	29,3	6
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	11,7	57,0	13,4	17,8	2
5 bis unter 15 Jahre	13,2	59,9	12,9	13,9	0
15 Jahre und länger	14,7	54,6	10,2	20,5	-4
seit Geburt	20,4	57,9	5,4	16,4	-15
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	11,5	52,1	11,4	25,0	0
2. Quartil	13,8	57,7	11,9	16,6	-2
3. Quartil	18,9	61,4	6,5	13,2	-12
4. Quartil	15,8	63,8	9,3	11,1	-6
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	11,3	58,1	14,8	15,8	4
Familien	16,5	59,7	11,6	12,2	-5
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	17,8	63,3	8,8	10,1	-9
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	16,6	56,8	7,9	18,7	-9
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,1	43,0	16,5	29,5	5
Senioren mit niedrigem Status	14,2	49,1	4,1	32,6	-10
Senioren mit hohem Status	16,0	58,3	11,1	14,6	-5
Alle Befragten	14,9	56,6	10,6	18,0	-4
Alle Befragten (absolut)	393	1490	278	473	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	9,6	55,2	11,9	23,4	2,2
männlich	15,5	55,9	12,1	16,5	-3,3
Altersgruppen					
16 bis unter 30	14,5	52,8	13,7	18,9	-0,8
30 bis unter 45	15,6	53,2	11,9	19,3	-3,6
45 bis unter 60	10,3	62,8	10,6	16,2	0,3
60 bis unter 75	11,9	54,2	13,4	20,5	1,5
75 und älter	3,0	54,2	7,1	35,7	4,1
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	11,3	53,7	12,2	22,7	0,9
Mehrpersonen ohne Kind	11,5	56,6	14,0	17,9	2,5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	14,4	58,9	9,4	17,3	-5,1
Alleinerziehende	15,8	59,0	7,2	17,9	-8,6
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	14,1	58,7	10,8	16,4	-3,3
teilzeitbeschäftigt	10,8	54,9	13,1	21,2	2,3
Schüler(in) / Student(in)	14,1	53,2	16,3	16,4	2,2
nicht berufstätig	9,5	52,1	11,7	26,7	2,1
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	8,7	49,1	6,5	35,6	-2,2
Mittlere Reife, Realschule	13,6	52,4	10,6	23,3	-3,0
Fachhochschulreife, Abitur	11,6	58,7	14,1	15,6	2,5
Hochschulabschluss	12,4	57,6	13,0	17,1	0,6
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12,5	57,8	11,1	18,6	-1,4
Deutsche mit Migrationshintergrund	11,2	50,8	12,8	25,1	1,6
Ausländer	10,3	41,5	18,8	29,5	8,5
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	12,9	52,0	13,4	21,7	0,6
5 bis unter 15 Jahre	13,1	56,1	13,5	17,4	0,5
15 Jahre und länger	9,6	55,9	12,4	22,0	2,8
seit Geburt	14,2	57,7	8,5	19,6	-5,7
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	9,9	51,6	13,7	24,9	3,7
2. Quartil	10,7	57,2	14,2	18,0	3,5
3. Quartil	15,1	57,6	9,4	17,9	-5,8
4. Quartil	12,7	64,7	10,3	12,3	-2,4
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	12,0	52,4	15,2	20,5	3,2
Familien	15,9	61,4	9,0	13,6	-6,9
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	13,6	62,5	10,5	13,3	-3,1
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	11,9	53,6	12,9	21,6	0,9
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,9	38,9	19,2	30,0	7,2
Senioren mit niedrigem Status	9,2	47,9	8,7	34,2	-0,5
Senioren mit hohem Status	7,3	62,9	13,0	16,7	5,7
Alle Befragten	12,1	55,2	12,2	20,5	0,1
Alle Befragten (absolut)	319	1454	321	540	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	6,6	55,4	16,5	21,5	10
männlich	11,9	53,0	18,7	16,4	7
Altersgruppen					
16 bis unter 30	8,9	53,6	21,1	16,4	12
30 bis unter 45	10,8	52,3	17,1	19,7	6
45 bis unter 60	9,0	56,7	19,2	15,1	10
60 bis unter 75	8,5	57,4	13,9	20,2	5
75 und älter	3,1	51,8	13,2	31,9	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	6,9	54,1	16,9	22,0	10
Mehrpersonen ohne Kind	9,7	55,6	18,1	16,6	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9,8	55,8	17,5	16,9	8
Alleinerziehende	11,3	52,4	18,9	17,4	8
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	10,1	56,4	17,6	15,9	7
teilzeitbeschäftigt	8,4	52,2	19,2	20,1	11
Schüler(in) / Student(in)	8,7	52,9	23,1	15,2	14
nicht berufstätig	7,7	52,5	14,5	25,3	7
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	7,5	48,4	11,5	32,5	4
Mittlere Reife, Realschule	9,3	54,7	15,5	20,5	6
Fachhochschulreife, Abitur	7,7	56,2	20,6	15,6	13
Hochschulabschluss	9,8	55,1	18,2	17,0	8
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8,9	56,8	16,4	17,9	8
Deutsche mit Migrationshintergrund	8,5	47,7	18,8	25,0	10
Ausländer	10,1	39,9	25,5	24,5	15
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	9,6	51,2	19,5	19,8	10
5 bis unter 15 Jahre	9,3	53,8	19,4	17,6	10
15 Jahre und länger	7,6	53,4	16,8	22,2	9
seit Geburt	7,9	61,3	16,3	14,5	8
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	7,6	50,0	17,4	25,0	10
2. Quartil	9,7	57,1	16,3	16,9	7
3. Quartil	10,9	57,7	13,5	17,9	3
4. Quartil	8,8	61,9	16,8	12,5	8
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	9,2	52,0	20,3	18,5	11
Familien	10,9	58,1	17,1	13,9	6
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	9,5	58,7	16,3	15,5	7
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	8,1	56,0	17,6	18,3	9
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	10,0	39,6	23,5	27,0	14
Senioren mit niedrigem Status	7,9	48,5	11,9	31,7	4
Senioren mit hohem Status	4,6	61,2	18,4	15,8	14
Alle Befragten	8,9	54,0	17,6	19,5	9
Alle Befragten (absolut)	6,6	55,4	16,5	21,5	10

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Städtische Museen und Stadtarchiv				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	10,7	58,0	8,6	22,6	-2
männlich	14,2	59,9	10,6	15,3	-4
Altersgruppen					
16 bis unter 30	16,6	51,9	14,4	17,1	-2
30 bis unter 45	13,6	57,5	8,6	20,3	-5
45 bis unter 60	13,0	64,6	7,1	15,3	-6
60 bis unter 75	9,3	61,5	9,6	19,6	0
75 und älter	3,5	57,8	7,1	31,6	4
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	10,4	58,7	8,7	22,3	-2
Mehrpersonen ohne Kind	12,3	60,1	10,7	16,8	-2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13,3	59,6	8,0	19,1	-5
Alleinerziehende	16,3	58,2	8,2	17,3	-8
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	14,7	61,1	8,9	15,4	-6
teilzeitbeschäftigt	11,8	57,7	8,5	22,0	-3
Schüler(in) / Student(in)	17,3	50,9	15,2	16,6	-2
nicht berufstätig	7,5	59,0	8,1	25,4	1
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	7,9	55,7	5,3	31,1	-3
Mittlere Reife, Realschule	10,3	61,9	6,4	21,3	-4
Fachhochschulreife, Abitur	13,0	59,9	9,8	17,2	-3
Hochschulabschluss	13,1	59,0	11,5	16,4	-2
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12,7	59,6	9,5	18,1	-3
Deutsche mit Migrationshintergrund	11,4	59,2	6,6	22,7	-5
Ausländer	10,0	49,5	12,8	27,7	3
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	12,8	54,2	11,5	21,6	-1
5 bis unter 15 Jahre	13,8	57,4	12,1	16,8	-2
15 Jahre und länger	10,0	59,6	8,1	22,3	-2
seit Geburt	13,9	64,7	6,9	14,6	-7
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	9,5	53,6	9,9	27,0	0
2. Quartil	11,6	57,7	9,2	21,5	-2
3. Quartil	15,4	62,6	6,6	15,5	-9
4. Quartil	10,7	68,0	8,7	12,6	-2
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	15,2	49,5	14,2	21,1	-1
Familien	16,4	61,5	7,1	15,0	-9
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	14,9	62,4	9,4	13,3	-6
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	11,9	65,7	5,6	16,8	-6
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8,7	49,0	12,7	29,6	4
Senioren mit niedrigem Status	7,2	55,4	5,0	32,4	-2
Senioren mit hohem Status	5,6	67,1	12,8	14,5	7
Alle Befragten	12,3	58,5	9,5	19,8	-3
Alle Befragten (absolut)	323	1540	250	521	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	2,5	57,9	22,2	17,3	20
männlich	4,5	60,3	24,2	11,0	20
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4,4	53,8	31,6	10,2	27
30 bis unter 45	3,5	57,1	25,2	14,2	22
45 bis unter 60	4,1	62,9	21,9	11,1	18
60 bis unter 75	1,9	63,3	16,7	18,1	15
75 und älter	2,4	59,8	10,7	27,1	8
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2,6	58,9	22,1	16,4	20
Mehrpersonen ohne Kind	3,9	60,0	23,2	13,0	19
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3,0	60,2	25,3	11,4	22
Alleinerziehende	0,7	63,3	23,1	12,9	22
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4,1	63,7	21,5	10,8	17
teilzeitbeschäftigt	1,1	58,0	27,1	13,7	26
Schüler(in) / Student(in)	3,6	52,5	32,6	11,2	29
nicht berufstätig	3,5	55,7	19,1	21,8	16
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	4,2	52,6	15,4	27,8	11
Mittlere Reife, Realschule	3,0	63,2	17,5	16,3	14
Fachhochschulreife, Abitur	3,5	58,8	26,3	11,3	23
Hochschulabschluss	3,1	59,5	25,6	11,8	22
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2,9	61,3	22,6	13,2	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	6,8	53,0	20,0	20,2	13
Ausländer	3,5	45,9	31,4	19,3	28
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	3,8	52,4	29,1	14,7	25
5 bis unter 15 Jahre	3,9	58,8	25,3	12,1	21
15 Jahre und länger	2,2	61,0	18,8	18,0	17
seit Geburt	4,3	61,6	22,7	11,3	18
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	3,0	50,5	28,5	18,0	25
2. Quartil	3,8	57,9	23,7	14,6	20
3. Quartil	3,7	66,2	21,1	9,0	17
4. Quartil	2,7	69,3	18,4	9,6	16
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4,1	51,7	31,5	12,7	27
Familien	3,1	63,4	24,3	9,2	21
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3,4	63,8	22,2	10,6	19
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,9	64,1	18,9	13,1	15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3,0	46,1	29,5	21,3	26
Senioren mit niedrigem Status	3,1	53,8	14,9	28,2	12
Senioren mit hohem Status	2,6	65,6	18,0	13,8	15
Alle Befragten	3,4	58,7	23,1	14,9	20
Alle Befragten (absolut)	89	1545	608	392	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Instandhaltung und Bau von Schulen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	1,5	23,6	51,0	23,8	50
männlich	2,9	27,8	55,3	14,0	52
Altersgruppen					
16 bis unter 30	1,9	29,8	44,2	24,1	42
30 bis unter 45	3,1	26,2	50,9	19,8	48
45 bis unter 60	2,3	29,7	55,4	12,6	53
60 bis unter 75	0,9	16,5	65,6	17,0	65
75 und älter	1,8	19,1	50,6	28,6	49
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	1,6	25,7	49,4	23,4	48
Mehrpersonen ohne Kind	2,6	26,5	51,6	19,3	49
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,3	23,7	63,6	11,4	62
Alleinerziehende		23,0	62,0	15,1	62
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3,0	27,2	52,9	17,0	50
teilzeitbeschäftigt	1,1	26,0	53,7	19,2	53
Schüler(in) / Student(in)	1,5	33,9	41,8	22,8	40
nicht berufstätig	1,7	19,8	56,6	21,8	55
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,3	16,3	59,4	20,9	56
Mittlere Reife, Realschule	1,4	20,2	59,2	19,2	58
Fachhochschulreife, Abitur	2,3	30,2	48,6	18,9	46
Hochschulabschluss	1,8	27,2	51,2	19,8	49
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,8	25,1	54,8	18,2	53
Deutsche mit Migrationshintergrund	3,0	25,5	50,0	21,5	47
Ausländer	3,5	30,2	36,6	29,7	33
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2,7	31,2	37,2	28,9	35
5 bis unter 15 Jahre	2,5	28,1	49,3	20,2	47
15 Jahre und länger	1,7	23,2	56,4	18,6	55
seit Geburt	0,8	22,9	67,3	9,0	67
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	2,6	26,9	47,0	23,5	44
2. Quartil	2,7	21,7	58,8	16,8	56
3. Quartil	1,8	26,1	55,2	16,8	53
4. Quartil	1,4	26,2	56,8	15,5	55
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	2,0	31,7	41,7	24,6	40
Familien	1,2	24,0	67,1	7,6	66
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2,4	29,2	47,2	21,1	45
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2,8	24,3	59,5	13,4	57
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3,2	29,4	35,6	31,7	32
Senioren mit niedrigem Status	2,9	14,2	57,8	25,1	55
Senioren mit hohem Status	0,2	23,6	60,0	16,2	60
Alle Befragten	2,1	25,5	52,7	19,7	51
Alle Befragten (absolut)	55	673	1387	519	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Betreuungsangebote an den Schulen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	1,1	22,5	46,2	30,2	45
männlich	4,2	30,4	41,8	23,5	38
Altersgruppen					
16 bis unter 30	2,8	29,2	34,5	33,4	32
30 bis unter 45	2,9	23,6	49,9	23,5	47
45 bis unter 60	3,1	32,0	45,3	19,6	42
60 bis unter 75	1,2	22,2	49,9	26,7	49
75 und älter	1,6	19,0	36,8	42,5	35
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2,2	23,6	39,4	34,8	37
Mehrpersonen ohne Kind	2,6	27,1	41,2	29,1	39
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,7	28,7	59,1	10,4	57
Alleinerziehende		27,0	58,7	14,3	59
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3,2	27,4	45,8	23,6	43
teilzeitbeschäftigt	0,8	25,0	51,9	22,2	51
Schüler(in) / Student(in)	3,7	30,8	31,0	34,5	27
nicht berufstätig	1,8	22,9	44,2	31,1	42
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,0	21,0	45,1	30,9	42
Mittlere Reife, Realschule	1,8	22,2	47,7	28,3	46
Fachhochschulreife, Abitur	2,8	27,8	43,0	26,5	40
Hochschulabschluss	2,2	27,3	44,3	26,1	42
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2,4	26,1	44,9	26,6	43
Deutsche mit Migrationshintergrund	2,2	24,2	44,8	28,8	43
Ausländer	4,0	28,0	35,8	32,2	32
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	3,1	25,6	31,9	39,4	29
5 bis unter 15 Jahre	2,7	25,9	46,8	24,6	44
15 Jahre und länger	2,0	24,0	47,2	26,8	45
seit Geburt	2,6	31,9	48,3	17,2	46
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	3,2	24,6	40,0	32,3	37
2. Quartil	1,7	25,4	49,6	23,4	48
3. Quartil	2,3	27,2	44,6	25,8	42
4. Quartil	2,4	28,2	48,0	21,4	46
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	2,3	26,8	34,8	36,1	32
Familien	1,5	30,4	60,9	7,2	59
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3,5	25,9	42,5	28,1	39
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2,5	28,5	43,6	25,4	41
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4,1	26,6	36,9	32,4	33
Senioren mit niedrigem Status	2,7	17,5	42,9	37,0	40
Senioren mit hohem Status	0,4	26,4	44,4	28,7	44
Alle Befragten	2,5	26,0	44,1	27,4	42
Alle Befragten (absolut)	65	686	1162	721	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Kindergärten und Kindertagesstätten				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	1,5	21,7	44,8	32,0	43
männlich	2,7	29,2	43,5	24,7	41
Altersgruppen					
16 bis unter 30	1,9	22,2	40,9	35,0	39
30 bis unter 45	2,8	22,0	53,2	22,0	50
45 bis unter 60	2,7	34,2	38,7	24,4	36
60 bis unter 75	0,9	22,6	48,3	28,2	47
75 und älter	1,2	22,7	33,4	42,8	32
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2,2	22,6	38,9	36,2	37
Mehrpersonen ohne Kind	2,1	25,4	41,1	31,4	39
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,3	28,8	59,0	10,9	58
Alleinerziehende		22,9	58,9	18,2	59
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	2,6	25,7	46,4	25,3	44
teilzeitbeschäftigt	0,5	26,8	48,7	24,0	48
Schüler(in) / Student(in)	3,0	24,7	37,1	35,2	34
nicht berufstätig	1,5	23,7	42,2	32,6	41
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2,4	20,3	44,7	32,6	42
Mittlere Reife, Realschule	1,1	19,8	51,2	27,9	50
Fachhochschulreife, Abitur	2,3	27,4	42,1	28,2	40
Hochschulabschluss	1,8	26,6	42,9	28,6	41
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,8	25,6	43,9	28,7	42
Deutsche mit Migrationshintergrund	2,6	23,0	45,4	28,9	43
Ausländer	2,9	23,5	43,4	30,1	41
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2,3	20,9	37,2	39,6	35
5 bis unter 15 Jahre	1,8	25,7	48,4	24,2	47
15 Jahre und länger	1,9	25,7	43,1	29,4	41
seit Geburt	2,3	27,6	50,5	19,6	48
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	2,2	19,7	43,4	34,7	41
2. Quartil	1,3	23,4	50,8	24,4	50
3. Quartil	2,8	28,0	44,2	25,1	41
4. Quartil	2,1	28,9	44,0	25,0	42
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	1,8	21,8	38,6	37,8	37
Familien	1,4	31,1	59,0	8,5	58
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2,7	25,7	39,7	31,9	37
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,9	25,7	47,8	24,6	46
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3,9	23,4	42,2	30,5	38
Senioren mit niedrigem Status	2,0	20,5	40,0	37,5	38
Senioren mit hohem Status	0,4	26,4	40,2	33,0	40
Alle Befragten	2,0	25,1	44,0	28,9	42
Alle Befragten (absolut)	53	660	1160	761	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	1,9	25,0	41,6	31,5	40
männlich	5,6	35,6	35,8	23,0	30
Altersgruppen					
16 bis unter 30	6,5	30,5	34,4	28,7	28
30 bis unter 45	3,7	30,7	39,2	26,4	36
45 bis unter 60	2,2	30,4	47,9	19,4	46
60 bis unter 75	2,3	27,7	41,0	29,0	39
75 und älter	1,9	28,4	24,2	45,5	22
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3,5	27,6	36,3	32,6	33
Mehrpersonen ohne Kind	4,3	31,2	35,4	29,1	31
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,7	32,0	50,3	16,0	49
Alleinerziehende	1,7	20,0	60,3	17,9	59
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3,4	31,7	40,2	24,7	37
teilzeitbeschäftigt	2,2	24,8	51,6	21,5	49
Schüler(in) / Student(in)	7,7	30,7	33,6	28,0	26
nicht berufstätig	2,4	29,3	33,9	34,5	32
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,1	28,4	36,9	31,7	34
Mittlere Reife, Realschule	2,5	27,7	43,1	26,7	41
Fachhochschulreife, Abitur	4,5	30,7	38,5	26,2	34
Hochschulabschluss	3,3	30,6	38,0	28,1	35
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3,1	30,1	39,3	27,5	36
Deutsche mit Migrationshintergrund	4,6	25,8	39,7	29,9	35
Ausländer	6,2	31,6	33,8	28,4	28
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	6,5	26,3	32,0	35,2	25
5 bis unter 15 Jahre	3,6	33,6	37,4	25,4	34
15 Jahre und länger	2,2	28,0	40,3	29,5	38
seit Geburt	2,5	32,8	47,7	17,0	45
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4,4	30,0	32,8	32,9	28
2. Quartil	6,0	26,5	45,5	22,0	40
3. Quartil	2,5	32,1	39,9	25,4	37
4. Quartil	1,9	32,5	39,1	26,5	37
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	6,6	27,4	33,4	32,7	27
Familien	1,3	31,9	53,9	12,8	53
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2,5	30,4	39,0	28,0	36
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4,2	30,7	42,7	22,5	38
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	6,1	30,2	33,5	30,2	27
Senioren mit niedrigem Status	2,3	28,1	32,2	37,4	30
Senioren mit hohem Status	2,0	29,7	33,0	35,3	31
Alle Befragten	3,5	29,7	38,9	27,9	35
Alle Befragten (absolut)	92	783	1024	735	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Spielplätze				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	3,0	47,6	22,8	26,7	20
männlich	4,2	55,3	20,9	19,6	17
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4,5	52,6	17,1	25,8	13
30 bis unter 45	3,6	51,4	28,6	16,3	25
45 bis unter 60	4,1	55,3	19,8	20,9	16
60 bis unter 75	3,0	48,7	22,8	25,5	20
75 und älter	0,9	42,6	17,0	39,5	16
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4,7	43,4	21,0	30,9	16
Mehrpersonen ohne Kind	2,9	53,3	18,0	25,8	15
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2,7	58,5	30,5	8,3	28
Alleinerziehende	1,5	45,1	42,9	10,5	41
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4,1	54,0	21,6	20,4	17
teilzeitbeschäftigt	3,4	49,7	26,0	20,9	23
Schüler(in) / Student(in)	4,7	55,0	14,4	25,9	10
nicht berufstätig	2,2	45,9	23,9	28,1	22
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2,1	35,7	32,6	29,7	30
Mittlere Reife, Realschule	2,8	47,9	26,3	23,0	23
Fachhochschulreife, Abitur	4,5	54,8	17,7	23,0	13
Hochschulabschluss	3,5	54,0	19,5	23,1	16
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3,3	52,1	20,8	23,9	18
Deutsche mit Migrationshintergrund	3,3	49,3	25,2	22,2	22
Ausländer	5,7	43,4	27,1	23,8	21
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4,0	47,9	15,5	32,6	11
5 bis unter 15 Jahre	3,1	55,0	23,4	18,5	20
15 Jahre und länger	3,5	50,1	20,8	25,6	17
seit Geburt	2,7	52,1	28,9	16,3	26
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5,0	46,0	23,0	26,1	18
2. Quartil	2,3	52,9	24,3	20,5	22
3. Quartil	3,1	52,1	21,8	22,9	19
4. Quartil	2,2	58,4	17,9	21,5	16
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4,3	49,7	17,2	28,7	13
Familien	2,8	60,7	30,3	6,1	28
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3,4	54,1	16,2	26,2	13
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4,4	50,0	22,4	23,2	18
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	6,2	43,5	26,9	23,4	21
Senioren mit niedrigem Status	2,2	39,6	25,9	32,4	24
Senioren mit hohem Status	1,2	53,3	16,7	28,8	16
Alle Befragten	3,5	50,8	22,0	23,8	18
Alle Befragten (absolut)	91	1339	578	626	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Schwimmbäder				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3,8	49,2	30,5	16,5	27
männlich	9,1	54,4	26,7	9,8	18
Altersgruppen					
16 bis unter 30	9,5	53,9	23,4	13,2	14
30 bis unter 45	8,1	53,1	28,9	9,9	21
45 bis unter 60	3,9	53,2	32,2	10,7	28
60 bis unter 75	3,7	50,9	30,3	15,0	27
75 und älter	3,2	42,2	27,3	27,4	24
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	5,9	50,0	27,7	16,3	22
Mehrpersonen ohne Kind	6,5	54,0	26,5	13,0	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6,0	52,1	34,3	7,6	28
Alleinerziehende		48,8	43,4	7,9	43
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	6,1	56,3	27,7	9,9	22
teilzeitbeschäftigt	5,4	48,6	31,8	14,2	26
Schüler(in) / Student(in)	9,8	55,8	20,7	13,6	11
nicht berufstätig	4,7	45,3	31,7	18,4	27
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,3	37,8	38,6	20,2	35
Mittlere Reife, Realschule	3,4	51,7	30,4	14,5	27
Fachhochschulreife, Abitur	6,6	54,1	26,8	12,5	20
Hochschulabschluss	7,5	54,3	26,2	12,0	19
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5,7	53,2	28,3	12,8	23
Deutsche mit Migrationshintergrund	5,7	45,2	31,7	17,3	26
Ausländer	10,4	46,7	27,6	15,4	17
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	7,7	54,2	21,5	16,5	14
5 bis unter 15 Jahre	10,4	55,0	25,3	9,2	15
15 Jahre und länger	3,0	50,9	29,9	16,3	27
seit Geburt	4,5	48,0	38,1	9,4	34
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	8,3	48,1	27,4	16,2	19
2. Quartil	6,3	50,8	31,1	11,8	25
3. Quartil	4,5	52,6	34,4	8,5	30
4. Quartil	6,3	60,8	22,4	10,5	16
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	8,3	53,5	23,0	15,2	15
Familien	5,5	52,7	35,6	6,2	30
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6,4	58,2	25,1	10,3	19
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5,0	55,2	27,0	12,8	22
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9,3	47,8	26,9	15,9	18
Senioren mit niedrigem Status	3,4	37,4	35,1	24,1	32
Senioren mit hohem Status	4,1	52,1	28,0	15,7	24
Alle Befragten	6,1	51,5	28,6	13,8	23
Alle Befragten (absolut)	160	1356	754	363	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	8,2	46,9	19,0	25,8	11
männlich	11,8	49,9	23,7	14,7	12
Altersgruppen					
16 bis unter 30	10,2	47,6	24,8	17,5	15
30 bis unter 45	13,1	48,3	20,9	17,7	8
45 bis unter 60	11,2	50,7	21,8	16,3	11
60 bis unter 75	7,4	50,5	17,6	24,5	10
75 und älter	3,4	41,0	16,5	39,1	13
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	10,0	47,0	17,3	25,7	7
Mehrpersonen ohne Kind	9,7	49,1	22,2	19,0	13
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10,4	51,0	24,2	14,4	14
Alleinerziehende	6,5	40,4	29,6	23,5	23
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	11,3	50,0	22,1	16,7	11
teilzeitbeschäftigt	11,6	45,9	20,7	21,8	9
Schüler(in) / Student(in)	10,8	52,4	21,7	15,0	11
nicht berufstätig	6,8	44,7	19,4	29,2	13
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,6	44,7	22,0	29,7	18
Mittlere Reife, Realschule	7,5	48,8	20,1	23,7	13
Fachhochschulreife, Abitur	10,4	49,6	22,6	17,5	12
Hochschulabschluss	11,9	48,6	19,7	19,9	8
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9,8	49,8	20,4	20,0	11
Deutsche mit Migrationshintergrund	7,8	44,2	24,0	23,9	16
Ausländer	12,9	40,1	21,1	25,9	8
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	10,7	48,3	20,5	20,6	10
5 bis unter 15 Jahre	12,5	50,4	19,7	17,4	7
15 Jahre und länger	8,3	46,6	19,2	25,8	11
seit Geburt	7,8	51,6	25,1	15,6	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	9,8	48,3	21,1	20,8	11
2. Quartil	9,0	46,7	23,3	21,0	14
3. Quartil	9,7	50,0	20,6	19,6	11
4. Quartil	11,7	54,4	17,5	16,4	6
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	10,2	50,4	21,7	17,8	11
Familien	10,4	52,7	24,7	12,1	14
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	13,1	49,0	19,8	18,1	7
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10,4	48,8	21,2	19,5	11
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,7	40,5	22,1	25,7	10
Senioren mit niedrigem Status	4,5	43,0	18,9	33,5	14
Senioren mit hohem Status	6,2	47,3	16,7	29,8	11
Alle Befragten	9,8	48,0	20,9	21,3	11
Alle Befragten (absolut)	258	1264	552	560	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / historische Grabdenkmale)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	17,5	44,9	4,0	33,5	-14
männlich	22,0	52,3	3,7	21,9	-18
Altersgruppen					
16 bis unter 30	21,9	42,6	2,0	33,4	-20
30 bis unter 45	22,3	43,8	2,5	31,4	-20
45 bis unter 60	24,5	51,4	3,5	20,7	-21
60 bis unter 75	14,1	55,1	5,3	25,5	-9
75 und älter	5,6	53,0	8,8	32,6	3
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	15,1	49,5	5,7	29,8	-9
Mehrpersonen ohne Kind	18,8	50,8	3,5	26,9	-15
Mehrpersonen mit Kind(ern)	28,1	44,0	2,0	26,0	-26
Alleinerziehende	19,2	36,4	3,0	41,5	-16
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	21,5	49,9	3,2	25,4	-18
teilzeitbeschäftigt	24,2	46,2	3,0	26,7	-21
Schüler(in) / Student(in)	24,4	39,5	1,9	34,3	-23
nicht berufstätig	12,4	50,6	5,9	31,1	-6
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	9,8	54,8	8,7	26,7	-1
Mittlere Reife, Realschule	13,3	55,5	4,7	26,5	-9
Fachhochschulreife, Abitur	22,1	45,9	2,6	29,5	-20
Hochschulabschluss	23,0	45,3	2,9	28,8	-20
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20,3	50,0	3,5	26,2	-17
Deutsche mit Migrationshintergrund	14,4	45,5	4,6	35,5	-10
Ausländer	18,1	36,1	6,7	39,1	-11
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	21,3	38,1	1,8	38,8	-20
5 bis unter 15 Jahre	22,7	43,2	3,1	30,9	-20
15 Jahre und länger	17,5	51,7	4,5	26,3	-13
seit Geburt	17,1	59,9	4,8	18,3	-12
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	18,5	44,3	5,0	32,3	-13
2. Quartil	19,9	46,3	4,8	29,0	-15
3. Quartil	20,8	51,1	2,1	26,0	-19
4. Quartil	19,8	55,0	2,6	22,6	-17
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	21,2	41,9	1,6	35,3	-20
Familien	29,9	45,0	1,3	23,7	-29
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	21,1	49,7	3,1	26,1	-18
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	18,9	58,5	3,1	19,4	-16
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	16,8	35,1	6,9	41,1	-10
Senioren mit niedrigem Status	9,1	53,2	9,0	28,7	0
Senioren mit hohem Status	11,4	55,4	4,5	28,7	-7
Alle Befragten	19,3	48,1	3,9	28,7	-15
Alle Befragten (absolut)	508	1268	102	755	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Park- und Grünanlagen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3,2	62,1	19,9	14,8	17
männlich	5,7	64,8	20,1	9,4	14
Altersgruppen					
16 bis unter 30	5,0	61,3	26,3	7,5	21
30 bis unter 45	4,4	63,2	19,4	13,0	15
45 bis unter 60	4,5	65,9	20,0	9,6	15
60 bis unter 75	3,3	65,7	16,8	14,3	13
75 und älter	2,5	58,7	13,4	25,4	11
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3,0	60,9	22,5	13,6	20
Mehrpersonen ohne Kind	4,3	63,4	21,4	10,9	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5,5	68,0	15,7	10,9	10
Alleinerziehende	5,8	65,1	16,8	12,3	11
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3,8	65,3	20,9	10,0	17
teilzeitbeschäftigt	4,7	65,0	19,2	11,1	15
Schüler(in) / Student(in)	6,0	62,5	23,0	8,4	17
nicht berufstätig	3,9	59,1	18,3	18,6	14
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2,1	56,7	21,9	19,2	20
Mittlere Reife, Realschule	2,9	63,2	19,7	14,2	17
Fachhochschulreife, Abitur	4,4	67,2	19,3	9,2	15
Hochschulabschluss	5,1	62,7	20,0	12,3	15
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4,0	65,7	18,8	11,5	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	4,4	55,7	24,0	15,9	20
Ausländer	7,0	50,3	26,3	16,5	19
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4,0	62,6	22,2	11,2	18
5 bis unter 15 Jahre	5,0	65,3	21,0	8,8	16
15 Jahre und länger	4,1	63,1	15,9	17,0	12
seit Geburt	2,9	64,1	24,2	8,8	21
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4,5	56,3	22,5	16,6	18
2. Quartil	4,0	62,9	22,0	11,0	18
3. Quartil	3,7	65,5	21,8	8,9	18
4. Quartil	4,5	72,5	13,5	9,5	9
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	3,1	63,2	25,4	8,3	22
Familien	6,3	71,4	12,8	9,4	7
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	4,6	65,1	20,3	9,9	16
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2,7	62,5	23,1	11,7	20
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7,3	48,7	26,8	17,2	19
Senioren mit niedrigem Status	2,3	57,6	17,7	22,4	15
Senioren mit hohem Status	3,5	64,7	16,4	15,4	13
Alle Befragten	4,3	62,9	20,1	12,8	16
Alle Befragten (absolut)	112	1656	530	336	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Naturschutz (Vielfalt Tier- und Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	6,5	46,9	26,6	20,1	20
männlich	12,9	49,5	25,1	12,5	12
Altersgruppen					
16 bis unter 30	9,5	42,9	34,0	13,6	24
30 bis unter 45	10,4	47,2	26,4	16,0	16
45 bis unter 60	8,2	51,7	27,5	12,7	19
60 bis unter 75	10,1	52,5	20,1	17,4	10
75 und älter	8,0	43,7	15,5	32,8	8
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	7,5	47,3	26,2	19,0	19
Mehrpersonen ohne Kind	10,6	47,7	27,2	14,5	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10,4	49,7	25,6	14,3	15
Alleinerziehende	6,1	58,2	20,3	15,3	14
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	11,0	48,8	26,3	13,8	15
teilzeitbeschäftigt	7,3	46,9	30,5	15,3	23
Schüler(in) / Student(in)	8,7	45,2	33,1	13,1	24
nicht berufstätig	8,4	48,1	20,4	23,1	12
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	6,8	43,5	24,0	25,7	17
Mittlere Reife, Realschule	10,4	45,6	26,0	18,0	16
Fachhochschulreife, Abitur	8,6	49,6	27,6	14,2	19
Hochschulabschluss	10,1	49,4	25,2	15,3	15
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9,6	48,6	26,2	15,6	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	8,6	48,1	22,7	20,6	14
Ausländer	7,2	42,9	29,2	20,6	22
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	8,9	43,4	30,0	17,7	21
5 bis unter 15 Jahre	9,4	49,0	27,8	13,8	18
15 Jahre und länger	9,2	50,4	20,9	19,5	12
seit Geburt	10,4	47,5	28,6	13,5	18
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5,7	42,9	34,4	16,9	29
2. Quartil	9,8	48,1	26,6	15,5	17
3. Quartil	9,2	50,6	24,1	16,1	15
4. Quartil	12,9	53,8	20,0	13,3	7
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	7,7	43,6	33,7	15,0	26
Familien	10,3	52,9	24,5	12,3	14
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	9,7	50,6	25,6	14,1	16
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	11,9	42,6	31,1	14,4	19
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8,0	44,1	27,8	20,1	20
Senioren mit niedrigem Status	7,3	45,4	19,3	28,0	12
Senioren mit hohem Status	11,0	53,4	17,3	18,3	6
Alle Befragten	9,3	47,8	25,9	17,0	17
Alle Befragten (absolut)	245	1259	683	447	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	5,5	57,2	18,2	19,1	13
männlich	9,0	59,8	20,7	10,5	12
Altersgruppen					
16 bis unter 30	9,2	54,7	22,4	13,8	13
30 bis unter 45	8,4	57,2	20,0	14,4	12
45 bis unter 60	7,0	62,0	20,2	10,8	13
60 bis unter 75	5,5	64,1	14,1	16,2	9
75 und älter	2,4	50,2	18,0	29,4	16
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4,2	56,5	22,1	17,3	18
Mehrpersonen ohne Kind	8,3	58,0	20,2	13,4	12
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7,7	63,6	16,6	12,1	9
Alleinerziehende	5,6	70,3	12,3	11,8	7
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	8,0	60,8	20,2	11,0	12
teilzeitbeschäftigt	6,2	57,5	21,8	14,5	16
Schüler(in) / Student(in)	9,3	58,2	17,8	14,7	9
nicht berufstätig	5,3	54,5	18,3	21,9	13
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	4,7	46,3	24,3	24,7	20
Mittlere Reife, Realschule	5,5	59,7	18,3	16,5	13
Fachhochschulreife, Abitur	7,2	60,8	19,6	12,4	12
Hochschulabschluss	8,5	59,8	18,6	13,2	10
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7,3	60,6	18,2	13,8	11
Deutsche mit Migrationshintergrund	4,1	54,4	20,2	21,3	16
Ausländer	8,5	40,8	30,2	20,5	22
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	8,6	53,7	20,6	17,1	12
5 bis unter 15 Jahre	7,2	59,7	20,2	12,9	13
15 Jahre und länger	6,1	60,5	16,0	17,4	10
seit Geburt	6,5	59,1	22,9	11,6	16
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5,2	52,9	23,2	18,7	18
2. Quartil	6,8	60,0	19,0	14,2	12
3. Quartil	7,7	61,4	19,3	11,5	12
4. Quartil	9,3	63,4	16,8	10,5	7
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	6,6	57,3	20,8	15,3	14
Familien	8,2	68,1	14,6	9,1	6
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	9,1	60,2	19,8	10,9	11
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	7,8	55,9	21,6	14,7	14
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7,8	42,2	28,1	21,9	20
Senioren mit niedrigem Status	3,3	52,2	17,8	26,8	14
Senioren mit hohem Status	5,4	62,4	16,5	15,7	11
Alle Befragten	7,0	57,9	19,5	15,6	12
Alle Befragten (absolut)	185	1525	513	411	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Treffpunkte / Beratungsstellen für Seniorinnen / Senioren				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	5,0	38,8	15,9	40,3	11
männlich	11,9	43,2	13,9	31,1	2
Altersgruppen					
16 bis unter 30	13,5	32,2	9,1	45,2	-4
30 bis unter 45	9,5	38,5	8,6	43,3	-1
45 bis unter 60	5,9	47,1	16,0	31,1	10
60 bis unter 75	3,9	47,6	23,8	24,7	20
75 und älter	4,7	43,1	23,8	28,4	19
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	6,1	40,7	18,4	34,8	12
Mehrpersonen ohne Kind	8,3	42,0	15,0	34,7	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9,9	41,6	10,7	37,8	1
Alleinerziehende	4,4	37,1	7,8	50,7	3
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	8,5	43,2	12,2	36,0	4
teilzeitbeschäftigt	6,6	36,2	12,7	44,5	6
Schüler(in) / Student(in)	14,5	34,2	4,6	46,7	-10
nicht berufstätig	5,3	42,1	23,6	29,0	18
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,0	41,5	29,5	26,0	27
Mittlere Reife, Realschule	4,6	46,5	20,1	28,7	16
Fachhochschulreife, Abitur	8,8	41,1	12,3	37,8	3
Hochschulabschluss	10,2	38,3	11,0	40,5	1
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7,9	41,8	14,8	35,5	7
Deutsche mit Migrationshintergrund	7,4	39,5	18,3	34,8	11
Ausländer	10,1	33,4	11,7	44,8	2
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	10,4	33,1	7,0	49,5	-3
5 bis unter 15 Jahre	9,8	36,3	12,3	41,6	2
15 Jahre und länger	6,7	44,4	18,3	30,6	12
seit Geburt	6,3	48,4	18,5	26,7	12
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	9,1	36,9	14,8	39,2	6
2. Quartil	8,1	40,6	17,6	33,7	9
3. Quartil	9,1	41,9	14,8	34,2	6
4. Quartil	8,5	45,8	12,6	33,1	4
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	12,4	31,5	7,6	48,5	-5
Familien	9,2	44,1	10,9	35,9	2
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8,3	40,9	11,6	39,2	3
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4,2	48,7	17,5	29,5	13
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	10,6	32,2	11,1	46,2	1
Senioren mit niedrigem Status	2,6	42,3	29,7	25,4	27
Senioren mit hohem Status	7,2	46,7	21,6	24,5	14
Alle Befragten	8,0	40,6	15,0	36,5	7
Alle Befragten (absolut)	211	1068	394	961	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Angebote für ausländische Mitbürgerinnen / Mitbürger (Sprachkurse, Treffs)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	6,3	30,4	34,1	29,2	28
männlich	9,5	36,2	32,8	21,5	23
Altersgruppen					
16 bis unter 30	7,1	26,0	47,6	19,3	40
30 bis unter 45	9,7	31,0	31,9	27,5	22
45 bis unter 60	5,7	41,8	30,1	22,4	24
60 bis unter 75	9,2	34,9	28,6	27,4	19
75 und älter	5,7	31,2	22,3	40,8	17
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	7,6	35,1	27,2	30,1	20
Mehrpersonen ohne Kind	7,4	33,1	36,0	23,4	29
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7,0	31,5	38,1	23,3	31
Alleinerziehende	11,3	33,6	27,0	28,1	16
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	8,8	37,1	31,2	23,0	22
teilzeitbeschäftigt	6,4	32,9	31,7	29,0	25
Schüler(in) / Student(in)	6,5	25,0	50,8	17,8	44
nicht berufstätig	7,4	31,2	29,4	31,9	22
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	11,2	32,0	22,5	34,3	11
Mittlere Reife, Realschule	11,4	37,7	23,4	27,5	12
Fachhochschulreife, Abitur	6,5	30,4	39,5	23,6	33
Hochschulabschluss	5,7	33,5	35,7	25,1	30
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7,2	33,9	33,4	25,5	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	10,5	28,9	30,6	30,0	20
Ausländer	8,5	30,3	38,1	23,1	30
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	6,4	26,5	39,8	27,2	33
5 bis unter 15 Jahre	6,3	31,6	39,2	22,8	33
15 Jahre und länger	7,1	35,0	30,4	27,5	23
seit Geburt	11,9	38,1	25,3	24,7	13
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	7,8	29,0	37,3	25,8	30
2. Quartil	8,7	33,3	31,9	26,0	23
3. Quartil	8,2	33,6	33,8	24,5	26
4. Quartil	4,6	37,9	33,5	23,9	29
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	5,3	24,8	46,0	23,9	41
Familien	8,7	33,5	35,0	22,7	26
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	4,8	38,0	33,9	23,2	29
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	13,3	37,4	25,0	24,4	12
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9,1	30,1	36,1	24,8	27
Senioren mit niedrigem Status	10,3	33,4	19,6	36,7	9
Senioren mit hohem Status	4,2	32,6	33,9	29,3	30
Alle Befragten	7,6	32,9	33,4	26,1	26
Alle Befragten (absolut)	201	866	881	686	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	4,0	40,3	22,5	33,2	19
männlich	6,4	48,1	22,6	22,9	16
Altersgruppen					
16 bis unter 30	6,2	41,1	24,7	28,0	18
30 bis unter 45	5,4	46,0	17,8	30,8	12
45 bis unter 60	4,9	46,4	25,4	23,3	20
60 bis unter 75	3,3	47,1	25,6	24,1	22
75 und älter	5,0	34,5	16,5	44,1	11
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4,1	42,2	22,7	30,9	19
Mehrpersonen ohne Kind	5,3	44,3	22,7	27,7	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4,8	48,4	23,0	23,9	18
Alleinerziehende	9,4	36,7	15,8	38,2	6
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7,4	46,2	22,1	24,3	15
teilzeitbeschäftigt	2,7	46,0	19,9	31,4	17
Schüler(in) / Student(in)	3,5	43,1	24,4	29,1	21
nicht berufstätig	4,0	39,9	23,0	33,1	19
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	4,9	39,9	21,9	33,3	17
Mittlere Reife, Realschule	5,2	41,0	22,9	31,0	18
Fachhochschulreife, Abitur	4,0	46,5	23,3	26,3	19
Hochschulabschluss	5,8	44,6	21,9	27,6	16
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4,2	46,8	21,6	27,4	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	10,4	32,7	25,2	31,8	15
Ausländer	5,3	32,6	26,3	35,8	21
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	5,4	39,9	21,2	33,5	16
5 bis unter 15 Jahre	4,8	43,7	22,3	29,2	17
15 Jahre und länger	4,3	44,4	23,6	27,8	19
seit Geburt	6,8	48,9	20,7	23,6	14
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5,8	38,9	25,0	30,3	19
2. Quartil	4,2	43,4	25,0	27,4	21
3. Quartil	5,9	45,7	21,6	26,9	16
4. Quartil	5,1	51,1	19,2	24,6	14
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4,8	41,1	23,1	31,0	18
Familien	5,8	51,9	20,0	22,3	14
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	5,3	45,8	23,4	25,5	18
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	7,1	45,7	22,1	25,0	15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4,5	32,4	26,0	37,1	21
Senioren mit niedrigem Status	4,0	39,2	20,8	35,9	17
Senioren mit hohem Status	3,4	44,7	22,2	29,7	19
Alle Befragten	5,0	43,7	22,4	28,9	17
Alle Befragten (absolut)	133	1150	590	761	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Wohnungsbau				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	5,9	20,0	58,1	16,0	52
männlich	8,0	23,9	58,5	9,5	50
Altersgruppen					
16 bis unter 30	9,0	18,6	61,8	10,6	53
30 bis unter 45	6,7	23,3	59,2	10,7	53
45 bis unter 60	8,5	24,7	57,0	9,8	48
60 bis unter 75	4,4	20,8	58,7	16,1	54
75 und älter	3,3	19,2	50,9	26,6	48
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	6,2	18,8	60,8	14,3	55
Mehrpersonen ohne Kind	6,4	21,8	60,3	11,4	54
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7,8	27,6	53,1	11,5	45
Alleinerziehende	7,6	17,4	60,5	14,5	53
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7,4	23,7	61,0	7,9	54
teilzeitbeschäftigt	6,9	24,0	54,3	14,8	47
Schüler(in) / Student(in)	10,2	21,2	56,5	12,2	46
nicht berufstätig	4,8	18,6	56,6	20,0	52
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,7	21,8	54,8	19,7	51
Mittlere Reife, Realschule	6,1	20,8	58,7	14,4	53
Fachhochschulreife, Abitur	5,5	20,4	61,7	12,4	56
Hochschulabschluss	8,8	23,2	56,8	11,1	48
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6,5	22,9	58,2	12,4	52
Deutsche mit Migrationshintergrund	7,2	17,8	59,4	15,6	52
Ausländer	10,3	17,8	56,1	15,8	46
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	7,8	18,8	59,9	13,5	52
5 bis unter 15 Jahre	6,5	20,0	64,5	9,0	58
15 Jahre und länger	6,5	22,4	54,9	16,1	48
seit Geburt	7,4	26,4	54,8	11,3	47
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	9,1	16,6	58,3	16,0	49
2. Quartil	4,4	22,8	59,8	13,0	55
3. Quartil	5,8	23,8	62,1	8,3	56
4. Quartil	7,0	24,4	60,0	8,6	53
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	8,2	19,1	59,4	13,3	51
Familien	7,4	30,0	52,5	10,1	45
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7,1	21,9	62,9	8,1	56
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5,9	19,9	66,5	7,7	61
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,2	18,2	54,5	16,0	43
Senioren mit niedrigem Status	3,9	18,7	52,9	24,5	49
Senioren mit hohem Status	4,0	21,2	56,2	18,6	52
Alle Befragten	6,9	21,7	58,0	13,5	51
Alle Befragten (absolut)	181	572	1527	355	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	16,0	23,4	35,9	24,7	20
männlich	18,0	25,7	40,0	16,3	22
Altersgruppen					
16 bis unter 30	16,1	22,2	37,1	24,6	21
30 bis unter 45	14,5	24,3	41,9	19,3	27
45 bis unter 60	21,1	26,2	38,6	14,1	18
60 bis unter 75	16,3	24,8	38,1	20,9	22
75 und älter	15,3	27,1	24,7	33,0	9
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	13,9	23,2	40,7	22,2	27
Mehrpersonen ohne Kind	17,4	26,6	36,6	19,3	19
Mehrpersonen mit Kind(ern)	21,8	22,0	37,6	18,6	16
Alleinerziehende	9,7	28,0	38,9	23,4	29
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	18,3	25,2	41,7	14,8	23
teilzeitbeschäftigt	17,3	21,7	35,8	25,2	19
Schüler(in) / Student(in)	17,7	23,9	36,1	22,3	18
nicht berufstätig	14,7	24,7	33,9	26,7	19
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	13,3	26,8	32,3	27,7	19
Mittlere Reife, Realschule	17,9	23,9	35,6	22,6	18
Fachhochschulreife, Abitur	15,8	22,5	39,2	22,5	23
Hochschulabschluss	18,3	26,2	38,9	16,6	21
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	17,8	25,5	37,5	19,2	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	14,7	18,8	40,0	26,5	25
Ausländer	11,7	23,2	35,0	30,2	23
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	12,9	21,5	39,4	26,1	27
5 bis unter 15 Jahre	14,8	22,9	45,1	17,2	30
15 Jahre und länger	19,3	25,1	34,3	21,3	15
seit Geburt	18,7	28,1	33,4	19,8	15
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	14,7	25,0	34,7	25,7	20
2. Quartil	13,6	25,9	37,9	22,5	24
3. Quartil	18,3	26,8	39,0	15,9	21
4. Quartil	19,3	26,2	42,3	12,1	23
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	14,0	21,9	38,5	25,6	24
Familien	21,7	25,8	37,6	14,9	16
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	17,2	24,8	43,1	14,9	26
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	20,2	23,7	39,5	16,6	19
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,6	22,5	34,8	31,1	23
Senioren mit niedrigem Status	13,7	24,9	30,0	31,3	16
Senioren mit hohem Status	19,1	26,9	35,3	18,7	16
Alle Befragten	16,9	24,3	37,5	21,3	21
Alle Befragten (absolut)	445	641	988	561	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	7,7	34,9	36,0	21,5	28
männlich	10,9	41,0	35,7	12,4	25
Altersgruppen					
16 bis unter 30	16,0	35,3	32,8	15,8	17
30 bis unter 45	10,4	39,8	31,5	18,3	21
45 bis unter 60	6,5	41,7	37,6	14,2	31
60 bis unter 75	4,5	32,5	44,2	18,7	40
75 und älter	2,9	36,5	37,3	23,3	34
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	7,2	33,5	41,2	18,2	34
Mehrpersonen ohne Kind	10,4	38,7	36,1	14,9	26
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9,2	43,8	28,1	18,8	19
Alleinerziehende	4,0	37,7	42,3	16,0	38
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	8,6	39,9	38,0	13,4	29
teilzeitbeschäftigt	11,8	38,3	27,4	22,5	16
Schüler(in) / Student(in)	13,9	39,8	29,9	16,4	16
nicht berufstätig	6,1	33,2	39,3	21,3	33
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3,4	30,3	43,6	22,8	40
Mittlere Reife, Realschule	5,5	34,0	42,4	18,2	37
Fachhochschulreife, Abitur	11,3	39,3	34,2	15,2	23
Hochschulabschluss	10,7	40,5	32,2	16,6	21
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9,8	38,4	35,1	16,7	25
Deutsche mit Migrationshintergrund	5,3	36,5	40,2	18,0	35
Ausländer	7,5	31,4	36,6	24,4	29
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	14,0	34,4	31,9	19,7	18
5 bis unter 15 Jahre	9,7	39,5	35,9	14,9	26
15 Jahre und länger	7,7	36,4	37,1	18,9	29
seit Geburt	5,8	41,0	37,2	16,1	31
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	12,0	33,5	34,2	20,2	22
2. Quartil	7,5	39,6	38,9	14,1	31
3. Quartil	7,9	40,0	37,6	14,5	30
4. Quartil	10,7	40,9	35,7	12,8	25
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	14,1	35,1	31,8	19,0	18
Familien	9,2	46,1	29,3	15,3	20
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	12,1	39,9	35,3	12,7	23
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5,7	36,9	42,4	15,0	37
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8,7	30,5	35,7	25,1	27
Senioren mit niedrigem Status	3,8	31,6	42,0	22,6	38
Senioren mit hohem Status	4,8	37,7	38,5	18,9	34
Alle Befragten	9,0	37,5	35,7	17,8	27
Alle Befragten (absolut)	237	987	941	468	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	7,2	57,4	22,6	12,8	15
männlich	7,4	62,2	22,7	7,6	15
Altersgruppen					
16 bis unter 30	12,9	54,0	25,3	7,7	12
30 bis unter 45	7,4	61,0	20,7	10,9	13
45 bis unter 60	6,0	63,6	24,4	5,9	18
60 bis unter 75	3,1	63,6	21,2	12,1	18
75 und älter	3,5	52,4	20,8	23,3	17
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4,9	61,2	23,7	10,2	19
Mehrpersonen ohne Kind	8,7	59,8	21,6	9,9	13
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7,2	62,0	21,5	9,3	14
Alleinerziehende	7,4	53,8	31,0	7,8	24
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7,0	63,5	22,2	7,3	15
teilzeitbeschäftigt	7,6	59,1	22,9	10,4	15
Schüler(in) / Student(in)	11,5	54,9	25,7	7,9	14
nicht berufstätig	5,6	56,3	21,6	16,5	16
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	6,1	50,4	24,1	19,3	18
Mittlere Reife, Realschule	6,6	60,8	20,0	12,6	13
Fachhochschulreife, Abitur	7,9	60,6	23,8	7,7	16
Hochschulabschluss	7,1	61,9	22,3	8,8	15
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7,0	61,1	22,2	9,6	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	9,5	57,2	22,2	11,1	13
Ausländer	6,9	48,5	26,0	18,5	19
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	7,4	58,5	23,3	10,8	16
5 bis unter 15 Jahre	9,2	62,5	21,2	7,1	12
15 Jahre und länger	4,6	60,1	21,9	13,4	17
seit Geburt	11,3	55,1	24,9	8,7	14
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	8,8	52,0	25,2	13,9	16
2. Quartil	6,9	62,1	20,8	10,3	14
3. Quartil	7,0	59,3	27,4	6,3	20
4. Quartil	6,3	66,9	20,4	6,3	14
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	10,5	58,3	22,4	8,7	12
Familien	8,0	60,3	24,5	7,1	17
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7,6	65,4	21,2	5,8	14
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	8,3	59,9	23,8	8,0	15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7,3	48,8	24,9	19,0	18
Senioren mit niedrigem Status	4,4	54,4	19,5	21,7	15
Senioren mit hohem Status	2,4	63,5	23,1	10,9	21
Alle Befragten	7,3	59,3	22,6	10,9	15
Alle Befragten (absolut)	192	1562	595	286	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Straßen / Regelung des Autoverkehrs				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	21,0	47,2	14,3	17,4	-7
männlich	24,4	46,1	20,4	9,0	-4
Altersgruppen					
16 bis unter 30	28,8	45,0	14,1	12,1	-15
30 bis unter 45	25,8	46,5	15,0	12,6	-11
45 bis unter 60	27,5	47,2	16,7	8,7	-11
60 bis unter 75	12,4	49,4	22,1	16,1	10
75 und älter	6,3	47,6	19,3	26,8	13
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	17,1	47,6	20,2	15,2	3
Mehrpersonen ohne Kind	23,3	47,0	17,3	12,3	-6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	29,1	45,2	13,6	12,2	-16
Alleinerziehende	21,6	52,0	12,3	14,2	-9
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	24,7	47,1	18,6	9,7	-6
teilzeitbeschäftigt	31,0	43,3	11,8	13,9	-19
Schüler(in) / Student(in)	31,7	43,2	12,6	12,5	-19
nicht berufstätig	11,9	48,9	19,4	19,8	7
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	7,7	43,0	25,2	24,0	17
Mittlere Reife, Realschule	13,8	53,9	18,5	13,9	5
Fachhochschulreife, Abitur	27,7	45,5	15,7	11,1	-12
Hochschulabschluss	27,2	44,9	15,2	12,7	-12
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	23,8	46,1	17,1	12,9	-7
Deutsche mit Migrationshintergrund	16,8	50,3	18,1	14,9	1
Ausländer	19,1	47,5	14,0	19,4	-5
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	28,3	41,5	14,9	15,3	-13
5 bis unter 15 Jahre	26,2	48,6	14,4	10,7	-12
15 Jahre und länger	19,9	46,6	17,9	15,6	-2
seit Geburt	17,2	51,4	20,5	11,0	3
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	23,4	44,2	14,3	18,2	-9
2. Quartil	19,8	50,4	15,4	14,4	-4
3. Quartil	22,7	48,8	20,4	8,1	-2
4. Quartil	25,4	46,6	19,7	8,4	-6
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	30,7	42,1	13,2	14,1	-18
Familien	31,7	46,2	13,2	8,9	-19
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	26,5	46,8	17,6	9,0	-9
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	20,5	49,3	21,3	8,8	1
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	18,3	46,3	14,0	21,4	-4
Senioren mit niedrigem Status	6,5	46,9	21,0	25,6	14
Senioren mit hohem Status	12,3	51,5	21,5	14,7	9
Alle Befragten	22,4	46,6	17,0	14,0	-5
Alle Befragten (absolut)	591	1227	448	369	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Radwege				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	9,1	57,8	20,9	12,2	12
männlich	11,1	51,9	30,1	6,9	19
Altersgruppen					
16 bis unter 30	11,4	58,5	23,6	6,5	12
30 bis unter 45	12,1	57,2	22,4	8,4	10
45 bis unter 60	9,4	53,9	31,3	5,4	22
60 bis unter 75	8,6	53,1	24,0	14,3	15
75 und älter	5,1	50,1	20,7	24,0	16
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	11,2	54,8	21,3	12,7	10
Mehrpersonen ohne Kind	9,1	55,1	27,4	8,4	18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10,5	57,7	24,3	7,5	14
Alleinerziehende	5,8	62,3	24,3	7,6	18
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	10,9	55,1	28,1	5,9	17
teilzeitbeschäftigt	8,5	57,1	25,6	8,8	17
Schüler(in) / Student(in)	12,2	57,2	22,8	7,9	11
nicht berufstätig	8,4	53,0	21,9	16,7	13
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	10,2	45,5	24,4	19,9	14
Mittlere Reife, Realschule	10,6	58,3	18,8	12,4	8
Fachhochschulreife, Abitur	10,6	58,5	23,8	7,1	13
Hochschulabschluss	8,9	54,6	28,7	7,8	20
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9,6	55,4	25,8	9,2	16
Deutsche mit Migrationshintergrund	11,4	55,3	21,8	11,4	10
Ausländer	11,6	52,6	21,3	14,4	10
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	10,8	57,5	22,1	9,6	11
5 bis unter 15 Jahre	10,3	57,7	26,0	6,0	16
15 Jahre und länger	7,9	52,7	25,8	13,6	18
seit Geburt	12,8	56,5	23,1	7,6	10
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	7,4	55,3	23,1	14,2	16
2. Quartil	11,4	57,8	19,7	11,1	8
3. Quartil	10,0	56,7	28,6	4,7	19
4. Quartil	10,3	55,1	28,2	6,4	18
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	10,7	58,2	22,9	8,2	12
Familien	10,0	58,1	25,8	6,1	16
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	10,7	55,8	29,1	4,4	18
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10,8	54,3	27,3	7,6	17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	13,1	51,7	19,8	15,4	7
Senioren mit niedrigem Status	7,9	49,6	19,9	22,5	12
Senioren mit hohem Status	5,3	54,2	28,3	12,2	23
Alle Befragten	9,9	55,0	25,0	10,1	15
Alle Befragten (absolut)	261	1449	657	267	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Fußwege				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	7,0	67,7	12,7	12,6	6
männlich	9,6	66,3	17,0	7,1	7
Altersgruppen					
16 bis unter 30	13,5	70,7	8,1	7,7	-5
30 bis unter 45	11,1	67,1	12,0	9,7	1
45 bis unter 60	6,6	70,0	17,7	5,7	11
60 bis unter 75	1,4	65,4	19,8	13,4	18
75 und älter	1,9	56,9	18,6	22,6	17
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	7,7	64,2	16,4	11,7	9
Mehrpersonen ohne Kind	7,7	69,0	14,3	9,0	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10,7	68,8	11,7	8,7	1
Alleinerziehende	2,6	73,7	16,2	7,6	14
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	8,8	69,8	15,4	6,1	7
teilzeitbeschäftigt	8,2	70,2	10,7	10,9	2
Schüler(in) / Student(in)	14,9	69,1	6,8	9,3	-8
nicht berufstätig	4,6	60,6	18,7	16,1	14
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	4,3	53,0	26,3	16,4	22
Mittlere Reife, Realschule	4,9	66,7	15,2	13,1	10
Fachhochschulreife, Abitur	10,2	70,7	11,9	7,3	2
Hochschulabschluss	8,5	69,1	13,0	9,4	5
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8,2	68,1	14,1	9,6	6
Deutsche mit Migrationshintergrund	6,4	67,5	14,4	11,6	8
Ausländer	10,6	56,4	18,6	14,4	8
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	10,5	69,2	10,3	10,0	0
5 bis unter 15 Jahre	11,4	69,0	12,2	7,5	1
15 Jahre und länger	5,6	64,3	17,0	13,2	11
seit Geburt	6,4	70,1	15,1	8,4	9
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	7,9	63,4	15,0	13,8	7
2. Quartil	7,9	67,2	13,6	11,3	6
3. Quartil	7,6	71,4	15,6	5,4	8
4. Quartil	9,2	69,1	14,5	7,2	5
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	12,6	71,3	6,9	9,2	-6
Familien	9,4	71,6	11,3	7,6	2
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	10,5	70,7	13,9	4,8	3
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	6,2	68,1	17,9	7,8	12
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,0	56,1	17,5	15,4	7
Senioren mit niedrigem Status	2,0	54,8	21,9	21,3	20
Senioren mit hohem Status	1,6	68,6	17,7	12,2	16
Alle Befragten	8,2	66,8	14,5	10,5	6
Alle Befragten (absolut)	215	1759	383	277	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	3,5	62,1	24,3	10,1	21
männlich	3,9	65,6	24,8	5,7	21
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4,6	73,0	15,3	7,1	11
30 bis unter 45	4,6	69,1	17,9	8,3	13
45 bis unter 60	3,9	67,2	24,0	4,9	20
60 bis unter 75	2,2	51,3	38,2	8,3	36
75 und älter	2,0	42,4	39,3	16,3	37
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4,1	61,6	26,4	7,9	22
Mehrpersonen ohne Kind	3,5	62,9	26,6	7,0	23
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3,5	68,9	19,6	7,9	16
Alleinerziehende	4,2	75,3	11,5	9,1	7
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4,3	67,4	22,8	5,5	18
teilzeitbeschäftigt	4,7	68,1	19,3	7,9	15
Schüler(in) / Student(in)	2,9	74,6	13,9	8,6	11
nicht berufstätig	3,0	51,7	33,5	11,9	30
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2,6	43,4	41,4	12,7	39
Mittlere Reife, Realschule	1,9	59,4	31,1	7,6	29
Fachhochschulreife, Abitur	4,6	69,2	19,2	7,0	15
Hochschulabschluss	3,9	67,4	21,3	7,4	17
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3,4	65,8	23,6	7,2	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	2,4	60,6	27,9	9,2	25
Ausländer	8,7	47,5	28,7	15,1	20
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4,2	70,8	15,5	9,4	11
5 bis unter 15 Jahre	6,2	66,5	21,2	6,1	15
15 Jahre und länger	2,8	57,2	30,6	9,4	28
seit Geburt	1,5	66,0	26,0	6,5	24
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	3,5	62,4	23,1	11,1	20
2. Quartil	4,2	62,7	24,9	8,2	21
3. Quartil	3,9	63,9	27,0	5,2	23
4. Quartil	3,0	70,4	22,7	3,9	20
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4,1	74,7	12,5	8,7	8
Familien	3,4	75,3	15,2	6,0	12
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	4,5	68,5	23,1	3,9	19
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,1	66,2	25,1	5,6	22
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7,5	47,6	28,7	16,2	21
Senioren mit niedrigem Status	1,9	42,8	41,8	13,5	40
Senioren mit hohem Status	1,9	53,9	35,2	9,0	33
Alle Befragten	3,7	63,4	24,5	8,4	21
Alle Befragten (absolut)	99	1669	646	220	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Öffentliche Sicherheit und Ordnung				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	4,7	43,7	40,2	11,5	35
männlich	8,2	43,2	41,8	6,8	34
Altersgruppen					
16 bis unter 30	11,0	54,7	26,1	8,2	15
30 bis unter 45	7,6	48,5	34,6	9,3	27
45 bis unter 60	5,3	46,0	42,6	6,1	37
60 bis unter 75	2,2	31,7	57,0	9,1	55
75 und älter	1,8	20,7	58,0	19,5	56
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	5,6	36,7	47,1	10,7	41
Mehrpersonen ohne Kind	7,3	43,5	41,1	8,0	34
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5,5	53,3	32,0	9,2	27
Alleinerziehende	6,6	50,4	36,2	6,8	30
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	6,5	45,2	41,5	6,7	35
teilzeitbeschäftigt	7,1	51,1	33,2	8,5	26
Schüler(in) / Student(in)	10,8	58,2	21,4	9,7	11
nicht berufstätig	3,9	31,3	51,1	13,7	47
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	1,7	21,5	64,7	12,1	63
Mittlere Reife, Realschule	3,7	31,3	55,5	9,6	52
Fachhochschulreife, Abitur	9,6	49,0	33,3	8,1	24
Hochschulabschluss	6,4	50,8	34,3	8,6	28
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6,6	44,1	40,9	8,5	34
Deutsche mit Migrationshintergrund	5,1	40,9	43,8	10,3	39
Ausländer	6,0	41,1	36,7	16,2	31
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	8,9	53,4	25,7	12,0	17
5 bis unter 15 Jahre	8,7	51,3	32,8	7,2	24
15 Jahre und länger	4,7	36,8	47,5	11,0	43
seit Geburt	3,1	37,2	53,4	6,3	50
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	9,9	43,3	34,8	12,0	25
2. Quartil	4,0	39,1	47,0	9,8	43
3. Quartil	6,4	43,1	43,7	6,8	37
4. Quartil	4,7	49,5	39,6	6,2	35
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	11,3	53,4	26,4	8,9	15
Familien	6,5	56,3	30,9	6,2	24
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8,0	49,4	36,2	6,4	28
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,8	34,4	55,3	6,6	52
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7,1	40,6	34,9	17,5	28
Senioren mit niedrigem Status	2,2	21,0	62,0	14,8	60
Senioren mit hohem Status	1,7	35,8	50,6	11,9	49
Alle Befragten	6,3	43,4	40,6	9,7	34
Alle Befragten (absolut)	167	1142	1070	255	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Feuerwehr / Katastrophenschutz				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	2,2	60,1	11,5	26,2	9
männlich	3,6	67,5	14,6	14,3	11
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4,4	63,8	10,5	21,2	6
30 bis unter 45	3,5	64,1	10,5	21,8	7
45 bis unter 60	2,3	68,0	13,1	16,6	11
60 bis unter 75	1,6	63,6	15,7	19,1	14
75 und älter	1,0	49,6	18,4	31,0	17
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2,0	61,3	14,2	22,5	12
Mehrpersonen ohne Kind	2,9	64,6	13,1	19,4	10
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3,4	67,0	9,3	20,3	6
Alleinerziehende	0,7	66,5	9,6	23,2	9
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	2,4	67,5	12,3	17,8	10
teilzeitbeschäftigt	2,5	63,8	9,4	24,4	7
Schüler(in) / Student(in)	5,3	65,3	7,0	22,5	2
nicht berufstätig	2,4	57,0	17,4	23,2	15
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule		47,1	30,2	22,7	30
Mittlere Reife, Realschule	2,0	60,3	16,1	21,5	14
Fachhochschulreife, Abitur	3,5	66,0	10,8	19,7	7
Hochschulabschluss	3,1	68,3	8,0	20,7	5
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2,6	65,0	12,1	20,3	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	2,2	59,9	15,4	22,5	13
Ausländer	5,7	52,6	16,0	25,7	10
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2,8	61,5	9,6	26,0	7
5 bis unter 15 Jahre	4,0	69,0	7,5	19,5	3
15 Jahre und länger	2,5	60,4	15,0	22,0	13
seit Geburt	1,9	64,2	19,3	14,6	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	3,8	56,2	17,4	22,6	14
2. Quartil	2,9	63,2	11,6	22,3	9
3. Quartil	2,7	64,0	13,5	19,9	11
4. Quartil	2,3	73,2	7,7	16,8	5
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4,4	64,0	8,4	23,2	4
Familien	3,0	70,5	8,4	18,1	5
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2,7	67,8	9,6	19,9	7
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,2	66,5	17,9	14,4	17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	5,6	51,1	15,8	27,5	10
Senioren mit niedrigem Status	1,4	50,2	21,6	26,9	20
Senioren mit hohem Status	1,1	66,5	13,5	18,8	12
Alle Befragten	2,8	63,2	12,8	21,2	10
Alle Befragten (absolut)	74	1664	337	558	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	7,2	40,9	31,0	20,9	24
männlich	14,3	44,2	31,1	10,4	17
Altersgruppen					
16 bis unter 30	7,1	34,8	44,2	13,9	37
30 bis unter 45	13,5	42,1	29,8	14,6	16
45 bis unter 60	10,0	47,5	29,9	12,6	20
60 bis unter 75	9,9	48,1	23,2	18,7	13
75 und älter	10,0	38,9	22,0	29,0	12
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	8,4	40,3	31,2	20,0	23
Mehrpersonen ohne Kind	10,6	44,6	31,2	13,6	21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	12,0	40,0	33,1	14,8	21
Alleinerziehende	11,7	51,8	19,7	16,8	8
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	12,9	44,5	30,2	12,3	17
teilzeitbeschäftigt	7,8	41,6	32,1	18,5	24
Schüler(in) / Student(in)	5,5	36,9	44,1	13,4	39
nicht berufstätig	10,4	42,5	25,6	21,5	15
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	7,1	39,4	29,3	24,2	22
Mittlere Reife, Realschule	12,2	43,0	24,5	20,3	12
Fachhochschulreife, Abitur	9,5	43,0	34,9	12,6	25
Hochschulabschluss	11,3	43,4	30,7	14,5	19
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10,7	43,3	30,3	15,7	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	9,7	42,1	30,1	18,1	20
Ausländer	8,8	33,9	39,0	18,4	30
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	9,8	35,5	37,5	17,2	28
5 bis unter 15 Jahre	10,9	43,9	32,4	12,8	22
15 Jahre und länger	10,3	44,1	27,2	18,4	17
seit Geburt	10,7	46,2	27,9	15,3	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	6,9	35,7	40,5	16,9	34
2. Quartil	9,3	43,8	30,4	16,5	21
3. Quartil	10,2	45,4	29,8	14,6	20
4. Quartil	13,8	48,2	26,2	11,8	12
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	8,4	34,9	40,9	15,8	33
Familien	12,8	43,5	30,3	13,3	17
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	10,9	47,9	29,5	11,7	19
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10,2	43,5	31,9	14,4	22
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9,3	34,4	36,5	19,9	27
Senioren mit niedrigem Status	8,8	42,2	22,2	26,9	13
Senioren mit hohem Status	11,4	49,2	23,3	16,1	12
Alle Befragten	10,3	42,4	30,9	16,4	21
Alle Befragten (absolut)	271	1116	815	432	

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	34,8	37,8	5,3	22,0	-30
männlich	37,3	41,1	9,3	12,3	-28
Altersgruppen					
16 bis unter 30	42,1	35,6	6,8	15,4	-35
30 bis unter 45	39,5	37,2	6,8	16,6	-33
45 bis unter 60	38,8	39,9	8,6	12,8	-30
60 bis unter 75	27,3	46,1	5,4	21,2	-22
75 und älter	20,0	42,1	7,8	30,1	-12
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	30,3	40,9	8,5	20,3	-22
Mehrpersonen ohne Kind	38,8	40,2	6,5	14,5	-32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	40,6	36,3	6,2	16,9	-34
Alleinerziehende	29,1	44,8	4,7	21,4	-24
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	39,5	38,9	8,8	12,9	-31
teilzeitbeschäftigt	40,4	39,2	2,9	17,5	-38
Schüler(in) / Student(in)	41,5	35,2	6,4	16,9	-35
nicht berufstätig	27,1	41,2	7,0	24,6	-20
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	18,4	45,3	10,4	25,9	-8
Mittlere Reife, Realschule	27,3	44,9	6,4	21,4	-21
Fachhochschulreife, Abitur	41,8	38,0	5,8	14,3	-36
Hochschulabschluss	41,4	36,6	6,5	15,5	-35
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	39,7	38,4	5,8	16,2	-34
Deutsche mit Migrationshintergrund	23,7	44,7	9,4	22,2	-14
Ausländer	19,4	39,1	15,9	25,7	-4
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	39,2	33,9	7,2	19,8	-32
5 bis unter 15 Jahre	40,5	37,9	6,8	14,9	-34
15 Jahre und länger	33,7	40,1	6,4	19,9	-27
seit Geburt	31,9	44,9	7,5	15,8	-24
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	34,2	38,4	8,0	19,4	-26
2. Quartil	35,5	41,8	4,9	17,8	-31
3. Quartil	37,9	40,0	7,4	14,6	-30
4. Quartil	40,6	39,0	6,9	13,5	-34
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	46,2	33,5	4,1	16,2	-42
Familien	43,7	37,6	4,2	14,5	-39
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	43,4	36,1	8,0	12,6	-35
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	33,9	43,0	9,9	13,2	-24
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	19,3	40,2	13,7	26,8	-6
Senioren mit niedrigem Status	18,2	45,3	7,7	28,8	-11
Senioren mit hohem Status	32,3	44,3	4,2	19,2	-28
Alle Befragten	35,8	39,2	7,0	18,0	-29
Alle Befragten (absolut)	944	1032	185	473	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Theaterangebote						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils/ teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	13,8	44,5	13,2	1,8	0,8	25,8	34
männlich	11,1	42,7	12,8	3,5	0,2	29,7	30
Altersgruppen							
16 bis unter 30	16,4	45,1	12,0	2,8	0,3	23,5	37
30 bis unter 45	9,9	43,5	12,4	1,9	0,6	31,7	30
45 bis unter 60	13,0	44,9	13,0	1,8	0,5	26,8	34
60 bis unter 75	11,6	43,8	14,1	3,0	0,6	27,0	31
75 und älter	12,1	38,3	13,8	3,9	1,2	30,7	28
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	12,2	46,8	11,6	2,6	0,5	26,3	34
Mehrpersonen ohne Kind	12,8	42,7	14,8	3,0	0,8	25,9	32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10,7	47,0	12,8	2,1	0,1	27,4	33
Alleinerziehende	13,9	35,2	5,3			45,6	31
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	11,0	45,2	13,5	1,3	0,7	28,3	32
teilzeitbeschäftigt	11,0	47,6	12,3	1,6	0,1	27,4	34
Schüler(in) / Student(in)	18,0	44,2	11,4	5,1		21,3	37
nicht berufstätig	13,2	39,2	13,5	3,2	0,8	30,1	30
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	5,6	35,5	14,1	3,0	0,5	41,3	21
Mittlere Reife, Realschule	9,4	41,1	10,7	2,0	0,9	35,8	28
Fachhochschulreife, Abitur	17,1	45,1	12,6	2,1	0,8	22,3	38
Hochschulabschluss	12,3	46,6	14,4	3,1	0,3	23,2	34
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12,6	44,6	12,9	2,7	0,5	26,6	33
Deutsche mit Migrationshintergrund	12,0	39,3	13,9	1,9	0,9	32,1	30
Ausländer	13,3	41,4	14,2	2,3	0,2	28,5	33
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	17,0	43,1	11,5	2,4	0,1	25,8	37
5 bis unter 15 Jahre	14,9	44,3	13,1	3,0	0,6	24,0	35
15 Jahre und länger	11,6	45,1	13,9	2,7	0,7	25,9	32
seit Geburt	6,4	42,2	12,1	2,1	0,4	36,7	26
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	12,2	39,7	13,0	3,9	0,6	30,7	29
2. Quartil	12,5	41,6	14,2	2,4	0,3	28,9	32
3. Quartil	9,4	50,1	13,1	2,2	0,3	24,9	33
4. Quartil	15,9	47,4	14,1	2,1	0,5	20,0	38
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	17,7	41,4	11,8	4,1	0,6	24,5	36
Familien	10,3	46,2	12,0	2,0		29,5	32
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	12,9	49,6	14,4	1,1	0,5	21,5	37
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	7,3	43,1	11,2	0,6	0,4	37,3	28
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	14,0	40,2	13,2	2,7	0,8	29,1	32
Senioren mit niedrigem Status	9,4	36,7	12,7	4,4	1,4	35,4	24
Senioren mit hohem Status	16,6	43,2	16,7	2,9	0,2	20,4	36
Alle Befragten	12,7	43,5	13,0	2,5	0,6	27,8	33
Alle Befragten (absolut)	334	1145	344	66	15	731	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Kulturförderung						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	9,2	37,8	15,4	1,9	0,7	35,1	26
männlich	5,8	37,9	15,6	3,1	1,0	36,7	22
Altersgruppen							
16 bis unter 30	9,2	39,4	14,0	1,7	1,1	34,6	27
30 bis unter 45	7,6	33,3	14,8	2,4	0,7	41,1	22
45 bis unter 60	7,6	39,4	17,0	2,5	1,3	32,1	25
60 bis unter 75	7,0	40,9	16,0	3,3	0,1	32,6	26
75 und älter	5,6	37,5	16,0	1,2		39,7	24
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	8,4	36,7	16,5	2,3	0,3	35,8	25
Mehrpersonen ohne Kind	6,2	37,6	17,0	2,7	1,2	35,3	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8,0	41,0	14,2	2,3	0,6	34,0	27
Alleinerziehende	8,2	38,4	9,0	0,7		43,6	27
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	6,7	38,1	15,9	2,3	1,2	35,8	23
teilzeitbeschäftigt	6,6	37,1	14,9	3,3	0,1	38,0	23
Schüler(in) / Student(in)	9,8	40,1	15,1	1,0	0,6	33,4	29
nicht berufstätig	8,3	36,5	15,6	2,6	0,8	36,2	24
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3,5	31,9	18,6	1,5	0,7	43,8	18
Mittlere Reife, Realschule	5,3	36,2	13,1	2,2	0,3	42,9	22
Fachhochschulreife, Abitur	9,7	38,7	16,5	1,9	1,5	31,7	27
Hochschulabschluss	7,9	39,6	15,9	3,1	0,7	32,9	25
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7,4	38,2	15,0	2,2	0,8	36,5	25
Deutsche mit Migrationshintergrund	5,5	38,9	18,2	1,3	1,1	35,1	23
Ausländer	13,4	34,3	16,7	5,5	0,2	29,9	28
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	11,6	36,0	13,6	1,1	0,6	37,1	28
5 bis unter 15 Jahre	8,4	35,8	14,6	2,7	1,3	37,2	24
15 Jahre und länger	6,4	40,2	17,7	3,1	0,5	32,1	24
seit Geburt	3,2	38,9	13,6	2,0	1,1	41,2	21
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	7,5	32,7	17,5	2,0	0,6	39,7	22
2. Quartil	7,3	38,3	14,5	2,6	0,7	36,7	24
3. Quartil	6,0	41,2	17,3	3,2		32,4	25
4. Quartil	9,3	41,4	16,0	3,2	0,2	29,8	28
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	9,0	36,2	13,8	1,1	1,4	38,5	25
Familien	6,7	40,8	14,0	2,1	0,3	36,1	26
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7,5	39,2	16,6	2,3	1,2	33,2	25
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,4	33,3	18,9	2,1	0,6	41,7	18
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	13,3	34,4	16,2	4,9	1,0	30,2	27
Senioren mit niedrigem Status	5,2	36,3	14,7	1,7	0,6	41,5	22
Senioren mit hohem Status	9,6	42,2	16,1	3,9	0,1	28,0	29
Alle Befragten	7,6	37,7	15,5	2,4	0,8	35,9	24
Alle Befragten (absolut)	201	994	409	62	21	946	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Musikangebote						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils/ teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	13,2	43,5	15,0	2,4	0,6	25,4	33
männlich	10,3	41,4	16,8	4,0	0,6	27,0	28
Altersgruppen							
16 bis unter 30	10,5	44,0	14,2	5,6	1,0	24,6	29
30 bis unter 45	10,7	40,0	17,2	2,5	0,6	29,1	29
45 bis unter 60	11,5	45,6	15,4	2,7	0,3	24,5	33
60 bis unter 75	14,4	41,3	18,8	1,9	0,6	23,1	33
75 und älter	15,5	40,5	10,7	1,6	0,5	31,2	34
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	12,6	41,2	14,9	3,6	0,4	27,4	31
Mehrpersonen ohne Kind	11,5	41,7	17,7	3,7	1,0	24,5	30
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10,7	47,6	15,4	1,7	0,1	24,5	33
Alleinerziehende	9,9	48,1	11,3	0,8	0,5	29,3	33
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	10,0	44,4	17,5	3,0	0,6	24,4	30
teilzeitbeschäftigt	11,1	41,8	15,0	2,0	0,1	30,0	31
Schüler(in) / Student(in)	13,4	42,5	14,7	4,4	1,0	24,0	31
nicht berufstätig	14,2	39,5	15,0	3,2	0,5	27,7	32
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	6,1	32,0	20,5	2,9	0,9	37,6	20
Mittlere Reife, Realschule	8,7	43,4	14,2	3,4	0,1	30,1	29
Fachhochschulreife, Abitur	13,4	44,3	16,1	3,2	1,0	21,9	33
Hochschulabschluss	13,8	43,9	15,4	3,0	0,4	23,4	34
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12,2	43,3	15,4	3,3	0,4	25,4	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	9,0	41,1	18,2	2,0	0,7	28,9	28
Ausländer	14,5	35,5	17,5	3,1	1,0	28,4	30
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	12,2	42,7	14,2	3,1	0,8	27,0	31
5 bis unter 15 Jahre	14,1	41,8	15,0	3,3	0,3	25,4	33
15 Jahre und länger	13,4	43,5	15,6	2,1	0,4	25,0	34
seit Geburt	5,6	41,7	18,7	5,1	1,0	28,0	23
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	8,7	41,6	15,9	3,0	1,2	29,5	27
2. Quartil	10,2	46,4	14,1	3,3	0,3	25,8	31
3. Quartil	9,8	46,6	19,0	2,1	0,2	22,2	32
4. Quartil	19,7	42,4	14,5	3,2		20,2	39
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	11,0	41,9	13,6	4,9	0,9	27,7	29
Familien	9,5	49,4	14,5	1,9	0,1	24,7	33
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	12,9	43,7	16,7	3,4	0,2	23,2	33
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	6,7	40,8	20,4	3,4	0,4	28,3	25
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	14,9	34,3	17,3	2,7	1,6	29,2	29
Senioren mit niedrigem Status	9,1	36,5	15,6	3,6	0,9	34,4	25
Senioren mit hohem Status	23,5	44,4	14,8	1,0	0,3	15,9	45
Alle Befragten	12,0	42,2	15,9	3,1	0,6	26,3	31
Alle Befragten (absolut)	316	1110	419	82	15	692	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Städtische Museen und Stadtarchiv						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	10,3	44,6	14,2	2,3	0,5	28,1	31
männlich	8,7	43,3	16,9	3,3	0,3	27,5	28
Altersgruppen							
16 bis unter 30	6,2	39,1	17,0	4,7	0,5	32,5	23
30 bis unter 45	9,1	39,3	16,1	3,6	0,6	31,4	26
45 bis unter 60	10,3	50,6	14,2	1,6	0,2	23,1	35
60 bis unter 75	10,5	49,8	14,2	1,9		23,6	35
75 und älter	14,6	42,3	12,4	0,5	1,1	29,2	34
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	9,7	45,3	14,0	2,9		28,1	31
Mehrpersonen ohne Kind	8,4	42,4	18,1	3,9	0,6	26,5	27
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11,3	47,3	13,0	0,7	0,7	27,0	34
Alleinerziehende	10,9	40,4	9,3			39,4	31
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7,7	46,1	15,7	2,3	0,5	27,7	29
teilzeitbeschäftigt	10,6	48,0	13,5	1,6	0,7	25,6	33
Schüler(in) / Student(in)	7,2	37,9	18,6	7,2	0,3	28,7	22
nicht berufstätig	12,5	41,6	14,1	2,2	0,2	29,4	32
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	7,3	36,8	17,9	2,3	0,5	35,2	24
Mittlere Reife, Realschule	8,5	47,0	10,7	1,4		32,5	31
Fachhochschulreife, Abitur	9,5	45,0	16,2	2,7	0,6	26,0	30
Hochschulabschluss	10,6	44,3	16,2	3,8	0,4	24,6	30
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9,7	44,2	14,8	3,0	0,3	28,0	30
Deutsche mit Migrationshintergrund	8,1	43,8	18,1	1,8	0,8	27,5	28
Ausländer	11,8	42,4	16,2	2,1	0,4	27,1	32
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	7,2	37,4	14,4	5,3	0,3	35,4	23
5 bis unter 15 Jahre	10,7	39,7	16,4	4,1	0,4	28,7	28
15 Jahre und länger	11,0	49,7	13,7	1,5	0,3	23,6	35
seit Geburt	7,3	46,6	17,4	1,4	0,4	26,9	30
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	7,7	34,1	17,9	3,8	0,6	35,9	22
2. Quartil	9,3	44,3	16,5	2,0	0,6	27,3	30
3. Quartil	9,6	51,5	13,6	2,5		22,8	34
4. Quartil	13,0	49,9	14,6	2,1	0,3	20,0	37
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	5,9	32,1	17,6	6,3	0,5	37,7	18
Familien	11,1	49,2	11,0	0,5	0,5	27,7	35
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7,9	47,0	17,3	3,7		24,1	30
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	6,1	51,4	14,5	1,4		26,7	31
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	12,0	39,3	17,3	2,6	1,2	27,7	29
Senioren mit niedrigem Status	9,9	41,4	14,5	1,6	0,4	32,2	30
Senioren mit hohem Status	18,4	47,8	14,3	2,9	0,6	16,1	40
Alle Befragten	9,6	43,8	15,3	2,9	0,4	28,1	30
Alle Befragten (absolut)	254	1153	402	75	11	740	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Bildungseinrichtungen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils/ teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	8,1	41,3	20,2	3,1	0,3	26,9	27
männlich	6,0	39,4	23,1	3,2	0,6	27,6	24
Altersgruppen							
16 bis unter 30	9,9	39,0	22,9	4,6	0,7	22,9	26
30 bis unter 45	5,5	40,1	21,2	4,0	0,2	29,2	23
45 bis unter 60	7,0	44,0	21,7	2,3	0,7	24,2	27
60 bis unter 75	6,3	41,9	21,0	2,1		28,7	26
75 und älter	6,4	35,7	17,6	1,4		38,9	24
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	7,3	37,3	22,8	2,8	0,4	29,5	24
Mehrpersonen ohne Kind	7,2	41,2	20,4	3,2	0,5	27,5	26
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5,4	44,0	23,6	4,6	0,4	22,1	25
Alleinerziehende	7,7	44,6	22,7		1,5	23,5	28
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	5,2	42,2	21,0	3,1	0,2	28,4	25
teilzeitbeschäftigt	6,3	42,5	23,0	3,5	0,9	23,8	25
Schüler(in) / Student(in)	13,1	42,1	22,9	4,5	0,7	16,7	31
nicht berufstätig	7,1	36,3	20,3	2,5	0,4	33,3	24
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4,1	32,5	22,9	2,2	0,5	37,9	19
Mittlere Reife, Realschule	6,3	40,9	20,9	2,2	0,6	29,0	25
Fachhochschulreife, Abitur	7,2	43,4	23,3	2,6	0,5	23,0	27
Hochschulabschluss	8,1	40,8	19,8	4,3	0,3	26,6	26
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7,4	40,4	21,7	3,2	0,2	27,1	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	4,9	43,2	19,2	2,3	1,5	29,0	24
Ausländer	8,6	36,3	22,6	4,4	0,8	27,3	24
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	10,8	38,1	18,1	3,1	0,2	29,8	28
5 bis unter 15 Jahre	7,2	37,8	23,9	2,7	0,7	27,8	24
15 Jahre und länger	5,4	43,8	21,0	3,0	0,5	26,2	25
seit Geburt	5,1	41,6	22,5	4,1		26,7	24
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	8,3	37,3	21,2	4,3	0,9	28,1	24
2. Quartil	7,0	40,0	26,4	3,0	0,2	23,3	25
3. Quartil	6,4	43,3	21,2	5,1	0,2	23,8	25
4. Quartil	7,1	47,3	17,9	1,7	0,7	25,4	29
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	9,4	38,2	22,7	4,4	1,1	24,3	25
Familien	5,1	45,1	24,4	3,7	0,2	21,4	26
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6,9	42,0	19,9	3,0	0,3	27,8	26
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,5	42,0	22,2	2,8		29,5	23
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8,1	37,0	21,5	3,9	0,9	28,7	24
Senioren mit niedrigem Status	6,5	34,6	19,9	1,7	0,4	36,9	23
Senioren mit hohem Status	10,7	41,8	17,6	1,9		28,0	31
Alle Befragten	7,1	40,3	21,3	3,1	0,4	27,7	25
Alle Befragten (absolut)	187	1061	562	83	12	729	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Instandhaltung und Bau von Schulen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1,9	12,7	23,0	15,2	4,2	43,0	-4
männlich	2,3	15,7	28,2	14,9	3,8	35,1	-1
Altersgruppen							
16 bis unter 30	3,7	15,1	17,8	7,9	1,6	53,9	6
30 bis unter 45	1,4	14,3	24,4	12,8	4,1	43,1	-2
45 bis unter 60	2,2	16,4	28,1	18,8	6,8	27,8	-6
60 bis unter 75	1,3	10,7	29,1	22,1	4,4	32,3	-9
75 und älter	0,2	10,0	31,1	15,7	2,0	41,0	-5
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1,4	11,1	24,5	12,6	2,7	47,7	-2
Mehrpersonen ohne Kind	1,9	13,1	23,9	15,6	3,9	41,5	-3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,7	20,0	32,9	16,5	6,5	22,4	-3
Alleinerziehende	4,6	18,8	22,8	21,9	4,0	28,0	-1
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,3	15,0	25,9	14,8	4,2	38,7	-3
teilzeitbeschäftigt	1,4	15,5	27,2	16,5	6,8	32,5	-6
Schüler(in) / Student(in)	4,8	16,6	16,3	6,5	1,4	54,4	8
nicht berufstätig	1,9	10,7	27,7	18,2	3,6	37,9	-5
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3,5	9,9	28,6	19,0	5,6	33,4	-7
Mittlere Reife, Realschule	1,6	11,6	28,8	16,2	5,2	36,5	-6
Fachhochschulreife, Abitur	1,6	15,5	23,2	13,8	3,1	42,8	-1
Hochschulabschluss	2,0	13,5	25,1	14,4	3,7	41,4	-2
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,5	12,8	26,3	16,1	4,2	39,1	-4
Deutsche mit Migrationshintergrund	3,9	17,6	24,8	13,0	4,0	36,6	2
Ausländer	4,9	19,1	17,3	7,8	2,4	48,5	8
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2,8	11,9	15,0	6,2	0,8	63,3	5
5 bis unter 15 Jahre	2,3	12,6	25,7	11,6	2,7	45,1	0
15 Jahre und länger	1,5	14,0	30,1	18,6	5,3	30,5	-6
seit Geburt	1,3	18,2	27,8	20,1	7,2	25,3	-7
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2,9	13,8	21,8	10,4	2,0	49,1	3
2. Quartil	0,9	14,0	28,6	16,5	4,9	35,2	-5
3. Quartil	1,8	15,3	26,7	15,8	5,9	34,4	-4
4. Quartil	1,6	13,1	30,8	16,4	3,6	34,5	-4
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	3,0	12,2	17,0	7,6	1,9	58,2	3
Familien	1,3	21,6	32,8	18,9	7,2	18,2	-5
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,7	11,8	23,2	15,0	3,6	44,8	-3
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	0,4	15,3	28,1	17,7	5,7	32,9	-6
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	5,1	18,3	19,2	6,6	2,1	48,8	9
Senioren mit niedrigem Status	2,1	6,9	27,8	19,4	5,0	38,8	-9
Senioren mit hohem Status	1,0	12,2	30,9	20,6	1,8	33,6	-5
Alle Befragten	2,0	13,9	25,3	15,0	4,0	39,7	-3
Alle Befragten (absolut)	54	367	667	395	105	1046	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Betreuungsangebote an den Schulen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1,5	10,8	18,5	9,6	2,2	57,4	0
männlich	2,6	12,3	19,7	10,1	1,7	53,6	2
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2,6	10,0	13,6	5,9	1,1	66,8	4
30 bis unter 45	2,3	12,3	18,1	12,1	1,9	53,3	1
45 bis unter 60	2,5	13,9	23,5	10,4	3,3	46,4	1
60 bis unter 75	1,4	8,8	22,2	11,3	2,3	54,1	-2
75 und älter	0,2	10,7	16,9	8,0		64,2	2
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	0,9	5,8	16,0	7,7	1,7	67,9	-2
Mehrpersonen ohne Kind	1,6	9,5	17,5	8,9	1,8	60,8	0
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3,2	22,9	29,4	13,7	2,9	27,8	5
Alleinerziehende	2,8	21,9	15,7	18,9	2,3	38,4	2
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,9	11,3	19,3	10,5	2,1	54,9	0
teilzeitbeschäftigt	1,0	14,9	21,6	13,8	3,1	45,7	-2
Schüler(in) / Student(in)	3,2	7,9	15,3	3,7	1,1	68,9	4
nicht berufstätig	2,1	11,4	19,4	9,8	1,7	55,6	1
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,9	11,6	20,4	12,7	2,9	49,6	-1
Mittlere Reife, Realschule	1,1	9,1	23,6	9,4	2,0	54,8	-1
Fachhochschulreife, Abitur	1,8	12,0	17,1	9,2	1,6	58,2	2
Hochschulabschluss	1,9	11,3	18,0	9,4	1,9	57,4	1
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,4	10,6	19,3	10,0	2,1	56,5	0
Deutsche mit Migrationshintergrund	4,1	12,8	20,2	10,2	2,5	50,3	3
Ausländer	5,0	16,7	14,9	6,8	0,6	56,0	9
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2,3	5,9	9,6	4,0	0,9	77,4	2
5 bis unter 15 Jahre	2,3	13,6	17,3	9,9	1,4	55,5	3
15 Jahre und länger	1,5	11,1	23,7	12,6	2,4	48,7	-2
seit Geburt	2,0	14,4	21,9	11,8	3,0	46,9	0
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2,4	12,5	17,2	6,1	1,3	60,5	4
2. Quartil	1,3	15,2	19,3	10,9	2,4	50,8	1
3. Quartil	2,0	11,1	20,8	11,8	2,7	51,6	-1
4. Quartil	1,5	7,9	22,0	10,9	1,3	56,4	-1
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2,1	7,4	12,4	4,2	1,2	72,7	3
Familien	2,1	21,8	30,9	16,0	3,5	25,6	1
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,3	7,7	15,6	10,7	2,3	62,4	-2
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	0,8	9,0	21,1	10,5	1,8	56,8	-2
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	6,8	16,8	15,6	6,2	0,6	54,0	12
Senioren mit niedrigem Status	1,2	8,2	18,9	11,0	2,4	58,4	-3
Senioren mit hohem Status	0,6	10,1	19,4	8,1	1,3	60,5	0
Alle Befragten	2,0	11,4	19,1	9,8	2,0	55,7	1
Alle Befragten (absolut)	52	300	503	257	52	1468	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Kindergärten und Kindertagesstätten						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	1,9	12,2	16,8	8,8	1,4	59,0	2
männlich	2,8	13,3	19,1	7,9	2,4	54,5	3
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2,2	11,0	9,7	5,7	1,7	69,7	3
30 bis unter 45	3,6	13,8	22,4	11,6	2,3	46,4	2
45 bis unter 60	2,7	15,7	18,2	7,2	2,7	53,5	4
60 bis unter 75	1,1	9,5	21,9	10,4	1,0	56,0	0
75 und älter	0,4	13,1	15,4	4,0	0,5	66,6	4
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1,1	6,4	13,7	5,9	1,1	71,8	0
Mehrpersonen ohne Kind	1,1	10,3	14,1	8,2	1,6	64,7	1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4,7	25,8	34,3	12,5	3,0	19,7	8
Alleinerziehende	8,5	28,4	12,8	16,6	3,1	30,6	11
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	2,2	11,3	17,8	9,2	2,4	57,1	1
teilzeitbeschäftigt	2,6	16,9	21,4	13,7	1,6	43,8	3
Schüler(in) / Student(in)	2,1	11,7	8,0	4,7	1,0	72,4	5
nicht berufstätig	2,2	12,5	20,4	6,8	1,7	56,4	3
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,7	9,5	19,6	11,7	2,7	53,7	-1
Mittlere Reife, Realschule	1,2	11,4	24,0	8,7	2,7	52,0	0
Fachhochschulreife, Abitur	2,5	12,2	15,1	9,0	1,5	59,8	3
Hochschulabschluss	2,3	13,5	17,1	7,1	1,3	58,8	4
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,8	12,1	17,8	8,7	1,7	57,8	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	3,6	14,5	17,6	6,9	2,1	55,2	5
Ausländer	4,3	14,8	18,6	7,8	2,2	52,2	6
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1,7	6,6	8,3	4,9	0,9	77,6	2
5 bis unter 15 Jahre	3,2	12,5	19,2	8,7	2,0	54,5	3
15 Jahre und länger	2,0	14,6	20,4	9,4	1,9	51,7	3
seit Geburt	2,0	13,4	21,9	10,4	3,2	49,1	0
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1,9	12,8	16,7	5,9	0,7	61,9	5
2. Quartil	1,8	14,6	23,4	9,5	1,8	48,9	3
3. Quartil	2,7	14,6	17,1	11,0	1,6	53,0	3
4. Quartil	1,6	10,8	18,5	9,3	1,9	57,9	0
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1,7	8,2	9,8	4,5	0,8	74,9	3
Familien	5,4	27,6	31,6	13,0	3,6	18,8	9
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,3	7,3	11,7	8,4	1,2	70,0	-1
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,5	6,8	17,4	10,2	3,5	60,6	-4
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4,5	15,5	18,0	8,4	2,0	51,6	6
Senioren mit niedrigem Status	0,8	10,2	20,4	7,8	1,1	59,7	1
Senioren mit hohem Status	0,4	11,9	17,2	6,6	1,2	62,7	2
Alle Befragten	2,2	12,6	17,8	8,4	1,9	57,1	2
Alle Befragten (absolut)	59	331	469	222	49	1503	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	0,9	8,3	17,7	10,3	2,7	59,9	-3
männlich	2,0	10,4	20,7	11,0	2,7	53,2	-1
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2,4	9,7	18,8	7,4	2,6	59,2	1
30 bis unter 45	1,0	10,1	16,9	7,5	1,7	62,8	1
45 bis unter 60	1,9	9,9	20,5	16,3	4,5	46,9	-6
60 bis unter 75	0,4	7,5	20,5	14,0	2,7	54,9	-5
75 und älter	0,6	7,1	19,6	6,7	0,2	65,8	1
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	0,9	4,1	17,8	8,2	1,9	67,1	-3
Mehrpersonen ohne Kind	1,4	9,6	17,8	10,4	2,5	58,4	-2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,1	14,7	26,6	14,3	4,1	39,2	-3
Alleinerziehende	0,7	16,4	21,4	18,2	3,8	39,4	-4
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,5	8,0	18,6	11,6	2,7	57,6	-3
teilzeitbeschäftigt	0,1	9,9	21,9	13,5	4,1	50,5	-6
Schüler(in) / Student(in)	2,8	10,7	18,7	5,5	2,6	59,8	3
nicht berufstätig	1,3	9,3	18,7	10,2	2,1	58,3	-1
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,4	7,3	21,8	15,0	3,8	49,8	-5
Mittlere Reife, Realschule	0,5	7,5	21,8	13,0	4,8	52,4	-7
Fachhochschulreife, Abitur	1,9	10,5	20,4	9,3	2,2	55,7	0
Hochschulabschluss	0,9	8,8	16,3	9,0	2,1	62,9	-1
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	0,8	7,9	19,5	10,9	2,9	57,9	-4
Deutsche mit Migrationshintergrund	3,1	10,5	20,8	11,1	2,1	52,3	1
Ausländer	3,9	19,5	13,9	6,5	1,3	55,0	9
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2,4	6,3	13,7	4,7	1,2	71,7	2
5 bis unter 15 Jahre	1,3	10,7	18,4	6,5	2,4	60,6	1
15 Jahre und länger	1,0	8,6	19,8	14,9	2,6	53,0	-5
seit Geburt	1,1	10,3	23,7	14,6	5,8	44,5	-7
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1,1	12,9	17,5	8,8	1,2	58,5	2
2. Quartil	1,1	10,4	21,0	10,7	3,4	53,4	-2
3. Quartil	1,4	9,1	19,4	13,5	2,5	54,2	-3
4. Quartil	1,0	6,2	20,2	11,1	2,1	59,3	-4
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2,4	6,3	16,3	5,5	1,9	67,6	1
Familien	0,6	14,1	26,8	16,8	5,1	36,5	-6
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,1	5,7	17,5	9,1	1,6	64,9	-2
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	0,2	7,9	18,5	17,1	4,9	51,5	-9
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4,6	19,2	14,6	5,6	1,1	54,8	10
Senioren mit niedrigem Status	0,8	7,0	18,7	10,6	2,7	60,1	-4
Senioren mit hohem Status	0,4	6,7	19,9	9,7	1,3	62,0	-2
Alle Befragten	1,4	9,1	19,1	10,6	2,7	57,1	-2
Alle Befragten (absolut)	36	240	504	279	71	1504	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Spielplätze						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	4,6	31,2	17,2	6,0	0,7	40,3	16
männlich	4,7	31,9	20,0	5,5	0,9	36,9	17
Altersgruppen							
16 bis unter 30	7,7	28,9	15,8	4,9	0,4	42,4	19
30 bis unter 45	5,9	40,6	18,0	5,7	1,1	28,7	22
45 bis unter 60	4,2	29,8	18,3	7,7	1,4	38,6	14
60 bis unter 75	1,6	25,4	23,8	4,4	0,1	44,7	12
75 und älter	2,0	28,4	17,7	4,6	0,7	46,6	13
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2,9	22,7	16,9	3,8	0,6	53,2	12
Mehrpersonen ohne Kind	3,6	28,9	20,0	4,7	0,4	42,4	15
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8,8	47,6	20,3	10,9	1,5	10,9	26
Alleinerziehende	14,2	39,7	17,3	11,4	3,8	13,5	24
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	4,6	30,6	18,4	6,4	0,9	39,1	16
teilzeitbeschäftigt	5,9	35,9	21,0	6,5	1,9	28,7	19
Schüler(in) / Student(in)	5,7	29,5	12,7	4,1		48,0	18
nicht berufstätig	3,6	30,5	20,4	5,2	0,6	39,6	16
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,4	18,8	22,7	11,7	0,6	43,9	5
Mittlere Reife, Realschule	4,1	29,4	21,6	6,9	0,5	37,5	15
Fachhochschulreife, Abitur	3,9	31,1	17,9	4,8	0,8	41,5	16
Hochschulabschluss	5,6	35,7	16,8	4,3	0,7	37,0	21
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3,8	31,2	19,0	5,7	0,7	39,6	16
Deutsche mit Migrationshintergrund	6,8	30,6	18,3	7,7	1,5	35,2	17
Ausländer	9,5	34,6	15,3	3,7	0,9	35,9	24
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	4,8	26,8	13,8	2,6	0,2	51,8	17
5 bis unter 15 Jahre	7,0	37,5	18,7	4,1	0,3	32,3	23
15 Jahre und länger	3,4	30,8	18,9	5,4	1,0	40,5	15
seit Geburt	4,7	29,5	22,2	12,1	1,3	30,1	12
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	3,8	31,5	19,0	5,9	1,2	38,6	15
2. Quartil	3,7	32,0	22,6	6,0	1,0	34,7	16
3. Quartil	6,4	32,2	18,1	7,8	1,0	34,5	18
4. Quartil	4,6	31,3	18,9	3,3	0,3	41,6	18
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	4,0	29,1	16,6	4,0	0,1	46,2	16
Familien	8,8	47,6	19,9	11,6	2,2	10,0	25
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3,5	26,8	16,9	3,5	0,4	48,8	15
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,1	24,6	20,6	6,4	0,7	44,6	12
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9,8	36,0	15,1	3,5	0,8	34,8	25
Senioren mit niedrigem Status	1,2	21,9	21,8	7,2	0,9	47,0	8
Senioren mit hohem Status	2,6	31,6	20,4	2,5	0,5	42,5	17
Alle Befragten	4,6	31,2	18,6	5,7	0,8	39,0	17
Alle Befragten (absolut)	122	822	491	150	22	1026	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Schwimmbäder						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils/ teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	8,5	40,2	21,0	8,8	2,3	19,2	22
männlich	6,4	43,2	20,5	8,7	3,5	17,6	20
Altersgruppen							
16 bis unter 30	13,7	43,0	18,0	7,2	1,5	16,6	30
30 bis unter 45	8,0	48,8	20,1	6,8	2,2	14,0	27
45 bis unter 60	5,8	38,4	22,5	13,3	4,7	15,3	14
60 bis unter 75	3,8	37,3	20,6	10,9	3,6	23,9	13
75 und älter	3,6	35,3	22,7	4,1	1,9	32,4	17
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	6,3	38,7	23,0	8,7	2,3	21,0	19
Mehrpersonen ohne Kind	7,6	41,0	20,9	8,9	2,5	19,2	21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7,5	49,8	20,3	8,1	4,5	9,7	24
Alleinerziehende	19,9	36,1	16,0	13,1	3,9	11,0	28
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7,5	42,9	21,9	9,2	3,3	15,2	21
teilzeitbeschäftigt	6,5	43,2	22,9	8,2	4,2	15,1	20
Schüler(in) / Student(in)	15,4	45,3	16,2	6,0	1,4	15,7	34
nicht berufstätig	4,7	37,2	20,8	9,4	2,2	25,7	16
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3,3	27,8	23,6	14,9	2,3	28,3	7
Mittlere Reife, Realschule	5,0	35,5	27,2	8,5	4,0	19,7	14
Fachhochschulreife, Abitur	9,7	44,8	18,4	8,5	2,8	15,8	25
Hochschulabschluss	8,1	45,5	19,6	7,2	2,6	17,1	25
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7,1	41,8	21,4	8,8	3,1	17,8	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	6,6	41,2	22,1	10,3	2,1	17,8	20
Ausländer	14,2	39,6	14,6	6,1	1,5	24,1	30
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	12,5	39,6	16,3	6,3	1,5	23,8	28
5 bis unter 15 Jahre	11,4	49,8	18,4	5,4	1,7	13,2	32
15 Jahre und länger	4,5	40,4	21,6	9,8	2,5	21,2	17
seit Geburt	4,3	36,2	27,3	12,8	5,0	14,4	11
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	9,5	39,6	20,3	8,7	1,5	20,5	23
2. Quartil	7,5	41,0	23,8	9,0	2,7	16,0	21
3. Quartil	7,1	41,9	19,6	10,6	5,9	15,0	17
4. Quartil	7,0	50,2	20,4	6,5	1,8	14,1	27
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	11,6	44,0	17,8	7,7	1,6	17,4	28
Familien	7,7	50,1	20,4	9,3	5,1	7,3	23
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7,4	44,3	23,0	8,9	1,4	15,0	24
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4,1	38,1	24,7	9,1	5,1	18,9	13
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	14,3	40,8	15,3	5,3	1,3	23,1	31
Senioren mit niedrigem Status	2,7	27,1	22,0	11,5	3,2	33,6	7
Senioren mit hohem Status	4,6	41,1	22,5	7,5	2,2	22,2	19
Alle Befragten	7,5	41,4	20,9	8,7	2,8	18,7	21
Alle Befragten (absolut)	199	1091	550	228	74	492	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Sportförderung						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	4,5	28,0	16,9	3,5	0,2	46,9	16
männlich	4,2	29,3	21,3	4,8	1,2	39,1	15
Altersgruppen							
16 bis unter 30	6,2	31,6	18,0	4,8	0,4	39,0	19
30 bis unter 45	5,3	31,1	18,7	2,8	0,4	41,6	19
45 bis unter 60	5,0	29,2	19,6	5,6	1,4	39,2	16
60 bis unter 75	0,8	22,5	22,8	4,2	0,6	49,2	9
75 und älter	3,4	23,9	12,5	2,2		58,0	14
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2,8	22,9	19,3	2,7	1,1	51,2	12
Mehrpersonen ohne Kind	4,9	28,0	19,0	5,0	0,4	42,7	16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4,9	35,8	18,5	4,3	0,6	35,9	20
Alleinerziehende	5,1	36,1	23,1	6,1	1,5	28,0	19
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	4,1	29,6	20,0	5,4	0,9	40,0	15
teilzeitbeschäftigt	4,1	28,5	19,0	2,5	1,2	44,6	16
Schüler(in) / Student(in)	8,2	36,2	12,5	4,6	0,2	38,3	24
nicht berufstätig	3,1	23,4	20,0	2,8	0,3	50,3	13
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,3	22,7	25,2	5,2	0,6	44,0	10
Mittlere Reife, Realschule	2,9	22,3	23,9	4,8	1,2	44,8	10
Fachhochschulreife, Abitur	4,4	32,8	17,0	3,5	0,5	41,8	19
Hochschulabschluss	5,2	29,4	16,1	3,7	0,5	45,0	17
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3,6	27,5	19,2	4,0	0,8	44,9	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	4,2	30,4	21,3	4,3	0,5	39,2	17
Ausländer	12,4	35,4	12,8	4,0		35,4	28
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	7,3	28,0	16,7	1,7	0,1	46,1	20
5 bis unter 15 Jahre	5,2	33,0	13,3	3,2	0,3	44,9	20
15 Jahre und länger	2,9	25,7	19,3	4,1	0,5	47,4	13
seit Geburt	3,1	27,2	27,2	7,3	2,1	33,0	11
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	6,1	28,1	18,3	3,8	0,6	43,0	18
2. Quartil	3,5	28,6	21,0	5,3	0,4	41,2	15
3. Quartil	4,2	26,7	21,6	4,1	0,8	42,5	15
4. Quartil	4,1	30,6	16,3	3,3	0,8	44,9	17
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	5,8	28,9	16,1	4,1	0,5	44,6	18
Familien	3,9	35,2	20,0	4,8	0,9	35,2	18
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3,6	29,1	18,8	3,5	0,7	44,2	16
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2,3	22,2	26,2	6,7	1,7	41,0	8
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11,4	37,7	12,9	3,5		34,5	29
Senioren mit niedrigem Status	1,7	17,8	22,6	3,3	0,1	54,4	9
Senioren mit hohem Status	3,2	26,5	13,7	2,5	0,8	53,3	14
Alle Befragten	4,4	28,3	18,8	4,0	0,7	43,8	16
Alle Befragten (absolut)	115	746	495	106	18	1154	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Friedhöfe						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	4,4	32,1	9,2	1,6	0,2	52,5	19
männlich	5,7	35,0	12,1	1,2	0,1	46,0	23
Altersgruppen							
16 bis unter 30	5,9	26,0	6,4	0,5		61,2	19
30 bis unter 45	5,4	28,0	5,5	0,5		60,5	19
45 bis unter 60	6,6	35,9	13,2	1,6	0,3	42,4	23
60 bis unter 75	3,1	40,6	17,3	2,7	0,1	36,1	22
75 und älter	2,2	45,3	13,8	3,0	0,2	35,5	23
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	3,9	33,9	12,0	1,4	0,1	48,7	20
Mehrpersonen ohne Kind	5,9	35,0	10,3	1,6	0,2	47,1	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4,8	30,5	9,6	0,7		54,4	20
Alleinerziehende	7,8	18,3	9,3	0,7		63,9	17
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	5,5	32,6	10,0	1,1	0,1	50,7	21
teilzeitbeschäftigt	5,1	30,2	10,1	1,0	0,1	53,4	20
Schüler(in) / Student(in)	5,0	25,2	5,0	0,4		64,3	17
nicht berufstätig	4,2	38,3	13,6	2,3	0,3	41,2	22
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,9	36,8	22,1	3,4		34,8	20
Mittlere Reife, Realschule	3,1	38,4	13,7	1,6	0,4	42,8	21
Fachhochschulreife, Abitur	6,0	31,0	8,8	1,1	0,2	52,9	21
Hochschulabschluss	5,5	32,3	7,1	1,0	0,0	54,0	21
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4,8	34,1	10,6	1,5	0,1	48,8	21
Deutsche mit Migrationshintergrund	5,2	30,4	12,4	1,2		50,9	20
Ausländer	6,7	28,5	7,0	0,5	0,5	56,7	20
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2,8	22,3	5,7	0,1		69,1	14
5 bis unter 15 Jahre	7,9	28,6	7,1	0,4		56,0	22
15 Jahre und länger	4,5	37,4	11,8	1,8	0,3	44,3	22
seit Geburt	4,8	43,1	17,1	3,1	0,3	31,7	25
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	5,0	27,4	10,1	1,5		56,0	18
2. Quartil	4,9	30,5	11,1	1,7	0,1	51,6	19
3. Quartil	4,8	38,8	11,3	1,7		43,4	23
4. Quartil	6,0	36,6	9,7	0,4	0,3	47,0	24
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	3,8	24,0	4,6	0,7		67,0	15
Familien	5,4	30,2	9,8	0,6		53,9	20
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7,0	30,7	8,6	1,1		52,5	22
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5,7	40,6	16,1	1,3		36,2	25
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	6,5	27,8	6,9	0,4	0,5	57,9	20
Senioren mit niedrigem Status	1,9	39,9	18,4	3,8	0,1	35,9	20
Senioren mit hohem Status	4,4	46,0	12,0	1,8	0,9	34,9	26
Alle Befragten	5,0	33,1	10,5	1,4	0,1	49,9	21
Alle Befragten (absolut)	131	871	277	36	4	1315	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Park- und Grünanlagen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	10,3	51,0	20,5	2,8	0,9	14,4	33
männlich	9,2	50,4	22,6	5,6	0,2	12,1	31
Altersgruppen							
16 bis unter 30	17,7	53,7	16,3	4,7	0,7	7,0	41
30 bis unter 45	9,9	52,9	21,7	3,4	0,5	11,6	34
45 bis unter 60	7,9	48,6	24,8	5,1	0,6	13,0	29
60 bis unter 75	4,4	47,9	24,2	3,6	1,1	18,8	25
75 und älter	6,9	45,2	21,6	1,9		24,4	29
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	7,8	48,5	22,3	5,7	0,2	15,6	29
Mehrpersonen ohne Kind	10,1	51,3	22,1	3,9	1,0	11,6	33
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9,7	54,2	22,5	2,7	0,2	10,6	35
Alleinerziehende	20,4	45,8	17,3	5,6		10,9	41
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	8,6	52,5	23,0	4,4	0,3	11,2	32
teilzeitbeschäftigt	7,6	50,0	24,4	3,8	0,1	14,1	31
Schüler(in) / Student(in)	20,8	54,2	13,7	4,3	0,6	6,4	45
nicht berufstätig	7,3	46,5	21,9	3,7	1,2	19,3	27
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	6,0	33,0	29,2	7,0	0,5	24,3	18
Mittlere Reife, Realschule	6,1	45,7	25,0	4,5	0,9	17,9	26
Fachhochschulreife, Abitur	11,1	56,5	19,2	3,2	0,9	9,2	37
Hochschulabschluss	11,1	53,5	20,2	3,8	0,2	11,2	36
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8,6	51,8	22,3	4,0	0,5	12,8	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	10,3	50,4	18,4	4,3	1,7	14,9	32
Ausländer	20,3	39,7	20,2	4,1		15,6	38
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	15,4	53,8	16,6	4,3	0,6	9,4	39
5 bis unter 15 Jahre	14,6	52,5	20,9	1,8	0,1	10,2	40
15 Jahre und länger	6,6	49,1	21,4	4,1	0,9	17,8	28
seit Geburt	4,6	48,2	28,1	5,7	1,0	12,4	25
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	12,8	47,0	19,6	5,3	0,6	14,7	33
2. Quartil	9,4	48,4	24,8	3,8	0,5	13,1	31
3. Quartil	10,6	49,6	22,9	5,4	0,2	11,3	33
4. Quartil	7,2	58,5	21,0	2,7	0,2	10,4	35
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	14,2	56,0	16,2	4,6	1,2	7,8	39
Familien	8,7	56,0	21,5	2,9	0,2	10,6	35
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	9,1	54,2	21,9	3,8	0,2	10,8	34
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5,6	46,2	28,9	6,0		13,4	26
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	19,2	39,1	20,9	4,1	0,8	15,8	36
Senioren mit niedrigem Status	3,9	38,7	24,5	4,5	1,1	27,3	20
Senioren mit hohem Status	8,6	55,5	18,7	2,8	1,1	13,3	34
Alle Befragten	9,8	50,4	21,5	4,1	0,6	13,6	32
Alle Befragten (absolut)	257	1328	567	107	17	359	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Naturschutz						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	6,9	38,7	18,6	3,5	1,5	30,9	23
männlich	8,1	42,8	19,3	4,3	1,6	23,9	26
Altersgruppen							
16 bis unter 30	11,0	39,0	18,6	3,6	1,0	26,9	28
30 bis unter 45	7,9	42,7	17,6	2,3	1,6	27,9	27
45 bis unter 60	6,9	41,2	19,2	4,7	2,8	25,2	22
60 bis unter 75	4,4	41,6	20,7	4,3	1,6	27,5	21
75 und älter	5,3	34,0	18,8	4,2	0,8	36,8	19
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	5,9	35,2	23,5	4,5	1,6	29,4	20
Mehrpersonen ohne Kind	7,5	43,1	18,7	3,3	1,9	25,6	26
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7,0	42,3	17,2	3,9	0,4	29,2	26
Alleinerziehende	16,3	41,8	11,0	5,3	2,1	23,5	32
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7,5	41,9	19,1	3,5	2,0	26,0	25
teilzeitbeschäftigt	5,9	43,2	18,6	4,6	2,0	25,9	23
Schüler(in) / Student(in)	10,9	40,4	16,8	2,3	0,2	29,4	30
nicht berufstätig	6,3	37,0	20,1	4,4	1,5	30,6	21
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4,8	34,7	19,8	6,0	3,1	31,8	16
Mittlere Reife, Realschule	5,3	37,4	20,8	5,2	2,0	29,3	19
Fachhochschulreife, Abitur	8,2	40,7	19,5	3,5	1,2	26,9	26
Hochschulabschluss	8,4	43,6	17,6	2,8	1,4	26,2	27
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6,4	40,1	19,6	3,9	1,4	28,7	23
Deutsche mit Migrationshintergrund	8,7	39,0	19,3	3,5	2,6	26,9	24
Ausländer	15,7	44,5	13,5	3,8	1,7	20,9	34
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	11,1	39,9	15,2	1,7	0,6	31,4	30
5 bis unter 15 Jahre	10,7	42,0	20,6	2,6	0,5	23,5	30
15 Jahre und länger	5,5	39,1	18,5	4,4	2,0	30,4	21
seit Geburt	3,0	41,9	22,5	5,8	2,8	23,9	18
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	8,7	36,3	17,9	6,3	1,7	29,0	22
2. Quartil	6,6	40,4	21,0	4,9	0,7	26,4	24
3. Quartil	7,9	39,7	20,9	2,3	1,9	27,2	25
4. Quartil	7,4	45,3	18,4	2,6	1,3	24,9	27
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	9,2	40,0	17,3	2,9	0,5	30,1	27
Familien	6,9	42,9	18,0	4,0	0,9	27,4	25
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7,6	43,7	18,9	2,2	2,4	25,3	26
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,4	38,8	23,1	6,3	3,4	24,9	16
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	14,4	43,6	14,1	3,3	1,7	22,9	33
Senioren mit niedrigem Status	3,9	33,6	20,7	4,5	1,9	35,4	17
Senioren mit hohem Status	7,0	37,4	21,8	5,0	0,6	28,2	23
Alle Befragten	7,4	40,3	19,0	3,8	1,6	28,0	24
Alle Befragten (absolut)	194	1061	501	100	42	736	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Stadtwald						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	10,5	44,7	13,2	1,8	0,6	29,3	31
männlich	12,0	48,3	15,4	3,2	0,9	20,2	34
Altersgruppen							
16 bis unter 30	16,3	42,7	10,9	3,2	0,3	26,5	36
30 bis unter 45	12,6	49,6	13,1	1,1	1,0	22,6	36
45 bis unter 60	8,7	51,6	14,8	3,4	0,8	20,8	32
60 bis unter 75	7,4	46,7	16,7	2,4	0,5	26,2	29
75 und älter	8,0	34,3	17,7	1,1	0,9	38,0	24
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	8,4	40,3	18,2	2,7	0,4	30,0	27
Mehrpersonen ohne Kind	12,0	48,7	14,0	2,5	0,7	22,2	34
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10,9	51,4	11,9	1,9	0,9	23,0	35
Alleinerziehende	16,8	46,2	12,0	2,8		22,2	38
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	11,3	51,1	14,6	2,3	0,7	20,0	35
teilzeitbeschäftigt	10,4	50,6	12,6	2,3	1,7	22,4	33
Schüler(in) / Student(in)	17,0	42,2	10,4	1,6		28,9	37
nicht berufstätig	8,6	39,9	16,4	2,8	0,6	31,8	27
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	5,6	35,8	20,2	4,0	1,3	33,1	20
Mittlere Reife, Realschule	8,3	44,9	15,2	2,1	0,7	28,8	29
Fachhochschulreife, Abitur	11,5	47,3	13,7	2,7	0,2	24,6	34
Hochschulabschluss	14,0	49,7	12,6	1,8	0,9	21,0	37
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10,9	46,4	14,5	2,3	0,7	25,3	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	8,4	47,7	15,8	2,5	0,2	25,4	31
Ausländer	18,3	42,9	10,3	2,9	1,4	24,3	37
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	14,0	43,8	11,1	1,2		29,9	35
5 bis unter 15 Jahre	16,5	48,4	12,1	1,4	0,6	21,1	39
15 Jahre und länger	8,3	45,7	15,0	2,4	0,8	27,8	29
seit Geburt	7,6	48,1	18,7	3,3	1,1	21,3	29
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	11,5	40,1	13,9	3,7	0,6	30,3	29
2. Quartil	11,0	43,7	15,5	3,3	0,7	25,8	30
3. Quartil	10,3	49,9	15,8	2,1	0,7	21,4	34
4. Quartil	11,6	55,4	13,5	1,4	0,4	17,8	38
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	14,5	42,1	11,2	1,9	0,1	30,2	34
Familien	11,0	53,1	13,1	1,4	0,9	20,5	36
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	11,4	54,0	13,4	2,0	0,4	18,8	37
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	7,5	46,2	19,3	3,3	1,5	22,3	27
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	17,0	41,9	11,0	2,5	1,5	26,0	35
Senioren mit niedrigem Status	5,9	35,6	17,6	3,2	0,4	37,3	22
Senioren mit hohem Status	10,4	44,4	16,6	2,8	0,6	25,2	31
Alle Befragten	11,1	46,1	14,3	2,3	0,7	25,5	32
Alle Befragten (absolut)	292	1215	377	62	18	671	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Treffpunkte / Beratungsstellen für Seniorinnen / Senioren						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils/ teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1,7	13,5	9,8	3,4	0,4	71,2	6
männlich	2,0	13,6	13,3	3,3	0,7	67,1	6
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1,6	6,4	4,8	1,5	0,2	85,6	4
30 bis unter 45	0,7	6,4	9,2	0,5	0,3	82,8	3
45 bis unter 60	2,1	12,1	11,9	3,4	0,4	70,0	6
60 bis unter 75	1,6	24,4	19,4	7,5	0,9	46,3	9
75 und älter	4,8	32,7	16,2	7,3	0,2	38,7	17
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2,0	13,1	14,7	4,4	0,4	65,4	6
Mehrpersonen ohne Kind	1,5	14,6	11,2	3,6	0,8	68,4	6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,6	10,3	8,3	1,5	0,1	78,1	6
Alleinerziehende	0,7	8,0	5,2		1,5	84,6	3
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,1	9,6	10,6	1,8	0,2	76,6	5
teilzeitbeschäftigt	0,9	9,0	11,2	2,7	0,6	75,6	3
Schüler(in) / Student(in)	1,7	5,0	2,9	0,7	0,3	89,3	4
nicht berufstätig	3,1	23,5	16,3	6,4	1,0	49,7	11
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3,9	20,2	23,5	8,9	1,6	41,9	8
Mittlere Reife, Realschule	1,6	20,3	16,0	5,6	0,6	55,7	8
Fachhochschulreife, Abitur	1,6	11,3	9,7	2,4	0,7	74,4	5
Hochschulabschluss	1,5	10,4	7,6	1,3	0,1	79,1	6
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,6	12,5	11,2	3,4	0,6	70,8	6
Deutsche mit Migrationshintergrund	1,4	17,2	13,9	4,4	0,8	62,3	7
Ausländer	4,9	16,8	10,1	1,4		66,8	13
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1,7	5,2	6,1	0,6	0,1	86,3	4
5 bis unter 15 Jahre	2,1	8,4	9,1	1,5		79,1	6
15 Jahre und länger	2,1	20,1	14,1	4,1	0,5	59,0	10
seit Geburt	0,7	15,8	13,6	6,3	1,8	61,7	4
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1,6	15,7	10,4	3,2	0,6	68,4	7
2. Quartil	0,8	15,0	14,3	5,9	0,1	63,9	5
3. Quartil	1,7	12,9	11,2	2,6	0,6	71,0	6
4. Quartil	2,0	11,9	10,8	1,9	0,1	73,4	7
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1,3	5,8	3,2	1,1	0,2	88,5	3
Familien	0,4	9,6	8,7	1,8	0,4	79,1	4
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,1	8,0	10,2	1,3	0,1	79,4	4
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,3	11,5	16,3	4,6	1,4	64,7	3
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4,3	16,3	10,2	1,3	0,2	67,7	12
Senioren mit niedrigem Status	2,5	27,9	20,6	9,9	1,1	38,1	10
Senioren mit hohem Status	3,8	23,1	16,9	4,8	0,9	50,5	12
Alle Befragten	1,8	13,4	11,5	3,3	0,5	69,4	6
Alle Befragten (absolut)	48	353	303	86	14	1829	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Angebote für ausländische Mitbürgerinnen / Mitbürger						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils/ teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1,1	12,1	16,9	4,4	1,4	64,1	4
männlich	2,6	12,4	17,1	5,9	1,8	60,2	4
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2,5	10,8	19,4	8,5	1,9	56,9	2
30 bis unter 45	0,9	11,6	16,3	3,0	1,8	66,3	3
45 bis unter 60	1,7	13,3	15,3	4,3	1,3	64,1	5
60 bis unter 75	1,8	14,6	18,0	5,4	1,9	58,4	4
75 und älter	1,6	12,0	14,8	1,8	0,6	69,2	6
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1,5	9,2	16,1	5,3	1,7	66,3	2
Mehrpersonen ohne Kind	1,9	12,4	17,9	5,7	1,6	60,6	4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	0,8	14,8	16,8	4,5	1,9	61,2	4
Alleinerziehende	4,3	8,6	12,0	1,4		73,8	8
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,4	11,7	15,2	5,1	1,5	65,1	3
teilzeitbeschäftigt	0,9	11,2	16,7	4,5	1,2	65,5	3
Schüler(in) / Student(in)	2,1	12,7	19,3	6,8	1,5	57,6	4
nicht berufstätig	2,6	12,9	18,2	4,4	1,8	60,2	5
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,4	13,0	20,1	3,3	0,7	60,4	6
Mittlere Reife, Realschule	2,1	11,5	17,0	2,0	2,3	65,1	5
Fachhochschulreife, Abitur	1,4	12,2	16,8	7,6	1,6	60,4	2
Hochschulabschluss	1,9	11,8	15,9	4,8	1,5	64,1	4
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,4	10,7	16,2	4,9	1,1	65,7	3
Deutsche mit Migrationshintergrund	1,9	16,6	15,3	5,5	3,4	57,3	4
Ausländer	5,5	20,1	26,9	5,4	2,9	39,3	10
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1,9	10,6	20,3	4,9	1,5	60,8	3
5 bis unter 15 Jahre	1,7	11,7	16,1	6,5	1,8	62,1	3
15 Jahre und länger	2,0	13,7	16,1	5,0	1,6	61,5	5
seit Geburt	1,3	10,3	15,4	3,6	1,4	67,9	3
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2,7	13,6	19,8	7,3	2,4	54,3	4
2. Quartil	1,2	14,2	18,3	4,6	0,9	60,8	5
3. Quartil	1,3	10,3	15,6	6,3	1,6	64,9	2
4. Quartil	0,7	10,6	16,3	4,2	1,5	66,7	2
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2,0	10,3	17,8	6,5	1,4	62,0	3
Familien	1,1	13,7	14,6	3,5	0,9	66,3	5
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	0,7	8,2	16,4	5,7	1,2	67,8	1
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,9	10,4	15,9	5,3	2,4	64,2	2
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4,2	20,3	24,9	5,6	3,1	41,9	8
Senioren mit niedrigem Status	2,3	12,4	16,5	2,1	1,1	65,6	6
Senioren mit hohem Status	1,9	14,4	14,9	6,9	1,8	60,0	4
Alle Befragten	1,8	12,2	17,0	5,0	1,6	62,5	4
Alle Befragten (absolut)	48	320	447	132	41	1646	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Beratungsstellen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	2,9	22,7	16,4	3,8	0,6	53,6	12
männlich	1,8	19,1	18,1	4,7	1,3	55,0	8
Altersgruppen							
16 bis unter 30	3,2	21,0	15,1	3,8	0,9	56,1	11
30 bis unter 45	2,5	20,7	15,0	3,9	0,5	57,3	10
45 bis unter 60	2,0	24,4	20,2	4,8	1,2	47,4	11
60 bis unter 75	2,7	19,4	18,5	5,6	1,1	52,8	9
75 und älter	1,4	18,2	15,0	2,2		63,2	9
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2,4	18,1	16,9	4,7	1,4	56,6	8
Mehrpersonen ohne Kind	1,8	20,4	17,3	4,1	0,9	55,5	9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2,2	25,3	19,0	3,8	0,2	49,4	13
Alleinerziehende	8,9	28,1	15,6	7,2	1,5	38,7	18
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,8	20,2	17,7	3,7	0,9	55,6	9
teilzeitbeschäftigt	2,0	21,8	19,9	4,7	0,8	50,9	10
Schüler(in) / Student(in)	3,8	21,3	14,1	3,5	1,0	56,3	12
nicht berufstätig	2,7	21,5	16,8	4,7	0,9	53,4	10
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	1,4	20,0	23,3	5,8	1,3	48,2	7
Mittlere Reife, Realschule	2,5	22,8	17,9	2,9	1,5	52,4	11
Fachhochschulreife, Abitur	2,8	22,4	19,0	4,2	0,8	50,8	11
Hochschulabschluss	2,5	20,3	13,9	4,1	0,5	58,7	10
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2,3	19,5	17,2	4,0	0,4	56,6	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	1,3	25,5	17,9	4,9	3,6	46,8	8
Ausländer	5,7	28,6	17,2	5,3	0,7	42,6	17
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2,9	16,4	13,6	4,0	0,7	62,5	8
5 bis unter 15 Jahre	2,8	24,2	15,2	3,5	1,0	53,2	12
15 Jahre und länger	2,4	21,1	18,8	3,8	1,1	52,8	10
seit Geburt	1,9	22,2	19,3	5,9	0,4	50,1	10
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	3,9	22,6	17,6	5,8	1,6	48,6	11
2. Quartil	1,7	25,3	17,8	4,7	0,3	50,2	12
3. Quartil	1,5	21,8	17,5	4,7	0,1	54,4	10
4. Quartil	1,7	18,2	16,6	2,7	0,9	59,8	8
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	3,7	20,1	12,6	2,5	1,4	59,6	11
Familien	2,1	25,5	18,2	3,9	0,4	49,8	13
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,4	16,5	18,3	4,3	0,5	59,1	7
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	0,8	21,1	20,7	3,2	2,0	52,3	8
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4,3	28,7	18,8	5,8	0,6	41,7	15
Senioren mit niedrigem Status	2,3	17,4	18,5	4,7	1,1	55,9	8
Senioren mit hohem Status	2,7	21,4	14,6	5,7	0,5	55,1	10
Alle Befragten	2,4	21,0	17,2	4,1	0,9	54,3	10
Alle Befragten (absolut)	64	553	454	109	24	1430	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Wohnungsbau						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	0,7	9,7	23,5	24,4	13,1	28,6	-20
männlich	1,2	10,8	28,2	25,9	13,5	20,4	-20
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1,6	9,8	26,4	26,6	14,5	21,1	-21
30 bis unter 45	0,4	10,7	20,7	27,6	17,7	22,9	-26
45 bis unter 60	1,2	11,7	28,1	24,0	13,7	21,3	-19
60 bis unter 75	0,3	8,2	30,2	24,2	9,3	27,8	-17
75 und älter	1,8	10,3	21,8	20,3	3,7	42,1	-7
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	0,8	8,4	27,6	22,7	14,6	25,8	-21
Mehrpersonen ohne Kind	1,0	9,8	25,8	27,2	12,6	23,7	-20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	0,9	13,1	23,8	24,7	14,7	22,8	-20
Alleinerziehende	0,7	7,4	29,7	25,2	9,5	27,6	-18
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	0,8	11,2	28,2	25,8	14,7	19,4	-21
teilzeitbeschäftigt	0,2	10,8	21,3	25,6	15,1	27,0	-22
Schüler(in) / Student(in)	1,2	8,6	28,3	25,9	12,2	23,7	-20
nicht berufstätig	1,5	9,2	23,2	23,1	11,0	32,0	-16
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	0,8	13,9	22,3	18,4	9,7	34,9	-11
Mittlere Reife, Realschule	1,0	8,9	29,7	22,1	9,9	28,4	-15
Fachhochschulreife, Abitur	0,5	10,1	25,1	26,3	15,7	22,3	-23
Hochschulabschluss	1,4	9,1	24,8	27,6	14,3	22,8	-22
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	0,7	9,1	26,4	26,8	12,8	24,2	-21
Deutsche mit Migrationshintergrund	1,2	12,8	25,5	17,1	16,2	27,2	-17
Ausländer	3,3	16,1	19,8	19,4	13,1	28,3	-11
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1,4	7,6	23,0	26,7	13,3	27,9	-21
5 bis unter 15 Jahre	1,4	8,1	25,1	29,2	16,3	19,8	-25
15 Jahre und länger	0,6	10,7	26,0	23,5	11,7	27,6	-17
seit Geburt	0,8	13,3	29,6	21,3	12,0	23,0	-15
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1,3	9,0	24,5	24,8	14,6	25,8	-21
2. Quartil	0,1	11,7	25,8	23,6	14,0	24,7	-20
3. Quartil	1,2	13,0	24,3	27,6	13,7	20,1	-20
4. Quartil	0,6	8,3	31,7	25,0	12,9	21,5	-21
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1,3	6,3	23,9	30,4	13,9	24,3	-25
Familien	0,6	13,0	26,1	22,6	15,0	22,6	-19
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	0,6	7,6	28,6	28,3	15,7	19,1	-25
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	0,2	14,1	26,3	25,0	17,0	17,5	-22
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3,1	16,9	21,1	17,7	13,6	27,6	-11
Senioren mit niedrigem Status	0,8	7,6	24,8	20,3	5,8	40,7	-11
Senioren mit hohem Status	1,2	9,5	26,1	25,8	9,5	28,0	-16
Alle Befragten	1,0	10,1	25,6	24,9	13,2	25,2	-20
Alle Befragten (absolut)	27	266	673	656	347	665	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	1,0	7,0	24,5	20,2	9,0	38,3	-15
männlich	1,6	10,1	24,2	21,1	12,4	30,7	-16
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1,4	8,0	21,0	19,9	9,0	40,7	-14
30 bis unter 45	0,7	8,4	20,7	21,7	15,5	32,9	-21
45 bis unter 60	1,5	8,4	26,2	23,6	11,8	28,4	-18
60 bis unter 75	0,7	9,9	29,3	19,9	6,9	33,2	-11
75 und älter	1,8	6,9	28,8	13,6	4,8	44,1	-6
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1,1	6,6	26,5	18,3	10,9	36,6	-16
Mehrpersonen ohne Kind	1,2	8,3	24,4	22,2	9,2	34,7	-15
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,4	9,8	23,7	21,5	14,2	29,3	-19
Alleinerziehende	0,7	8,3	22,1	27,0	7,2	34,7	-16
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,6	8,5	25,0	22,4	13,5	28,9	-19
teilzeitbeschäftigt	0,6	5,5	23,2	22,2	11,1	37,4	-19
Schüler(in) / Student(in)	1,1	7,8	20,5	19,0	9,3	42,3	-14
nicht berufstätig	1,4	9,4	25,7	18,2	6,9	38,4	-10
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2,8	9,6	28,9	16,9	5,5	36,4	-6
Mittlere Reife, Realschule	1,6	9,2	26,4	18,7	8,6	35,5	-12
Fachhochschulreife, Abitur	0,9	9,4	22,4	21,1	10,0	36,2	-15
Hochschulabschluss	1,2	6,7	23,7	22,4	13,5	32,6	-20
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,2	7,5	25,5	21,4	11,1	33,4	-17
Deutsche mit Migrationshintergrund	1,1	9,9	22,8	17,9	8,3	40,1	-11
Ausländer	3,1	14,3	17,3	16,4	8,2	40,6	-6
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1,6	6,6	17,2	20,9	10,1	43,6	-16
5 bis unter 15 Jahre	1,7	6,3	23,0	22,9	12,8	33,3	-19
15 Jahre und länger	1,4	8,2	26,9	20,3	9,5	33,8	-14
seit Geburt	0,4	11,8	27,6	18,5	11,6	30,1	-15
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1,8	8,2	21,7	20,5	8,1	39,7	-12
2. Quartil	0,4	7,7	27,2	19,7	11,0	34,0	-17
3. Quartil	1,2	9,3	25,0	23,7	11,8	29,0	-18
4. Quartil	1,3	7,7	28,8	21,6	13,0	27,6	-19
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1,0	6,1	17,7	21,9	9,1	44,1	-16
Familien	1,3	9,4	24,8	22,5	15,0	26,9	-20
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,4	6,3	24,9	24,4	13,4	29,6	-21
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,0	9,7	28,3	19,1	12,6	29,3	-16
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	2,7	14,5	18,9	14,7	8,5	40,6	-6
Senioren mit niedrigem Status	1,4	6,0	29,1	16,5	4,0	43,0	-8
Senioren mit hohem Status	0,6	10,0	28,1	19,4	7,2	34,6	-11
Alle Befragten	1,3	8,3	24,3	20,5	10,4	35,2	-15
Alle Befragten (absolut)	35	218	641	540	274	926	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Modernisierung und Sanierung von Wohngebieten						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	1,5	16,2	31,8	13,1	5,1	32,3	-2
männlich	1,8	18,6	35,0	13,3	5,1	26,2	-1
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2,1	18,8	31,0	12,2	6,0	30,0	-1
30 bis unter 45	1,1	19,9	31,1	12,7	5,9	29,2	-1
45 bis unter 60	2,2	15,1	36,4	14,8	5,0	26,3	-3
60 bis unter 75	0,6	14,8	36,8	14,4	4,8	28,6	-4
75 und älter	2,2	15,2	31,9	10,4	0,8	39,4	4
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1,4	16,7	31,5	15,3	5,8	29,3	-4
Mehrpersonen ohne Kind	1,6	17,3	35,7	12,0	5,1	28,2	-1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1,8	19,3	31,5	14,6	4,4	28,4	0
Alleinerziehende	0,7	14,9	33,3	13,4	4,7	33,0	-3
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1,5	17,8	35,8	13,6	6,0	25,3	-2
teilzeitbeschäftigt	0,8	17,0	33,5	12,3	5,9	30,4	-3
Schüler(in) / Student(in)	2,2	18,9	29,6	11,4	4,9	32,9	1
nicht berufstätig	1,9	15,7	31,3	13,5	3,6	33,9	-1
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3,1	14,4	35,7	13,3	5,0	28,4	-1
Mittlere Reife, Realschule	0,4	16,0	34,7	12,7	6,3	29,9	-4
Fachhochschulreife, Abitur	1,2	17,1	35,2	12,1	4,2	30,3	-1
Hochschulabschluss	2,2	18,6	30,6	14,5	5,2	28,9	-1
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1,3	16,2	34,8	13,4	5,0	29,3	-2
Deutsche mit Migrationshintergrund	2,6	18,0	30,9	14,5	5,0	28,9	-1
Ausländer	3,6	25,6	22,8	9,4	5,3	33,2	6
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2,5	18,1	29,4	10,1	4,4	35,4	2
5 bis unter 15 Jahre	1,4	15,9	34,7	13,3	6,2	28,5	-3
15 Jahre und länger	1,6	16,7	33,0	14,3	4,8	29,6	-2
seit Geburt	0,6	18,5	35,8	13,6	5,7	25,8	-3
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2,3	17,8	28,7	13,9	5,6	31,6	-1
2. Quartil	0,9	15,6	34,8	16,2	5,8	26,7	-5
3. Quartil	2,3	16,7	34,3	16,6	5,3	24,7	-3
4. Quartil	1,4	20,8	37,8	10,4	4,8	24,7	2
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1,7	16,5	29,3	12,1	6,5	34,0	-3
Familien	1,0	16,7	34,6	15,1	4,1	28,5	-2
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1,5	17,6	35,2	14,7	5,5	25,6	-3
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1,1	18,2	39,1	11,2	7,7	22,7	-3
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3,9	25,0	23,8	8,2	6,6	32,5	6
Senioren mit niedrigem Status	1,7	11,7	34,2	13,7	2,8	35,9	-2
Senioren mit hohem Status	1,2	17,4	34,3	13,9	2,0	31,2	1
Alle Befragten	1,6	17,2	33,1	13,1	5,1	30,0	-1
Alle Befragten (absolut)	43	452	872	345	133	789	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	18,0	49,0	16,2	4,2	1,9	10,7	39
männlich	19,6	46,3	18,0	4,6	1,9	9,7	39
Altersgruppen							
16 bis unter 30	25,2	44,8	16,8	5,3	1,8	6,2	43
30 bis unter 45	16,3	48,9	18,2	4,6	2,2	9,8	36
45 bis unter 60	17,1	51,1	16,5	4,2	2,2	8,9	38
60 bis unter 75	18,2	47,8	17,4	4,2	1,0	11,4	39
75 und älter	16,8	43,2	13,3	3,3	1,4	21,9	35
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	21,3	45,7	17,6	3,3	2,1	9,9	40
Mehrpersonen ohne Kind	19,1	48,0	17,3	4,3	1,7	9,5	39
Mehrpersonen mit Kind(ern)	15,1	51,6	16,6	6,9	2,1	7,7	35
Alleinerziehende	22,0	42,2	16,6	3,8	0,7	14,7	40
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	19,0	51,3	16,4	3,7	1,8	7,7	41
teilzeitbeschäftigt	15,6	48,6	18,2	5,3	1,9	10,5	35
Schüler(in) / Student(in)	24,8	43,5	19,0	5,6	0,8	6,3	43
nicht berufstätig	17,4	44,6	16,1	4,1	2,3	15,5	35
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	16,4	42,7	18,4	2,6	0,7	19,2	36
Mittlere Reife, Realschule	21,1	47,2	13,8	3,6	2,0	12,2	41
Fachhochschulreife, Abitur	18,4	49,6	17,9	5,4	1,7	7,0	39
Hochschulabschluss	18,8	47,8	18,1	4,4	2,3	8,6	38
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	19,2	47,5	17,9	4,6	1,8	9,0	39
Deutsche mit Migrationshintergrund	17,5	50,5	12,5	3,9	1,4	14,1	39
Ausländer	17,3	45,7	16,1	2,5	3,0	15,4	36
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	22,5	46,4	18,2	3,3	1,7	7,7	42
5 bis unter 15 Jahre	20,7	47,1	16,5	5,1	1,6	9,0	40
15 Jahre und länger	16,7	48,2	17,0	4,4	1,6	12,2	37
seit Geburt	17,9	49,0	15,7	4,5	2,9	10,0	37
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	19,7	48,5	14,2	3,9	2,8	10,9	39
2. Quartil	18,5	45,4	19,5	4,8	1,1	10,7	38
3. Quartil	21,3	45,5	18,2	4,8	2,5	7,7	39
4. Quartil	17,4	53,1	15,9	5,3	1,3	7,0	40
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	23,0	47,4	17,4	4,5	1,9	5,7	43
Familien	15,6	50,0	17,5	7,4	1,8	7,7	35
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	19,6	51,2	16,0	3,9	1,6	7,6	42
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	20,0	47,7	19,0	2,4	1,7	9,2	41
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	17,6	44,5	14,9	2,8	3,4	16,7	35
Senioren mit niedrigem Status	17,4	43,4	13,9	3,4	1,2	20,7	36
Senioren mit hohem Status	17,2	45,5	20,8	4,7	1,9	9,9	36
Alle Befragten	18,8	47,6	16,9	4,4	1,8	10,5	39
Alle Befragten (absolut)	495	1254	445	115	49	276	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Straßen / Regelung des Autoverkehrs						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	6,5	36,1	28,7	8,9	3,8	16,0	16
männlich	5,5	34,1	29,0	13,3	6,6	11,4	9
Altersgruppen							
16 bis unter 30	8,4	33,0	30,8	11,8	3,9	12,2	15
30 bis unter 45	6,4	35,8	28,0	12,1	5,3	12,4	13
45 bis unter 60	5,4	35,4	30,9	11,1	7,1	10,0	10
60 bis unter 75	4,7	35,3	28,3	10,4	4,8	16,5	12
75 und älter	5,3	37,0	23,6	5,3	1,3	27,4	20
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	5,7	32,3	28,5	10,7	6,5	16,3	10
Mehrpersonen ohne Kind	5,8	33,3	32,1	11,7	5,1	12,1	12
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5,8	41,8	27,5	11,2	3,3	10,3	18
Alleinerziehende	7,7	43,7	19,9	10,1	3,8	14,7	21
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	5,4	34,6	31,5	13,1	6,6	8,8	10
teilzeitbeschäftigt	5,3	33,1	33,4	9,2	4,8	14,2	12
Schüler(in) / Student(in)	7,9	37,2	26,9	11,6	3,9	12,6	17
nicht berufstätig	6,3	35,1	24,9	8,5	3,7	21,4	16
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	6,8	28,2	30,5	3,9	5,7	24,9	13
Mittlere Reife, Realschule	5,4	38,3	27,5	10,6	3,2	15,0	16
Fachhochschulreife, Abitur	5,5	36,3	29,9	11,0	5,3	12,0	13
Hochschulabschluss	6,4	33,9	29,5	13,2	5,7	11,4	11
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5,2	34,2	30,4	11,9	5,5	12,8	11
Deutsche mit Migrationshintergrund	7,0	39,4	26,6	7,6	3,6	15,8	19
Ausländer	13,1	37,6	19,9	5,3	3,3	20,7	26
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	6,4	30,7	31,7	11,7	5,0	14,5	11
5 bis unter 15 Jahre	8,1	37,0	27,6	12,9	4,1	10,2	16
15 Jahre und länger	5,5	35,0	28,3	9,2	5,5	16,4	13
seit Geburt	4,5	38,5	28,0	11,5	5,2	12,3	13
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	8,6	31,6	27,3	10,1	4,0	18,4	15
2. Quartil	6,4	37,5	26,9	9,0	5,6	14,5	15
3. Quartil	4,8	36,1	34,3	11,0	5,4	8,4	12
4. Quartil	4,3	36,9	31,5	13,9	5,2	8,1	11
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	7,3	30,7	31,1	12,6	5,3	13,1	11
Familien	4,4	42,6	26,6	12,0	3,9	10,4	16
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	5,4	33,1	34,6	13,1	6,8	7,1	9
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4,4	30,6	34,3	13,2	7,5	10,0	6
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	12,6	39,5	19,4	4,1	3,7	20,8	27
Senioren mit niedrigem Status	4,8	33,5	25,5	5,8	2,9	27,5	16
Senioren mit hohem Status	5,2	35,2	26,4	12,0	4,4	16,7	12
Alle Befragten	6,1	34,9	29,0	10,8	5,0	14,2	13
Alle Befragten (absolut)	160	920	763	285	132	375	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Radwege						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	13,9	46,5	18,4	5,2	1,9	14,2	33
männlich	13,3	45,0	24,0	6,3	1,9	9,5	31
Altersgruppen							
16 bis unter 30	21,7	50,2	16,4	4,3	0,5	6,9	44
30 bis unter 45	14,8	47,8	20,5	4,7	2,4	9,8	34
45 bis unter 60	13,0	43,4	23,4	7,8	3,4	9,1	27
60 bis unter 75	8,5	42,6	22,8	7,2	2,0	16,9	24
75 und älter	4,7	40,4	21,3	4,5	0,4	28,7	22
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	11,0	43,8	22,9	5,1	2,1	15,1	28
Mehrpersonen ohne Kind	14,7	47,1	19,9	6,2	1,9	10,2	33
Mehrpersonen mit Kind(ern)	14,4	47,0	22,5	6,6	1,6	8,0	33
Alleinerziehende	15,3	39,9	19,2	4,5	4,9	16,2	28
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	14,1	47,4	22,6	5,8	2,3	7,8	33
teilzeitbeschäftigt	13,0	44,0	21,2	7,7	3,0	11,2	28
Schüler(in) / Student(in)	22,6	49,6	15,9	4,3	0,4	7,2	45
nicht berufstätig	9,7	42,1	20,9	5,2	1,8	20,2	26
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	12,0	35,9	22,5	3,9	1,5	24,1	27
Mittlere Reife, Realschule	9,7	48,0	19,9	4,8	1,1	16,5	30
Fachhochschulreife, Abitur	14,9	48,2	23,2	3,7	1,4	8,5	36
Hochschulabschluss	14,8	45,6	19,2	8,2	3,0	9,2	31
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13,2	44,9	22,4	6,3	1,9	11,2	31
Deutsche mit Migrationshintergrund	12,9	46,5	19,1	4,5	1,5	15,5	32
Ausländer	19,5	50,6	11,3	1,6	2,8	14,1	41
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	19,7	49,8	17,5	4,3	0,9	7,8	42
5 bis unter 15 Jahre	16,8	48,2	19,1	6,2	1,2	8,5	37
15 Jahre und länger	10,3	41,5	22,2	6,7	3,0	16,1	25
seit Geburt	10,4	46,9	23,5	4,5	1,6	13,0	30
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	16,1	44,6	18,7	4,9	2,0	13,7	34
2. Quartil	16,1	45,4	18,7	6,6	1,8	11,4	34
3. Quartil	12,4	46,8	23,8	5,2	2,6	9,1	31
4. Quartil	12,5	49,2	21,2	7,3	1,8	8,0	32
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	19,1	51,7	16,9	3,8	1,6	7,0	41
Familien	13,8	45,1	23,3	7,8	1,6	8,4	31
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	15,1	48,3	20,3	7,1	2,4	6,8	33
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10,5	41,6	28,6	5,4	2,0	11,9	27
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	19,7	48,2	13,1	1,9	3,3	13,9	40
Senioren mit niedrigem Status	6,4	40,7	18,8	6,0	0,7	27,4	23
Senioren mit hohem Status	9,4	38,0	27,2	6,0	2,6	16,9	23
Alle Befragten	13,7	45,5	20,9	5,7	1,9	12,3	32
Alle Befragten (absolut)	361	1198	550	149	51	324	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Fußwege						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	14,1	54,9	16,1	2,5	1,2	11,0	39
männlich	13,6	51,0	20,9	3,3	1,2	10,0	36
Altersgruppen							
16 bis unter 30	23,8	57,7	11,1	1,1	0,2	6,2	52
30 bis unter 45	14,2	56,5	16,3	2,8	0,9	9,3	40
45 bis unter 60	12,6	53,1	20,8	3,2	1,8	8,4	36
60 bis unter 75	7,0	47,5	23,8	5,1	2,0	14,6	26
75 und älter	6,9	44,0	23,6	1,8	1,0	22,7	27
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	11,4	52,5	19,1	3,6	1,8	11,5	34
Mehrpersonen ohne Kind	14,6	54,1	18,2	2,6	1,2	9,3	39
Mehrpersonen mit Kind(ern)	15,0	54,7	18,7	2,9	0,3	8,4	41
Alleinerziehende	14,2	51,6	15,4	1,6	3,0	14,1	36
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	13,4	55,9	18,8	2,5	1,4	8,0	39
teilzeitbeschäftigt	13,3	53,7	17,3	4,3	0,9	10,6	37
Schüler(in) / Student(in)	23,3	59,3	9,2	0,8	0,4	7,0	52
nicht berufstätig	10,7	46,6	21,6	3,5	1,4	16,1	31
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	10,0	39,9	25,3	2,9	2,4	19,6	26
Mittlere Reife, Realschule	10,2	53,5	18,1	3,2	0,8	14,1	35
Fachhochschulreife, Abitur	15,9	55,3	18,3	1,8	1,1	7,6	42
Hochschulabschluss	14,9	55,3	16,3	3,5	1,1	8,8	40
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13,1	53,3	19,2	3,2	1,2	10,0	37
Deutsche mit Migrationshintergrund	14,3	52,8	16,9	1,7	1,5	12,9	38
Ausländer	21,8	51,8	11,8	1,3	1,2	12,1	46
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	20,5	58,6	11,0	1,8	0,5	7,6	48
5 bis unter 15 Jahre	17,0	56,6	15,5	3,2	0,3	7,4	43
15 Jahre und länger	10,1	48,8	22,1	2,8	1,9	14,3	31
seit Geburt	10,3	53,2	19,9	4,1	1,9	10,6	33
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	17,7	50,4	16,1	3,1	1,5	11,0	40
2. Quartil	14,0	52,8	19,2	3,0	1,1	10,0	38
3. Quartil	13,3	54,4	19,2	3,2	1,4	8,6	38
4. Quartil	11,4	58,6	19,4	2,6	0,7	7,4	39
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	19,3	61,1	11,0	1,9	0,6	6,0	48
Familien	13,1	54,9	19,0	3,6	0,7	8,7	38
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	14,8	58,5	15,7	3,1	0,5	7,5	42
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10,7	48,2	25,4	2,9	2,1	10,8	31
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	22,6	50,4	11,9	1,1	1,9	12,1	45
Senioren mit niedrigem Status	6,6	42,3	23,2	3,7	1,5	22,7	24
Senioren mit hohem Status	9,1	47,5	25,2	3,4	2,4	12,4	29
Alle Befragten	13,9	53,0	18,1	2,9	1,2	10,9	38
Alle Befragten (absolut)	366	1396	478	76	31	287	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	12,3	46,8	21,4	6,9	3,9	8,7	28
männlich	13,7	47,7	18,5	8,7	4,0	7,4	29
Altersgruppen							
16 bis unter 30	19,4	53,4	16,7	4,3	1,3	4,8	43
30 bis unter 45	15,9	47,0	21,0	4,9	3,0	8,2	34
45 bis unter 60	9,5	53,6	18,4	7,9	3,7	6,9	29
60 bis unter 75	8,0	37,7	25,2	12,3	8,8	8,0	12
75 und älter	6,7	35,3	21,8	13,6	4,4	18,3	13
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	9,8	46,4	21,7	8,9	5,2	8,0	23
Mehrpersonen ohne Kind	13,7	46,2	20,4	8,8	4,2	6,8	28
Mehrpersonen mit Kind(ern)	15,0	49,7	20,7	4,8	2,3	7,4	35
Alleinerziehende	10,9	54,0	14,1	5,6	1,3	14,1	34
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	13,0	50,3	19,2	6,7	4,1	6,7	31
teilzeitbeschäftigt	11,4	51,3	19,7	7,0	1,9	8,6	32
Schüler(in) / Student(in)	20,6	53,0	15,3	4,6	1,5	5,0	43
nicht berufstätig	10,5	37,8	23,7	10,3	5,9	11,8	18
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	7,6	34,6	24,0	11,4	7,4	15,0	12
Mittlere Reife, Realschule	7,4	40,2	26,3	10,1	6,1	10,0	16
Fachhochschulreife, Abitur	15,0	52,1	18,2	5,9	3,2	5,6	35
Hochschulabschluss	15,1	49,7	18,5	7,1	2,8	6,8	34
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12,0	48,1	20,5	7,6	4,2	7,5	28
Deutsche mit Migrationshintergrund	12,6	43,2	22,0	9,1	4,0	9,1	26
Ausländer	22,0	43,2	15,2	6,3	1,6	11,8	39
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	19,8	51,7	14,7	4,3	2,8	6,6	41
5 bis unter 15 Jahre	16,8	49,0	20,6	4,8	2,6	6,3	36
15 Jahre und länger	9,3	42,5	21,7	10,5	5,4	10,6	20
seit Geburt	8,5	48,4	22,9	8,6	4,5	7,1	24
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	14,3	48,0	18,9	6,8	2,9	9,2	32
2. Quartil	12,6	44,9	21,7	6,7	5,6	8,5	26
3. Quartil	14,1	44,2	23,0	8,8	3,4	6,6	28
4. Quartil	12,3	49,4	20,2	8,0	4,8	5,3	28
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	19,0	54,3	16,0	3,9	2,8	4,0	41
Familien	11,7	53,6	20,6	3,9	2,4	7,8	34
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	13,2	50,4	17,4	8,4	4,0	6,6	30
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	8,3	48,9	24,2	8,4	3,2	6,9	25
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	22,5	40,6	17,4	6,0	1,7	11,9	38
Senioren mit niedrigem Status	5,0	32,7	23,0	13,9	8,4	16,9	6
Senioren mit hohem Status	11,5	38,0	26,9	10,8	5,7	7,1	19
Alle Befragten	13,0	46,8	20,2	7,6	4,0	8,4	29
Alle Befragten (absolut)	342	1231	532	201	105	221	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Öffentliche Sicherheit und Ordnung						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	7,6	37,9	28,4	11,2	3,8	11,0	17
männlich	8,8	39,2	26,4	11,7	5,3	8,6	17
Altersgruppen							
16 bis unter 30	15,3	44,5	25,1	6,4	2,3	6,4	32
30 bis unter 45	10,4	41,9	25,3	10,2	2,8	9,5	23
45 bis unter 60	5,6	39,3	29,3	11,8	5,0	9,2	14
60 bis unter 75	3,2	30,9	29,7	17,0	8,9	10,3	1
75 und älter	1,6	27,7	29,8	16,5	3,4	21,0	4
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	6,9	32,8	30,1	14,0	6,0	10,2	10
Mehrpersonen ohne Kind	8,3	39,3	27,5	11,4	4,7	8,8	18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7,5	45,2	25,2	11,0	2,6	8,5	22
Alleinerziehende	12,9	39,2	27,0	6,8	0,7	13,4	28
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7,3	39,3	28,5	11,5	5,3	8,2	16
teilzeitbeschäftigt	6,7	42,4	28,7	8,5	1,5	12,1	22
Schüler(in) / Student(in)	17,1	46,0	23,6	5,9	1,7	5,7	35
nicht berufstätig	6,2	31,8	27,1	15,0	6,1	13,8	9
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3,8	24,5	31,5	15,7	9,3	15,2	-1
Mittlere Reife, Realschule	2,8	29,9	33,1	15,8	6,7	11,7	3
Fachhochschulreife, Abitur	9,1	46,3	26,0	8,4	3,1	7,0	25
Hochschulabschluss	10,2	40,3	25,8	10,9	3,3	9,5	22
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6,8	39,5	27,3	12,2	4,8	9,4	16
Deutsche mit Migrationshintergrund	9,2	30,1	34,2	10,0	5,0	11,5	14
Ausländer	18,7	40,2	21,3	6,7	1,3	11,9	34
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	14,5	43,0	26,4	6,1	2,1	7,9	31
5 bis unter 15 Jahre	11,6	44,6	26,2	7,6	2,2	7,9	28
15 Jahre und länger	4,4	35,1	28,3	13,8	5,7	12,8	9
seit Geburt	5,0	31,6	28,0	17,7	7,8	9,7	4
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	10,3	40,7	27,6	7,7	3,6	10,1	23
2. Quartil	7,5	36,9	29,5	9,9	5,8	10,5	15
3. Quartil	8,3	36,8	27,1	15,1	4,7	8,0	14
4. Quartil	5,7	41,4	28,7	14,3	2,7	7,2	17
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	12,8	47,6	25,8	5,9	2,8	5,1	31
Familien	7,1	46,3	23,1	11,6	2,9	9,0	22
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8,5	40,6	28,6	10,3	2,6	9,3	21
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3,2	29,7	33,4	15,9	9,0	8,7	1
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	19,0	36,2	23,6	6,6	1,7	13,0	32
Senioren mit niedrigem Status	2,0	26,3	29,7	16,0	7,8	18,2	-1
Senioren mit hohem Status	5,4	31,3	28,9	16,3	7,0	11,0	6
Alle Befragten	8,2	38,2	27,4	11,4	4,5	10,2	17
Alle Befragten (absolut)	217	1007	721	301	118	270	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Feuerwehr / Katastrophenschutz						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	8,3	37,5	8,0	0,9	0,5	44,7	26
männlich	10,4	46,6	10,2	0,6	0,4	31,9	33
Altersgruppen							
16 bis unter 30	11,1	34,8	6,2	0,7	0,2	46,9	28
30 bis unter 45	9,5	37,9	8,5	0,4	0,5	43,2	28
45 bis unter 60	7,9	46,7	10,4	0,9	0,3	33,8	31
60 bis unter 75	9,3	49,0	10,8	0,9	0,7	29,4	33
75 und älter	7,8	42,5	9,2	0,6	0,9	39,0	28
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	7,9	37,9	10,7	1,1	0,1	42,3	26
Mehrpersonen ohne Kind	9,8	43,3	8,5	0,8	0,5	37,1	31
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8,5	43,6	9,2	0,1		38,6	30
Alleinerziehende	4,9	39,7	7,0	2,0		46,4	24
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	9,3	43,8	9,7	1,0	0,5	35,7	30
teilzeitbeschäftigt	7,7	40,4	7,0	0,5	0,3	44,1	27
Schüler(in) / Student(in)	10,5	33,2	4,8	0,3		51,3	27
nicht berufstätig	9,3	42,1	10,9	0,8	0,6	36,3	29
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	10,3	45,3	15,3	0,9	0,8	27,5	32
Mittlere Reife, Realschule	8,8	44,7	13,3	0,4	0,6	32,2	30
Fachhochschulreife, Abitur	9,3	42,1	8,2	0,4	0,5	39,5	30
Hochschulabschluss	8,9	39,0	6,2	1,1	0,2	44,5	28
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8,0	42,5	9,0	0,9	0,4	39,3	28
Deutsche mit Migrationshintergrund	11,8	39,3	10,2	0,2	1,2	37,3	30
Ausländer	17,0	35,1	8,1	0,7		39,1	34
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	11,6	29,7	5,6	0,1	0,3	52,7	26
5 bis unter 15 Jahre	11,1	39,7	8,2	0,6		40,5	31
15 Jahre und länger	8,2	44,1	10,1	0,9	0,5	36,2	29
seit Geburt	6,7	51,5	11,8	1,4	0,6	27,9	31
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	10,7	38,3	9,7	0,7	0,7	39,9	29
2. Quartil	9,0	42,1	10,7	0,6	0,1	37,4	30
3. Quartil	9,7	41,4	9,6	0,6	0,5	38,1	30
4. Quartil	6,8	46,2	7,5	0,9	0,1	38,6	29
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	9,8	34,3	5,1	0,2	0,3	50,3	27
Familien	8,3	42,9	8,8	0,4		39,6	29
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8,0	41,5	8,2	1,8		40,4	28
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	7,9	50,5	11,3	0,7	1,1	28,6	32
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	17,1	35,0	8,6	0,6	0,8	37,9	34
Senioren mit niedrigem Status	7,7	43,5	14,8	0,7	0,6	32,7	28
Senioren mit hohem Status	8,4	42,9	7,5	0,4	0,9	39,9	29
Alle Befragten	9,2	41,3	9,0	0,8	0,4	39,3	29
Alle Befragten (absolut)	243	1087	237	20	11	1036	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Klimaschutz						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/ keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	4,6	32,6	18,7	4,9	1,1	38,0	17
männlich	8,1	36,4	21,4	4,3	1,7	28,1	22
Altersgruppen							
16 bis unter 30	9,9	34,0	16,1	4,4	0,8	34,9	24
30 bis unter 45	7,9	34,4	17,6	3,4	1,4	35,3	22
45 bis unter 60	4,7	37,3	22,8	6,7	2,3	26,2	18
60 bis unter 75	3,8	33,8	23,9	5,6	1,6	31,2	16
75 und älter	1,0	27,3	20,4	1,8	0,6	49,0	13
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	4,9	30,7	19,5	5,6	1,4	37,9	16
Mehrpersonen ohne Kind	5,9	35,2	21,5	3,5	1,8	32,2	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6,5	36,6	18,7	6,3	0,6	31,3	21
Alleinerziehende	8,5	38,6	17,1	5,1		30,7	25
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	6,1	37,6	20,6	4,3	1,4	30,0	21
teilzeitbeschäftigt	5,2	34,5	18,1	6,4	2,0	33,9	17
Schüler(in) / Student(in)	10,5	32,6	17,4	3,4	0,9	35,3	24
nicht berufstätig	4,8	30,5	20,8	4,6	1,3	37,9	16
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4,5	30,3	25,7	3,5	2,3	33,7	16
Mittlere Reife, Realschule	3,5	32,9	20,8	4,9	1,4	36,5	16
Fachhochschulreife, Abitur	6,3	34,2	21,0	4,6	1,1	32,8	20
Hochschulabschluss	7,7	36,5	16,5	4,7	1,5	33,1	22
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4,8	34,1	20,6	4,8	1,3	34,4	18
Deutsche mit Migrationshintergrund	7,9	36,3	18,7	4,3	1,2	31,6	23
Ausländer	16,7	32,7	15,2	3,1	2,4	29,9	29
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	9,3	31,2	16,5	2,1	0,7	40,3	23
5 bis unter 15 Jahre	8,7	36,5	17,5	4,0	1,0	32,3	24
15 Jahre und länger	4,6	31,7	22,5	5,6	1,9	33,7	16
seit Geburt	2,9	37,7	22,4	4,7	1,2	31,1	18
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	7,2	28,4	20,8	6,9	1,6	35,1	16
2. Quartil	6,0	33,0	18,6	5,8	1,9	34,6	18
3. Quartil	4,9	39,0	23,8	2,4	1,2	28,6	22
4. Quartil	5,3	37,1	20,8	4,8	1,4	30,5	20
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	7,2	31,6	16,1	4,8	0,9	39,6	20
Familien	5,9	39,1	18,9	6,3	0,6	29,2	22
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6,6	37,0	21,6	3,0	1,4	30,4	22
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2,9	36,3	22,4	5,9	3,2	29,2	15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	16,5	32,8	14,7	3,1	2,3	30,7	29
Senioren mit niedrigem Status	2,4	28,7	24,1	3,9	0,6	40,3	14
Senioren mit hohem Status	2,7	31,0	20,8	5,4	1,9	38,2	14
Alle Befragten	6,1	34,1	19,9	4,6	1,4	33,9	20
Alle Befragten (absolut)	162	899	523	121	37	893	

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht/keine Angabe	
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	5,4	32,1	14,8	1,9	0,8	45,0	20
männlich	5,8	34,5	19,8	3,8	1,1	35,0	20
Altersgruppen							
16 bis unter 30	6,9	32,1	14,6	3,3		43,1	21
30 bis unter 45	6,0	35,8	14,7	3,0	0,9	39,6	22
45 bis unter 60	6,2	33,8	20,2	2,5	2,3	34,9	20
60 bis unter 75	3,4	32,6	19,1	1,5	0,9	42,5	18
75 und älter	4,0	28,5	17,1	1,2	0,2	49,1	17
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	4,6	30,8	16,9	2,4	0,8	44,6	18
Mehrpersonen ohne Kind	5,7	33,4	17,9	3,1	1,0	38,9	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5,7	36,5	16,9	3,2	1,4	36,4	21
Alleinerziehende	4,7	47,5	6,5			41,2	28
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	6,3	36,2	17,4	3,5	1,2	35,3	21
teilzeitbeschäftigt	3,7	35,0	14,5	2,4	1,8	42,6	18
Schüler(in) / Student(in)	6,6	29,5	15,3	2,6	0,4	45,5	20
nicht berufstätig	5,2	29,9	18,1	2,0	0,4	44,3	19
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	5,7	32,3	20,2	0,8	0,4	40,7	21
Mittlere Reife, Realschule	3,7	37,0	16,6	1,5	0,9	40,2	21
Fachhochschulreife, Abitur	6,3	34,9	16,0	2,4	0,8	39,5	22
Hochschulabschluss	5,7	30,9	17,0	4,0	1,2	41,2	18
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5,3	32,1	17,0	3,1	1,0	41,5	19
Deutsche mit Migrationshintergrund	5,7	36,7	18,9	1,3	0,5	37,0	23
Ausländer	9,3	37,7	14,3	1,2	1,2	36,4	26
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	6,7	29,4	14,5	3,0	0,3	46,0	20
5 bis unter 15 Jahre	6,2	33,4	17,2	2,7	0,8	39,7	21
15 Jahre und länger	6,0	29,8	18,4	2,9	1,4	41,5	18
seit Geburt	3,0	42,9	16,9	2,3		34,8	23
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	5,9	32,6	16,0	2,4	1,0	42,2	20
2. Quartil	4,5	35,4	17,8	0,6	1,1	40,6	21
3. Quartil	5,5	37,4	17,5	2,8	1,5	35,3	21
4. Quartil	6,3	33,7	18,3	4,1	1,0	36,6	20
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	6,4	28,1	15,2	3,4		46,9	19
Familien	5,1	38,8	14,6	2,9	1,2	37,5	22
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	5,6	32,7	19,2	4,9	1,1	36,5	18
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5,6	37,2	16,8	1,8	2,4	36,3	21
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8,4	37,1	15,5	1,0	1,2	36,8	25
Senioren mit niedrigem Status	4,5	30,3	19,0	0,8		45,4	19
Senioren mit hohem Status	3,9	28,0	17,9	2,5	1,1	46,5	16
Alle Befragten	5,6	33,0	16,9	2,7	0,9	40,8	20
Alle Befragten (absolut)	148	870	445	72	24	1074	

Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich...

	Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen						
	sehr zu	eher zu	teils/teils	eher nicht zu	Überhaupt nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	5,0	22,2	36,2	7,4	2,9	23,9	2,3
männlich	5,2	28,3	32,1	11,9	3,5	17,6	1,4
Altersgruppen							
16 bis unter 30	3,7	24,4	27,9	6,8	3,2	33,0	1,0
30 bis unter 45	4,2	25,0	32,0	9,4	2,8	24,5	2,1
45 bis unter 60	3,5	25,5	39,8	11,0	3,3	16,3	0,7
60 bis unter 75	9,4	24,7	37,1	11,3	4,5	11,1	2,0
75 und älter	7,5	24,3	37,8	9,9	1,6	13,6	5,3
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	7,0	21,6	34,6	9,9	1,9	22,5	2,4
Mehrpersonen ohne Kind	3,9	25,5	33,6	9,4	4,1	22,2	1,4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4,2	27,9	37,3	10,9	2,6	16,1	0,9
Alleinerziehende	6,5	14,6	42,8	4,0	1,5	28,8	1,8
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	3,7	26,4	34,2	10,6	3,3	20,7	1,1
teilzeitbeschäftigt	4,1	24,0	39,0	7,3	2,7	21,5	1,5
Schüler(in) / Student(in)	3,1	26,3	27,6	5,5	2,5	34,0	0,9
nicht berufstätig	7,9	22,4	35,3	10,9	3,8	15,8	3,9
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	6,5	16,2	40,9	12,4	6,2	12,8	4,9
Mittlere Reife, Realschule	7,1	22,0	37,8	11,4	2,8	16,6	2,3
Fachhochschulreife, Abitur	4,4	23,9	34,1	7,8	3,7	24,6	1,5
Hochschulabschluss	3,9	29,3	31,5	9,2	2,4	22,6	1,2
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3,9	25,2	35,2	9,7	3,1	21,3	1,7
Deutsche mit Migrationshintergrund	7,1	22,8	36,4	9,8	5,2	16,3	2,4
Ausländer	13,6	24,9	24,2	6,9	1,4	25,8	3,3
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	5,1	25,1	23,1	5,4	2,4	36,9	2,0
5 bis unter 15 Jahre	2,9	28,8	33,9	8,1	2,9	22,6	0,8
15 Jahre und länger	6,5	24,9	36,4	11,1	2,9	15,9	2,4
seit Geburt	4,5	20,2	43,0	12,7	4,8	11,8	2,9
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	7,0	23,1	31,3	8,0	4,0	23,4	3,2
2. Quartil	3,9	20,4	42,1	10,1	1,5	21,0	1,0
3. Quartil	5,5	23,2	37,0	11,2	3,7	18,8	0,6
4. Quartil	3,6	34,8	35,6	6,7	1,7	16,6	1,1
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2,4	22,6	28,4	5,9	3,9	35,3	1,5
Familien	2,9	26,9	39,7	9,8	2,5	17,1	1,1
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2,2	29,2	31,1	10,8	2,0	24,0	0,6
Alt-Freiburger und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	6,3	18,9	40,3	10,8	4,3	16,8	2,5
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	12,2	26,3	23,6	8,0	2,9	23,3	3,7
Senioren mit niedrigem Status	7,8	18,0	40,7	12,4	4,1	12,5	4,6
Senioren mit hohem Status	7,2	30,0	37,4	8,5	3,6	11,4	1,9
Alle Befragten	5,1	24,7	34,4	9,5	3,2	21,1	2,1
Alle Befragten (absolut)	134	651	905	250	85	555	54

15. Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Einsparungen

Nennungen

Abfall und Sauberkeit in der Stadt (Einsparungen)		4
1.	gelbe Säcke	1
2.	Laubbläser sind unnötig	1
3.	mehr gemeinschaftliche Müllbehälter	1
4.	Sauberkeit	1
Baumaßnahmen, Wohnraum und öffentliche Gebäude (Einsparungen)		197
1.	Neubau luxuriöser Gebäude / teuren Häuser / Prestigeobjekten	28
2.	Bauten wie Unibibliothek und Neues Rathaus	22
3.	Wohnungsbau	18
4.	Ausweisung / Ausweitung weiterer Wohnflächen/Baugebiete	13
5.	Verwaltungsaufwand bei Bauvorschriften	13
6.	Bau von Asylbewerber- / Flüchtlingsunterkünften	10
7.	(Verspiegelung) Platz der alten Synagoge	10
8.	Bauvorhaben / -projekte (günstiger gestalten)	8
9.	Nachverdichtung	7
10.	Luxuswohnraum / -sanierungen	6
11.	Groß(bau)projekte	5
12.	Bauarbeiten / -stellen (auf Notwendigkeit prüfen)	4
13.	Umgestaltung / zupflastern von Plätzen (z.B. Betzenhauser Torplatz)	4
14.	sozialer Wohnungsbau	3
15.	neuen / teuren Wohnraum	3
16.	Sanierung (öffentlicher Gebäude)	3
17.	Häuser am Ende von Günterstal sind überflüssig	3
18.	(große) Bürogebäude	3
19.	Ausbau von neuen Stadtteilen	2
20.	Denkmäler	2
21.	Exklusiver Wohnungsbau / Wohnanlagen	2
22.	Pflastersteine aus Vietnam	2
23.	gesichtslose / schwachsinnige Gebäude	2
24.	Gewerbefläche (in der Innenstadt) nicht ausweiten	2
25.	Bau von hässlichen modernen Klotzbauten	2
26.	Passivhausstandard	1
27.	Sanierung und Neubau von Schulen	1
28.	Neubauten für Studenten	1
29.	Containerbau	1
30.	Bürgerhaus	1
31.	Leerstand von Bürokomplexen eindämmen	1
32.	Fabriken	1
33.	Münstersanierung	1
34.	Umbau Stadtzentrum	1
35.	Kirchen	1
36.	Wohnbebauung im Mooswald	1
37.	nicht grenzenlos Stadtgebiet erweitern	1
38.	mehr in die Höhe bauen statt in die Fläche	1
39.	Weitere Gebäude	1
40.	Stadtbauwohnungen	1
41.	Sanierung des Wohnungsbestandes (billiger Wohnraum wird gesucht)	1
42.	Siegesdenkmal	1
43.	unnötige Erneuerungen	1
44.	Versiegelung durch neue Wohngebiete	1
45.	Bebauung von Grünflächen und Kleingärtenanlagen	1

Energie und Umwelt (Einsparungen)		26
1.	Klimaschutz	7
2.	Naturschutz	5
3.	Wärmedämmung an Gebäude, bei denen Einsparungen gering sind	3
4.	nächtliche Beleuchtung der Uni-Bibliothek (Bewegungsmelder) und in Geschäften	2
5.	Tierschutz / Artenschutz	2
6.	Leuchtturm- Umweltprojekte	1
7.	CO ² - Reduktionsprogramme	1
8.	Überbetonung Ökologie	1
9.	Energiekosten	1
10.	Kirchenbeleuchtung	1
11.	Umweltschutz	1
12.	Straßenbeleuchtung	1
Kultur und Bildung (Einsparungen)		113
1.	Theaterangebot (Passage 46)	48
2.	Kultur / Kulturangebote / -förderung	29
3.	Museen	9
4.	(Jugend-)Musikangebote	5
5.	(öffentliche) Kunst	5
6.	Theaterbesuche zu hoch gefördert	4
7.	Augustinermuseum "schieben"	1
8.	große Kultureinrichtungen	1
9.	Bildungsangebot für Ausländer	1
10.	Großempfänge (Events die sich nur gut situierte leisten können)	1
11.	freie Theater	1
12.	Stadtbibliothek	1
13.	Konzerthaus	1
14.	Stadtarchiv	1
15.	öffentliche Veranstaltungen	1
16.	Unterstützung von Großereignissen z.B. Konzerte	1
17.	Teure Theaterinszenierungen	1
18.	weniger verpflichtende Ganztageschulen	1
19.	Überausstattung von Schulen	1
Soziales (Kinder, Senioren, Asylbewerber_innen) (Einsparungen)		37
1.	Asylbewerber / Flüchtlinge und Flüchtlingsanlagen / -einrichtungen	26
2.	Angebote für Ausländer	2
3.	Flüchtlingspolitik / -betreuung	2
4.	ArTik	2
5.	Senioren(betreuung)	2
6.	Treffpunkte für Senioren	1
7.	Kosten für soziale Aufgaben	1
8.	öffentliche Betreuung	1
Öffentliche Sicherheit (Einsparungen)		33
1.	öffentliche Sicherheit und Ordnung	5
2.	Polizei	5
3.	weniger Polizeieinsatz bei Fussballspiel	5
4.	(Personal) Ordnungsamt	5
5.	KOD (Kommunaler Ordnungsdienst)	3
6.	Personal für Park- und Geschwindigkeitskontrollen	2
7.	Gemeindevollzugsdienst	1
8.	Sicherheitseinsätze von Demos	1
9.	Großeinsätze um Fahrkarten zu kontrollieren	1

10.	Politessen	1
11.	Polizeiaufgebot	1
12.	Feuerwehr	1
13.	Katastrophenschutz	1
14.	Verkehrspolizei (Fahrrad)	1
Park- und Grünflächen, Friedhöfe (Einsparungen)		23
1.	Friedhöfe	11
2.	Platz der alten Synagoge	3
3.	Grünflächen betonieren	2
4.	Pflege / Unterhalt von Grünflächen (Bürger in Verantwortung ziehen)	2
5.	Stadtwald	1
6.	Abholzen von Abhängen	1
7.	Waldpflege	1
8.	weniger Abholzung von Stadtbäumen	1
9.	Verzicht auf aufwändige Neupflanzungen	1
Sport und Freizeit (Einsparungen)		127
1.	SC Stadion	99
2.	Sport / Sportförderung	7
3.	Fussball	6
4.	SC Sportclub	5
5.	Schwimmbäder	3
6.	Public Viewing	3
7.	Sport-und Fussballveranstaltungen	1
8.	Sportanlagen	1
9.	Marathon	1
10.	große Stadien	1
Stadtverwaltung und Personal (Einsparungen)		56
1.	Verwaltung	12
2.	Personalkosten	10
3.	Bürokratie	6
4.	hohe Gehälter	4
5.	Beamtengehälter	2
6.	Gehalt Oberbürgermeister	2
7.	Dienstwagenpark Stadtverwaltung	2
8.	Reisekosten (zu Partnerstädten nach China)	2
9.	Partnerstädte	2
10.	Ausstattung neues Rathaus	1
11.	ineffiziente Arbeitsbereiche (z.B. Statistikerstellung)	1
12.	Büroausstattung der städt. Ämter	1
13.	Beamte	1
14.	Drogen- / Alkoholbeauftragte	1
15.	Einkauf von Betriebsmitteln	1
16.	Gender-Personalstelle	1
17.	Haushalt	1
18.	Lohn-, Gehälter-, Diäten von Polizeimitarbeiter_innen	1
19.	Personalabbau Eigenbetriebe	1
20.	Kosten Stadtrat	1
21.	Fuhrpark der Bürgermeister / Ausstattung der Fahrzeuge	1
22.	Zuschüsse für Mitarbeiter im öffentlichen Dienst	1
23.	Lehrergehälter	1

Vereine (Einsparungen)		6
1.	(Profi-)Sportvereine	2
2.	Zuschüsse für Bürgervereine	2
3.	Vereine	1
4.	Parteiförderung	1
Verkehr (Einsparungen)		199
1.	Ausbau / Sanierung / Instandhaltung von Straßen	58
2.	(Ausbau von) Radwegen	24
3.	Ausbau öffentlicher Nahverkehr / Straßenbahnnetz	18
4.	Mountainbike-Strecken	13
5.	ÖPNV	10
6.	(Ausbau) Autoverkehr	9
7.	Blitzer / Radarfallen (nur zum "Abzocken")	7
8.	(Abbau von) Ampelanlagen	7
9.	Verkehrsbereich	5
10.	Verkehrsregelung	5
11.	Parkplätze / Parkhäuser	5
12.	Umgestaltung Rotteckring / Platz der alten Synagoge	5
13.	Stadttunnel	5
14.	Flugplatz (schließen)	3
15.	Sozialticket	3
16.	Ausbau Verkehrsnetz	2
17.	Straßenbahnlinie entlang der UB / Rotteckring	2
18.	Infrastruktur	2
19.	VAG	2
20.	Verkehrsschilder	2
21.	Abschaffung der unnützen Umweltzone	1
22.	Umgang / Nutzung von Regiokarten	1
23.	Beleuchtung von Wegen und Straßen	1
24.	Friedrichring	1
25.	Innenstadt Verkehrsberuhigung	1
26.	Leihfahrräder, Fahrradautobahnen	1
27.	Kronenbrücke	1
28.	Fußwege	1
29.	Umgestaltung von Verkehrsflächen zu Fußgängerzonen	1
30.	Umbau der Stadtstraßen und Bahnverkehr	1
31.	Wegebau im Forst	1
32.	Wegelagerei durch Blitzer	1
Wirtschaft (Einsparungen)		84
1.	Tourismus(förderung)	32
2.	Wirtschaftsförderung	19
3.	Messen	16
4.	Druckprodukte / Wurfzeitungen	4
5.	(Eigen)werbung	2
6.	Teure PR Kampagnen	2
7.	(Kampagnen) der FWTM	2
8.	Sparkasse	1
9.	Stadtfeste	1
10.	Weihnachtsmarkt	1
11.	Subventionierung von Großfirmen	1
12.	Wachstum	1
13.	Zuschüsse zu privaten Investitionen	1
14.	Öffentlichkeitsarbeit	1

Sonstiges (Einsparungen)		42
1.	alle Bereiche in denen die Menschen eigenverantwortlich sein können, z.B. Grabpflege	1
2.	Alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand stellen	1
3.	Alles Pro-religiöse, alles sSpitzelige und Schnüffelige, alles was nach panem et circenses riecht	1
4.	Alles was harmlose Kiffer sanktioniert ist meiner Meinung Geldverschwendung, fällt aber wohl eher nicht in die städtischen Aufgabe	1
5.	Ausgaben für ausländische Mitbürger sollte nicht von Kommune sondern vom Bund getragen werden	1
6.	Geschäftsbereich	1
7.	Bauliche Unstimmigkeit, wie die Vorsetzung des Siegesdenkmals, weil es für das öffentliche Bewusstsein nicht wichtig ist	1
8.	Bei Geschäften der Politiker und Beamten	1
9.	Bei unüberlegten Verschwendungen wie z. B. dem Auf- und Abbau des Flüchtlingszeltes bzw. dem erneuten Anbau an anderer Stelle	1
10.	Überregionale Ausschreibungen	1
11.	Bürger stärker einbeziehen bei Erhaltung und Sauberkeit im Wohngebiet	1
12.	Cafés	1
13.	Das was vergleichsweise viel kostet und was den Bürgern nicht so wichtig ist!	1
14.	Der Profi-Fußball sollte alle nötigen Aufwendungen selbst und alleine finanzieren	1
15.	Es sollen nur Leute Harz IV bekommen, wenn sie nachweislich nicht arbeiten können, es sollte mehr Kontrolliert werden.	1
16.	Freiburger Stadtbau auf eigenen Beinen stehen lassen	1
17.	UB ist riesig aber zu wenig Arbeitsplätze, man braucht keine Designersessel	1
18.	Grundsteuererhebungssatz sehr hoch	1
19.	Immobilienpekulationen	1
20.	Keine direkte Subvention von Wirtschaftsbetrieben (Beteiligung / Risikoübernahme am Bau von Betriebsstätten)	1
21.	keine Einsparungen, sondern mehr Einnahmen durch Mehrausgaben z.B. im Tourismusbereich erzeugen	1
22.	klügere Verkehrsplaner braucht die Stadt. Kein Kampf zwischen Auto und Radfahrern. Fehplanungen wie Habsburgerstraße und Basler Straße	1
23.	können Beratungsstellen nicht auch von den Kirchen betrieben werden? Wozu gibt es Kirchensteuer?	1
24.	Konzentration auf die städtischen Aufgaben, Kosten für Straßenbahn und Stadion auf Bund und Land abwälzen	1
25.	Kooperationen, z.B. bei Sportplätzen, Vereinsheimen	1
26.	Finanzierung über Wirtschaftsverbände und Stiftungen fördern und somit einsparen	1
27.	Nach Einnahmequellen suchen zur Finanzierung der Kosten, die bei großen Sportevents (Fußballspiele usw.) entstehen	1
28.	öffentliche Gebäude schlicht aber zweckmäßig und trotzdem schön	1
29.	Personalreduktion in der Schulbehörde weil Entscheidungen dort eher vertagt oder ohne Kontakt zur realen Welt getroffen werden	1
30.	Bankenentlastung durch Steuergelder	1
31.	Sie sollen tun, dass alle arbeiten können damit Sie Geld einsparen können	1
32.	Subvention freier Träger in der sozialen Arbeit	1
33.	Steuererleichterung für gut verdienende Betriebe	1
34.	strenge, objektive Auswahl bei städt. Aufträgen. 1-2 Bauunternehmen werden wohl bevorzugt	1
35.	Nur Förderung von örtlichen Wohnungsbau, Erhöhung der Eintrittspreise für Ausstellungen	1
36.	Überwachung öffentlicher Plätze, Investitionen in Geldanlagen im spekulativen Bereich.	1
37.	unbedachte Pachtverträge(Theater Passage)	1
38.	Vermieter zwingen energetische Häuser zu sanieren / bauen	1
39.	weniger Gentrifizieren, Wohnraum muss bezahlbar bleiben	
40.	weniger Müll beseitigen durch Strafen, Geldbußen bei Müll weck werfen- Ordnungsamt Müll. Das kann Geld und Ordnung bringen.	1
41.	weniger Vergabe an Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, mehr eigene Verantwortung	1
42.	Werbeflächer / Beachflags in Haslach aufhängen, die nach einem Tag kaputt waren wegen Betrunknenen	1
43.	Wie fast überall in Deutschland geht auch in Freiburg der Mammutanteil der Kulturförderung an städtische Einrichtungen	1

16. Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Mehrausgaben

Nennungen

Abfall und Sauberkeit in der Stadt (Mehrausgaben)		74
1.	Sauberkeit	38
2.	mehr Mülleimer (an der Dreisam)	14
3.	Straßen- und Stadtreinigung	7
4.	Abfallbeseitigung	8
5.	Mülleimer in Parks wieder aufstellen	1
6.	Mülleimersammlung und -reinigung	1
7.	gelbe Tonnen statt gelbe Säcke	1
8.	bessere Qualität der Müllsäcke	1
9.	Müllkontrolle	1
10.	mehr Glascontainer	1
11.	Graffiti entfernen	1
Baumaßnahmen, Wohnraum und öffentliche Gebäude (Mehrausgaben)		361
1.	günstiger Wohnraum / bezahlbare Wohnungen	94
2.	Wohnungsbau	84
3.	sozialer Wohnungsbau / Wohnungen	70
4.	Schulen renovieren / sanieren / modernisieren / Instandhaltung / Ausbau	40
5.	Wohnungssanierung / -ausstattung / Instandsetzung leerstehender Wohnräume	13
6.	Ausbau von bezahlbaren Wohnflächen / Baugrundstücken	10
7.	bezahlbarer Wohnraum für Studenten und Azubis	10
8.	Ausweisung / Erschließung Neubaugebiete	8
9.	Flüchtlingsunterkünfte sanieren und stadtnah erbauen	5
10.	Verdichtung	2
11.	Modernisierung Wohngebiete / Stadt	2
12.	Fläche für experimentelles Wohnen / Freiräume Wohnen	2
13.	Wohnheime / WG taugliche Wohnprojekte	2
14.	Sanierung von Studentenwohnungen	1
15.	Denkmalschutz	1
16.	Lebensräume schaffen	1
17.	Bauerhaltung öffentlicher Gebäude	1
18.	Stabilität von Mieten	1
19.	bezahlbarer Wohnraum für behinderte Menschen	1
20.	Stadtbild der Altstadt	1
21.	Ökologischer Wohnungsbau	1
22.	Dachterrassen	1
23.	Instandhaltung historischer Gebäude	1
24.	mehr Häuser	1
25.	Umbau zur Barrierefreiheit	1
26.	Nachhaltigkeit im Bau	1
27.	Förderung Wohneigentum	1
28.	Renovierung der Sporthallen	1
29.	Sanierung öffentlicher Stätten	1
30.	Reha Wohnungen	1
31.	Stadterweiterung	1
32.	Wohnungsleerstand bekämpfen	1
Energie und Umwelt (Mehrausgaben)		61
1.	Naturschutz(-gebiete)	13
2.	Klimaschutz / gesunde Welt	12
3.	Umweltschutz	12
4.	grün, nachhaltig, sauber	6
5.	Ruhe	3

6.	Ökologie	2
7.	Solaranlagen	2
8.	Lärm	2
9.	dezentrale Energiegewinnung	1
10.	Regenwasser zur Bewässerung von Parks	1
11.	Bürger Kraftwerke mit teilhaben Lizenz für Stromspar Preis	1
12.	Co2 Einsparung	1
13.	Nachhaltigkeit beim Strom	1
14.	Windradbau	1
15.	erneuerbare Energien	1
16.	Ausgleichzone fördern	1
17.	Atmosphäre in der Stadt	1
Kultur und Bildung (Mehrausgaben)		289
1.	Schulen	60
2.	Bildung	42
3.	Kultur (-angebote)	27
4.	(Ganztages-) betreuung / -unterricht an Schulen / Hort	15
5.	Sprachkurse (für Ausländer)	13
6.	Musik und Kunstbereich	12
7.	Theater	9
8.	Lehrstellen schaffen	7
9.	Bildungszentren / -einrichtungen	5
10.	Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche	5
11.	Ausstattung von Schulen	5
12.	Konzerte (Jazzhaus, ZMF)	5
13.	Förderung freier Kultur / Kleinkunst; regionaler Kulturszene	5
14.	Übungs- und Proberäume	5
15.	Erziehung und Bildung (Schulen und Hochschulen)	3
16.	Bildungsangebote zur Integration ausländischer Mitbürger	3
17.	In Malerei, Bildhauerei und Museen investieren	3
18.	Nachtleben (Clubs, Diskotheken)	3
19.	Nachmittagsbetreuung an (Grund-) Schulen (qualifiziert)	2
20.	Bildungsangebote (Kochen, Sprache)	2
21.	Förderung privater Schulen	2
22.	Aktivitäten, Mittagsangebot, Essensgeld, AG's, Eintritte an Schulen	2
23.	Unterstützung Studentenwerk und Studenten	2
24.	Orchester	2
25.	Musikschulen	2
26.	höhere Gehälter für Erzieher_innen	2
27.	Uni	2
28.	(Berufs-) ausbildung	2
29.	(Stadt-)Feste und Kneipen	2
30.	Kultur / Volkshochschule mehr Kurse für Senioren	2
31.	Erweiterung der Bibliothek für neue Bereiche	2
32.	Außenprojekte des Stadttheaters	1
33.	Schullesungen von Autoren	1
34.	2000 / 3000 Zuschauer Konzerthaus für Rock / Pop-Konzerte	1
35.	IT-Infrastruktur an Schulen	1
36.	Schulen für ausländische Mitbürger	1
37.	Außenunterricht an Schulen	1
38.	Förderung für Schüler	1
39.	Berufsschulen	1
40.	Frühkindliche Bildung und Beratung	1
41.	Kostenloser Unterricht für Kinder	1
42.	Nachhilfe für Schüler	1

43.	Sprachförderung (Deutsch) für Jugendliche	1
44.	kostenlose Sprachkurse (Deutsch)	1
45.	Gewaltprävention in Schulen	1
46.	Schulsozialarbeit	1
47.	Pädagogen	1
48.	Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	1
49.	Gehälter Musikschullehrer	1
50.	Fortbildung	1
51.	Unterstützung kleinerer Konzertlokale	1
52.	Fahrbibliothek	1
53.	Fest der Innenhöfe	1
54.	Veranstaltungen in und für die Altstadt	1
55.	Kino (Filmfest)	1
56.	Ateliers für Künstler	1
57.	Livemusik regionaler Bands	1
58.	Bücher und Sitzplätze in der Unibibliothek	1
59.	Raum für moderne zeitgenössische Kunst	1
60.	Unterstützung für private Kulturveranstaltungen	1
61.	Archive	1
62.	weiterführende Schule am Tuniberg	1
63.	Berufsanfänger	1
64.	Interkulturelle Verständigung	1
65.	zoologisches und ethnologisches Museum trennen	1
66.	Musicaltheater	1
67.	selbständige Künstler_innen fördern	1
Soziales (Mehrausgaben)		320
1.	Ausbau von Kitaplätzen und Kindergärten (U3 und Ü3)	63
2.	Integrationsarbeit / Eingliederung von Flüchtlingen / ausländische Mitbürger_innen	37
3.	Kinderbetreuung (kostenfrei / qualitativ hochwertig)	24
4.	Angebote für Jugendliche / Treffpunkte / Zentren	24
5.	Kinder und Jugendliche	17
6.	Angebote für Ausländer / Flüchtlinge	16
7.	Jugendförderung / -projekte / -arbeit	11
8.	Sozialen Bereich / Einrichtungen	10
9.	Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche	8
10.	Angebote für Familien (mit Kindern)	8
11.	Rentner / Senioren	8
12.	Flüchtlingshilfe / förderung	8
13.	Einrichtungen für Kinder und Jugendliche	7
14.	Besserung des Obdachlosenservice / -arbeit (mehr Schutz für Obdachlose)	5
15.	Betreuung für alte und hilfsbedürftige Menschen	5
16.	soziale Betreuung und Unterstützung	4
17.	Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)	3
18.	Anlaufstellen für Jugendliche, Ausländer, Flüchtlinge, Obdachlose	3
19.	ArTik	3
20.	Förderung soziale Arbeit / Projekte	3
21.	Ganztageschulen	2
22.	Erziehung / Erziehungsberatung	2
23.	Ehrenamtliche - Tätigkeiten	2
24.	Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten	2
25.	(Schul)sozialarbeiter, Streetworker und Psychologen	2
26.	Unterstützung sozial schwacher Familien und Flüchtlinge	2
27.	Ferienbetreuung für Kinder auch mit Behinderung	2
28.	Präventivangebot für Kinder und Jugendliche	2
29.	kostenfreie Kindergärten	2

30.	Personal für Kindergärten	2
31.	Menschen mit Behinderung	2
32.	Freiburger Bürger die in Altersarmut leben	2
33.	Haus der Jugend	2
34.	Gesundheitswesen	2
35.	soziale Berufe / Netze	2
36.	Gleichstellung, Geschwisterkindregelung bei gemischter Unterbringung	1
37.	begleitete Angebote für Kinder und Jugendliche	1
38.	Jugendliche mit Drogen	1
39.	soziales Umfeld	1
40.	Mutter und Kind	1
41.	Zusammenleben	1
42.	Kommunikation	1
43.	Vergünstigungen für Rentner und Schwerbehinderte leichter zugänglich	1
44.	Ärzte für Flüchtlinge	1
45.	Witwen an der Armutsgrenze	1
46.	Kinder mit besonderen Hilfen eingliedern	1
47.	Chancengleichheit	1
48.	Tagesmütter	1
49.	Hilfe für Alleinerziehende	1
50.	personelle und finanzielle Unterstützung der Schulen in sozialen Bereichen	1
51.	Lehr- und Lernmittel an Schulen	1
52.	Grundeinkommen unterstützen	1
53.	behindertengerechte Einrichtungen	1
54.	Hilfe für Drogenabhängige	1
55.	Einrichtung dezentraler Seniorenbüros	1
56.	Ermäßigungen für Arbeitslose	1
57.	soziale Prävention	1
58.	Räume für Jugendgruppen	1
Öffentliche Sicherheit (Mehrausgaben)		128
1.	öffentliche Sicherheit und Ordnung	85
2.	Polizei und Ordnungsdienste	14
3.	bessere Polizeipräsenz / Sicherheitspersonal	6
4.	Kriminalitätsbekämpfung	4
5.	Feuerwehr	4
6.	Gemeindevollzug	3
7.	Katastrophenschutz(zentrum)	3
8.	Kontrollen von Fahrradfahrern	2
9.	mehr Streifenwagen	2
10.	verdeckte Polizeikontrollen im Lindenwäldle	1
11.	Terrorabwehr	1
12.	Unterstützung / Ausrüstung der Polizei	1
13.	Neubau statt Sanierung der Feuerwache	1
14.	mehr Sicherheit in Parkanlagen (Seepark, Stühlinger Kirchplatz)	1
Park- und Grünflächen, Friedhöfe (Mehrausgaben)		55
1.	Natur und Grünflächen / Grünanlagen / Park	35
2.	Stadt Begrünung (Platz der alten Synagoge)	3
3.	Stadtwald	2
4.	mehr Bäume (im Stadtgebiet)	2
5.	Sitzbänke	2
6.	Friedhofspflege	1
7.	Baumscheiben	1
8.	Erhaltung grüner Lungen	1
9.	Gärten auf Flachdächern	1

10.	alternative Gartenprojekte	1
11.	Neophyteneindämmung (Staudenknöterich Hauptfriedhof)	1
12.	Heckenpflege	1
13.	Brunnen	1
14.	überdachte Parks mit Sitzmöglichkeiten	1
15.	Urban Gardening	1
16.	Waldwege in Ordnung setzen	1
Sport und Freizeit (Mehrausgaben)		141
1.	Schwimmbäder / Freibäder	46
2.	Westbad	15
3.	Kinderspielplätze	13
4.	Sport (-angebote)	11
5.	Freiflächen / Plätze für Jugendliche und junge Erwachsene	7
6.	Freizeitbereich, -angebote, -plätze	6
7.	Außenbecken Westbad neu gestalten	5
8.	Sport- und Freizeitanlagen	4
9.	Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	4
10.	Bau einer Eissporthalle	3
11.	SC Stadion	3
12.	öffentliche Anlagen zum Turnen / Turnhallen	2
13.	Freizeit	2
14.	städtische Freiräume	2
15.	Ausstattung von Sportanlagen	1
16.	Rugby Club	1
17.	Behindertensport	1
18.	BMX Gelände	1
19.	Faulerbad Öffnung auch im Sommer	1
20.	Regiobäder vergünstigen	1
21.	Ausbau von Outdoorsport-Bereichen	1
22.	Ausbau von Mountainbike-Trailstrecken	1
23.	Freizeitangebote und Infrastruktur im Wald	1
24.	Freizeitanlagen für Jugendliche	1
25.	Meditationsangebote	1
26.	Naturbäder	1
27.	Beiträge Sportstätten senken	1
28.	Pflege öffentlicher Sportbereiche	1
29.	Zentrale Treffpunkte	1
30.	Tischtennisplatten	1
31.	Bolzplätze	1
32.	Zuschüsse für Randsportarten	1
Stadtverwaltung und Personal (Mehrausgaben)		1
1.	Umstellung Fuhrpark auf Elektroautos	1
Vereine (Mehrausgaben)		9
1.	Vereinsförderung	7
2.	mehr Hallenzeiten für Sportvereine	1
3.	Unterstützung für Jugendarbeit	1
Verkehr und Infrastruktur (Mehrausgaben)		264
1.	Ausbau Radwegenetz	47
2.	Ausbau / Förderung / Verbesserung ÖPNV (Reduzierung Autoverkehr)	26
3.	Straßen(-bau / sanierung / instandsetzung)	24
4.	öffentl. Verkehrsmittel vergünstigen / kostenlos anbieten	11

5.	Nahverkehr	10
6.	Stadttunnel	9
7.	Barrierefreiheit / Behindertengerechtes Freiburg und Umland	9
8.	Fußwege / Gehwege / Spazierwege	8
9.	(dörfliche) Infrastruktur	6
10.	Ausbau Internetinfrastruktur	6
11.	bessere Verkehrsanbindung zu den Vororten / Umland	6
12.	bessere Verkehrsführung (Grüne Welle für Durchgangsverkehr)	5
13.	Instandhaltung Geh- und Radwege	5
14.	mehr Busse / Busnetz ausbauen	5
15.	Parkplätze / Parkhäuser Innenstadt	4
16.	Breitband Mobilfunkausbau / W-Lan	4
17.	Sozialticket	4
18.	Radstellplätze in der Stadt	3
19.	B 31 Ausbau durch die Stadt	3
20.	bessere Supermarktauswahl / Einkaufsmöglichkeiten	3
21.	Verkehrskonzept	3
22.	Straßenbahnlinien in noch nicht angebundene Stadtteile	3
23.	günstigere, attraktivere Bahntickets	3
24.	Weitere Radschnellwege wie FR1 und FR2	2
25.	Carsharing	2
26.	VAG / ÖPNV Kurzstreckentickets	2
27.	rollstuhlgerechte Fußwege und Übergänge	2
28.	Kreisverkehr anstelle von Ampeln	2
29.	Linie 2 Günterstal am Wochenende nachts	2
30.	mehr Straßenbahnen (Niederflur)	2
31.	Regelung Autoverkehr	2
32.	sichere Radwege	2
33.	weniger Autoverkehr	2
34.	Verkehrsanbindung an Institutsviertel	2
35.	Ausbau des Dreisamufers (Sitzfläche, Mülleimer, Naturschutzflächen)	1
36.	Autofreie Innenstadt	1
37.	Barrierefreie Angebote ÖVM, Innenstadt, Konzerte	1
38.	bessere Infrastruktur	1
39.	Bahnen sollten länger fahren	1
40.	Baustellen auch nachts	1
41.	Bezeichnung von Rad- und Gehwegen	1
42.	Winterdienst	1
43.	Buslinie Winterer Straße / Eichhalde	1
44.	Tunnel Dreisamstraße	1
45.	Fußgängerzonen	1
46.	Regiokarte für Schüler	1
47.	Fuß- / Radwege für Inline-Skater befahrbar machen	1
48.	Vorankommen mit dem Rad fördern	1
49.	Elektromobilität	1
50.	Jahreskarte 365	1
51.	Seniorengerechte Wegführung, kürzere Wege zu ÖPNV	1
52.	Lärmschutzwände	1
53.	Laternen in Lehener Straße	1
54.	Straßenbahnen auch unter der Woche nachts fahren lassen	1
55.	Regiokarte für Rentner	1
56.	Rückbau von Straßen	1
57.	Radwege kinderfreundlich gestalten	1
58.	Reduzierung Kosten Anwohnerparkausweis	1
59.	optisch erkennbare Hinweise wegen Geschwindigkeitsübertretung	1
60.	Förderung Nicht-Motoren-Verkehr	1

61.	30 Zonen	1
62.	Regio Fahrradweg	1
63.	Fertigstellung Dreisamweg Kronenbrücke	1
64.	mehr autofreie Straßen	1
65.	leisere Busse	1
66.	Vergünstigungen für Senioren ÖPNV	1
67.	Verkehrsberuhigung	1
68.	Verkehrsoptimierung B31	1
69.	Park an Ride Plätze	1
Wirtschaft (Mehrausgaben)		5
1.	Tourismusförderung	2
2.	Wirtschaftsförderung	1
3.	Messen (Wissenschaft und Technik)	1
4.	Touristentag	1
Sonstiges (Mehrausgaben)		43
1.	alles für (echte) deutsche (alte) Bürger	3
2.	Arzt (auf dem Land)	2
3.	Bürger / Bevölkerung	2
4.	mehr Hundetütenhalter	2
5.	Unterstützung Tierheim	1
6.	mehr therapeutische Angebote	1
7.	gutes Bürgerklima	1
8.	Betreuung alte und hilfsbedürftige Tiere	1
9.	Cafés	1
10.	Einsatz von professionellem Management	1
11.	Wohnsitzlose und Bettler aus dem Stadtkern entfernen	1
12.	Förderung freier Träger im Sozialbereich	1
13.	Bürger aus Randgruppen	1
14.	E-Government	1
15.	Kunstwerke günstiger machen	1
16.	gewaltfreie Kommunikation	1
17.	Kliniken / Angestellte	1
18.	Hunde mehr Freiheit verschaffen	1
19.	Pfandflaschen überall angenommen werden	1
20.	Krankenhäuser	1
21.	Material und Ausrüstung der Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, DRK etc.	1
22.	Bio und Veganes Essen	1
23.	Kapazitätserweiterung der Gerichte	1
24.	Öffnung Informationspolitik über Social-Media o.A.	1
25.	Mehr Räumlichkeiten für Physiotherapieschule Uniklinikum	1
26.	Demokratie	1
27.	Schuldentilgung	1
28.	Straßenkinder	1
29.	beim Finden einer Sportstätte behilflich sein	1
30.	Sammelstelle für private Nahrungsmittel zum Verteilen an Bedürftige	1
31.	Dauerhafte Steuerung Belegungsrechte	1
32.	Unterstützung von Projekten wie Rasthaus im alten DGB-Haus	1
33.	Toilettenanlagen im Seepark	1
34.	Ernährung	1
35.	Straßenbild der Stadt	1
36.	Verhinderung Drogenumschlag in Parks	1
37.	grüne Stadt erhalten und nicht großen Baugesellschaften das Feld überlassen (vgl. Westarkaden)	1
38.	Reduktion des Bevölkerungszuwachses	1

Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger 2016



I. Leben in Freiburg

1. Seit wann wohnen Sie in	
a) Freiburg? seit dem Jahr:	b) Ihrer jetzigen Wohnung? seit dem Jahr:

2. Wenn Sie an die Lebensbedingungen in Freiburg denken,						
a.) wie beurteilen Sie, alles in allem, die gegenwärtigen Lebensbedingungen?						
b.) wie waren Ihrer Meinung nach die Lebensbedingungen vor zehn Jahren?						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	sehr gut	ziemlich gut	teils/teils	ziemlich schlecht	sehr schlecht	weiß ich nicht
a) gegenwärtig	<input type="checkbox"/>					
b) vor zehn Jahren	<input type="checkbox"/>					

3. Bitte beurteilen Sie, inwieweit die unten aufgeführten Eigenschaften Ihrer Meinung nach auf Freiburg zutreffen.						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
familienfreundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
ausländerfreundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
frauenfreundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
seniorenfreundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

II. Leben im Wohngebiet

4. Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?						
<input type="checkbox"/> sehr gerne	<input type="checkbox"/> gerne	<input type="checkbox"/> teils/teils	<input type="checkbox"/> nicht gerne	<input type="checkbox"/> überhaupt nicht gerne	<input type="checkbox"/> weiß ich nicht	

5. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Wohngebiet zu?						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Die Leute hier helfen sich gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hier kennen sich die Leute gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Man kann den Leuten in der Nachbarschaft vertrauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hier gibt es häufig Konflikte zwischen Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Eltern kümmern sich kaum darum, was ihre Kinder machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Leute hier haben keine gemeinsamen Werte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Leute hier haben keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

**6. a.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit...?
b.) Bitte geben Sie zusätzlich an, welche Aspekte Sie als besonders wichtig erachten.**

	a) Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen/ trifft nicht zu	b) besonders wichtig
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden		
<i>(Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz, wie zufrieden Sie jeweils sind und markieren Sie in der rechten Spalte besonders wichtige Aspekte!)</i>							
Lage zur Arbeitsstätte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Arzt, Friseur)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsplätze für Schulkinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Außerschulische Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Kontakte zu Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Räumliche Nähe zu Verwandten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Räumliche Nähe zu Bekannten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Gestaltung des Wohngebietes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sauberkeit im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Erreichbarkeit der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
ruhige Lage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sicherheit im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Aussehen / Zustand der Häuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Spazierwege im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Angebot an Park- /Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sport- / Freizeitmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Gaststätten / Restaurants	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Gehwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Kulturangeboten (Aufführungen, Feste, Hocks)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

III. Wohnraumversorgung

7. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung?

sehr zufrieden zufrieden teils/teils unzufrieden sehr unzufrieden weiß ich nicht

8. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?

(Bitte **ein** Kästchen pro Zeile ankreuzen!)

	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	un-zufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht
Ausstattung der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Zustand der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Kosten der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Lage der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Größe der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Aufteilung der Zimmer	<input type="checkbox"/>					

9. Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?

Die Wohnung umfasst Quadratmeter Wohnfläche und verfügt über Zimmer.

10. Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder in einem eigenen Haus?

Mietwohnung (auch Untermiete) Eigentumswohnung eigenes Haus

11. Wohnen Sie in einer sozialgeförderten Wohnung?

Ja Nein

12. Haben Sie konkrete Umzugspläne? Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen?

Ja

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen!)

- bisherige Wohnung ist zu teuer
- bisherige Wohnung ist zu klein
- bisherige Wohnung weist bauliche Mängel auf
- Arbeitsplatzwechsel
- um näher bei Angehörigen zu wohnen
- bessere Infrastruktur des Wohngebietes
- bessere ÖPNV-Anbindung
- Sonstiges: _____

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen!)

- gleicher Stadtteil in Freiburg
- anderer Stadtteil in Freiburg
- in das Umland von Freiburg
- in das übrige Bundesgebiet
- in das Ausland

Nein

Falls Sie nicht umziehen können oder wollen, was sind die Gründe dafür?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen!)

- Preis- /Leistungsverhältnis der aktuellen Wohnung
- Größe der aktuellen Wohnung
- Zustand der aktuellen Wohnung
- Nähe der aktuellen Wohnung zum Arbeitsplatz
- Nähe der aktuellen Wohnung zu Angehörigen
- Infrastruktur des Wohngebietes
- ÖPNV-Anbindung der aktuellen Wohnung
- finde keine bezahlbare Wohnung
- finde keine passende Wohnung
- Sonstiges: _____

IV. Grün- und Freiräume in der Stadt

13. Wie häufig suchen Sie die folgenden Grün- und Freiräume in der Stadt auf?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	täglich	mehrmals pro Woche	1 mal pro Woche	1 mal im Monat	seltener	weiß ich nicht
gemeinschaftlicher Grün- / Freiraum in der eigenen Wohnanlage	<input type="checkbox"/>					
öffentliche Grün- / Parkanlage im Stadtteil	<input type="checkbox"/>					
öffentliche Grün- / Parkanlage außerhalb meines Stadtteils	<input type="checkbox"/>					
Kinderspielplätze	<input type="checkbox"/>					
öffentliche Außensportflächen (keine Vereinsflächen)	<input type="checkbox"/>					
Friedhöfe	<input type="checkbox"/>					
Stadtwald	<input type="checkbox"/>					
Kleingartenanlagen	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>					

14. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten der öffentlichen Grün- / Parkanlagen?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	sehr zufrieden	eher zufrieden	teils/ teils	eher unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht
Zustand der Anlagen insgesamt	<input type="checkbox"/>					
Ausstattungs-elemente, -möblierung (z. B. Bänke, Abfalleimer, etc.)	<input type="checkbox"/>					
Nutzungsangebote für Kinder	<input type="checkbox"/>					
Nutzungsangebote für Jugendliche	<input type="checkbox"/>					
Nutzungsangebote für Seniorinnen / Senioren	<input type="checkbox"/>					
Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/>					
Sauberkeit	<input type="checkbox"/>					
Sicherheit	<input type="checkbox"/>					
anderes, und zwar:	<input type="checkbox"/>					

Ist hierbei ein bestimmter Grün- / Freiraum in der Stadt für Sie von besonderer Bedeutung?

.....

.....

15. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen über öffentliche Grün- / Parkanlagen zu?

Öffentliche Grün- und Parkanlagen...

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
... sind für meine Lebensqualität in der Stadt wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
... bieten mir gute Angebote zur Freizeit und Erholung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

16. Verfügen Sie über einen privaten Grün- / Freiraum in Form von ... ?

(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> eigenem Garten an der Wohnung / am Haus | <input type="checkbox"/> Kleingarten im Stadtteil, in dem ich wohne |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftsgarten an der Wohnung / am Haus | <input type="checkbox"/> Kleingarten im Stadtgebiet |
| <input type="checkbox"/> Balkon / Terrasse | <input type="checkbox"/> Garten / Parzelle außerhalb des Stadtgebiets |
| <input type="checkbox"/> Mietergarten bei der Wohnung | |

17. a.) Wollen Sie selbst in der Stadt gärtnern?

- Ja Nein (weiter mit Frage 21)

17. b.) In welcher Form wünschen Sie sich eine Gartennutzung in der Stadt?

(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Vereinsgebundene Kleingartenparzelle mit Laube | <input type="checkbox"/> Frei angemietete Kleingartenparzelle mit Laube (ohne Vereinsbindung) |
| <input type="checkbox"/> Mietergarten im Wohnumfeld | <input type="checkbox"/> Anteil an einem Gemeinschaftsgarten |
| <input type="checkbox"/> Urban gardening - organisiertes Gärtnern auf öffentlichen Flächen | <input type="checkbox"/> Urban farming - Teilhabe an landwirtschaftlicher Nutzfläche |
| <input type="checkbox"/> Grabeland (Pachtfläche, die nur mit einjährigen Pflanzen bestellt werden darf) | Sonstiges: |

18. Ist Ihnen hierbei die Wohnungs- / Quartiersnähe wichtig?

- Ja Nein

19. Welche Distanzen wären Sie bereit, auf sich zu nehmen, um eine Fläche zum Gärtnern zu erreichen?

- Fußweg bis max. 10 Minuten Radweg bis max. 15 Minuten ÖPNV-Nutzung über 15 Minuten

20. Was ist Ihnen bei der Gartennutzung wichtig?

(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Obst- und Gemüseanbau zur Selbstversorgung | <input type="checkbox"/> Freizeitnutzung |
| <input type="checkbox"/> Zierpflanzen | Sonstiges: |

V. Sportangebote

21. In welcher Form betreiben Sie Sport?

(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Privat organisiert (z.B. Joggen, Fahrradfahren o.ä.) | <input type="checkbox"/> Hochschulsport |
| <input type="checkbox"/> Fitnessstudio | <input type="checkbox"/> Schulsport |
| <input type="checkbox"/> Vereinssport | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Sportkurse über die VHS | <input type="checkbox"/> Gar nicht (weiter mit Frage 25) |

22. Sind Sie Mitglied in einem Sportverein?

- Ja Nein

23. Welche Sportbereiche bevorzugen Sie?
(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

<input type="checkbox"/> Ausdauersport	<input type="checkbox"/> Sport für Seniorinnen und Senioren
<input type="checkbox"/> Gesundheitssport	<input type="checkbox"/> Kampfsport
<input type="checkbox"/> Fitness	<input type="checkbox"/> Leichtathletik
<input type="checkbox"/> Tanzsport	<input type="checkbox"/> Ballsport
<input type="checkbox"/> Turnen	<input type="checkbox"/> Outdoorsport
<input type="checkbox"/> Gymnastik	<input type="checkbox"/> Sonstige

24. Vereinbarkeit von Sportangeboten mit Familie und Berufstätigkeit

Zu welcher Tageszeit würden Sie Sportangebote nutzen? *(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

<input type="checkbox"/> vor 8 Uhr	<input type="checkbox"/> nachmittags (14 – 16 Uhr)	<input type="checkbox"/> keine festen Tageszeiten, spontan
<input type="checkbox"/> morgens (8 – 10 Uhr)	<input type="checkbox"/> vorabends (16 – 18 Uhr)	<input type="checkbox"/> weiß nicht / trifft nicht zu
<input type="checkbox"/> vormittags (10 – 12 Uhr)	<input type="checkbox"/> abends (18 – 21 Uhr)	
<input type="checkbox"/> mittags (12 – 14 Uhr)	<input type="checkbox"/> nach 21 Uhr	

An welchen Wochentagen? *(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

<input type="checkbox"/> Montag	<input type="checkbox"/> Donnerstag	<input type="checkbox"/> Sonntag
<input type="checkbox"/> Dienstag	<input type="checkbox"/> Freitag	<input type="checkbox"/> Feiertags
<input type="checkbox"/> Mittwoch	<input type="checkbox"/> Samstag	<input type="checkbox"/> keine festen Tage, spontan

25. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Gesichtspunkte an Ihrer Sportstätte?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	sehr wichtig	eher wichtig	teils/ teils	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig	weiß ich nicht/ trifft nicht zu
Sporträume, Umkleidekabinen, sanitärer Bereich müssen sauber/ in gutem baulichen Zustand sein	<input type="checkbox"/>					
Die Sportstätte muss gut klimatisiert sein (im Sommer kühl und im Winter warm)	<input type="checkbox"/>					
Gut zugängliche und beleuchtete An- und Abfahrtswege	<input type="checkbox"/>					
Die Sport-Geräte und Technik müssen in einem guten und sauberen Zustand sein	<input type="checkbox"/>					
Umkleiden und Duschanlagen sollen über einen Sichtschutz verfügen, um ein Mindestmaß an Intimität zu ermöglichen	<input type="checkbox"/>					
Angebote für Frauen sollten eine weibliche Übungsleiterin und Angebote für Männer einen männlichen Übungsleiter haben	<input type="checkbox"/>					
Es soll eine Kinderbetreuung angeboten werden	<input type="checkbox"/>					
Es soll Sportangebote für Eltern und Kinder gemeinsam geben	<input type="checkbox"/>					
Es soll zeitlich aufeinander abgestimmte, aber getrennte Angebote für Eltern und Kinder geben	<input type="checkbox"/>					
Sonstige Anregungen:.....						
.....						

Weiter mit Frage 27

26. Falls Sie keinen Sport treiben, was sind die Gründe hierfür?						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu	weiß ich nicht
Mir fehlt die Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich habe daran keine Interesse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich finde kein Angebot, das zu mir passt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Aus gesundheitlichen Gründen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Bestehende Sportstätten sind schlecht erreichbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Sportstätten finde ich hässlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Angebote sind mir zu teuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

VI. Bürgerschaftliches Engagement

Bei den folgenden Fragen geht es um das freiwillige Engagement in gemeinnützigen Organisationen, Vereinen, Gruppen und Initiativen. Das bürgerschaftliche Engagement ist im Allgemeinen unentgeltlich oder mit geringer Aufwandsentschädigung verbunden.

27. Sind Sie zurzeit selbst in einem Bereich ehrenamtlich tätig oder daran interessiert?	
<input type="checkbox"/> Ja, ich bin ehrenamtlich tätig	<input type="checkbox"/> Nein, ich bin nicht interessiert <i>(weiter mit Frage 33)</i>
	<input type="checkbox"/> Habe keine Zeit <i>(weiter mit Frage 33)</i>
	<input type="checkbox"/> Würde mich engagieren, weiß aber nicht wie und wo <i>(weiter mit Frage 33)</i>
	<input type="checkbox"/> Wäre interessiert im Bereich:

28. In welchen Bereichen haben Sie Aufgaben oder Arbeiten (unbezahlt bzw. gegen geringe Aufwandsentschädigung) übernommen, die Sie freiwillig bzw. ehrenamtlich ausüben?	
<i>(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)</i>	
Sport und Bewegung	<input type="checkbox"/>
Kultur und Musik (z.B. Theater- / Musikgruppe, Gesangsverein, kulturelle Vereinigung oder Förderkreis)	<input type="checkbox"/>
Freizeit und Geselligkeit (z.B. Verein, Jugendgruppe oder Seniorenclub)	<input type="checkbox"/>
Sozialer Bereich (z.B. Wohlfahrtsverband, Hilfsorganisation, Nachbarschaftshilfe oder Selbsthilfegruppe)	<input type="checkbox"/>
Gesundheitsbereich (Helfer in Krankenpflege z.B. Besuchsdienste, in einem Verband / einer Selbsthilfegruppe)	<input type="checkbox"/>
Schule und Kindergarten (Elternvertretung, Schülervvertretung, Förderkreis)	<input type="checkbox"/>
Außerschulische Jugendarbeit / Erwachsenenbildung (Kinder- / Jugendgruppen, Bildungsveranstaltungen)	<input type="checkbox"/>
Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz	<input type="checkbox"/>
Politik und politische Interessenvertretung (in einer Partei, im Gemeinderat oder politischen Initiativen)	<input type="checkbox"/>
Berufliche Interessensvertretung außerhalb des Betriebes (Gewerkschaft, Berufsverband, Arbeitsloseninitiative)	<input type="checkbox"/>
Kirchlicher bzw. religiöser Bereich (Kirchengemeinde, kirchliche Organisation, religiöse Gemeinschaft)	<input type="checkbox"/>
Justiz und Kriminalitätsprobleme (Schöffen, Ehrenrichter, Betreuung von Straffälligen oder Verbrechensopfern)	<input type="checkbox"/>
Unfall- oder Rettungsdienst, Freiwillige Feuerwehr, Technisches Hilfswerk	<input type="checkbox"/>
Flüchtlingshilfe	<input type="checkbox"/>
Sonstige bürgerschaftliche Aktivität (Bürgerinitiative, Arbeitskreis zur Orts- Verkehrsentwicklung, Bürgervereine)	<input type="checkbox"/>
Anderes, und zwar:	<input type="checkbox"/>

29. Falls Sie sich aktuell in der Flüchtlingshilfe engagieren, in welcher Form setzen Sie sich für diesen Bereich ein?

(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Hilfe beim Ausfüllen von Formularen | <input type="checkbox"/> Geldspenden |
| <input type="checkbox"/> Begleitung bei Behörden- und Arztgängen | <input type="checkbox"/> Sachspende |
| <input type="checkbox"/> Sortierung / Ausgabe von Lebensmitteln oder Kleidung | <input type="checkbox"/> Kinderbetreuung |
| <input type="checkbox"/> Aufnahme von Flüchtlingen in der eigenen Wohnung | <input type="checkbox"/> Vermittlung von Sprachkenntnissen |
| <input type="checkbox"/> Alltägliche Kontakte (gemeinsam essen, Sport) | <input type="checkbox"/> Anderes, und zwar: |

30. Wie ist Ihre ehrenamtliche Tätigkeit angelegt?

- kurzfristig projektbezogen längerfristig

31. Wenn Sie einmal daran denken, wie oft Sie Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten ausüben bzw. wie häufig Sie sich engagieren: Ist das...

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> täglich | <input type="checkbox"/> mehrmals im Monat |
| <input type="checkbox"/> mehrmals in der Woche | <input type="checkbox"/> einmal im Monat |
| <input type="checkbox"/> einmal in der Woche | <input type="checkbox"/> seltener |

32. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Punkte im Hinblick auf Ihre freiwillige Tätigkeit?

(Bitte **ein** Kästchen pro Zeile ankreuzen!)

	sehr wichtig	eher wichtig	teils/ teils	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig	trifft nicht zu
Etwas für das Gemeinwohl tun zu können	<input type="checkbox"/>					
Eigene Interessen vertreten zu können	<input type="checkbox"/>					
Die Tätigkeit macht Spaß	<input type="checkbox"/>					
Mit Menschen zusammen zu kommen	<input type="checkbox"/>					
Eigene Kenntnisse / Erfahrungen zu erweitern	<input type="checkbox"/>					
Eigene Kenntnisse / Erfahrungen einzubringen	<input type="checkbox"/>					
Für die Tätigkeit Anerkennung finden	<input type="checkbox"/>					
Zusammenkommen mit anderen Generationen	<input type="checkbox"/>					

VII. Lernen und Weiterbildung

Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie wichtig es Ihnen ist, dass Sie immer wieder etwas neues Lernen. Damit ist die Teilnahme an Bildungsangeboten gemeint, die Sie in Ihrer Freizeit wahrnehmen und bei denen nicht unbedingt der Erwerb eines Zertifikats im Vordergrund steht. Das können z.B. sein Angebote der Volkshochschule, Kunst-, Musik-, Sprach-, EDV- oder Sportkurse, kulturelle Angebote (Museen, Theater, Konzerte, Literatur), berufliche Weiterbildung oder auch Bildungsangebote im Rahmen von Jugendorganisationen, Gewerkschaften, Parteien, Kirchen und Vereinen.

33 a.) Haben Sie in den letzten 12 Monaten Bildungsangebote wahrgenommen?

Ja Nein (*weiter mit Frage 35*)

33 b.) Wenn Sie an die Inhalte der jeweiligen Bildungsangebote denken, die Sie in den letzten 12 Monaten besucht haben, welchem Bereich können diese zugeordnet werden?
(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

<input type="checkbox"/> Sport und Bewegung	<input type="checkbox"/> Außerschulische Jugendarbeit oder
<input type="checkbox"/> Kultur und Musik	<input type="checkbox"/> Umwelt und Naturschutz, Tierschutz
<input type="checkbox"/> Freizeit und Geselligkeit	<input type="checkbox"/> Politik und politische Interessenvertretung
<input type="checkbox"/> Sozialer Bereich	<input type="checkbox"/> Kirche und Religion
<input type="checkbox"/> Gesundheit	<input type="checkbox"/> Wirtschaftliche Selbsthilfe
<input type="checkbox"/> Erziehung	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:

34. In welchem organisatorischen Rahmen fanden die Bildungsangebote statt, an denen Sie in den letzten 12 Monaten teilgenommen haben?
(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

<input type="checkbox"/> Verein	<input type="checkbox"/> Initiative oder ein Projekt
<input type="checkbox"/> Verband	<input type="checkbox"/> Selbst organisierte Gruppe
<input type="checkbox"/> Gewerkschaft	<input type="checkbox"/> Staatliche oder kommunale Einrichtung
<input type="checkbox"/> Partei	<input type="checkbox"/> Private Einrichtung
<input type="checkbox"/> Kirche oder religiöse Vereinigung	<input type="checkbox"/> Stiftung
<input type="checkbox"/> Selbsthilfegruppe	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:

Weiter mit Frage 36

35. Falls Sie an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, was sind hierfür die Gründe?
(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

<input type="checkbox"/> Keine Zeit	<input type="checkbox"/> Lohnt sich in meinem Alter nicht mehr
<input type="checkbox"/> Zu teuer	<input type="checkbox"/> Keine Gründe
<input type="checkbox"/> Zu wenig beruflicher Nutzen	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:
<input type="checkbox"/> Zu wenig privater Nutzen	

36. Wünschen Sie sich eine der folgenden Arten des Lernens bei der Teilnahme an Bildungsangeboten?
(Bitte **alles Zutreffende** ankreuzen!)

<input type="checkbox"/> Unterricht im Klassen- oder Seminarraum
<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit mit Betreuung durch eine Lehrkraft bzw. eine Dozentin / einen Dozenten
<input type="checkbox"/> Computergestützte Lernprogramme zum Selbstlernen (E-Learning)
<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:

37. Wie wichtig sind für Sie die folgenden Aspekte bei der Entscheidung für eine Teilnahme an einem Weiterbildungsangebot?
(Bitte **pro Zeile ein Kästchen** ankreuzen!)

	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß ich nicht
Kurze Wege	<input type="checkbox"/>				
Die Möglichkeit zu einer kurzfristigen Anmeldung	<input type="checkbox"/>				
Die Möglichkeit einer unverbindlichen Anmeldung	<input type="checkbox"/>				
Die Möglichkeit, Teile des Angebots von zu Hause aus nutzen zu können	<input type="checkbox"/>				

38. Bitte denken Sie an Ihre persönlichen Erwartungen an ein Bildungsangebot. Wie wichtig ist Ihnen, dass Sie ...?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß ich nicht
damit etwas für das Gemeinwohl tun können	<input type="checkbox"/>				
damit anderen Menschen helfen können	<input type="checkbox"/>				
damit eigene Interessen vertreten	<input type="checkbox"/>				
dadurch mit Menschen zusammenkommen	<input type="checkbox"/>				
eigene Kenntnisse / Fähigkeiten erweitern können	<input type="checkbox"/>				
eigene Verantwortung / Entscheidungsmöglichkeiten haben	<input type="checkbox"/>				
für Ihre Teilnahme auch Anerkennung finden	<input type="checkbox"/>				

39. Menschen legen unterschiedlich viel Wert auf Bildung. Wie ist das bei Ihnen?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Ich bin ein sehr neugieriger Mensch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich lese gerne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich habe meine Schulzeit in guter Erinnerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich schaue oft Nachrichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich probiere Dinge lieber aus, anstatt nachzulesen, wie etwas funktioniert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

40. In welchem der folgenden Vereine oder Organisationen sind sie Mitglied?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

<input type="checkbox"/> Sportverein	<input type="checkbox"/> Hilfsorganisation bzw. Wohltätigkeitsverband
<input type="checkbox"/> Kultur- Kunst- oder Musikverein	<input type="checkbox"/> Umweltorganisation
<input type="checkbox"/> Politische Partei	<input type="checkbox"/> Tierschutzorganisation
<input type="checkbox"/> Gewerkschaft bzw. Berufsverband	<input type="checkbox"/> Bürgerverein
<input type="checkbox"/> Jugendorganisation	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:

41. Seit Juli 2015 ist es in Baden-Württemberg möglich, für 5 Tage pro Jahr Bildungsangebote im Rahmen des Bildungszeitgesetzes in Anspruch zu nehmen. Kennen Sie das Gesetz?

Ja Nein

Falls Ihnen das Gesetz bekannt ist, haben Sie es bereits genutzt?

Ja Nein

Haben Sie vor, die 5 Tage im Rahmen des Bildungszeitgesetzes dieses Jahr in Anspruch zu nehmen?

Ja Nein Weiß ich nicht

VIII. Städtische Finanzen

42. Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich...

sehr zu eher zu teils/teils eher nicht zu überhaupt nicht weiß ich nicht

43. Die Stadt Freiburg kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Meistens muss man, wenn man für eine Sache mehr ausgeben will, bei einer anderen einsparen.

Bitte geben Sie für jeden Aufgabenbereich an, ob die Stadt Ihrer Meinung nach

- **einsparen kann, also Leistungen einschränken soll,**
- **die Aufgaben unverändert belassen soll,**
- **die Leistungen verbessert, also mehr ausgegeben werden soll.**

Denken Sie bitte daran, dass Mehrausgaben an der einen Stelle nur durch Einsparungen an anderer Stelle bezahlt werden können.

<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	ein- sparen	unver- ändert	mehr aus- geben	weiß ich nicht
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / histor.Grabdenkmale)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Beratungsstellen für Seniorinnen / Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote für ausländische Mitbürgerinnen / Mitbürger (Sprachkurse, Treffs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fußwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

44. Welche Einsparungen bzw. Mehrausgaben der Stadt Freiburg im städtischen Haushalt schlagen Sie konkret vor:

Einsparungen:

Mehrausgaben:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

45. Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

Zufriedenheit

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Theaterangebote	<input type="checkbox"/>					
Kulturförderung	<input type="checkbox"/>					
Musikangebote	<input type="checkbox"/>					
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>					
Bildungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>					
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>					
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>					
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>					
Spielplätze	<input type="checkbox"/>					
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>					
Sportförderung	<input type="checkbox"/>					
Friedhöfe	<input type="checkbox"/>					
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>					
Naturschutz	<input type="checkbox"/>					
Stadtwald	<input type="checkbox"/>					
Treffpunkte / Beratungsstellen für Seniorinnen / Senioren	<input type="checkbox"/>					
Angebote für ausländische Mitbürgerinnen / Mitbürger	<input type="checkbox"/>					
Beratungsstellen	<input type="checkbox"/>					
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>					
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>					
Modernisierung und Sanierung von Wohngebieten	<input type="checkbox"/>					
öffentlicher Nahverkehr	<input type="checkbox"/>					
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	<input type="checkbox"/>					
Radwege	<input type="checkbox"/>					
Fußwege	<input type="checkbox"/>					
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>					
öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>					
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>					
Klimaschutz	<input type="checkbox"/>					
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>					

IX. Lebenssituation und Lebensstil

46. Die folgende Frage dient dazu, anhand Ihrer Auffassungen zu allgemeinen Themen, etwas über Ihren Lebensstil zu erfahren. Im Folgenden werden Personen beschrieben. Bitte machen Sie jedes Mal deutlich, wie ähnlich oder unähnlich Sie diesen sind.

*(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)*

	sehr ähnlich	ähnlich	etwas ähnlich	nur ein kleines bisschen ähnlich	nicht ähnlich	über- haupt nicht ähnlich
Mag Überraschungen und hält immer Ausschau nach neuen Aktivitäten. Denkt, dass im Leben Abwechslung wichtig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Glaubt, dass die Menschen tun sollten, was man ihnen sagt. Denkt, dass Menschen sich immer an Regeln halten sollen, selbst wenn es niemand sieht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, Spaß zu haben. Gönnst sich gerne etwas.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, sich jederzeit korrekt zu verhalten. Vermeidet es, Dinge zu tun, die andere Leute für falsch halten könnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sucht das Abenteuer und geht gerne Risiken ein. Will ein aufregendes Leben haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lässt keine Gelegenheit aus, Spaß zu haben. Es ist wichtig, Dinge zu tun, die Vergnügen bereiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, in einem sicheren Umfeld zu leben. Vermeidet alles, was ihre Sicherheit gefährden könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, dass der Staat persönliche Sicherheit vor allen Bedrohungen gewährleistet. Will einen starken Staat, der seine Bürger verteidigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

47. Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?

*(Bitte **ein** Kästchen pro Zeile ankreuzen!
Wenn Sie nicht zum betroffenen Personenkreis zählen, kreuzen Sie bitte „trifft nicht zu“ an.)*

	ein sehr großes Problem	ein großes Problem	ein mittleres Problem	ein geringes Problem	über- haupt kein Problem	trifft nicht zu
Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fehlende Unterstützung bei der Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungünstige oder wechselnde Arbeitszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erziehungsprobleme, Schulprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsprobleme (z.B. zu klein, zu teuer)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
geringes Einkommen, geringe Rente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eigene Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegebedürftigkeit von Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsamkeit, Isolation, keine oder kaum Kontakte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
selbstständige Führung des Haushaltes (z.B. Behinderung, Pflegebedürftigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

X. Fragen zu Ihrer Person

48. Ihr Geburtsjahr?

49. Ihr Geschlecht?

weiblich

männlich

50. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

ja, seit der Geburt

ja, später erworben

nein

51. Sind Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts außerhalb von Deutschland geboren?

nein

ja, ich selbst

ja, ein anderes Haushaltsmitglied

52. Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes eine andere Muttersprache als Deutsch?

nein (weiter mit Frage 54)

ja, ich selbst

ja, ein anderes Haushaltsmitglied

53. Welche Sprache wird in Ihrem Haushalt überwiegend gesprochen?

Deutsch

andere Sprache, und zwar:

54. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen!)

Volks- / Hauptschule

(Fach-) Hochschulabschluss

Mittlere Reife / Realschulabschluss

keinen Schulabschluss

Abitur / (Fach-) Hochschulreife

noch Schülerin / Schüler

55. Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen!)

Ganztags berufstätig

Rentner_in / Pensionär_in

Teilzeitbeschäftigt

Schüler_in / Student_in

Geringfügig/ stundenweise beschäftigt (450-€-Job, Mini-Job)

Hausfrau / Hausmann

Berufsausbildung, Lehre, FSJ, FÖJ, Freiwilligendienst

Etwas anderes

Arbeitssuchend

56. Wo liegt Ihr Arbeits- oder Ausbildungsort? Bei mehreren Tätigkeiten, beziehen Sie Ihre Antwort bitte auf die Stelle mit dem größten Zeitanteil.

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen!)

Außerhalb des Freiburger Stadtgebietes.

Industrie- / Gewerbegebiete:

Stadtbereiche:

Industriegebiet Nord

Mitte (Altstadt, Neuburg)

Industriegebiet Hochdorf

Norden (Herdern, Zähringen, Brühl, Hochdorf)

Industriegebiet Lehen

Osten (Kappel, Ebnet, Littenweiler, Waldsee)

Gewerbegebiet Haid

Süden (Oberau, Wiehre, Günterstal)

Gewerbegebiet Süd

Westen (Stühlinger, Mooswald, Betzenhausen, Landwasser, Lehen, Mundenhof)

Südwesten (Haslach, St. Georgen, Weingarten, Rieselfeld, Vauban)

Tuniberggemeinden (Waltershofen, Opfingen, Tiengen, Munzingen)

57. Wie weit ist Ihr Arbeits- oder Ausbildungsort von Ihrem Wohnort entfernt? Bei mehreren Tätigkeiten, beziehen Sie Ihre Antwort bitte auf die Stelle mit dem größten Zeitanteil.

Die Wegstrecke von meinem Wohn- zu meinem Arbeitsort beträgt Kilometer.

58. Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft)?

Anzahl der Personen im Haushalt

Wie viele Personen sind im Alter...

... unter 3 Jahren

... von 3 bis unter 6 Jahren

... von 6 bis unter 15 Jahren

... von 15 bis unter 18 Jahren

59. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr gesamter Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft) an Einkommen hat, also Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld staatliche Leistungen oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung, wie hoch ist dann das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes?

(Bitte *nur ein* Kästchen ankreuzen!)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> unter 750 Euro | <input type="checkbox"/> 2250 bis unter 2500 Euro |
| <input type="checkbox"/> 750 bis unter 1000 Euro | <input type="checkbox"/> 2500 bis unter 3000 Euro |
| <input type="checkbox"/> 1000 bis unter 1250 Euro | <input type="checkbox"/> 3000 bis unter 3500 Euro |
| <input type="checkbox"/> 1250 bis unter 1500 Euro | <input type="checkbox"/> 3500 bis unter 4000 Euro |
| <input type="checkbox"/> 1500 bis unter 1750 Euro | <input type="checkbox"/> 4000 bis unter 4500 Euro |
| <input type="checkbox"/> 1750 bis unter 2000 Euro | <input type="checkbox"/> 4500 Euro und mehr |
| <input type="checkbox"/> 2000 bis unter 2250 Euro | <input type="checkbox"/> Kann / Will diese Frage nicht beantworten |

60. Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?

Mieterin / Mieter:
Miete und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr
Euro im Monat.

Eigentümerin/ Eigentümer:
Finanzierung, Instandhaltung und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr
Euro im Monat.

61. Ich habe für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung noch folgende Anregungen:

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!